

PAR GEIST
ZI SEELE
VAL KÖRPER

UNSER ERKENNTNISWEG BIS ZUR ERLEUCHTUNG
"AUS DEM HERZEN HERAUS"
"PAR ZVAL"


Band 1 Gahmurets Abenteuer

SU MYNONA
ÜBERSETZER UND INTERPRET

© 2012

BAMBUSHALLE

SCHULE BEWUSSTER ANWESENHEIT

 s geht mir um die innere Kraft der Liebe,
die nicht berechnet
und die unser wahres Wesen ist.

Mit ihrem Bewußtsein sind meine Bücher geschrieben,
deren Inhalt sich daher auch nur denen mit Leichtigkeit eröffnet,
die sich zutiefst auf sie einlassen.

Die göttliche Liebe ist ein unerschöpfliches Fließen,
dem ich in meinem Schreiben folge,
so daß der Eindruck entsteht, man könne ihm nicht folgen,
weil er zuviel aufeinmal enthalte.

Es ist aber nur der Verstand, der Dir sagt,
meine Sätze seien oft zu lang und mit zu vielem Wissen befrachtet,
dem Du nicht folgen könntest.

Wenn Du jemanden wirklich liebst,
nimmst Du ihn unmittelbar mit Deinem Herzen in seiner Ganzheit auf,
die mehrdimensional ist.

Für den Verstand ist das aber zuviel,
weswegen er mit seinem ewigen „Ja, aber!“ zu allem und allen
auch nichts von Liebe versteht,
ja noch nicht einmal etwas vom Leben,
da er fest an den Tod glaubt,
vor dem er meint, Dich unbedingt schützen zu müssen,

obwohl es ihn aus Sicht der Liebe gar nicht gibt.

Man kann dem unerschöpflichen Fluß meines Schreibens,
der in seiner Liebe zu allem und allen
scheinbar keinen Punkt und kein Komma kennt,
folgen, wenn man nicht darauf besteht,
diesen Fluß der Liebe zum Verstehen bringen zu wollen.

In Liebe und mit vollem Mitgefühl für Deine Schwierigkeiten,
Dich sogar auch beim Lesen auf die Liebe einzulassen,
die man nicht verstehen kann,
weil sie das Wesen aller Geschöpfe und Ereignisse ist
und nicht etwas, das man von außen betrachten kann,

Su Mynona

Schreibe mir, wenn Du Fragen an mich hast,
von denen Du meinst, daß ich sie in meinen Büchern
noch nicht für Dich beantwortet habe.

Bambushalle@web.de

*Beachte bitte beim Herunterladen meiner Bücher
aus der Homepage der Bambushalle,*

*daß das © für den Inhalt der Bücher von Su Mynona
mit allen Rechten jedweder erdenklichen Art
beim Autoren liegt.*

*Du hast kein Recht,
das gebietet Dir die Liebe,
sie zu Deinen Zwecken und zu Deinem Nutzen
zu vervielfältigen oder irgendwie zu verändern
oder sie gar digital oder ausgedruckt
teilweise oder ganz zu verkaufen –
es sei denn, Du hast dazu meine schriftliche Zustimmung!*

ar Zval

bedeutet, daß Dein Weg geistiger Bewußtheit durch den Saturn bestimmt wird, da dieser Planet als der Sa Turn oder "Lichtdreh" sowohl der Dreh- und Angelpunkt im Planetensystem ist, in dem unsere Erde dessen Nabel ist und der Saturn dessen rechtes Herz, als auch in seinem Wesen als Saat Urne oder "Saatgut" die innere Quellkraft, die Dich bis ganz nach oben trägt zur Erleuchtung, wer Du in Wirklichkeit bist.

Wenn Du als Parzival unterwegs bist zur Dich durch und durch erleuchtenden Erkenntnis, wer Du in Wirklichkeit bist, mußt Du dem Wesen des Saturns in Dir folgen. Er ist Dein großer Lehrer, der Dich auf alle Theorien über Gott und die Welt aufmerksam macht, die Dich daran hindern, Dich an Dein wahres Wesen zurückzuerinnern, weil Du an den Theorien, die man Dir über viele Leben mühsam in der Schule des Lebens eingebleut hat, hängst und sie nicht loslassen willst, damit Du Dich selbst nicht verrätst an etwas, was der Verstand als völligen Unsinn zu erkennen meint, der freie Geist, der Du bist, aber als die einzig wahre Wirklichkeit.

Der Saturn als der 8. Ton der Planetentonleiter und damit auch gleichzeitig der 1. Ton eines neuen, dieses Mal geistigen Neubeginns einer nun höher gestuften Tonleiter, der ja sozusagen die Sonne des frei atmenden Bewußtseins ist mit seinen 5 Planeten darüber bis hin zum heute noch astronomisch unbekanntem Hermes, wie ich diesen letzten Planeten nenne, dem ich das Symbol in Form eines Saatkernes gege-

ben habe, im Gegensatz zur uns bekannten Sonne mit ihren nicht zufällig ebenfalls 5 Planeten bis zum Jupiter als die Basis unseres geistigen Verdauens, lehrt Dich, wes Geistes Kind Du in Wirklichkeit bist im göttlichen Zusammenspiel oder Tarotspiel von

Geist – Seele – Körper

in der

Schöpferkraft – Erscheinungskraft – Erkenntniskraft

als

Vater – Sohn – Hlg. Geist

Deines urlebendigen Lebens, außer dem es sonst nichts gibt und das aus reinem Bewußtsein besteht, das wir deswegen Gott nennen.

Und damit ist nicht ein Gott irgendwo im All oder außerhalb davon wohnend gemeint, wie er uns fälschlich seit Jahrtausenden und in allen Völkern dieser Erde sämtliche Priester aus ihrer rein vom Verstand bestimmten Theologie einzureden versuchen und wie es uns unsere heutigen Wissenschaftler ebenso fälschlich von ihrem Verstand dazu verführt den Priestern und Theologen entgegentretend strikt verneinen, solange es für sie nicht als exakt bewiesen gilt, daß es einen solchen Gott gibt.

PAR ZVAL

PAR ZUHAL

PER ZUFALL

scheint es, kommst Du am Ende Deines irdischen Erlebens darin zur Erleuchtung, wer Du in Wirklichkeit bist. Aber dem ist nicht wirklich so. Es scheint nur so, weil man diese Art von Erleuchtung nicht wollen kann. Sie fällt einem zu, obwohl das nicht wirklich stimmt. Denn die Erleuchtung, von der ich hier aus eigener Erfahrung rede, ist Dein Wesen als die Liebe, die nicht berechnet und wertet, und ist damit alles andere als eine Erfahrung, die man irgendwann einmal macht.



Scheitelkrone
Reiner Geist
als Gott

Hermes Zirbeldrüse
 Isis Hypophyse

Pluto Kehle
 Neptun Bronchienkreuz

Uranus Aorta
 Saturn Herz



Jupiter Leber
 Vesta Milz

Mars Solarplexus
 Erde Nabel

Venus Ovar
 Merkur Steiß

Sonne
als Prisma des reinen Geistes Gott
 Schwanzspitze



Die Sonne ganz unten in der größten Dichte göttlichen Erlebens, die sozusagen als die Physik Gottes größtes GE DICHT ist im Vergleich zu seinem geistig weitesten und offensten UNI VERS, ist kein Planet, denn sie besteht aus nichts, das heißt, sie gibt es als Lichtkugel gar nicht, wohl aber als Lichtkegel im Sinne eines dichten Brennpunktes aus reinem Lichtbewußtsein, der sich dort, wo uns die Sonne wie ein Planet erscheint, aus mehreren Lichtquellen zusammenfindet, aus denen eigentlich auch unser physischer und unser Seelenkörper bestehen.

Wir sind nicht,

*wie es uns die Theologen fälschlich lehren,
aus Lehm geformt,*

*sondern aus Lem,
wie es im Hebräischen heißt,*

das heißt aus Licht und Ton.

Unser Körper, der aus Sicht des reinen Geistes Gott als unser wahres Wesen auch eine Illusion ist als seine geistige Vor Stellung, die er für sich selbst erträumt, ohne ihn von sich weg nach außen projizieren zu können, weil es ja außer Gott nichts gibt und somit auch kein Außen, in das er seine Vor Stellungen als seine Schöpfung hineinerschaffen könnte, besteht sogar nur aus einer bestimmten Tonlage unseres göttlichen Bewußtseins, die sich an der Unendlichkeit und Unsterblichkeit unseres Wesens Gott bricht und so in seiner Brechung optisch als Licht sichtbar wird.

Die Sonne, von der wir glauben, sie sei ein heißer Planet, ist in Wirklichkeit nur ein dichter Brennpunkt der eben gerade angenommenen bestimmten Tonlage unseres kosmischen Bewußtseins Gott, wie auch unser Steißchakra in seiner Art nur ein ätherisches Tor aus purem Licht am Ende unseres Weltenbaumes Rückgrat ist, in dessen ätherischem Rückenmarkkanal, als wäre er die Hohlheit eines Blumenstengels, das Bewußtsein sich nach unten verdichtend und nach oben wie-

der weitend bis zur offenen Weite, die Dich erleuchtet, fließt, so daß auch unser physisch dichtes Erleben nichts anderes ist als die dichteste Vorstellung unseres Wesens Gott als Leben, deren dichtester Brennpunkt weiblich die Sonne genannt wird, sofern wir sie als Steißbein des vom Scheitel herabströmenden Lichtes erkennen, und deren dichtester Brennpunkt männlich der Sonne genannt wird, sofern wir sie als Steißbein des von ihm aus wie aus dem Weiblichen unseres Wesens Gott wieder nach oben zurück strömendes Licht erkennen.

Daher ist es auch sinnvoll, wenn sich Dein Erleben als Dein Lebenslauf von der Zeugung bis zur Erleuchtung scheinbar in zwei Teile teilt, obwohl es nie etwas anderes ist als eine unzerstörbare Ganzheit, die sich verdichtend und dadurch

verkleinernd
PARZIVAL

nennt und sich ausdehnend und dadurch

vergrößernd
GAWAN,

als handle es sich dabei um zwei voneinander getrennte Personen.

Parzival nennst Du Dich in Deinem göttlichen Erleben von der Zeugung Gottes als Person bis zu den weiblichen Wechseljahren Gottes als Person in sommerlich dichtester Bewußtheit. Und Gawan nennst Du Dich in Deinem göttlichen Erleben von den weiblichen Wechseljahren zurück aufsteigend bis zu Deiner Erleuchtung.

Das ist dann wieder der Moment, in Du Dich wieder als Gott neu erzeugst, um eine sichtbare Person im Spiel des Bewußtseins zu werden, das nichts anderes ist als das Träumen Gottes als das Leben, das Dein wahres Wesen ist und das aus reinem Bewußtsein besteht, über das man sonst nichts sagen kann, weil niemand von sich selbst, auch Gott nicht, von sich sagen kann, woher er in Wirklichkeit kommt, woher also das Leben, dessen traumhafte Erscheinung Du als scheinbar von

anderen und anderem getrennte Person sichtbar bist, in Wirklichkeit stammt.

Diese Zeugung, die in der Erleuchtung stattfindet als der Wechsel von einem Schöpfungsraum zum anderen, sind die männlichen Wechseljahre allen Erlebens des Lebens Gott als unser Wesen genau gegenüber seinen weiblichen Wechseljahren als die Erntezeit im heißen Hochsommer.

Die weiblichen Wechseljahre entsprechen daher der Erntezeit auf Erden, wenn man so will. Und die männlichen Wechseljahre entsprechen daher der Erntezeit im Himmel. Beide Erntezeiten verändern die Tonlage des Bewußtseins total, so daß man Dich in der neuen Tonlage auch mit Recht anders nennt als zuvor,

PER SON

nämlich weiblich sich aus dem Männlichen von oben herabströmend und

GA WAN

Nämlich männlich sich aus dem Weiblichen nach oben wieder erweiternd. Der Begriff

PARZIVAL

bedeutet daher auch, zur sichtbaren Person zu werden, nämlich per oder durch das Tönen des Wesens Gott als Leben bis zum Sichtbarwerden.

PER SON AR

heißt das dann – *durch Ton und Licht hervorgerufen*, als sähe man einen Film auf einer an sich leeren Leinwand im sonst dunklen Kino Universum.

GA WAN

bist Du, sobald Du Dich mit Deinem physischen Körper identifizierst, was Dich am Ende dazu zwingt, alles Leben als einen ständigen Überlebenskampf zu interpretieren, in dem nur der Stärkere oder Raffiniertere siegen und am längsten überleben könne – um dann doch noch am Ende vom Tod ereilt zu werden. Gawan gilt daher als Dein Ego, der sich vom Verstand führen läßt und mit seiner Logik als die nur ihm eigene Kampfkunst, als der tapferste und wackerste Kämpfer.

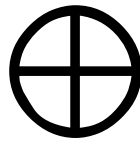
Das Paar reine Liebe und Ego
oder Geist und Verstand,
also Parzival und Gawan,

bedeuten dasselbe wie die Helden Siegfried und Hagen in der Nibelungensage oder wie der Fuchs und der Wolf im Tierepos "Van den Vos Reynaerde", im Deutschen "Vom Fuchs Reinart" oder Reineke.

Alle diese Epen, die alle aus der Zeit der Renaissance stammen als die Zeit der Rückgeburts unseres Bewußtseins vom östlichen Dharma über das Zwerchfell Ural hinaus in den westlichen Thorax, werden einzig und allein immer wieder neu umschrieben und interpretiert erzählend verdichtet und am Ende wieder geweitet bis zur geistig erleuchtenden offenen Weite im letzten Gast- oder Abendmahl zwischen Schöpfer und Geschöpf in Joflanze als die Zeit der drei tollen Tage im endenden Karneval, der vom Wesen der Wunder- oder Zauberburg des Magiers Clinschor beherrscht wird, von Wolfram von Eschenbach, vom

Wolf

Bach



Ram

Eschen

Linksläufig, wie sich das geistig orientierte Weltenjahr im Gegensatz zum normalen körperlich orientierten rechtsläufigen Jahresverlauf eilig um den Nordpol dreht, das 25.920 Jahre dauert mit seinen 12 Weltmonaten mit je einer Dauer von 2.160 Jahren als die Dauer der 12 Sternzeichenzeitalter wie zum Beispiel unser Fischezeitalter vom Jahr 148 der Antike mit seinen parzivalschen Essenern bis zum Ende des Jahres 2012 des Jahres unserer Neuzeit mit seinen ebenfalls erneut wieder parzivalschen Esoterikern oder modernen Essenern, in dem ich Dir hier von Deinem Wesen als Parzival erzähle, als der letzte Weltmonat des in unserer Zeit zu Ende gehenden Weltenjahres – linksläufig also wie der sich entwickelnde oder offenbarende freie Geist ist der **Wolf** als das Symboltier für das Großhirn mit seinem Verstand das Sternbild, über das Du Dich im Herbst Deines irdischen Lebenslaufes orientierst.

Das AMOR wandelt sich so durch die Verdrehung, Dein Großhirn mit seinem Verstand leite Dich durchs Leben und nicht Dein Wesen in seiner Liebe, die nicht berechnet, zum völlig verdrehten und in die Irre weisenden ROMA.

Diese Irrlehre des ROMA zu vermeiden, Gawan sei der wahre Held und nicht Parzival, die Dogmen der Kirche würden Dich zur Erleuchtung führen und nicht die völlig undogmatische wahre Lehre Christi, des kristallinen Prismas Gottes, durch das er seine Absicht schickt, wodurch sie Schritt für Schritt danach in ihrer Lichterscheinung gebrochen wird, so daß es aussieht, als seien die am Ende siebenfach gebrochenen Welten nicht mehr zur Absicht Gottes gehörig, sondern in

ihrer Gebrochenheit, in ihrem Abfall sozusagen aus dem liebend geistigen Erleben zum Teufel gehörig, den es als Person gar nicht gibt, weil er nur ein mitteldeutsches Wort für unseren Zweifel ist, was Wirklichkeit und was Illusion, was also nur Erscheinung ist, mit anderen Worten, was Parzival und was Gawan bedeuten und wie sie in Wirklichkeit zueinander stehen, wurde einzig und allein das Parzival-epos geschrieben – und zwar direkt aus der Urquelle Bhakti als Bach der Liebe, die nicht berechnet und die sich verströmend im Aufrichten der Esche zur reifen Frucht Gottes als sein Rama wird, die geerntet im Herbst mosaich zur Mystik als die innere Wesensschau im Wesen der Wunder- oder Zauberburg im Zeichen des Wolfes kelternd und küfernd zum Wein der Erleuchtung im letzten Gast- oder Abendmahl in Joflanze zwischen Schöpfer und Geschöpf vergoren werden muß.

Darin ist das **Ram** als das Rama als das Symbol für das Rückenmark, über das Du Dich im Sommer Deines irdischen Lebenslaufes orientierst.

Darin ist die **Esche** als die geistige Essenz das Symbol für den ätherischen Rückenmarkkanal, der zusammen mit Deinem Rückgrat den Weltenbaum oder den mit bunten, Dich auch im äußeren Erleben an Dein inneres geistiges Wesen bindenden Seelenbändern geschmückten Maibaum darstellt als Baum des Lebens im Erleben des Parzival und als Baum der Erkenntnis im Erleben des Gawan, über den Du Dich im Frühling Deines irdischen Lebenslaufes orientierst.

Und darin ist der **Bach** die Urquelle allen äußeren Erlebens Deiner blühenden Phantasie als das reine Saatgut dazu ohne Fruchtfleisch, über das Du Dich im Winter Deines irdischen Lebenslauf orientierst.

Wolf – Ram – Esche – Bach

ist somit der ewig und einzige linksläufige Erzähler im Hintergrund all Deinen rechtsläufigen Erlebens von der Zeugung bis zur Erleuchtung, der in seinem Wesen der Träumer ist, der als Gott die Schöpfung, von der Du als Gawan meinst, abhängig zu sein mit einem blinden oder ungewissen Schicksal, von der Du aber als Parzival am Ende erleuchtend weißt, daß Du Die Schicksal selber bestimmst über Dein Wesen,

als das Du Gott bist als das Leben, außer dem es und weil es außer ihm sonst nichts gibt, weder Tod noch Teufel.

Die Ahnung davon, daß es so ist und nicht, wie es Dir die Logik des Dich in Deiner Körperlichkeit schützenden Verstandes als von ihm heute sogar wissenschaftlich exakt bewiesene Wirklichkeit lehrt, beginnt im Wechsel des Erlebens als der nach innen gewandte Parzival zum nach außen gewandten Gawan.

Dabei stellt sich die Frage, ob dieser parzivalsche Abel über seinen gawanschen Zwillingsbruder Kain gewinnt oder etwa der Verstand über die Liebe, die nicht berechnet, indem er diese ganz einfach in seinem von ihm fälschlich angenommenen täglichen Überlebenskampf durch Versteinerung, durch Verspatung ganz zurück nach innen verdrängt, als habe Kain seinen Bruder Abel mit dem Spaten erschlagen, wie uns Moses in seinem Buch Genesis diese Frage beantwortet.

Das Evangelium nach Johannes erzählt uns dieselbe Situation des aufkommenden Zweifels oder Teufels im Detail, was denn nun Wirklichkeit und was nur eine Illusion sei, über das Gespräch, das Jesus mit der Witwe aus Samaria am Jakobsbrunnen über ihre Männertreue führt.

Buchstäblich, legt man das Alphabet, dessen Buchstaben die Kernkraft unserer Genetik beschreibend offenbaren, gehören die Buchstaben J und K in dieses Reich der ewigen Witwe als das Wesen des Sternzeichens Jungfrau gegenüber dem Wesen des Sternzeichens Fische als der ewige Witwer. Beide Buchstaben buchstabieren unsere Genetik als die Scheide zwischen Parzival und Gawan, zwischen der Liebe und dem Verstand als das rechtsläufige

JOT KA

das sich linksläufig wie der sich vom logischen Verstehenbleiben mit seinem ewigen Kampfgeist im Glauben an den Tod befreiende ewig frei sich verströmende Geist, der nur an sein ewiges Leben glaubt im Erkennen, daß der Tod nur eine Illusion ist, als

KA JOT

Offenbart, das in der mitteldeutschen Niederschrift des Parzivalepos dargestellt wird als

K YOT

mit der richtigen Feststellung, daß diese Kraft der die reife Erdenfrucht erntende weiblichen Wechseljahre im Reich des Sternzeichens Jungfrau der einzig wahre und somit einzig und allein authentische Erzähler aller Epen sei, dessen Erzählungen Deiner Lebensgeschichte nur von Wolfram von Eschenbach in Deine Erinnerung zurückgerufen werden im Wesen der beiden Buchstaben J und K als der wahre

YO GA

im Verknüpfen der beiden scheinbar voneinander getrennten Geschichten Parzivals und Gawans zwischen Himmel und Erde, im Wechselspiel von Geist und Körper, Pollux und Castor, wie sie im Frühling heißen und die im Sommer Abel und Kain genannt werden, im Herbst Remus und Romulus und die deren Erscheinung im Advent Du als das Fest der Zwillinge Nikolaus und Ruprecht kennst und feierst.

Ist Dir schon einmal aufgefallen, daß auch das Johannesevangelium als das auf den reinen Geist Gott als Leben und unser wahres Wesen abhebende Evangelium in zwei Teile geteilt ist, nämlich in den Teil, der Johannes den Täufer in seiner geistigen Freiheit vorstellt, und in den, der Petrus in seiner körperlichen Freiheit darstellt, die sich beide gegenseitig wie Nacht und Tag so darstellen, daß Johannes in der taghellen Tageshälfte des Petrus, in der er sich körperlich frei und getrennt von anderen und anderem wähnt, gefangen ist im Gefängnis, das Petrus die dichte physische Welt nennt, und daß sich umgekehrt Petrus in der offenen Weite, die Johannes der Täufer seine nächtliche Welt des geistig vom physischen Körper befreiten Erlebens nennt, angegriffen und am Ende vom Tode bedroht fühlt von der physischen Welt des hellen Tages, weil er darin erkennt, daß er als Petrus keinesfalls frei ist, sondern in geistiger Blindheit eher gebunden an Tod und

Teufel als sein wahres Wesen, das Liebe ist, die nicht berechnet als Gott?

Petrus ist im Evangelium, ist in der Frohen Botschaft, die in richtiger Übersetzung aus dem Griechischen eigentlich die Botschaft der Erleuchtung heißen müßte, wer wir in Wirklichkeit sind, der Parzival.

Und Johannes der Täufer spielt im Evangelium der wahren Lehre Jesu, die etwas ganz anderes lehrt, als es uns die Theologen und nach ihnen, sie von ihrem hohen Roß stoßend, unsere Wissenschaftler lehren, die glauben, ihr hoher Sockel, auf den sie sich selbst hoch über alle anderen gestellt haben, als wüßten sie alleine, worum es im Leben eigentlich gehe, die Rolle Gawans von den weiblichen Wechseljahren am Jakobsbrunnen auf Erden bis zu den männlichen Wechseljahren im Himmel, in denen Du als Person, in denen Du als Parzival oder Petrus über den Jordan als die Grenze zwischen innerem und äußeren Erleben des Lebens Gott als unser wahres Wesen gehst.

Diese Grenze entspricht astrologisch und auch astronomisch der Achse, die im winterlichen Nordwesten erleuchtend im Wechsel vom Wassermann zu den Fischen und die im sommerlichen Südosten irdisch ausgereift als Frucht Gottes im Wechsel vom Löwen zur Jungfrau überschritten wird. Geographisch ist das die Achse, entlang der man närrisch geworden das Ende der Karnevalszeit feiert und auf der genau die Völker agieren, deren Art im Vergleich zu allen anderen Völkern der Erde am unruhigsten ist, eben am wechselbarsten im ständigen Streit gegen alles, was vorgibt, auf ewig fest im Sattel zu sitzen.

Island – Irland – Belgien – Köln – Basel – Venedig – Israel – Mekka

bilden so nicht zufällig die Gegenden auf dieser Achse der irdischen und himmlischen Wechseljahre allen Erlebens zwischen Himmel und Erde, in denen die Menschen am ehesten streitsüchtig die drei tollen Tage des endenden Karnevals feiern. Köln ist daher als die Mitte und der Mittelpunkt dieser himmlischen Erdachse auch der Höhepunkt al-

len närrischen Karnevalstreibens, das nicht zufällig mit dem 11.11. beginnt und mit dem 22.2. aufhört als KARNEVAL genau gegenüber der hochsommerlichen Zeit des FESTIVALS mit seiner süßen und saftigen weiblichen Frucht- oder Fleischesfülle göttlichen Erscheinens.

Den Garten Eden
nennt man auch die Zeit dieses Festivals
als das Reich der Zwillinge, des Krebses und des Löwen.

Und das Gelobte Land
nennt man auch die Zeit des winterlichen Karnevals
als das Reich des Schützen, Steinbocks und Wassermanns.

KANA und KANA AN

also mit den Worten des herbstlich mosaich den Wein mit seinem Geist der offenen Weite zum letzten Gast- oder Abendmahlwein vermostenden Alten Testaments, das im Zenit des Karnevals als die weihnachtliche Zeit des Festes der Erscheinung des Herrn zum Evangelium als das Neue Testament des Lebens Gott als unser wahres Wesen umgeschrieben wird.

Kana bedeutet nichts anderes als die Kinetik in physisch dichter Verkörperung. Und Kana An bezeichnet dazu Dein weihnachtliches Erleben als das Ende physischer Verkörperung in rein geistiger göttlicher Erscheinung im Wesen des wahren Christusbewußtseins, das dem Wesen des von den Theologen gelehrten Christus diametral entgegensteht in völliger Verkennung der wahren Lehre Jesu, den man Christus nennt, weil er, wie alle anderen auch, die seine geistige Reife, die von jeder sichtbaren Verkörperung unabhängig ist, wiedererlangt haben durch ihre erleuchtende Erinnerung daran, wer sie in Wirklichkeit sind, seine geistigen Vorstellungen so als seine Schöpfung erlebt, als wäre er Gott persönlich, per Son also, per Erscheinung sichtbar geworden als unser wahres Wesen Gott, außer dem es sonst nichts gibt, wie es das 1. Gebot richtig wiedergibt in seiner urkindlich unschuldigen Bedeutung

Es gibt nichts außer mir!

Wie Du es auch sagen kannst,
sobald Du Dich wieder vollkommen daran zurückerinnert hast,
daß es außer Leben sonst nichts gibt,
das daher Dein wahres und einziges Wesen sein muß,
in dem Du Gott bist,

wenn auch im Einssein mit allen Geschöpfen,
die alle nichts anders sind
als sich stets verändernde Erscheinungen des Lebens.

Wie man sich Schritt für Schritt wieder daran zurückerinnert, wer man in Wirklichkeit ist, ist der Inhalt der 25000 Verse der Geschichte des Parzivals und Gawans, wie es auch das Ziel aller Heiligen Schriften, Märchen und großen Epen –

wie zum Beispiel das von Odysseus in seiner Zweiteilung Ilias und Odyssee ist oder das des allerlängsten ebenfalls nicht zufällig zweigeteilten Epos des Mahabharata und Ramayana oder das des kurzen Tierepos Reineke Fuchs, dessen räuberisches Wesen Reinart im Sinne Deines "reinen Herzens" ist als Sinnbild des Dir allen Dich von Deinem wahren Wesen trennenden Egoismus raubenden Heiligen Geistes ist –

aller Völker und Zeiten dieser Erde war und ist, Dich wegweisend in diese Erinnerung durch Er Innerung während der langen Kalten Jahreszeit in Deinem Lebenslauf im Erleben des Gawan zu führen nach der großen Ver Äußerung im Erleben als Parzival während der langen Warmen Jahreszeit in Deinem Lebenslauf von der Zeugung bis zurück zur Erleuchtung, wer Du in Wirklichkeit bist.

Gehe also jetzt mit mir als dieser räuberisch rote Fuchs "reinen Herzens" in die Er Innerung Deines wahren Wesens, das Du nur erinnerst, wenn Du Deinem Lebensweg als das Epos Par Zi Val reinen Herzens folgst, in dessen Erlebensart Du einzig und allein Par Zval genannt

wirst in Deiner göttlichen Dreifaltigkeit von Geist – Seele – Körper, wie es Dir auch richtig nacherlebt die biblische Trilogie wegweisend zur Erleuchtung nahezubringen versucht in ihrer göttlichen Dreifaltigkeit

Koran – Pentateuch – Evangelium

in ihrer Lehre zuletzt vom Heiligen Geist, zuvor vom Sohn Gottes und davor zuerst vom Vater in seinem Bewußtsein als das Leben, außer dem es sonst nichts gibt, die sich als winterlich erlebte Wegweisungen in den sommerlichen Wegweisungen spiegeln als

Mahabharata – Upanishaden – Veden.

Die westlichen Heiligen Wegweisungen atmen Gottes Schöpfung freischwingend in ihrer Dreifaltigkeit.

Die östlichen Heiligen Wegweisungen verdauen Gottes Schöpfung dicht gebunden. Daher folgt der Osten dem Wesen des Dharmas mit seinem Nabel als Potala im Zentrum des Verdauungsraumes unserer großen lebendigen Mutter Erde und der Westen dem Wesen des Thorax mit seiner Thora im Herzen des Brustraumes unserer großen lebendigen Mutter Erde, deren Rumpf wie auch der Deine und der aller Geschöpfe und Schöpfungen aus gutem Grund vom Zwerchfell ural voneinander getrennt sind.

Denn die Freiheit des atmenden oder atmisch männlichen Westens mit seinem Zentrum als Heiliger Stuhl, auf dem ein Menschgott sitzt als Petrus oder Parzival, widerspricht, wenn auch nur scheinbar, der Gebundenheit des weiblichen Ostens mit seinem Zentrum als Thron Gottes, auf dem ein Gottmensch sitzt als Johannes der Täufer oder Gawan.

Westen
Mexiko



Koran

Evangelium

Pentateuch

Süden
Simbabwe



Norden
Ural

Mahabharata

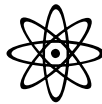
Upanishaden

Veden



China
Osten

DIE 16 BÜCHER
ZUR YOGAÜBUNG
PARZIVAL – GAWAN



Der vom Verstand in seiner geistigen Verdauungsarbeit als Wirklichkeit angenommene Tod neben dem ewigen Leben als unser wahres Wesen, von dem der Verstand so wenig weiß wie die Kuh vom Parzival, ist die Grenze zwischen dem angeblichen Diesseits mit seinem Gesetz des zersetzenden Dharma und dem angeblichen Jenseits mit seinem Gesetz des ungiftigen Einsseins im frei atmend atmischen Bewußtsein des Thorax.

Das Gesetz der Rückerinnerung daran, daß unser göttliches Wesen, mit dem wir unsterblich und unzertrennbar ewig lebendig identisch sind als Gott, weil es außer ihm sonst nichts gibt, erzählt sich Gott als Leben, das sich seine Schöpfung nur erträumt, weil es nichts außerhalb von ihm gibt, wohin es eine Schöpfung unabhängig erschaffen könnte, nach dem Energiespin, in dem sich alles Schöpfen und Entschöpfen ereignet als die Erzähl- und Zahlreihe

$$0 - 1 - 2 - 3 - 4 - 5 - 6 - 7 - 8 - 9 - 0$$

Weil sich aber das Schöpfen und Entschöpfen von der 1 aus der 0 bis zur erneuten 1 aus der 0 als die 10 mit derselben Erzählreihe wie zuvor, nur jetzt größer, weiter, universaler geworden, und damit seltsamerweise kleiner und dichter, weil nun traumhaft veräußert und nicht mehr nur als Traum erinnert, immer gleichzeitig hin und her webend und entwebend im Traum und als Traum ereignet, schneiden sich die beiden Energiewellen des Webens und Entwebens im Träumen der Schöpfung mathematisch genau in der

$$- 1 - 4 - 7 - 10 -$$

sodaß diese vier Zahlen als heilig gelten, weil sie im Unsichtbaren bleiben als heilige Quellen und Haine sozusagen, während die sichtbar bleibende Erzählung Gottes

$$- 2 - 3 - 5 - 6 - 8 - 9 -$$

die Energiespins der sichtbaren Schöpfung ausmachen, gespeist aus ihren 4 eben beschriebenen und errechneten geistigen Quellen.

Verdoppelst oder polarisierst Du nun spiegelnd Deinen geistigen Spin, schöpfend schöpferisch etwas in Szene zu setzen, so daß daraus die beiden Geschichten von Parzival und Gawan entstehen als das Bewußtseinsspiel zwischen Geist und Verstand im Schattenspiel der Innenwelt des Träumers und der Außenwelt des Geträumten, dann erhältst Du die verschiedenen Energiepotentiale Deines Bewußtseins, die unsere Chemiker und Physiker heute als die verschiedene Anzahl von Elektronenwolken annehmen, nach deren verschiedenem Schöpfungspotential sich Schritt für Schritt das gesamte Periodensystem unserer chemischen Elemente aufbaut als Gottes Körper in atomarer Form.

Im geistigen Erkennen dieser Traumverhältnisse nennen die Erleuchteten aller Zeiten und Völker diese verschiedene Anzahl von Elektronenwolken die Blütenblätter unserer ätherischen Chakren als die Lichttore entlang unseres ätherischen und damit für die Wissenschaftler nicht erkennbaren Rückenmarkkanals, die wir einzeln nach einander durchschreiten müssen als Entwicklungsweg im Erleben von Parzival und Gawan, deren Blütenblätter- oder Elektronenwolkenanzahl sich aus der verdoppelten Grundidee zur Schöpfung so erzählt und aufzählt:

$$- 4 - 6 - 10 - 12 - 16 - 2 = \mathbf{1000}$$

Steiß Ovar Nabel Herz Kehle 3. Auge Scheitelchakra

Der Spin der 16 Blütenblätter unseres ätherischen Kehlchakras, über das sich die innere leise Stimme Gottes als unser GE WISSEN offenbart in Anleitung, welchen Weg wir als Parzival mit dem Ziel der Erleuchtung einschlagen sollten, ohne daß dies befohlen würde über irgendwelche 10 oder 12 Gebote, wie man sie vor der 16 noch innerlich zu hören geglaubt hat in unserem gawanschen Mentalbewußtsein, dieser Spin also mit den 16 Elektronenwolken offenbart die 16 Bücher des Parzivalepos, über das wir lernen, auf unsere innere Stimme zu hören, deren Sprache die Intuition ist und nicht das mental über alles grübelnde Denken oder Nachdenken.

Die nur noch 2 Elektronenwolken danach, die dem Wesen der Wunder- oder Zauberburg von Clinschor entsprechen, kommen durch den

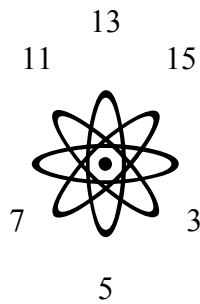
hier sehr großen Spin der Elektronen oder Blütenblätter zustande, die in ihrer durchschlagenden mystischen Kraft der inneren Wesensschau einen Ringschluß erzeugen, den die Chemiker heute den Elektronenring nennen und den die Erleuchteten je in seiner Wunder wirkenden Art, als wäre es Zaubererei, die Kraft und das Wesen Deines göttlichen Dritten Auges nennen, das den Anatomen als Deine Zirbeldrüse bekannt ist und den Theologen, ohne daß sie dies je erkannt und verstanden hätten, als die Bundeslade vorne in der Wesensart der weiblichen Hypophyse und als die Krippe hinten in der Wesensart der eben beschriebenen männlichen Epiphyse, die im Winter oder Krist All alles wieder ausstrahlt, was zuvor im Herbst über die Zauberburg von Clinschor über die Bundeslade als Bewußtsein des Parzival über Gawan nach innen einnehmend eingesammelt worden ist.

Die sich an die beiden Blütenblätter Deines Dritten Auges anschließende Erfahrung der 1000 Blütenblätter Deines Scheitelchakras sind ein Ausdruck des Endes der Auflösung der Schöpfung im Herbsterleben durch das mosaische Vermosten zur Mystik innerer Wesensschau, die man auch CHE OPS nennt als die göttliche Optik Deines inneren bewußt Seins. Mit der Erhöhung des Erzählspins Gottes bis zur 1000 endet seine Schöpfungserzählung und endet daher auch das Parzival-epos im Auftauen des kristallin christlichen Winters als das geistig erleuchtende

Tau' s End

Die 16 Bücher
Blütenblätter und
Elektronenwolken

rund um Dein Kehlchakra
als Dein liebendes Allbewußtsein:



Zu jedem Segment eines in acht unsichtbar bleibende innere und in acht sichtbar äußere Teile geteilten Kreises gehören zwei Bücher beginnend mit dem Fest vom O STERN und endend mit den Abenteuern des Loherangrin als das Erkeimen eines neuen Parzivalepos zwischen dem Fest des Aschermittwochs in Joflanze und dem Osterfest, mit dem erneut das 1. Buch eines neuen Parzivalepos mit der Geburt des Embryos Loherangrin zum neu auf die Welt gekommenen Parzival beginnt.

DAS HEILIGE HEXAGRAMM
IM PARZIVALEPOS



*Wundersäule
Wilde Schlucht*

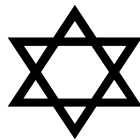


Wunderburg

Karnevalszeit



Joflanze



Erntedank ☰ Einsiedelei

Einsiedelei ☶ Ostern

*Burg
Bearosche*



Festivalszeit

*Jugend
im Wald*



Gralsburg



Das Geheimnis und die Heiligkeit als das Heilsein im Bewußtsein, wer Du in Wirklichkeit bist, liegt in diesem Hexagramm darin, daß es aufzeigt, wie Dich das Epos geistig ernährt, in Deiner Pubertät als die Einöde im tiefen Wald, in den Wechseljahren als Dein Aufenthalt in der Burg Bearosche, in Deinem Weisewerden während des Aufenthaltes in der Wunderburg und schließlich während des Festes von Joflanze.

Ernährt wirst Du in allen vier Erlebensstationen während Deines Lebenslaufes von der Zeugung bis zur Erleuchtung auf Erden geistig von der heiligen Kuh und vom heiligen Stier, deren Wesen sich Dir astrologisch als die Reiche der Fische, des Stieres, der Jungfrau und des Skorpions im Parzivalepos offenbaren. Ihre vier astrologischen Symbole zeigen Dir unverkennbar die Anwesenheit dieses heiligen Kuh- und Stierpaares.

Dazu muß aber sagen, daß das heutige astrologische Symbol der Fische nicht immer zwei Fische offenbart haben, die aneinander gebunden dennoch in zwei verschiedene Richtungen in Dir streben, der eine in Richtung Unendlichkeit, der andere in Richtung der Endlichkeit Deines göttlichen Wesens. Im Stierzeitalter, das wir alle ungefähr sozusagen im großen Weltenjahr auf der Burg Bearosche 4000 bis 2000 vor dem Beginn, also vor dem Jahr 0 unseres heute endenden Fischezeitalters erlebt haben, aus dem ab dem Jahr 2000 unserer Jetztzeit genau gegenüber der Burg Bearosche das uns neue Wassermannzeitalter zu embryonal zu erkeimen beginnt im Fest von Joflanze, zeige das astrologische Symbol der heutigen Fische einen Kuhkopf, dessen zu ihm gehörender übriger Körper das astrologische Symbol der heutigen Jungfrau zeigt, wie es dazu auch noch den astrologisch in derselben Weise symbolisierten Stierkopf gibt, zu dem das astrologische Symbol des heutigen Skorpions gehört als sein übriger Körper. Das Paar zeigt mit seinen Köpfen in die nördlichen Richtungen und mit seinen Körpern, die überkreuz zueinander stehen, in die südlichen Richtungen unseres göttlichen Wesens, so daß sie astrologisch so zueinander stehen, wenn auch aus schreibtechnischen Gründen nicht überkreuz:



Der Steinbock auf dem höchsten Gipfel irdischer Selbsterkenntnis oder der Ziegenfisch, der dieser Steinbock astrologisch eigentlich in Wirklichkeit ist, und ihm gegenüber der Krebs im tiefen Tal auf dem Grund des äußeren Wissens bilden die beiden Pole Deiner Wundersäule, die Dein Rückgrat ist als der Weltenbaum als der im Reich des Sternzeichens Steinbock mit vielen Lichtern der weihnachtlich inneren Wesensschau aufleuchtende immergrüne Tannen- oder Weihnachtsbaum mit seinem Weihnachtsstern Sirius auf seiner Spitze, um dessen Achse sich das ganze Parzivalepos als Dein Lebenslauf dreht.

Die Einsiedelei des Eremiten Trevrizent, die Du als Parzival zum ersten Mal im Erntedankfest Deines Lebenslaufes besuchst und das zweite Mal nach Deiner österlichen Auferstehung aus dem Dich erleuchtenden Fest von Joflanze im Garten Gethsemane am Aschermittwoch sozusagen, bildet die innere Kraft Deines Bewußtseins, mit der Du das Zwerchfell überwinden mußt, um beim ersten Besuch in der Einsiedelei zur Intuition zurückzufinden, die Dir aus Deinem Sinusbogen auf dem Herzen als der Berg Sinai aufsteigend zu Bewußtsein kommt.

Und um beim zweiten Besuch auf dem Berg Sinai als die Einsiedelei des Eremiten Trevrizent nach der Erleuchtung als der neue Gralskönig wird Dir bewußt und bekommst Du die Kraft, auch wieder in den Verdauungsraum Deines Lebenslaufes zurückzufinden. Denn Du mußt ja auch nach der Erleuchtung, da Du ja noch immer körperlich auf der Erde anwesend bist und bleibst, geistig verdauen, was Du während Deines Erdenaufenthaltes speicherst, also verinnerlichst, als äßest Du es, um es zu werden.

Man nennt dieses geistige Verdauen auch das Gesetz des Dharma im Darm unserer großen lebendigen Mutter Erde. Du kennst dieses Gesetz, das weniger ein von Dir unabhängiges Gesetz ist als vielmehr die Notwendigkeit, alles wieder auszuschcheiden und sich zu trennen von dem, was in Dir unverdaulich ist, wahrscheinlich eher als Deine karmische Verpflichtung, alles wieder auf- oder einzulösen, was Du Dir

als Theorie über Gott und die Welt im Laufe Deines Erdendaseins so alles angeeignet und auf Deiner Festplatte Großhirn gespeichert hast.

Die Achse mit ihren beiden Polen in der Arktis und in der Antarktis, die Dich zum Einsiedeln zwingen über Deine Geburt aus dem Himmel zur Erde im Norden beim Besuch am Nordpol in der Arktis körperlich in Erscheinung zu treten, und die Dich genau gegenüber über Deine zweite Geburt als Deine Renaissance nun von der Erde zurück in den Himmel geboren sein lassen, ist in Dir das, was Du Dein Zwerchfell nennst, und ist im Körper unserer großen lebendigen Mutter Erde ebenfalls ihr Zwerchfell, das wie auch bei Dir selbst ihre Atmung von ihrer Verdauung trennt, das man aber geographisch den Ural nennt, auf dessen Bergrücken die Einsiedelei des Eremiten Trevrizent liegt, dessen Name daher auch unter manchen anderen möglichen Interpretationen soviel wie "quer gespanntes Trapez" zwischen Himmel und Erde oder astrologisch zwischen Jupiter und Saturn bedeutet –

als ein Zwerchfell also
zwischen himmlisch freiem Geist und
irdisch gebundenem Verstand.

Somit wirkt diese österlich quergespannte geistige Achse zwischen der weihnachtlichen Wundersäule und der Gralsburg mit ihrem kundalinisch in Dir aufsteigendes Johannisfeuer wie ein Spiegel, der wie eine ruhige See Le auf Dich wirkt im Spiegeln des geistig freien bewußt Seins in das illusionäre Bewußtsein, weil es nur eine Spiegelung ist und nicht die Wirklichkeit, den freien Geist Deines göttlichen Wesens in der Spiegelung seitenverkehrt so aussehen läßt, als sei der Verstand identisch mit dem göttlich freien Geist, obwohl er doch, wie gesagt, nur eine seitenverkehrt und damit völlig verdrehte Spiegelung des freien Geistes ist, die sich in der Wunder- oder Zaubenburg von Clinschor als solche erkennbar wieder in Dir auflöst.

Zweifel oder Teufel nennt man diese illusionäre geistige Verdrehung

vom inneren AMOR
zum äußeren ROMA
vom Parzival zum Gawan in Dir,
vom göttlichen Selbst zum persönlichen Ich.

Das 1. Buch

*kursiv als meine Übersetzung
aus dem Mitteldeutschen geschrieben*

und normal als meine Interpretation
gemäß meiner Erleuchtung darüber,
wer ich in Wirklichkeit bin

Prolog

Ist Zweifel dem Herzen nah,

*muß es der Seele sauer werden da.
Schmach ist und Zierde,
wenn sie sich parieren
unverzagt im Mannes Mut,
wie es Elsternfarbe tut.
Er kann trotzdem noch offen sein zum Heil,
denn an ihm sind beide Teil,
vom Himmel und von der Hölle.
Der unstete Geselle
mag die schwarze Farbe gar
und wird auch gemäß der Finsternis erfahren.
Und so hält der sich an das weiße Blanke,
der hat stete Gedanken.*

*Dies geflügelte Beispiel
ist dumpfen Leuten allzu schnell.*

*Sie mögen es nicht durchdenken,
denn es könnte sich vor ihnen wenden
genau wie ein aufgescheuchter Hase.
Zinn unterlegt dem Glase
glitzert ebenso wie des Blinden Traum,
die beide geben Antlitz dem Raum.
Doch kann nicht stetig sein
dieser trübe Lichtschein.
Er macht nur kurze Freude wohlwahr.
Wer rauft mir da das Haar, wo kein Haar
wächst innen an meiner Hand?
Der hat viel nahes Greifen erkannt,
spreche ich aus Vorsicht "Och!",
gleich das meiner Gewitztheit doch.
Will ich dort denn Treue finden,
wo sie kann verschwinden
wie Feuer in einem Brunnen
und wie Tau von der Sonnen?*

*Auch erkannte ich nie einen so weisen Mann,
der nicht möchte gerne Kunde haben,
wohin diese Mähr gern steuert
und welche gute Lehr sie enthält.
Sie ist nie versagend darin,
flieht sie doch und jagt dahin,
entschwindet dann und kehrt zurück,
belastet und ehrt.
Wer mit diesen Hürden in allem mithalten kann,
an dem hat ihre Weisheit wohlgetan,
sodaß er nicht ausruht und in die Irre geht
und sich woanders gut versteht.
Falsch geselliger Mut
ist zur Höllenfahrt gut
und wirkt auf hoher Wertigkeit wie Hagel.
Ihre Treue hat einen so kurzen Tentakel,
daß sie schon den dritten Stich nicht mehr aushält,
den ihr die Bremsen versetzen im Wald.*

*Diese Art der Unterweisungen, die vielseitig sind,
 ist jedoch nicht nur allein für Männer bestimmt.
 Für die Weibsleut stoße ich folgende Zeil:
 Die von ihnen sich meinen Rat merken will,
 die wird wissen, wohin sie kehrt
 ihr Preisen und ihre Ehr
 und wem sie danach sich bereithält
 mit ihrem Minnen und mit ihrer Wertigkeit,
 so daß sie nicht bereut
 ihre Keuschheit und ihre Treu.
 Vor Gott ich guten Weibsleuten erbitt,
 daß sie in rechtem Maße folgen, damit
 sie sich verschließen durch ihre Scham gegen alle Sitten.
 Ich brauche nicht um noch mehr Heil zu bitten.
 Die Falschheit erntet falschen Preis,
 der haltbar ist wie dünnes Eis,
 auf das augustheiße Sonne fällt.
 Denn ihr Lob vergeht ebenso bald.*

*Manches Weibes Schönheit ist Lob bereitet.
 Ist dabei das Herz dazu bereit,
 so lob ich sie, wie ich es sollte
 bei eingefaßtem imitiertem Golde.
 Ich halte aber nicht für ein zu leichtes Ding
 einen schwer in billigem Messing
 verarbeiteten edlen Rubin
 und all seine Wunder, die er zeigt darin,
 mit dem ich vergleich des rechten Weibes Gemüt.
 Die ihr Weibsein richtig ausübt,
 deren Farbe wird nicht geprüft
 noch ihren Herzschlag, den man spürt.
 Ist sie innerhalb der Brust bewahrt,
 so ist ihr werter Preis da nicht verscharrt.*

*Sollte ich nun Weib und Mann
 so richtig prüfen, wie ich es kann,
 dann führten wir eine lange Mähr damit.
 Doch nun hört nach Abenteuer Sitte,*

*die euch läßt wissen von beidem,
von Liebe und vom Leiden,
Freue und Angst führt an dabei!*

*Nun laßt sein mein eines Wesen drei,
und jeder davon pflegt,
was meine Künste aufwiegt.
Dazu gehört noch wilde Phantasie,
bevor jeder gerne täte kund sie,
von der ich euch als einzelner künden will,
sie hätten damit Arbeit viel.
Eine Mähr will ich euch erneuern,
die spricht von großer Treue,
weiblichem Weibtum dieser Art
und von eines Mannes Mannheit in ebensolcher Art,
die sich keiner Härte beugt,
in der sein Herz ihn nie betrogen wie bezeugt.*

Das Parzivalepos ist tatsächlich wie die alle Heiligen Schriften der Völker aller Kontinente nichts anderes als ein Wegweiser zur Erleuchtung, wer man in Wirklichkeit bist.

Es handelt also niemals von Menschen,
die einmal in der Vergangenheit gelebt haben
oder die einmal in der Zukunft leben werden.

Es handelt ausschließlich von Deinem Wesen und ist als die Wegweisung dazu nur deswegen darin vor jeder logischen Deutung fliehend und Dich mit sich reißend in wilder Jagd nach einer Antwort, wer Du in Wirklichkeit bist, um dann doch wieder urplötzlich zu verschwinden, als habest Du nichts mehr in der Hand trotz der schon vermeintlich langen zurückgelegten Strecke von der Frage bis zur Antwort, und ist dann ebenso plötzlich wieder da und scheinbar vollkommen faßbar, was Dich sehr ehrt und im gegenteiligen Fall sehr belastet – weil es außer Deinem Wesen sonst nichts gibt, weil es das Leben ist, das wir Gott nennen, weil es aus reinem Bewußtsein besteht.

*Wer mit diesen Hürden in allem mithalten kann,
an dem hat ihre Weisheit wohlgetan,
so daß er **unterwegs nicht stehen bleibt dann**
und **dadurch geistig** in die Irre geht
und sich woanders gut versteht –*

**weil er sich dort in gewohnt emotionaler Norm
mit seiner figürlich äußeren Form
bequem identisch wähnt in dieser Sitt,**

ergänze ich von mir aus diesen mahnenden Abschnitt.

Es ist auch nicht übertrieben, wenn Gott als Urheber von Dir als Parzival provozierend verlangt und behauptet:

*Nun laßt sein mein eines Wesen drei,
und jeder davon pflegt,
was meine Künste aufwiegt.
Dazu gehört noch wilde Phantasie,
bevor jeder gerne täte kund sie,
von der ich euch als einzelner künden will,
hätten sie damit gar Arbeit viel.*

Denn die Behauptung der Theologen, die sich zu keiner Zeit als die von Jesus so abgewiesenen Schriftgelehrten, wie es auch die sind und sich ebensowenig wie die Theologen je um ihre Erleuchtung gekümmert haben, die das Parzivalepos behandeln, als ginge es dabei um eine Geschichte aus der Vergangenheit, die sich jemand nur ausgedacht habe, oder als ginge es, wenn es hoch kommt, um irgendeine geistige Wissenschaft, die darin versteckt sei, es gäbe da in Wirklichkeit drei verschiedene Kräfte, die die Theologen als Gottvater, als Gottes Sohn und als Gottes Heiligen Geist anbeten und lehren oder die die Geisteswissenschaftler als drei Energieformen ansprechen, die sie aus unserer Genetik herauslesen, ist falsch.

Es gibt nur Bewußtsein
und sonst nichts

das sich allerdings illusionär, wie es eine Filmvorführung auf einer leeren Leinwand im dunklen Kino Universum ist, die selbst davon völlig unbeeinflusst bleibt, als Dreifaltigkeit darzustellen scheint, die ich die Schöpferkraft, die Erscheinungskraft und die Erkenntniskraft unseres göttlichen Bewußtseins nenne, das unser Wesen ist, außer dem es sonst nichts gibt.

Und so das Wesen der Schöpfung bewußt erlebt, kann man mit Recht sagen, weil man es direkt bewußt erlebt in allem, was man tut und läßt, daß jede dieser drei Kräfte, also Vater, Sohn und Heiliger Geist, alleine niemals so viel vollbringt, wie das Bewußtsein Leben als unser Wesen, das wir Gott nennen in seinem untrennbaren Einssein magisch vermag. Denn im Einssein wird Dir bewußt, daß die Summe aller Einzelteile des Ganzen weniger ist als das Ganze.

Und das ist ausschließlich so, weil es gar keine Teile gibt, sind sie doch, obwohl sie der Verstand im Verstehenbleiben und somit im Davorstehen als pure Wirklichkeit interpretiert, nichts als bloße Erscheinungen, die weil es außer Leben sonst nichts gibt, nur dessen Träume sein können und nicht etwa außerhalb Deines Wesens gemachte Erfahrungen.

DIE ABENTEUER DES GAHMURET
ALS DAS ERWACHEN DEINES INNEREN SELBST AUF ERDEN

Wie Stahl war er, wenn es zum Streite kam.

*Seine Hand da immer siegreich nahm
 entgegen vielerlei löblichen Preis.
 Kühn war er und mit der Zeit wurde er weis
 der Held, den ich in dieser Art grüß.
 In des Weibes Augen war er süß
 und dabei des Weibes Herzen suchend
 und für jedes Mißlingen eine wahre Zuflucht.
 Den ich hier so hab erkoren,
 er ist in diesem Erzählabschnitt noch ungeboren,
 dieser Mann, um den sich die Abenteuer drehen
 und wegen dem so viele Wunder geschehen.*

Natürlich ist Dein Wesen, weil es unsterblich ist und grenzenlos, von dem hier die Rede ist, noch nie geboren worden. Was so aussieht, als würde es geboren und sterben, ist nichts als die Traumerscheinung der Person, mit der Du Dich fälschlich identifizierst. Es ist aber nicht Gottes Person in seinem Traum, die Du zu sein meinst, die all die noch zu erzählenden Abenteuer erleben wird, zuerst kühn und dann immer weiser werdend und in den Augen von Mutter Natur immer süß anzuschauen und dabei ihr Innerstes als den Sitz ihres Wesens suchend und

für jede Notlage eine innere Zuflucht. Sondern es ist Gott als Dein Wesen, von dem man das alles sagen kann, ohne je damit übertreiben zu können. Zum ersten Mal wird sich Dein Wesen mit seiner Geburt zur Traumperson seines Wesens bewußt, wenn auch erst noch als ein traumhaft unbedarftes kühnes Kind, das alles und jedes ohne jede Theorie über Gott und die Welt erlebt, um dann im langsamen Weisewerden scheinbar zurückgeboren zu werden in die himmlische Heimat, in der der persönliche erdgebundene Traum Gottes einst angefangen hat mit Deinem Gezeugtwerden durch Deine irdischen Eltern als Spiegelung von Himmel und Erde, von Lichtchemie und Erkenntnisgabe, kurz:

als Person,
per oder durch Inerscheinungtreten,
das man auch Par Zi Val nennt.

*Man pflegt es noch heute, wie man es schon immer pflegt,
wo Recht und welsches Gesetz zugrunde liegt.
Dies pflegt man auch auf deutscher Erde an manchem Ort.
Das habt ihr auch schon ohne mich gehört.
Wer je da pflegte das Land,
der gebot wohl ohne Schand,
das ist eine Wahrheit ohne Wahn,
daß der älteste Bruder sollte haben
seines Vaters ganzes Erbteil.
Das war des jüngeren Bruders Unheil,
daß mit dem Tod die Pflicht brach,
wie sie während ihres Vaters Leben anlag.
Davor war es allen gemein,
nun hat es der Ältere allein.
Das schuf jedoch ein weiser Mann,
daß der Älteste das Gut sollte haben.
Die Jugend hat viel Würdigkeit,
das Alter Schuften und Leid.
Es ward noch nie etwas erlebt so unfroh
wie Alter und Armut.*

*Könige, Grafen mit den Herzogen,
das sag ich zu euch ungelogen,
daß die ihrer Habe enterbt sind
bis auf das älteste Kind,
das ist wahrlich eine fremdartige Zeche.*

Das Erbrecht, von dem hier die Rede ist, ist nicht, wie es viele Schriftgelehrte interpretieren, ein französisches Erbrecht, das auch in manchen deutschen Landen herrsche, wie es noch heute zum Beispiel auf den Guts- und großen Bauernhöfen in Westfalen gehandhabt wird ganz anders als zum Beispiel auf den Bauernhöfen von Hessen. Es wird hier das welsche Recht angesprochen, das nicht dem Weltlichen, sondern dem Wesen des göttlichen Geistes folgt, da dieses unser wahres Wesen ist und nicht das Rechtsdenken, das uns unser Verstand logisch aufzwingt, der fälschlich und nicht welsch davon ausgeht, daß man ein Ganzes teilen könne, daß man das göttliche Heilsein oder Ganzsein spalten könne. Selbst die Photographen, die heute holographische Bilder machen, wissen längst wieder, daß dreidimensionale Bilder unteilbar sind. Denn sie zeigen in jedem Teil, das man angeblich vom Urbild trennt, immer nur das ganze Bild und nie nur einen abgerissenen Teil davon.

Es geht in diesem Epos daher nicht um irgendwelche irdischen Erbteile als äußeren Besitz. Es geht hier ausschließlich um das göttliche Erbe, das trotz scheinbarer Aufteilung in so viele Facetten, als wären sie alle verschiedene und von einander getrennte Schöpfungen oder Universa, unmöglich ist, gespalten und unter vielen aufgeteilt zu werden. Du als Seele zeigst das volle Antlitz Deines wahren Wesens Gott als Leben, ob Du Dich als die geborene und sterbliche Person, für die Du Dich hältst, nun von Gott, dem Leben, getrennt wähnst oder nicht. Daß Dir als womöglich jüngerem Kind Deiner Eltern nach ihrem Tod kein Erbe zusteht, ist bestimmt bitter.

Aber wenn Dir bewußt bleibt, daß Dir auf Erden nicht wirklich etwas zusteht, weil Du hier als vorübergehende Erscheinung nur Gast bist als Traumfigur Gottes, dann ist es ein Glücksfall, wenn Dir das Leben, das und weil es Dein Wesen ist, verweigert, an der elterlichen Ver-

gangenheit hängen zu bleiben, als sei sie in der Gegenwart noch Wirklichkeit, als würde sie die Zukunft bestimmen und nicht die Gegenwart, die zu jedem Zeitpunkt, ob in der Vergangenheit oder in der Zukunft, ewig ungeiteltete Gegenwart ist und ewig würdig Deiner ungeteilten Aufmerksamkeit und Liebe.

Sie nämlich ist Dein welsches Wesen
und nicht die Vergangenheit
und nicht die Zukunft,
die ausschließlich aus der Gegenwart erwächst

und nicht aus der Vergangenheit,
die somit auch niemals Dein Erbteil sein sollte!

Wenn Du im Alter noch immer kein Allbewußtsein hast, das erleuchtend darin ist, wer Du in Wirklichkeit bist, bist Du, wie es hier heißt, wirklich arm an Geist, blind im Geist geblieben, welchen Sinn Dein Leben hat und wohin es Dich steuert als Dein wahres Wesen. Geistig blind jedoch und gleichzeitig im Alter auch noch nicht abgesichert durch Deine Rente, Deine Kinder oder heute durch das Sozialamt, das ist jedoch die Armut selbst.

Der keusche und der freche

*Gahmuret, der Keiltreiber,
 verlor so Burgen und Land,
 wo sein Vater schon
 trug Szepter und Kron
 mit großer königlicher Kraft,
 bis er wart durch ritterlichen Kampf.
 Da beklagte man ihn sehr.
 Die ganze Treue und Ehr behielt er bis zu seinem Tod.
 Der ältere Sohn nun zu sich gebot
 alle Fürsten aus dem Reich.
 Da kamen ritterlich,
 sofern sie in rechtem Lohn warn,
 die erhofften von ihm große Lehen ohne Wahn.*

Wer nun ist in Wirklichkeit der Keiltreiber Gahmuret, der sich in der Folge als der Vater von Parzival herausstellt, den er mit seiner Frau Herzeloide gezeugt hat und dessen Halbbruder Feirefiz mit seiner anderen Frau Belakane, daß sie sie in der Welt in Erscheinung treten lassen?

Gahmurets
 gerade verstorbener Vater war und hieß Gandin.
 Dessen Vater hieß Addanz,
 dessen Vater Lazaliez,
 und dessen Vater schließlich
 als der Ur-Ur-Urgroßvater von Parzival und Feirefiz
 hieß Mazadan.

Fische – Wassermann – Steinbock – Schütze – Skorpion

nennt ihr Wesen der Astrologe, die zusammen in ihren 5 verschiedenen Sternzeichenzeitaltern die gesamte Zeit des Karnevals in Deinem Lebenslauf ausmachen als die Zeit vom 11.11. bis zum 22.2. eines jeden Jahres.

Steinbock

Schütze

Wassermann

Skorpion

KARNEVAL

Fische

_____ **O STERN** _____

Jungfrau

FESTIVAL

Stier

Löwe

Zwillinge

Krebs

Mazadin nannten wir alttestamentarisch im Großjahr mit seiner Dauer von 12000 Jahren, als wären es 12 Monate, Mose, den herbstlichen Moster oder keltische Kelterer des Fruchtsaftes Sophie im Reich des Sternzeichens Skorpion, dessen nach außen aufleuchtende Weisheit Gottes, die zuvor im Sommer innen noch versteckt war, mosaisch mostend immer mehr in der Karnevalszeit zur Mystik als Deine schließlich weihnachtlich innere Wesensschau vergoren wurde.

Lazaliez nannte man danach im Evangelium Lazarus, den Schützen Amor in der Adventszeit, in dessen dunkelstem und kürzesten Tag das lasierende Licht als Lazarus aus seiner Dunkelheit herausgerufen wurde, damit es über das Wesen des inneren Winters, das aus rein geistigem KRIST ALL besteht, personifiziert als Addanz, Gandin und Gahmuret, zum Frühlingslicht einer neuen warmen Jahreszeit aufleuchten möge, das man personifiziert Parzival nennt mit seinem Sternbild Perseus und nach dessen Erleuchtung in Joflanze Loherangrin oder kürzer Lohengrin zusammen mit dem Sternbild Schwan, aus dessen Lichtkörper oder *Sch-Wan* die Zwillinge Castor und Pollux stammen.

Addanz nannte man koranisch folgerichtig nach den Offenbarungen der Bücher Mose und der Evangelien nach den 12 Jüngern Jesu das Wesen vom Sternzeichen Steinbock oder Ziegenfisch, über den wir das Fest der Erscheinung des Herrn feiern. Rein geistig Essenz bedeutet dieser Name, als Taddäus bekannt unter den Jüngern Jesu und im Hinduismus beschrieben als die tiefe geistige Erkenntnis "*Tat twam asi*" in der Übersetzung "Das bist Du" in Deinem Wesen.

Gandin nun ist als der Wassermann der Kellermeister Gottes, den man auch als Ganymed kennt. Als Kellermeister gilt er in Dir, weil im Wassermann der ehemalige Fruchtsaft über den Most und Esther nun zum reifen Wein im dunklen Faß des Universums gärt, also tief in unserem Unterbewußtsein als der Keller Gottes.

Gahmuret als der richtig so genannte große Keiltreiber und reichste König im Sternzeichenzeitalter Fische, der sich nicht entscheiden kann, ob er geistig bleiben oder körperlich werden will, weswegen er den ersten Keil zwischen Schöpfer und Geschöpf in Dein hier noch

erst embryonales Erleben sozusagen zwischen Himmel und Erde in Dein erleuchtet göttliches Einssein treibt als die allererste, wenn auch noch rein geistig orientierte Geilheit nach einer persönlichen Entwicklung in Freiheit vom winterlich ihm diktatorisch erscheinenden Einssein unseres allliebenden und allbewußten Gottesbewußtseins, läßt den ausgegorenen Wein, der mit der Dich so berausenden Erleuchtung zum fertig ausgegorenen großen Wein zum letzten Abendmahl wird, weswegen man den Monat, in dem dieses Erleuchten als die darin erlebte geistig offene, weil körperlose Weite, für die der fertige Wein symbolisch steht, auch *Phe Bru Ar* nennt mit dem Wesen der Offenbarung des erbrauten Erleuchtungsbewußtseins, das durch das aus ihm erzeugte embryonale Erkeimen des Frühlings

Parzival, der aus ihm als Widder mit dem Goldenen Vlies der Erleuchtung per Son, per oder durch erneute sichtbar werdende Erscheinung Gottes als Kind auf Erden österlich aufersteht mit seinem Halbbruder

Feirefiz in seinem Wesen Deines astralen Lichtkörpers, der auch der Doppelgänger Deines dichten undurchschaubaren physischen Körpers genannt wird, weil er dazu die astrale Matrix ist, das physische Muster in seiner Erscheinung, die wie eine Katze fähig ist, sowohl tagsüber im Hellen als auch nachts im Dunklen zu sehen, weswegen man ihn im Tierepos Reineke Fuchs auch mit dem Fest Christi Himmelfahrt im Wesen des Fuchses als der Heilige Geist, der mit seiner Heiligen Familie über See auf Pilgerschaft ins Ausland, also in Dein esoterisches Erleben geht, als den dort Firapeel genannten engsten Verwandten des Löwen Nobel auftreten läßt.

Der Löwe Nobel, der sich für den Nabel der Welt hält, steht symbolisch für Dein äußeres Ego, das sich im Gegensatz zu Deinem inneren Selbst von allem und allen logisch getrennt wähnt und daher auch logisch an den Tod und nicht an da ewige Leben glaubt. In den Evangelien nennt man Dein löwenhaftes Ego, das sich gern mit seiner von ihm eingebildeten Kraft als Pascha gibt, den Judas Iskariot als den Jünger Jesu, der dem reinen Geist als Verstand am verwandtesten ist.

Gawan wird man ihn hier im Parzivalepos später nennen.

*Nachdem sie zu Hof waren gekommen,
 und ihr Recht ward vernommen,
 mit dem sie ihre Lehen alle empfangen,
 höret nun, was sie damit anfangen,
 Sie gierten danach, wie es ihnen ihre Treue riet,
 Reiche und Arme und alle, die da sitzen,
 einer kleinen, aber ernsten Bitten
 vom König gegenüber Gahmureten
 in brüderlicher Treue geben seine Meriten
 und sich selber dadurch ehren,
 da er gegen nichts gar verstieße
 und daß er ihn in seinem Lande ließe
 mit Handschlag, daß man könnte sehen,
 daß er durch des Herrn Gnade behalte wie ehemals
 seinen Namen und seine Freiheit.*

Gah Mu Ret (*auch Gamuret und Gahmuret*) bedeutet spirituell erlebt
 soviel wie Dein

alliebendes Allbewußtsein
 ohne Wurzel,

ohne physischen Körper also

als der embryonale Keimling zu einem neuen Parzival, zu Deiner ganz
 neuen Erscheinung auf Erden nach der Erleuchtung PER SON, als die
 Person, die Du mit Deiner Geburt vom Himmel zur Erde Schritt für
 Schritt, Abenteuer für Abenteuer wirst.

Daher ist es richtig, daß alle Geschöpfe des Schöpfers von seinem
 Kellermeister Gandin oder Ganymed fordern, die embryonale Ent-
 wicklung des heiß ersehnten neuen Frühlings mit dem Tod des Win-
 ters nicht verhindern zu wollen.

Der Keil hat die Bedeutung der ersten Polarisierung des Erlebens Gottes im ewigen Einssein. Durch diesen ersten Keil zwischen Einssein und Zweisein entsteht ein Bewußtseinsdamm als das Zwerchfell zwischen Unendlichkeit und Endlichkeit, zwischen Atmen und Verdauung in Dir und als Ural in der Anatomie und Physiologie unserer großen lebendigen Mutter Erde.

A DAMM nennt die mosaisch erzählte Genesis diese erste geträumte Trennung zwischen Schöpfer und Geschöpf, die ja nur von Gott geträumt wird, weil sie existentiell nicht wirklich möglich ist. Man nennt sie auch später mit Deiner physischen Geburt personifiziert ADAM als das erste Bewußtsein von noch kleinkindlicher Persönlichkeit als A DAM, die ich lieber M ADA M nenne, weil ein vor allem Kleinkinder noch beides in ihrem Bewußtsein sind, wenn auch im Physischen äußerlich schon verschieden voneinander als

Adam und Madame.

Gahmuret ist also mit anderen Worten nichts anderes als Dein Bewußtsein als Embryo zwischen Himmel und Erde. Und Parzival ist dann als ausgereifter Gahmuret das zum ersten Mal physisch und damit allen sichtbar zur Welt gekommene Baby, das Du bist, sobald Du hier auf Erden aus Deiner Mutter geboren wirst, unter deren Herzen Du und in deren Herzen Gahmuret bis dahin gewohnt hat, weswegen man sie auch

Herzeloide nennt als die Liebe, die ihren Brennpunkt im Herzen hat als der Sinusbogen oder Berg Sinai, aus dem der Deinen Körper elektrisierende göttliche IM PULS kommt, der Dein Herz in Liebe zu allem Leben bis zu seinem physischen Ende unentwegt schlagen läßt, mit dem Du als Seele, die Du ja bist und nicht Dein Körper, wieder in den Himmel zurückgeboren wirst, wo Du als irdischer Keimling einst auch hergekommen bist.

*Das tat dem König nicht leid,
und so sprach er: "Ihr kennt das Maß im Kern.
Ich will euch dies und noch mehr gewähren.*

*Warum nennt ihre meinen Bruder nicht
 Gahmuret Anshevin?
 Anschouwe ist mein Land,
 nach dem wir beide sind benannt."
 Und so sprach der König weiter:
 "Mein Bruder kann sich noch mehr
 mit meiner steten Hilfe versehen,
 als ich so im Vorübergehen will ersehen.
 Er soll mein Mitbewohner sein.
 Dazu gebe ich euch allen Anlaß,
 daß uns beide eine einzige Mutter trug.
 Er hat wenig und ich genug,
 das werd ich geben so aus eigener Hand,
 daß meine Seele nicht wird zum Pfand
 vor dem, der gibt und nimmt,
 wie es ihm recht in beiden Fällen geziemt."*

Wenn Gahmuret im Einssein mit seinem Bruder

Galoës, der als der ältere Bruder in der Namensbedeutung "Geisteslohe" oder Erleuchtung nun der Erbe im Einssein mit dem winterlich kristallinen Allbewußtsein Gandin ist, Dein allliebendes körperloses Allbewußtsein ist, ist es nur folgerichtig, daß Dein erleuchtetes Bewußtsein, das Dir noch vor Deinem irdischen Gezeugtwerden zum Parzival im Himmel eigen ist, nach dem Beenden der Aufgabe seines Vaters, das heißt, seines Urhebers Gandin als der Kellermeister Gottes, der im Februar dafür in Dir sorgt, daß Dein unendliches Allbewußtsein im März zur Dich erleuchtenden Alliebe in Dir wird, damit diese göttliche Alliebe im April zu Parzival werde als Deine physisch auf Erden aus dem Winter österlich auferstandene oder zur Welt gekommene neue Persönlichkeit, die Du als Parzival mit Deiner Geburt Schritt für Schritt und Abenteuer für Abenteuer im Parzivalepos immer mehr wirst, bis Du am Ende aller irdischen Abenteuer erneut, wie ganz zu Anfang schon im Himmel, wieder darin erleuchtet bist, wer Du in Wirklichkeit bist und woher Du in Wirklichkeit kommst, ohne je Deine geistige Heimat Leben verlassen zu haben, gleich, welche

und wie viele Abenteuer Du als Parzival auf Erden auch erlebt haben wirst.

Würde Gahmuret als die Alliebe sich das verwehren, täte ihr das also leid, wärest Du in diesem Erleuchten als Galoes nicht alliebend und wärest Du somit auch nicht darin erleuchtet, daß das Wesen aller Schöpfung pure Liebe ist, die wegen ihrer Allbewußtheit nichts berechnet und bewertet, weswegen es nach der Erleuchtung selbstverständlich ist im vollkommenen Verstehen Deines göttlichen Selbstes, daß Allbewußtheit und Alliebe vereint bleiben, damit auch beides in Dir als Parzival angelegt sei – würdest Du doch sonst ohne in Dir wache Liebe und Bewußtsein entweder eine Fehlgeburt auf Erden oder gar ein lebloser Zombie sein, der magisch woandersher als von Gott in seinem Traumerleben gesteuert wird.

*Als die die reichen Fürsten,
vernahmen alle gleichermaßen,
daß ihr Herr die Treue pflog,
da war ihnen dies ein schöner Tag,
und jeder war ihm besonders zugeneigt.
Gahmuret, der nun nicht länger schweigt,
folgt nun dem, was sein Herz zu ihm sprach,
und sprach zum König in einer gütlichen Sprach:
"Herr und Bruder mein,
wollt ich Mitbewohner sein
von euch oder von jemand anderem,
so wäre mein Schicksal bequem.
Nun prüft daher auch meinen Preis,
seid ihr doch getreu und weis,
und ratet mir, wie es sich geziemt.
Denn nur so greift eure Hilfe, die mir dient.
Ich habe nichts als einen Harnisch.
Hätte ich darin schon etwas bewirkt,
daß mir Lob einbrächte,
wäre dies, woran man meiner dächte."*

Was sollte die Alliebe, die noch irdisch embryonal im März zur Fastenzeit aus der Erleuchtung in Gottes Traumwelt ausstrahlt, auch anders tun, als darauf zu verzichten, bequem in der Erleuchtung zu verharren, kämest Du als traumhafter Sohn Gottes doch sonst nie zu Deiner österlichen Auferstehung?

Das einzige, was Du hier im Erleuchten besitzt, denn Du besitzt als embryonaler Keimling noch nicht Deine neue Persönlichkeit als Parzival, ist Dein Harnisch, der opalisierend silbrig sein müßte, als wäre er, grob gesehen, aus blankem, schimmerndem Eisen, was uns aber hier nicht erzählt wird. Dieser Harnisch ist aber nicht etwa aus rost anfälligen Eisen, wie ihn erwachsene Ritter tragen. Er ist das eine Gewand aus einem Stück ohne jede Naht, das auch Deine eng an Deinen physischen Körper anliegende ätherische Aura genannt wird, die Dich wie ein elektromagnetischer Schirm vor allem schützt, was von außen in Dich eindringen will. Diejenigen, die die Kampfkünste üben, nennen dieses ätherische Kleid, das undurchdringlich ist wie ein Kettenhemd, wenn man es in großer Kampfkunst durch bewußt Sein aktiviert, auch ihr inneres Chi.

*Und Gahmuret sprach weiter:
 "16 Knappen sind mir eigen,
 von denen 6 in Eisen sind.
 Dazu gebt mir 4 Kind,
 gut erzogen und von hoher Art.
 Für die wird nichts von dem gespart,
 das ich erwirken kann mit meiner Hand.
 Ich will zurückkehren in dieses Land.
 Ich bin auch schon zum Teil erfahren,
 und wenn mich das Glück wird bewahren,
 erwerbe ich eines guten Weibes Gruß.
 Ob ich ihr danach dienen muß
 und ob ich dafür würdig bin,
 rät mir mein bester Sinn,
 den ich mit rechter Treue pfleg.
 Gott weise mir diesen seltenen Weg.
 Wir waren zuvor gesellig,
 damals hatte euer Reich*

*noch unser Vater Gandin,
und hatten manche Kummer bringende Pein.
Wir beide sehnten uns nach der Liebe.
Ihr ward Ritter und Dieb,
ihr ward kundig im Dienen und Hehlen.
Könnte ich auch nun die Minne stehlen,
ach, hätte ich darin eure Kunst
und andererseits die wahre Gunst!"*

Wenn Du als Keimling aus dem Himmel oder reinem Seelenbewußtsein zur Erde oder in Dein reines Körperbewußtsein hernieder sinkst durch geistiges Weniger- und Kleiner- und darin körperliches Dichterwerden als Embryo, das scheinbar auf das ganze Erbe verzichten muß, obwohl der Himmel ihm alles mit auf seinen Weg in die körperliche Dichte gibt, was dazu nötig, ist darin heil und gesund zu bestehen und vor allem, daraus wieder irgendwann nach Hause zurück in den Himmel aufzusteigen, sobald man alle Abenteuer, die man körperlich zu erleben sich im Himmel schon vorgenommen und danach seine irdischen Lebensumstände ausgesucht hat in Absprache mit seinen irdischen neuen Eltern, dann ist die geistige Energiestufe als Keimling noch so himmlisch groß, daß Du darin noch die himmlische Reife hast, die Deinem Kehlchakra entspricht mit seinen 16 Blütenblättern oder 16 Elektronenwolken, wie sich die Chemiker ausdrücken, wenn es um ihre Domäne, dem irdisch chemischen Elemente- oder Periodensystem geht.

Das Kehlchakra mit seinem atmend atmischen Bewußtsein einer reinen Seele aber hat einen unmittelbaren Kontakt zum Keimchakra weit unterhalb davon als die Welt Deiner irdischen Wünsche. Und dieses Wunsch- oder Emotionalchakra in Höhe des weiblichen Uterus als das Stammhirn des Beckens, hat die Anzahl von 6 Blütenblättern, die Gahmuret hier sagen lassen, daß ihm zwar 16 Knappen eigen seien, von denen aber nur 6 mit Eisenhemden gewappnet seien.

Eisen, Ferrum, mit anderen Worten Träger göttlicher Liebe, hat die Kraft, Dein Blut rot zu färben, das anfangs weiß oder farblos ist, so daß sich Dein embryonales Bewußtsein dadurch körperlich über die durch Eisen entstehenden Erothrozyten erotisiert in einer Liebe, die

nötig ist, physisch auf Erden zu überleben. Denn fehlt die Liebe, die ja Dein göttliches Wesen ist, dann überlebst Du auf Erden nicht, weil niemand ohne sein göttliches Wesen leben kann, weil es außer ihm sonst nichts gibt, nicht den Tod und auch nicht den Teufel.

Und daß Gahmuret, die Alliebe in Erleuchtung mit dem Wunsch, sich physisch zu verkörpern, um eine neue Schöpfung für sich aus seinem göttlichen Wesen zu schöpfen, als schöpfe er sie nach außen, obwohl er sie sich nur träumend vorstellt in seiner hier erst embryonalen Erscheinung, 4 Kinder für sich wünscht, die ihm noch zu seinen 16 Knappen fehlen würden und für die er alles geben will, was er in seinem irdischen Erleben an Bedeutung und Selbsterkenntnis begreifen wird und muß, bedeutet, daß ihm als dichte, feste physische Basis dazu, die er ja als Embryo noch nicht hat, sondern erst als Neugeborenes auf Erden, als das er zu Parzival wird, noch genau das unterste aller Chakren fehlt, das in seiner ätherischen Art in Höhe Deines Steißbeins als Gegenpol zum höchsten geistigen Gipfel irdisch Dich erleuchtender Selbsterkenntnis entlang Deines ätherischen Rückenmarkkanals in auf Dein irdisch körperliches Erleben einwirkt mit seinen 4 Blütenblättern, die das Element Erde dazu bringt, sich immer nur viereckig oder quadernd würfelförmig auszubilden im Gegensatz zum zur tausendfachen Brillanz Deines siebendimensionalen göttlich geistigen Selbst ohne jede Körperlichkeit ganz oben in erleuchtend offener Weite ohne jede Theorie über Gott und die Welt.

Du erinnerst Dich, wie sich Dein Wesen als Gott und Leben die Schöpfung im Traum erzählt und immer weiter verdichtend mathematisch aufzählt in der epischen Erzählreihe

– 4 – 6 – 10 – 12 – 16 – 2 – 1000 –

von deren Erzählung und göttlicher Mathematik Gahmuret als die erleuchtende Alliebe bereits 16 Blütenblätter unterhalb des Elektronengürtels oder magnetischen Ringes verinnerlicht hat, die ihm daher zu eigen sind, der das Wesen Deines göttlichen dritten Auges von Deinem Stammhirn ausmacht mit seinen nur 2 Blütenblättern, und von denen der erleuchtenden Alliebe die untersten 4 noch fehlen, die sie fähig macht, sich sichtbar fest gefügt in Deinem physischen Körper zu

verankern, um so gebunden durch das Trägereisen mit seinen 6 Blütenblättern der Liebe, die Dich fähig macht, aus Deinem physischen Körper heraus eigene Kinder zu zeugen und auszutragen?

Erarbeitet und begriffen werden müssen daher nur noch das Bewußtsein der 10 und darüber der 12 Blütenblätter, von denen die 10 als unser mentales Bewußtsein das Wesen des Gawan ausmacht und die 12 unsere Liebe, die nicht berechnet, nach der das Land Ägypten benannt ist als Agape, die der Dreh- und Angelpunkt in der Mitte des Schöpfungsepos ist als das Wesen des Parzival, der daher auch Par Zval genannt wird in der Bedeutung "durch das rechte Herz", das mit seinem Sinusbogen darauf als ägyptischer Berg Sinai der Dreh- und Angelpunkt allen Seelenbewußtseins in der Mitte zwischen Geist und Körper ist, weswegen man den Namen Parzival auch "durch die Mitte" oder "aus der Mitte heraus", mit anderen Worten eben, "aus dem Herzen heraus" handelnd interpretieren kann, wenn auch nicht, wie es üblich geworden ist, weil niemand der Interpreten erleuchtet ist und sie daher das Parzivalepos für eine Ritterschmonzette aus der Zeit der mittelalterlichen Minne halten und nicht für eine sehr gut ausgedeutete Wegweisung zur Erleuchtung, seinen Namen als "mitten hindurch" zu übersetzen.

*Der König seufzte und sprach:
 "Ach, daß ich Dich je sah,
 seit du mit schimpflichen Sitten
 mein ganzes Herz hast verschnitten
 und tust es wieder, wenn wir uns scheiden.
 Mein Vater hat uns beiden
 hinterlassen Güter sehr viel,
 die gebe ich dir gleichviel
 wie mir. Ich bin dir von Herzen hold.
 Edelsteine, rotes Gold,
 Leute, Waffen, Pferde, Gewand,
 davon nimm so viel aus meiner Hand,
 daß du nach deinem Willen fährst
 und deine Milde bewahrst.
 Deine Mannheit ist so auserkoren,*

*wäirst du in Gylstram auch geboren
oder von Deiner Herkunft her aus Ranculat,
ich hätte dich immer gern in dieser Stadt,
wie ich dich so sehr gerne hab,
denn du bist mein Bruder, ohne Wahn."*

Nun fragt man sich, welche "schimpflichen Sitten" Parzival denn zuvor gelebt haben mag, der uns hier doch als so edel vorgestellt wird, und auch sein Bruder Galoes, von dem Parzival selbst eben noch gesagt hat, er sei nicht nur ein edler Mensch als jetziger König, sondern zuvor auch ein Meisterdieb und Hehler gewesen, dessen Können Parzival sich sogar für sich selbst wünscht und seinen weiteren Lebenslauf.

Die bloßen Schriftgelehrten haben diese Aussagen bisher so dargestellt, als habe Parzival seinen Bruder in übertriebenem Lob beschämt, so daß dieser ihm im übertragenen Sinne antwortet, daß er ihm mit dieser übertriebenen Art das Herz weh gemacht habe und daß dies erst recht geschähe, wenn sich die beiden Brüder nun trennen müssen.

Willem aus Gent, der Autor des mittelniederländischen Tierepos *Van den Vos Reynaerde* als die Abenteuer vom Fuchs Reinart oder Reineke, rät den Schriftgelehrten zur selben Zeit der Renaissance im Fischezeitalter wie Wolfram von Eschenbach, weil sie von der Wirklichkeit des Geistes keine Ahnung hätten und darin wie die Raben seien, die alles an sich nehmen, was glänzt – Eschenbach bemüht dazu im selben Sinn die Elstern, die ja zur Familie der Raben gehören, übrigens im tieferen geistigen Sinn zum Sternbild Rabe und nicht so sehr zu den Raben als Tiere – die Finger von den antiken und mittelalterlichen Epen zu lassen, weil sie Wegweiser zur Erleuchtung seien und kein Stoff für literarische Studien, an denen man daher auch nicht nach Belieben "herumschaben" könne, wie sich Willem wörtlich in seinem Prolog ausdrückt, der für unseren Willen steht, wie es die Art der Schriftgelehrten sei, sich mit etwas zu beschäftigen, ohne selbst nach Jahrhunderte langem Studium als Theologe oder Philologe – Sadduzäer und Philister nennt sie die Bibel – die geringste Ahnung davon zu haben, wovon da eigentlich in den Epen und Heiligen Schriften die Rede ist.

Und so ist es auch hier so gekommen im Deuten des Parzivalepos durch die Germanisten, die nichts damit anzufangen wissen, daß der räuberische rote Fuchs für den Heiligen Geist stehen solle und warum die Brüder Galoes und Parzival hier von sich lobend sagen, sie seien doch so rechte Diebe und Hehler in ihrem Wesen und nicht nur edelmütige Ritter.

Der Fuchs, im Osten übrigens Sinnbild für einen den Verstand in die Irre führenden Geist, ist für Willem deswegen das richtige Symbol für den Heiligen Geist, weil dieser ebenso wie der rotfarbene Fuchs nicht nur errötend ist im Aufrichten Deiner irdischen Persönlichkeit, sondern auch ebenso wie der räuberische Fuchs Dir Deinen Verstand raubend mit all seinen Egoismen, die Dich als Hühner, die für Deine Emotionen stehen, als Bär, der für Dein Können steht, als Kater, der für Deine magischen Fähigkeiten steht, als Wolf, der für Deinen Verstand steht, und als Dachs, der für Deinen theologischen Glauben an einen von Dir getrennten Gott steht, und schließlich als Löwe, der als der hauptsächliche Gegner des Heiligen Geistes Gottes für Dein Ich selbst steht, das glaubt, das Leben ohne göttliches Bewußtsein beherrschen zu können, weil es nur an das glaubt, was sichtbar ist, wie es auch die Wissenschaftler tun als die Hauptvertreter des Paschas Ego, das Dich mit allen seinen Möglichkeiten, die die genannten Tiere symbolisieren, von Deinem wahren Wesen zu trennen versucht im Glauben, das Leben sei nichts anderes als ein ewiger Kampf ums Überleben.

Verstehst Du, warum sich die Erleuchteten aller Zeiten, in denen der Verstand derer, die sich für die Experten halten bei Fragen, die das innerste Wesen des Lebens angehen, die Regierung bilden, gezwungen sahen, ihr Erleuchten über den wahren Grund und Sinn des Lebens, das unser aller Wesen ist, unter den Scheffel zu stellen und es nur wagen konnten, dieses versteckt wegweisend über Epen zu veröffentlichen?

Sie waren dazu gezwungen, weil der Löwe noch räuberischer ist als der Fuchs, denn der eine raubt Dir Dein Wesen, wenn dies ginge, weswegen ja auch am Ende der Fuchs siegt und nicht der Löwe, Parzival und nicht Gawan, während der andere Dir nur Deinen angeblich gesunden Menschenverstand raubt, der in den Augen Gottes so gesund

ist, daß er in der Lage ist, die ganze Welt atomar zu zerstrahlen, nur – um am Leben zu bleiben. Wenn das gesund ist und kein Wahnsinn, dann weiß ich nicht, was gesund ist, das heißt, ein heiliger oder heiler Geist Gottes, der an das unsterbliche Leben glaubt als unser Wesen und nicht an den ewigen Tod nach allem Erleben, wie es jeder Experte annimmt, der davon ausgeht, das Erleben unseres Wesens sei logischer Natur, obwohl es doch logischer Natur ist, erleuchtend und nicht verstehenbleibend und damit wie auf einer den freien Geist versteinernen Sandbank im Fluß allen Erlebens auflaufend, ohne zu wissen, wie man davon wieder herunterkommt.

Dies zu wissen, ist übrigens der einzige Grund dafür, warum die Erleuchteten aller Zeiten und Völker ihre Epen und Heiligen Schriften gedichtet haben, ohne sich selbst außer über ein Anonym dabei zu nennen, wie auch ich Dir als Su Mynona schreibe und mich Dir nicht mit meinem Familiennamen offenbare.

Kurz und gut, die Brüder Galoes und Parzival, deren Namenszüge die Wesenszüge unseres erleuchteten Allwissens und unserer der daraus aufleuchtenden Alliebe symbolisieren und die in ihrem Wesen untrennbar zusammengehören, wie sie es ja auch hier gerade erneut besiegeln, weil sich sonst die Abenteuer des Parzival nicht schildern ließen als Wegweiser zu Deiner Erleuchtung, sind wirklich wahre Diebe und Hehler.

Denn sie rauben Dir die Vorherrschaft des Verstandes, die Du bisher als völlig normal mit gesundem Menschenverstand als unumstößlich und sogar als vollkommen wünschenswert gehalten hast, und hehlen mit dessen Reichtümern, die Dir das Herz schmerzhaft bis hin zum Herzinfarkt im ewigen Hinterhereilen zerschneiden, ohne sie je für immer für Dich gewinnen zu können, indem sie Dir als Dein in Dir wohnendes Allbewußtsein und als die Alliebe, die Dein wahres Wesen ist, vor Augen führen, wie wenig Du als angeblicher Experte des Lebens darüber weißt, wie krank das Expertentum am Ende macht, weil es Dein wahres Wesen nicht berücksichtigt und es sogar, als wäre es wissenschaftlich exakt bewiesen, als bloßen Überschuß an Glückshormonen ausgibt, deren Wirkung im allgemeinen Überlebenskampf aber keine echte Bedeutung hätten.

Und was, meinst Du, bedeutet der Hinweis des Galoes auf die Ländereien Gylstram und Ranculat, die er sogar als Herkunftsland des Parzival akzeptieren würde, käme er aus dem einen oder sogar auch aus dem anderen Land?

Die schriftgelehrten Experten, weil es ihnen nur um Äußerlichkeiten geht und niemals um Erleuchtung, die sie mit ihrem gesunden Menschenverstand, den ich seit meiner Erleuchtung für den reinen Wahnsinn halte, wie er uns in den Tod führt und nicht ins ewige Leben, von dem er als unser Wesen nichts versteht, müßte er doch sonst verstehen, woher er selbst kommt, für eine hormonell bedingte Spinnerei halten, sagen, Gylstram sei ein von Eschenbach für dieses Epos erfundenes Land im äußersten Westen und Ranculat sei ein von ihm erfundenes Land im mittelalterlich angenommenen äußersten Osten, durch das der Euphrat fließe.

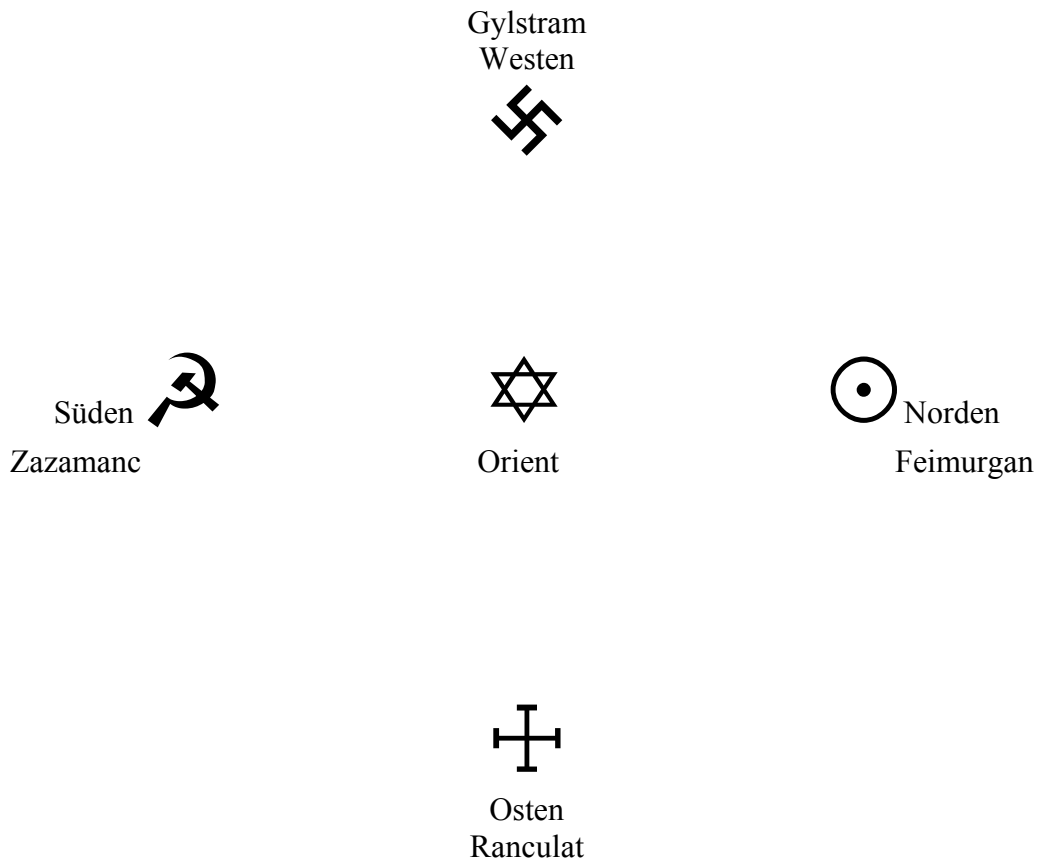
Ich sage nach meinen wahren Wesen, das auch das Deine und das aller Geschöpfe in den sieben Universen Gottes ist als die unzählig vielen Facetten ein und desselben KRIST ALLS in der Brillanz Gottes, das wir das Christusbewußtsein nennen, ohne daß je ein Theologe, weil er den Weg zur Erleuchtung verschmäht im Glauben, er sei mit dem Sterbeopfer Jesu für die ihm nachfolgende Menschheit überflüssig geworden, obwohl diese doch erst danach so richtig unmenschlich geworden ist in der Diktatur des Christentums über alle Welt, je erkannt hätte, was das wahre Christusbewußtsein eigentlich für jedes Geschöpf bedeutet, ich sage also gemäß meines wahren Wesens, daß Eschenbach mit

Gylstram den Sonnenuntergang gemeint hat
und mit Ranculat den Sonnenaufgang,

wie mit Feimurgan der frühe Morgen gemeint ist im Norden
und mit Zazamanc der Nachmittag im Süden.

Parzival wird in der Mitte durch Dein Herz bewegt als Dreh- und Angelpunkt zwischen Nacht und Tag, Winter und Sommer, zwischen dem Westen und dem Osten, zwischen Abendland und Morgenland, zwischen Mexiko und Japan, deren aller Sinusbogen der Berg Sinai ist

auf dem Herzen Orient unserer großen lebendigen Mutter Erde mit seinem rechten Vorhof Türkei, mit seiner rechten Herzkammer Persien, mit seinem linken Vorhof Ägypten und mit seiner linken Herzkammer Arabien, die links von den zwei Herzklappen Mekka und Medina getrennt und kontrolliert werden und rechts von den drei Herzklappen Bethlehem, Jerusalem und Nazareth. Und so ist dieses große Herz Orient unserer großen lebendigen Mutter Erde auch der wahre Dreh- und Angelpunkt aller Epen und Heiligen Schriften als der innere Wegweiser unserer Mutter Erde zurück zu unserem Vater Himmel bis hin zu der Erleuchtung, woher selbst diese beiden Eltern wirklich kommen.



Was hier von Galoes, Deinem Allbewußtsein, über den Wert Deiner nicht vom Allbewußtsein zu trennenden Alliebe Parzival gesagt wird, bedeutet nichts anderes, als daß die Alliebe nicht nur im Orient

dreifaltig ihre
Bundeslade, Krippe und Kaaba

stehen hat, sondern überall, also auch im westlich mexikanischen Schamanismus der dort wirkenden erleuchtenden Naguals und im östlich japanischen Zenbuddhismus der dort wirkenden Zenmeister, überhaupt also überall im Universum, auch im äußersten Norden und Süden, ohne daß die Völker dort Christen sein müßten mit ihrer Edda und mit ihrem Simbabwe als die große geheime einstige antike Bewußtseinsschule von Johannes dem Täufer für die Priester der Pharaonen mit ihren Insignien Krummstab und Flegel, die in den Norden ausstrahlen als Hammer und Sichel.

Bundeslade – Krippe – Kaaba

sind übrigens die drei geistigen Hebel oder inneren Kernkräfte, die das dreifaltig geistige Saatgut derer im Parzivalepos ausmachen, denen die drei Sippschaften, die miteinander verwandt sind wie Körper, Seele und Geist, angehören, die sich von

Titurel – Gandin – Artus

auf ein und derselben Geistesstufe
abstammend wissen.

Zur Sippschaft des Titurel gehört der Einsiedler Trevrizent und damit zum Wesen der mosaischen Bundeslade.

Zur Sippschaft Gandin gehört unser Held Parzival und damit zum Wesen der sufisch freimaurischen Kaaba.

Zur Sippschaft des Artus gehört sein Gegenspieler Gawan und damit zum Wesen der urchristlichen Krippe.

Sie alle stammen anfänglich von Moses ab, der in diesem Epos, wie Du weißt, Mazadan genannt wird, dessen weibliches Bewußtsein der mystischen oder mosaischen Hingabe zur inneren Mystik oder Wesensschau *Terdelaschoye* heißt – "Erde in innerer Wesensschau", die auch als das Meer des Bewußtseins Maria genannt wird als Mutter von Gottes Sohn, als die Mutter der Erleuchtung des Lebens in Dir Par Zval im Wesen von Par Zi Val.

*"Herr, ihr lobt mich aus Not,
die euch zwingt zu diesem Gebot.
Danach sieht mir eure Hilfe aus in ihrer Gutheit.
Wollt ihr und meine Mutter
mit mir teilen euer bewegliches Gut und Hab,
so steige ich auf und nicht ab.
Mein Herz jedoch will nach Erhöhung streben,
und ich weiß nicht, warum in diesem Erleben
mir so schwillt meine linke Brust.
Ach, wohin jagt mich mein Gelüst?
Ich sollt es versuchen, ob ich es vermag!
Nun naht sich mein Abschiedstag."*

Wenn Du als Embryo zwischen Himmel und Erde im Himmel bleiben wolltest, wozu Dich sein leuchtendes Wesen einlädt, und deswegen nicht im Vergleich dazu dunklen Erde wollen, dann würdest Deinem Wesen Gott als Leben das Erleben verweigern, das nötig ist, sich selbst in seinem wahren Wesen auch im dichtesten und scheinbar kleinsten und damit gegenüber dem Himmels- oder reinen Seelenerleben auch scheinbar minderwertesten Bewußtsein allen Erlebens auch auf Erden erleuchtend wiederzuerkennen.

Und so beginnt Dir schon als Embryo und damit als der öffentlichen Welt noch vollkommen unsichtbarer Parzival im Geist von Gahmuret, der Alliebe, als müsse sie sich von ihrem älteren Bruder Allbewußtsein trennen, die linke Brust zu schwellen, die für das Wesen des aufstrebenden Gawan steht im Zusammenspiel mit seinem Herausforde-

rer Parzival, dessen irdischer Wohnsitz das Herz auf dem rechten Fleck ist.

Denn Dein ätherisches Herz neigt nicht wie das anatomische zur linken, sondern zur rechten Seite mit dem Berg Sinai als Sinusbogen darauf, zu dem rechts davon das Gebiet von *Gaza* gehört als die Pulmonalklappe am rechten Herzen und links davon das nicht zufällig ähnlich genannte Gebiet von *Giseh* als die Aortenklappe unserer großen lebendigen Mutter Erde, auf dem die drei großen Pyramiden Ägyptens stehen als die südliche oder linke Einweihungsstätte zur Erleuchtung über den Eremiten Trevrizent, zu dem es Dich schon seit Deinem embryonalen Wachstum auf Erden mit geschwollener linken Brust drängt.

*Der König gab ihm in jedem Wert
mehr als Gahmuret darauf selber legte wert:
Fünf Pferde, auserwählt und weit bekannt
überall in seinem Land.
Kühn und stark waren sie und nirgends ohne Unterlaß.
Manches teures Goldgefäß
und manchen goldenen Klotz.
Den König wenig es verdroß,
er füllte ihm vier Saumschrein
mit Gesteinen und auch vielen Münzen da rein.
Als diese gefüllt da lagen,
gab er ihm Knappen dazu zur Pflege,
die waren gut gekleidet und beritten.
Danach wurde der Abschiedsjammer nicht beschnitten,
als er zu seiner Mutter ging.
Und sie umfaßte ihn so und fing
an, ihm zu sagen: "Sohn des Königs Gandin,
willst du nicht länger bei mir sein?",
Und so sprach das Weib im Weib:
"Ach, nun trug dich doch mein Leib,
und du bist auch Gandins Kind.
Ist Gott in seiner Hilfe blind
oder ist er darin ertaubt,
daß er mir nichts gelobet?"*

*Soll ich nun neuen Kummer haben?
 Ich hab meines Herzens Kraft begraben,
 und die Süße meiner Augen
 will er mir fürbaß rauben.
 Und ist er auch ein Richter,
 so belügt mich diese Mähr,
 die man von seiner Hilfe sagt,
 seit er bei mir ist so verzagt."*

Die Mutter des Vaters von Parzival, also seine Großmutter, heißt Schoette als die Frau von Gandin, Deiner winterlichen Allbewußtheit, dehnt sich doch wie auch die Wolle von Schafen anders, als es alle anderen

Schoette bedeutet daher unter anderem in spirituellem Erleben so viel wie "Schutz" vor allem diktatorisch äußeren Wintergeschehen, daß sich im Äußeren, folgt man ihm und nicht im tiefen Winterschlaf dem nicht verbrennenden Geistesfeuer heißer Liebe, ohne irgend etwas zu berechnen oder zu bewerten, alles von Gott Geschöpfte im eiskalten äußeren Winter für immer im dunklen Universum absterbend verliere.

Das Wesen des äußeren Winters mit seinem weißen Kleid, das man Eu Rupa oder Europa nennt mit seiner nicht zufällig darin lebenden weißen Rasse mit ihrem zu ihr gehörenden kristallin harten und überaus tödlichen Kirchenchristentum, als habe dieses noch nie von der Liebe, die nicht berechnet und wertet, gehört, obwohl es ohne Unterlaß seit Jesu Tod davon spricht, ist das des sich rasend schnell drehenden Hakenkreuzes mit seiner atomaren Kraft, die, wenn man sie gewaltsam spaltet und nicht in Liebe schmilzt, am Ende allen äußeren Winters oder Europas alles Warmherzige tödlich zerstrahlt, was man in seinem äußeren Wesen den Holocaust nennt im Zeichen des atomaren Hakenkreuzes und in seinem inneren Wesen den Heiligen Kuß zwischen Schöpfer und Geschöpf, der Dich gleichermaßen wie Gott erleuchtend zu einem neuen Frühlingserleben treibt, wie wir es hier gerade erst in diesen Anfangsversen mit schon dazu geschwellter Brust lesen.

Was aber gibt Dir das Allbewußtsein im Zeichen des Hakenkreuzes an Wesensgütern mit auf den Weg, damit es wieder Frühling werde?

5 Pferde,
teure Goldfässer,
manchen Goldklumpen,
4 Saumschreine,
Edelsteine,
Münzen
und gut gekleidete und berittene Knappen

sind es, die Dir als Embryo zwischen Himmel und Erde mit auf den Weg gegeben werden, im Frühling einst einmal allen sichtbar als Parzival zur Welt zu kommen. All diese Gaben sind die sieben Kräfte, die Dir Deine sieben Chakren als die sieben Lichttore von Bewußtseinsdimension zu Bewußtseinsdimension auf- und absteigend entlang Deines innersten ätherischen Rückenmarkkanals symbolisch schenken, um am Ende zur Erleuchtung zu kommen, in der Du erkennst, wer Du als Trevrizent, Parzival und Gawan wirklich bist im Bewußtsein von Körper, Seele und Geist.

5 Pferde

in der Art Deiner 5 Sinne logischen Bewußtseins

Goldfässer

in der Art Deines monadischen Bewußtseins

Goldklumpen

in der Art Deines atmischen Bewußtseins

4 Saumschreine

in der Art Deines liebenden Bewußtseins

Edelsteine

in der Art Deines mentalen Bewußtseins

Münzen

in der Art Deines astralen Bewußtseins

gute Knappen

in der Art Deines physischen Bewußtseins

*Da sprach der junge Anschevin aber:
 "Gott tröste euch, Frau vom meinem Vater,
 den wir beide sollen gerne beklagen!
 Gegen mich niemand kann sagen,
 das für mich wär beklagenswertes Leid.
 Ich fahre durch meine Wertigkeit,
 um Ritter zu werden, in fremdes Land.
 Frau, es ist mir so bewandt."
 Da sprach die Königin:
 "Seit du nach hoher Minne
 richtest Dienst und Mut,
 lieber Sohn, laß Dich mein Gut
 auf der Fahrt nicht verschmähen.
 Heiße von mir in Empfang zu nehmen
 deine Kämmerer vier schwere Saumschrein,
 darin liegen Seidenbahnen breit,
 die man nie verschnitten hat,
 und mancher teurer Samt.
 Lieber Mann, laß mich die Zeit
 hören, wann Du wiederkommst.
 An meinen Freuden du mir frommst."*

Mit dem Erkeimen des neuen Frühlings im März, bekommt die neue Warme Jahreszeit einen himmlischen Glanz, die man in der Bedeutung des Wortes März das Meer des Lichtes nennt oder auch kurz Deine See Le als das Dich im irdischen Erleben bestimmende Lichtspiel Anjou im sonst dunklen Kino Universum.

Und das ist bestimmt kein beklagenswertes Leiden, sondern eher eine neuen persönlichen Lebensfreude geschuldet nach dem strengen kristallinen, das heißt, kirchenchristlichen Winter Eu Rupa oder Europa mit seinen ihm eigenen vier Jahreszeiten orthodoxen Christentums als Frühling, katholischen Christentums als Sommer, evangelischen Christentums als Herbst und esoterischen Christentums als Winter im großen Zyklus des in unserer Zeit mit dem Jahr 2000 endenden Fischezeitalters.

Was die Minne angeht, nach der sich Gahmuret als die Alliebe im alltäglichen Erdenleben richten will, so ist damit nicht das Minnen um eine weibliche Jungfrau gemeint, die noch nie mit einem Mann geschlagen hat. Es ist damit die Minne um die Jungfrau gemeint, die Dein Wesen als heiler Mensch ist, der Mann und Frau in sich vereint weiß, und nicht als entweder Mann oder als Frau, die sich voneinander getrennt wähnen und sich daher kaum verstehen.

Der Begriff Jungfrau bedeutet im spirituellen Erleben der Ganzheit oder des Einsseins soviel wie der innere Mensch zu sein, der aus Mann oder Junge und Frau zugleich besteht, worin er vor Gott eine Mannfrau ist in seinem Jung-Frau Dasein. Der wahre Ritter minnt um dieses heile Bewußtsein, ringt um die Frau in sich als Mann und nicht wie Hinz und Kunz, die geistig blind sind, was das Heil- oder Ganzsein betrifft im Einssein mit Gott, dem Leben als unser Wesen, um irgend eine Frau, die ihm emotional gefällt.

Die vier Saumschreine, die die Alliebe Gahmuret von seiner Mutter Schoette mit auf den Weg seiner Minne um das Einssein mit Gott bekommt, bedeuten den Reichtum der vier Jahreszeiten in einem neuen Lebenslauf des aus dem embryonalen Erwachen des Gahmuret zum neu geborenen Baby entstehenden Parzival, als der Du erst wieder im Winter Deines oder seines irdisch neuen Lebenslaufes zur Erleuchtung darüber kommen wirst, wer Du in Wirklichkeit bist.

Die Schöpfung nämlich
entsteht in aller Stille aus der Erleuchtung
der darin vergehenden alten Schöpfung

und nicht aus einem Urknall,
wie ihn sich die Wissenschaftler vorstellen

in ihrer geistigen Blindheit,
was ihr wahres Wesen betrifft,

hypnotisiert darin
von der exakten Logik ihres Verstandes.

Die vielen Seidenbahnen in einem Stück und der viele teure Samt, die die weibliche Hingabe an die Alliebe Deiner Alliebe mit auf den Weg gibt, damit Du in Deinem irdischen Lebenslauf nie aufhörst, Dich der Alliebe als Dein wahres Wesen zu erinnern durch alle vier Jahreszeiten orthodoxer Jugend, katholischer Elternschaft, evangelischen oder biblischen Alters und esoterisch erleuchtender Seligkeit hindurch, sind ein Ausdruck Deines unzerstörbaren silbrig seidnen Lebensfadens, an dem Dein Schicksal hängt, und Ausdruck der samtnen Schwärze, die man empfindet, wenn man sich bewußt wird, das unser wahres Wesen samtenschwarz ist ohne bunte Farben, ohne äußere Eindrücke also und ohne Theorien über Gott und die Welt, die der Grund all der Kriege sind, die wir geistig erblindet gegeneinander führen und auch gegen die gesamte Natur, als gäbe es nur ganz allein im Universum und als seien wir von allem und allen anderen getrennt und nicht eines Wesens, das unzerstörbar ist, weil ohne jedwede Getrenntheit von irgend etwas im Universum.

*"Frau, das weiß ich nicht,
in welchem Lande man mich sieht.
Wenn ich auch schwer mich von euch abkehre,
habt ihr nach des Ritters Ehre
jede Wertigkeit an mir getan.
Auch hat mich der König gehen lassen,
was ich ihm in meinem Dienst danken soll.
Ich vertraue euch sehr wohl,
daß ihr ihn umso wertvoller haltet,
wie sich mir halt meine Abenteuer gestalten."
Wie uns seine Abenteuer sagen,
hat da der Held unverzagt
empfangen durch der Liebe Kraft
und durch weibliche Gesellschaft
Kleinodien, die tausend Mark sind wert.
Auch würde ein Jude mehr Pfand ausleihen in ihrem Wert,
als möchte Gahmuret dafür empfangen.
Er dürfte es nicht verschmähen.
Das sandte ihm seine Freundin.*

*In seinem Dienst lag Gewinn.
an Weibes Minne und an ihrem Gruß
jedoch ward ihm seltener Kummer zum Los.*

Die Kleinodien im Wert von 1000 Mark, die ihm die weibliche Hingabe zu seiner männlichen Art, sich ritterlich minnend um seine ihn erleuchtende Rückerinnerung zu bemühen, wer er in Wirklichkeit sei, mit auf den Weg gibt, sind die 1000 Blütenblätter, die Dein Scheitelchakra ausbildet, sobald Du den höchsten irdischen Gipfel Deiner Selbsterkenntnis zurück ins körperlose Allbewußtsein übersteigst in der Erlebens – oder Abenteuerreihe Deines Erdenaufenthaltes

– 4 – 6 – 10 – **12** – 16 – 2 – 1000

die Du mit dem Dreh- und Angelpunkt der 12 Stämme Israels, der 12 Jünger Jesu und der 12 Ritter der Tafelrunde im Orient als die 12 Blütenblätter oder als die 12 Stunden je von Tag und Nacht Deines Herzchakras der Liebe, die nicht berechnet, schon kennst. Das Ende Deines Weges zur Erleuchtung als das geheimnisvolle

TAU'S END

allen Bemühens darum gibt Dir soviel an Schöpferkraft zurück, daß diese unendlich viel mehr wert sind, als Dir je ein Pfandleiher dafür geben könnte – es sei denn, er stelle Dir das ganze Leben als Dein Eigen zur Verfügung, wie es die Erleuchtung tut. Aber dies zu erkennen, bist Du noch weit entfernt, da es Dir als Parzival zumindest in diesem Epos erst am Ende all Deiner irdischen Abenteuer zu Bewußtsein kommt, daß das Leben sein wahres Wesen ist, außer dem es sonst nichts gibt, nicht Tod und Teufel. Noch aber ist Parzival noch nicht einmal in Dir zur Welt gekommen. Noch erst wächst Du über Gahmurets Abenteuer bis zu dieser österlichen Geburt als Embryo im dunklen Bauch Deiner großen lebendigen Mutter Erde heran und bist noch nicht fähig, als Parzival auf ihr herumzureisen, um als Resultat seiner Abenteuer am Ende für immer gen Himmel zurück in Deine wahre Heimat aufzufahren.

Par Zval kannst Du im Sinne der 12 als das Herzstück Deines Lebenslaufes durchaus auch als *Par Zwölf* deuten, *durch die Zwölf* also zur Erleuchtung, als Ritter der Tafelrunde von Artus eben.

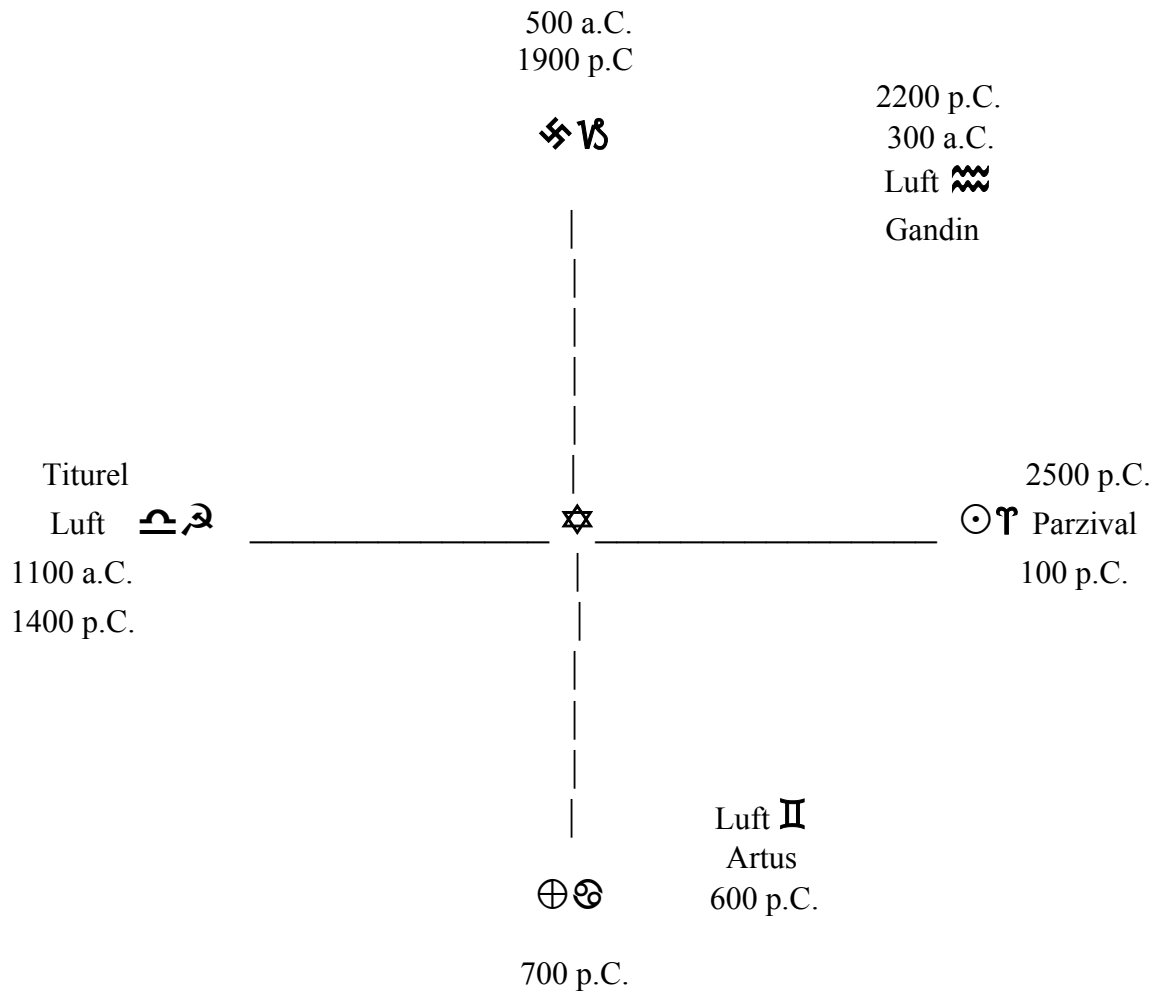
Artus, Gandin und Titurel stehen, wie ich es Dir schon erzählt habe, in einem besonderen Bezug zueinander. Legst Du Parzivals Stammbaum zu einem Kreis, entdeckst Du als erstes, daß es im Kreis, anders als im Stammbaum, keine Hierarchie gibt, da darin das Höchste nicht lange das Höchste bleibt und das Tiefste nicht lange das Tiefste im ewigen Kreisen und Kreißen von Schöpfung rund um Deinen Wesenskern oder Dein Herzstück Parzival im Orient unserer großen lebendigen Mutter Erde, die hier im Epos den Dir schon bekannten geistigen Namen Terdelaschoye trägt als "Ebene der physischen Erscheinung Gottes".

Als zweites entdeckst Du, in welcher Weise Artus, Gandin und Titurel miteinander verwandt sind. Sie bilden nämlich um Parzival kreisend ein astrologisches Trigon, das mit seinen drei seelischen Ecken, als wäre es eine himmlische Pyramide, genau das Wesen der drei Luftzeichen der astrologischen Sternzeichen Zwillinge, Waage und Wassermann berührt.

Und legst Du das Kreisen des Fischezeitalters zu einem Ring mit seinem Mittelpunkt Jerusalem und legst auf diesen Ring auch noch das vorherige antike Kreisen des vergangenen Widderzeitalters, dann stehen zeitlich erlebt, also historisch, als wären es drei wirkliche Personen, Artus, Gandin und Titurel in folgender Weise zueinander als

Verstand	Intuition	Allbewußtheit
Artus	Titurel	Gandin
Tarotkönig	Tarottod	Tarotgericht
Karte 5	Karte 13	Karte 22

in folgender astrologisch geschichtlicher Stellungnahme:



Abschied der Keiltreiber nun fand.

*Mutter, Bruder und auch noch das ganze Land
 hat danach sein Auge nie mehr erkost.
 Daran erlitt doch mancher viel Verlust.
 Der sich hatte in ihm erkannt
 eh daß er ward dann von ihm getrennt
 mit einem für ihn günstigen Ziel,
 der ward von ihm gedankt viel.
 Es deuchte ihm dann mehr als genug.
 Durch seine Disziplin er nie erwog,
 daß sie ihm taten recht.
 Sein Mut war ebener als schlecht.,
 Wenn jemand selber sagt, wie wert er sei,
 dann ist leicht etwas Ungehobeltes dabei.
 Es sollten so etwas die Unbescholtenen sagen
 und auch die, die haben gesehen
 seine Werke, als er in der Fremde war.
 So lobt man diese Mähr.
 Gahmuret, der die Sitte pflegte,
 das rechte Maß wieder zu erwecken,
 und andere Chancen brauchte er keine.
 Sein Eigenrühmen war sehr klein,*

*große Ehr nahm er gelassen hinieden,
und losen Willen hat er vermieden.
Doch wendete er so das Gefüge,
daß er niemandes, der eine Krone trüge,
König, Kaiser, Kaiserin,
Diener wollte sein,
wenn einer das höchste Amt trüge in seiner Hand
auf Erden übe alles Land.
Dieser Wille in seinem Herzen lag.*

Mit Recht verweigert die Alliebe jedwedem Amt, ob Diener oder Herrscher auf Erden, da sie unfähig ist zu berechnen und zu werten, wie es die Art eines jeden ist, der an eine Hierarchie im Universum glaubt, obwohl alles Eins ist als Gott, weil es außer ihm als Leben und unser Wesen sonst nichts gibt.

*Ihm ward gesagt, in Baldac
wäre ein so gewaltiger Mann,
daß ihm die Erde sei untertan
zur Hälfte oder mehr.
Sein Name heidnisch war so hehr,
daß man ihn hieß den Baruc.*

Baruc ist die innere Sonne als der irdische Ausdruck der Alliebe Gahmuret, die die helle Tageshälfte und ein halbes Jahr das Leben auf Erden bestimmt als die gewaltigste Macht über unsere physische Natur. Baldur oder Baal nennt man sie auch personifiziert, als sei ihr oder sein Reich das abrahamsche Land von Ur mit der Hauptstadt Bagdad als die Urkraft allen Erlebens.

Der Name des heute so genannten Landes Irak meint dabei spirituell erlebt den Lichtstrahl, den die Liebe, die wie die Sonne nicht berechnet, wen sie bescheint und erwärmt, aus Deinem Herzen Orient ausstrahlt. Denn der Namenszug Bagdad bedeutet spirituell erlebt soviel wie "Liebe aussendend" als Baruc, als die bare innere Kernkraft Deines göttlichen Wesens.

Astronomisch und astrologisch kennst Du sie am Himmel sternenhaft verzeichnet als den Großen Bären, dessen Wesen man in Indien auch Mahabharat nennt, von dem das größte Epos Mahabharata erzählt, weswegen die Inder ihr Land auch nicht Indien nennen, sondern Mahabharat als das Land des gewaltigen Baruc. Sein großes Hinterteil als das Land von Ur entspricht dem Wesen des Sternbildes Großer Wagen, das das irdische Maß aller Dinge ist, die Mathematik Gottes auf Erden sozusagen heruntergespiegelt vom Himmelszelt über uns.

Das Sternbild Bootes dahinter ist in seinem Wesen der Antreiber dieses Großen Wagens im Großen Bären, weswegen er auch der Bärenhüter genannt wird und der Ochsentreiber.

Denn das Bild des Großen Wagens als der Schinken des Großen Bären, wie wir es heute über uns am Himmel sehen, sah man in der Antike während des Stierzeitalters als einen Ochsenchenkel und danach mit seinen sieben Sternen als sieben Klageweiber, nach dem sich noch heute die Zeit des Altweibersommers benennt.

Klageweiber deswegen, weil die Zeit der Ernte in der Natur, die vom Bootes angetrieben wird, die Zeit der weiblichen Wechseljahre ist in unserem menschlichen Lebenslauf.

Die Zeit dieser Ernte als Deine Wechseljahre mit den *Klageweibern* wird uns in diesem Epos als Kampf des Königs *Clamide* gegen Parzival geschildert, der gerne Parzivals Frau Condwiramurs zur Frau haben möchte, ohne daß ihm das fertigzustellen gelingt.

Bootes aus Indien und aus dem Land von Ur entspricht historisch dem Buddha Gautama und entspricht in den Evangelien in derselben geistigen Stellung als das Butzen der ersten Frühlingsknospen nach außen dem Wesen von Petrus, dessen Name nichts anderes bedeutet als Bootes, Buddha, Butzen. Es ist diese kleine harte Spitze eines jeden Knospens, die man den Fels nennt oder griechisch Petros und lateinisch Petrus, auf den man bauen soll, um dadurch zum Blühen zu kommen und danach zum Fruchten.

Das Sternbild Bootes dazu hat zwar seine astrologische Heimat im Süden, ist dort aber wegen der stark auf es ausstrahlenden Sonne Baruc nicht am Himmel sichtbar, obwohl es da ist, sondern erstrahlt erst in seinem nördlichen Gegenpol vom Himmel zur Erde, also zu Ostern, wenn die Sonne Baruc im Norden nicht auf die Erde scheint.

Mit dem Erscheinen des Sternbildes Bootes im Norden als der Ochsentreiber und Bärenhüter als Buddha im Süden und Petrus im Norden, von denen der eine auf dem Thron Gottes, der Dein Nabel und Schwerpunkt Deiner körperlichen Anwesenheit auf Erden ist in *Tibet*, als Gottmensch sitzt und der andere auf dem Heiligen Stuhl als Menschgott, der das Wesen Deines Bronchienkreuzes ausmacht am *Tiber* als der Schwerpunkt Deines inneren Himmels oder Atmens, kommt Gahmuret als Alliebe nun in das Reich des Widders mit seinem Goldenen Vlies, das die geistige Erleuchtung als der voll erwachte Buddha in Dir symbolisiert, das die Argonauten über das Sternbild Argo mit ihrem Kapitän Jason so eifrig suchen, wie Parzival später auf dem Weg zur Erleuchtung sein wird.

Baruc symbolisiert daher auch dieses Goldene Vlies, diesen Fluß der Erleuchtung mit seiner goldenen Aura, die ihn als ein Gemüt völlig unbedarfter Kindlichkeit umgibt, wie es Gott selbst eigen ist, weil er ebenso wie jedes kleines Kind völlig ohne Theorien über Gott und die Welt erlebt. Es ist diese hier österlich erkospende innere Alliebe nach außen, die man Buddha oder Petrus nennt und auf die man bauen sollte, will man je darin zur Erleuchtung kommen, wer man in Wirklichkeit ist.

*Er hatte an innerer Kraft eine ebensolche Anziehung.
Viele Könige waren seine Mannen
und ihm mit Kron und Leib untertan.
Des Baruc Ambiente besteht noch heut.
Seht, wie man Christentum versteht
in Rom, wie bei uns die Taufe geht,
so heidnische Ordnung man dort sieht!
In Baldac nimmt man sich sein Papstrecht,
das dünkt einen nicht krumm und schlecht,
und Baruc in bezug auf ihre Sünden
erweist ihnen für ihre Abkehr davon öffentliches Verkünden.*

Hier wird etwas erzählt, das von den Germanisten so deutend nacherzählt wird, als sei es auch in Baldac Sitte, daß Baruc seinen Untertanen wie der Papst in Rom Ablaß von seinen Sünden gäbe. Das ist aber, deutet man das Epos insgesamt spirituell und nicht theologisch, nicht der Fall in Baldac und war übrigens ursprünglich auch nicht in Rom vorgesehen.

Das abendländische ROMA ist das äußere Erleben des inneren AMOR als die Liebe, die nicht berechnet. Und insofern ist das Wesen von BALDAC die Umkehr vom morgenländischen Sohn Gottes zur äußeren Sonne als die sichtbar gewordene Ausstrahlung des allliebenden Allbewußtseins Deines Wesens Gott als Leben. Mit dem Baldac beginnt nämlich die warme helle sonnige Jahreszeit im Wesen des Morgenlandes, und mit dem Rom beginnt die kalte dunkle sonnenlose Jahreszeit im Wesen des Abendlandes. So stehen sich hier die Frühjahrgleiche und die Herbstgleiche gegenüber wie Rom und Baldac mit ihrem Petrus im Norden und mit ihrem Buddha im Süden, die die zwei Pole ein und derselben Geistesachse sind, der eine auf dem Heiligen Stuhl und der andere auf dem Thron Gottes, wie auch Bronchienkreuz und Nabel unserer großen lebendigen Mutter Erde aufeinander antworten, deren Wesensreich man in der Kabbala Daath oder ägyptisch Thot oder Tod und Tipheret nennt, Tiber eigentlich und Tibet in der äußeren Geographie der Erde.

Tiber und Tipheret
erleben sich spirituell als Taufe,

als eine beginnende Vertiefung
in das physisch dichte Erleben

vom Himmel zur Erde kommend.

Da aber weder Petrus noch Baruc Personen sind, sondern personifiziert astrologische Beziehungen zur Sonne, die Deinen Lebenslauf bestimmt, sind sie nicht wie der Papst, der sich irrend darstellt, als wäre er tatsächlich der Stellvertreter Gottes auf Erden, obwohl doch jedes Geschöpf das in seinem Wesen ist, weswegen sie auch samt und sonders von ihm unabhängig sind, wie sie auch von jedem Baruc unab-

hängig sind, der sich als König von Ur oder Baldac als einziger Sproß der Götter oder der Sonne wähnt, völlig frei sind – sofern sie sich nicht aus geistiger Blindheit freiwillig unter die Knute des Papstes im Vatikan oder Dalailamas im Potala stellen.

Es ist die Sonne, die alles an den Tag bringt, was wegen seiner Lügen kurze Beine hat, wie man so schön und ebenso richtig aus lügnerisch schlechter Erfahrung sagt.

Es ist das innere Leuchten, das aus Deinem Herzen Orient ausstrahlt, das am Ende doch als Happyend alles an den Tag bringt, was die Kampfkünstler im Kampf ums tägliche Überleben so kunstvoll darin geübt meinen, für immer unter den Deckel halten zu können. Und somit verkündet die Sonne öffentlich die Wandlung dessen, der sich in seiner Überlebenskunst selbst etwas vormacht, und nicht der Dalailama im Osten oder der Papst im Westen.

Abläufe, die man Dir wie Urkunden oder Einweihungen verkauft, gelten nicht im Angesicht des Lebens, das als Gott Dein Wesen ist. Es gilt nur Deine freiwillige Einsicht darin, daß es außer Gott nichts gibt und daß diese Aussage nicht, wie es uns die Theologen aller Religionen lehren, bedeutet, es gäbe nur ihren Gott alleine.

Das Leben
als Dein wahres Wesen ist

ALL EIN

in seiner Vielheit
von ihm geträumter äußerer Erscheinungen,
die wir die Schöpfung nennen!

*Zwei Brüder von Babylon,
die hießen Pompeius und Ipomidon,
denen nahm Baruc Ninive als Sitz,
das war von jeher ihrer Ahnen Besitz.
Sie taten sich schwer mit ihren Kräften schinden.
Doch da kam der junge Anschevin,
dem ward der Baruc sehr hold.*

*Ja, er nahm danach seine Dienste in Sold,
und Gahmuret der wurde zum Mann.*

Pompeius und Ipomidon aus Ninive in Babylon bedeuten spirituell gelesen und erlebt soviel wie das Wesen von Castor und Pollux im Sternzeichen Zwillinge. Dieses Sternzeichen fällt nämlich in dem Moment am Himmel über Dir aus seinem südlichen Zenit, in dem Du als Baby zur Welt kommst und Deinen ersten Atemzug machst. Das geschieht in Deinem Lebenslauf im Zeichen des Widders, also im April, wenn alle Natur aus ihrem Winterschlaf erwacht.

Das Sternzeichen Widder mit seinem Goldenen Vlies der Erleuchtung im Aufwachen der Natur aus dem Winter beginnt zu dieser Zeit im Westen unterhalb Deines geistigen Horizontes zu sinken, womit das winterliche Erleuchten der Alliebe Gahmuret in Dir als Baby oder Babylon auf Erden nach innen geht, als würde sie sich im Zurückziehen in Dein Herz von jetzt ab immer weniger werden im gleichzeitig damit verbundenen Aufblühen Deiner 5 äußeren Sinne zur neuen Persönlichkeit, als die Du nach Deiner Erleuchtung im Himmel wieder zur Erde kommend inkarnierst.

Ninive ist in diesem österlichen Auferstehen aus dem irdischen Winterschlaf als die tiefe geistige Meditation von Addanz, Gandin und Gahmuret in Allwissenheit und Alliebe die Stätte Deiner Ahnen und Ahnungen, in der sich die Erleuchtung niederläßt, womit das Organ Niere als Ninive zur aufgeladenen Batterie Deines irdischen Wachstums wird. Niere oder Ninive bedeutet Deine göttliche Erkenntnis-kraft "ohne Lichtschein", also tief versteckt als reinigende Quelle allen unbewußten Ahnens davon, wie es einst im Himmel als Deine wahre Heimat ausgesehen haben mag, wenn Du verstehst, was ich damit meine.

Ein Auto braucht eine Batterie, um den Motor starten zu können. Dein Körper, das Fahrzeug Deiner Anwesenheit also auf Erden, braucht die Niere als Batterie, um den Motor starten zu können, mit dessen Hilfe Du Deinen ganzen Lebenslauf zu erfahren imstande bist von Deinem ersten eigenen Atemzug bis am Ende zu Deiner Erleuchtung, wer Du in Wirklichkeit bist. Mit dem Aufladen oder Starten der starken Batterie Ninive als neu geborenes Baby im Wesen von Babylon, nimmst

Du zum ersten Mal Dein Schicksal auf Erden selbst in die Hand – und wirst damit zum eigenständigen Menschen, wenn auch hier noch in Abhängigkeit oder im Sold der Sonne Baruc, die nötig ist, um Dein körperliches Wachstum anzuregen und zu garantieren.

*Nun erlaubt ihm, daß er müßte haben
ein anderes Wappen als das, was ihm Gandin
zuvor als sein Vater hatte gegeben.
Der Herr pflegte fortan in achtungsvoller Sitten,
auf seiner Rüstung zugeschnitten
einen Anker zu zeigen aus dem Fell des Hermelins.
Danach mußte auch das Wappen anders sein
auf seinem Schild und an der Weste,
noch grüner, als ein Smaragd ist.
Und es wurde überprüft seine Gerätschaft gar,
die danach wie Achat anzusehen war.
Da ist ein seidenes Laken,
woraus er hieß, ihm zu machen
einen Waffenrock und Umhang,
der besser ist als Samt.
Es wurde der Anker aus Hermelin darauf genäht
und güldene Litzen drumherum gedreht.*

Dein Anker, der Dich auf Erden verwurzelt, bis Du wieder zur Erleuchtung gekommen bist, was Deine wahre Heimat ist und wer Du wirklich bist, ist Dein Herz, das er in seiner Symbolik als Ankh oder Henkelkreuz in Form des astrologischen Symbols des Planeten Venus mit in ihrem Ausdruck der in ihm noch schlummernden emotionalen Liebe zu einer Frau, die er ab jetzt überall mit sich herumträgt, ohne sich als Kind je bis zu seinem Erwachsenwerden irgendwo endgültig niederzulassen, weil er als Kind noch nicht weiß, wann ihn diese irdische Liebe als Spiegelbild seiner ihn erleuchtenden himmlischen Liebe ereilen wird in Form einer zu ihm passenden Partnerin. Das Henkelkreuz der Agape und damit des alten Ägypten sieht als Symbol so aus und ist in keiner Weise geartet wie der Anker eines Schiffes:



Es ist die Liebe, die Dich auf Erden verankernd festhält, bis Du vom Ich im Frühling über das Du im Sommer und das Wir im Herbst wieder zum Es im Winter zurückgefunden haben wirst in Deinen parzivalschen Abenteuer auf Erden.

Diese erste noch ganz unschuldige Liebe zu einem Du strahlt das Licht des Morgen- und des Abendsternes Venus aus, die ein Lichtträger oder Luzifer ist als Deine wirkliche Liebe oder als bloß Deine pure körperliche Sexualität, in der Du nicht das Du im Gegenüber meinst, sondern immer nur Dein eigenes Ich mit nur dem Anschein, als würdest Du Dein Gegenüber lieben.

Und dieses Licht des ersten Liebens im Umgang mit dem für ein Kind noch ungewohnten unausgewachsenen festen irdischen Körper ist noch als die Alliebe im Körper auf Erden ganz innerlich als Dein göttliches Geheimnis, das Dir am Herzen liegt und Dir im Herzen innewohnt, so daß man diese irdisch noch geheime Alliebe dem Hermes zuschreibt als Merkur und Götterboten. Daher kommt es, daß man als Symbol dafür ein Hermelin ausgewählt hat, und zwar wegen der völligen Unbedarftheit der Alliebe ein weißes, daß in seinem Fell wegen der neuen Erdgebundenheit ab und zu schwarze Spitzen undurchschaubarer Dichtigkeit zeigt.

In dieser rein spirituellen Bedeutung ist der weiße Hermelinpelz genau der richtige Kragenbesatz für jede königliche Kleidung. Und es wird auch verständlich, warum man im Epos, das uns von den Abenteuern des Reineke Fuchs erzählt, diesem ein Hermelin zur Frau gegeben hat, die man beide in diesem Tierepos zusammen mit ihren beiden Welpen als die heile oder Heilige Familie des Heiligen Geistes Gottes als Dein wahres Wesen und Leben erst dann als Dachs, der als Glaube an Gott der engste Verwandte des Fuchses ist, der für den Heiligen Geist steht, zu Gesicht bekommt, wenn es in der Natur in der äußerlich dunkelsten, aber innerlich hellsten Zeit weihnachtet im Fest der Erscheinung des Herrn, im Fest der Erscheinung der Heiligen Familie in Deinem Dich darin innerlichst erleuchtenden bewußt Sein.

Dieser Fuchs übrigens hat das Wesen des kleinen Sternbildes Fuchs zwischen den Sternbildern Schwan und Delphin, wobei der Schwan später im Erleuchten des Parzival zu Joflanze das Begleittier seines Sohnes Lohengrin oder Loherangin wird.

Schimmernde Rüstung aus erleuchtendem Licht

Anker aus Hermelin darauf als Ausdruck der Alliebe
Smaragdfarbenes Wappen auf dem Schild schützender Vorstellung

Dasselbe Wappen der Weste des Herzens auf rechtem Fleck

Gerätschaft aus glänzendem Achat als Ausdruck mentaler Gedanken
Waffenrock aus Seide als Ausdruck emotionaler Wünsche

Uhang aus Seide als Ausdruck physischer Erscheinung

So umgeben Deine irdische Anwesenheit Schicht um Schicht die sieben Bewußtseinsdimensionen, von denen ich schon einmal ganz zu Anfang gesprochen habe.

*Sein Anker hatte noch nicht erkürt
ein ganzes Land noch im Land einen Ort,
denn er hatte sich noch nirgends drum geschlagen.
Der Herr mußte fürbaß tragen
diese ganze Wappenlast
in manche Länder als werter Gast.
Nach der Art des Ankers als Mal
fand er es immer wieder nur als schlechte Wahl,
weiter zu dienen oder zu gebieten,
wie viele Länder er auch hat durchritten
oder in Schiffen angefahren.
Und sollte ich es euch auch beschwören,
so würde ich es euch sagen auf meinen Eid
in meiner ritterlichen Sicherheit,*

*wie für mich das Abenteuer weitergeht.
 Ich habe dafür keine anderen Zeugen.
 Die Geschichte aber sagt, daß seine männliche Kraft
 erhielt den höchsten Preis bei der Heidenschaft.
 In Persien und in Marroko
 bezahlt er die Zeche mit seinem Handeln, und auch anderswo
 in Damaskus und in Aleppo
 und wo man ihm sonst noch die Ritterschaft anbot,
 in Arabien und vor dem arabischen Lande,
 wo er war im Streit gegen Fremde
 für jeglichen eigenen Mann.
 Einen solchen Ruf er da gewann,
 in seines Herzens Girren, nach jedem Preis zu greifen,
 daß er alles täte, um zu zerleiben,
 und hätte so dabei viele vernichtet.
 Dafür war er sehr berüchtigt
 bei jedem, der mit ihm Turnier ritt.
 Man sagte sich in Baldacen,
 daß sein Heldentum strebte weiter, ohne zu wanken.*

Man könnte in geistig blind gebliebener Sicht meinen, Gahmuret halte sich zwar für einen edlen Ritter, weil es zu seiner Zeit einfach der Zeitgeist gewesen sei, jeden Fremden im Turnier herauszufordern und ihn dabei sogar zu töten, sofern die Jungfrau, um die man minnte, nicht rechtzeitig dagegen eingeschritten ist um Begnadigung des Verlierers, sei aber in Wirklichkeit aus heutiger Sicht nichts anderes gewesen als ein rastlos heimatloser Mann, der nichts anderes kannte, als andere, die ihm nicht gefielen, herauszufordern und am Ende zu vernichten, typisch für einen geistig noch völlig unausgereiften Mann, könnte man sagen, in seiner platzhirschherrschaftlichen Art, um die Gunst von Frauen zu werben, sie zu befruchten.

Liest und verfolgt man aber die Abenteuer, die hier im Parzivalepos geschildert werden, mit geistig erleuchtetem Bewußtsein, stellt sich Gahmuret tatsächlich in seinem niemals wankenden Streben als die Dir innewohnende Alliebe heraus, die nicht eher aufhört, Dich zu begirren – und nicht etwa gar begierlich nach Dir, Dich gierig zu besitzen – bis Du geistig wieder darin erleuchtend aufwachst, wer Du in

Wirklichkeit bist und woher Du in Wirklichkeit kommst und wo Du in Wirklichkeit hingehörst, ohne je darin zu ankern, weil Dein Wesen selbst der Anker ist als die Liebe, die nicht berechnet und nicht wertet, was immer Du auch erlebst in Deinem persönlichen Lebenslauf als Dein Dir eigenes Parzivalepos oder als die Abenteuer des Fuchses Reinart in Dir als Dein göttlich reines Herz, das jedem, der mit ihm den Tjost pflegt, den Verstand samt seinem Egoismus raubt, der uns lehren will, wir seien von Gott getrennt, der nicht etwa unser Wesen sei, sondern im Gegenteil uninteressiert an unserem irdischen Schicksal weit ab von uns in den Tiefen des dunklen Universums wohne im Gegenspiel befindlich mit seinem größten Herausgeber Teufel, der, wie es uns der Verstand logisch einreden will und seiner Art von Gottesansicht zuschreiben will, oft genug mächtiger sei als des theologischen Verstandes Gott in seiner neutralen Schiedsrichterecke auf dem Spielfeld Leben, das uns, folgen wir den logisch aufgebauten und uns vorerzählten Regeln des Verstandes, am Ende eines jeden Spiels wie ein Schlachtfeld mit sehr vielen Toten vorkommt, denn als ein blühender Garten Eden oder gar als das Paradies, das uns von den Theologen immer versprochen wird, wenn wir ihrem Gott folgen und nicht länger unserem wahren Wesen.

Schau doch einmal genau hin, wo sich Gahmuret als Alliebe während Deines ersten Frühlings auf Erden gerade aufhält. Und schau dazu zum Himmel über Dir auf. Denn dort kannst Du an Hand der Sterne, die dort tagsüber im Frühling zu sehen sind, wenn man durch den hellen Schein der Sonne hindurchschauen könnte, der sie überstrahlt, als wäre der Himmel tagsüber ohne Sterne, den gerade zu deutenden Teil der Abenteuer des Gahmuret ablesen – und zwar genau so, wie sie uns das Krippenspiel zu Weihnachten offenbart. Denn in der geistig so geweihten längsten und dunkelsten Nacht, in der sich Dein göttlicher Geist in seiner ganzen Herrlichkeit offenbart, weil er sich in der Dunkelheit und Kälte am meisten und am weitesten in Dir offenbaren kann, siehst Du im Winter genau dieselbe Sternenlandschaft in der Nacht über Dir am Himmel, wie Du sie im Frühling am Tag hinter dem hellen Sonnenschein weißt, ohne sie mit Deinen äußeren Augen sehen zu können außer der Sonne und zu bestimmten Zeiten auch noch dem Mond.

Du weißt jetzt in diesem Eposteil am Himmel über Dir das Sternzeichen Widder in der Symbolik der Lämmer an der Krippe. Du siehst dazu auch noch das Sternzeichen Stier als Ochsen an der Krippe. Du siehst die drei Gürtelsterne des Sternbildes Orion als die drei Magier aus dem Morgenland, die dem Weihnachtsstern Sirius auf dem Fuß folgen, um zur Krippe zu finden, die das Wesen des Sternennebels Krippe hat direkt hinter dem Sternzeichen Krebs, dessen Wesen Du gleich noch im weiteren Verlauf der Abenteuer der Alliebe Gahmuret als die Stadt Patelamunt kennenlernen wirst, die man die Hauptstadt von Zazamanc im Wesen des sommerlich heißen Südens nennt, in der die zweite Frau von Gahmuret Königin ist als das Sternzeichen Jungfrau Maria.

Joseph zeigt sich neben dem Sternennebel Krippe, aus dem die geistige Lichtkraft Kundalini in Deinem ätherischen Rückenmarkkanal als Dein rein geistiges Christusbewußtsein oder als das Christkind, das Du vor Gott im Innersten bist, in der Krippe aufsteigt, im Wesen des Sternzeichens Löwe. Und Maria sitzt, wie eben gesagt, neben dem Löwen von Judäa im Wesen des Sternzeichens Jungfrau als die Dir hier vorgestellte Königin Belacane, die man auch die Königin von Saba oder Zazamanc nennt, was im Grunde dasselbe bedeutet.

Der hell beleuchtete Tannenbaum oder immer grüne Weltenbaum zu Weihnachten symbolisiert als Dein hier innerlich ganz aufgerichtetes Rückgrat mit seinem in ihm fließenden Rückenmarkstrom die hier am Himmel zu dieser Zeit in einem kleinen nach Westen hin ausgerichteten Bogen direkt vom Süden in den Norden fließende helle Milchstraße mit ihrem in Höhe zwischen den beiden Sternzeichen Skorpion und Schütze sichtbar werdenden Galaktischen Zentrum, dessen inneren göttlichen Herzschlag, nach dem sich alle Herzen aller Geschöpfe im Universum richten, ja, sogar die gesamte Galaxie, von der wir auf Erden abhängig sind, man in unseren westlichen Religionen den Bethlehem nennen als sein

Beth Le Hem,
als sein *Schlagen des Herzens*
als das universal galaktische Geheimnis und
Geheim Gottes.

Gahmuret als Deine Dir von Anfang an und immer innewohnende Alliebe Gottes, die Dein wahres Wesen ist als Leben, außer dem und weil es außer ihm sonst nichts gibt, weder Tod noch Teufel und auch keinen irgendwie gearteten Gott, der außerhalb von Dir wäre und dem Du Dich unterwerfend dienen müßtest, wie es Dich die Theologen lehren, damit ihre Kirche nicht arm und arbeitslos werde im Bewußtwerden, daß niemand außerhalb von Dir je für Dich in Bezug auf Gott stellvertretend sein kann zwischen Schöpfer und Geschöpf, Gahmuret also als die Alliebe kämpft hier in Wirklichkeit nicht in falsch verstandenem ritterlichen Edelmut mit jedem, der sich der Alliebe in den Weg stellt.

In Wirklichkeit kämpft die Alliebe, anders als die ritterliche emotionale Liebe, überhaupt nicht, mit niemandem und gegen nichts. Und zwar, weil ihr nichts und niemand im Weg steht, da sie alles ist als Gott und Leben, das Dein wahres Wesen ist.

Sie bemüht sich nicht einmal um Beachtung, sondern strebt ganz einfach entsprechend ihrem Wesen als Dein eigenes wahres Wesen danach, alles, was Du tust und läßt, in voller Aufmerksamkeit und Freude mit dem Herzen zu tun, weswegen ja auch Dein Wesen in Person auf Erden Parzival genannt wird, sobald die Alliebe Gahmuret im Fest Christi Himmelfahrt am Ende des 1. Buches Deines Parzivalepos gen Himmel fährt, als wäre sie oder er dabei auf Erden gestorben.

Es wird ja doch ganz richtig und ganz genau erzählt, wo die Alliebe, sobald sie sich auf Erden in Deiner Person inkarniert, am meisten anfangs wesensgemäß danach strebt, sich auf Erden überall auszudehnen, bis da niemand mehr ist, der sich ihr noch entgegenstellt aus Angst, selbst an Macht und Einfluß zu verlieren im angeblich täglichen Kampf auf Erden ums nackte Überleben, weil sie es nämlich ist, die die Schöpfung aufbaut. Sie ist der göttlich berufene Dombaumeister und Landverwalter und nicht der Tod und Teufel, die beide Illusionen sind im Angesicht der Liebe, die nicht berechnet, wobei der Teufel nichts anderes ist, wenn Dir da die Theologen nicht anderes eingeredet hätten, als Dein Zweifel an der Allmacht der Liebe, die

nicht berechnet und daher Berge versetzen und somit auch Tote wieder zum Leben erwecken kann.

Wieso auch nicht, da es den Tod doch gar nicht gibt, wie es auch Dir wie es mir schon bewußt geworden ist, im vollen Erleuchten Deines wahren Wesens am Ende aller Dich in Zweifel daran bringenden Abenteuer als Parzival bewußt werden wird?

Gahmuret strebt in vollem Glanz seines alliebenden Wesens zuerst in Deinem Herzen, sobald Du als Baby sozusagen in Babylonien als das österliche Reich des Sternzeichens Widder zur Welt gekommen bist als die Dir eigene Inkarnation der Liebe, die nicht berechnet und somit auch niemals gegen irgend etwas kämpft, das einen emotional Liebenden schon längst und sofort wütend kämpfend an die Decke gehen ließe.

Da Jesus nicht identisch ist mit Christus, weil dieses unser aller tiefstes Wesen ist und nicht Jesus, der so ist und war, wie auch Du persönlich bist und ich, immer Deinem alliebenden Wesen folgend in seiner kindlich naiven, unbedarften Art, ohne je darin kindisch zu sein, wie auch Gahmuret in seinem Streben nie kindisch wirkte, sondern männlich naiv, wie es Frauen ausdrücken würden, als habe er nicht wie sie genügend Einblick in das Wesen des Gebärens und Vergehens, erscheint in Dir und babyhaft irgendwie irdisch noch unerfahren grün hinter den Ohren im Zeichen seines smaragdgrünen Herzenswappen, das ihm hier in seinem Streben schon als Kind als grüne Aura bis über die Ohren gestiegen ist im Hören auf sein inneres leises Gewissen, der Liebe zu folgen und nicht dem Zweifel, also dem wirklichen Leben zu folgen und nicht dem illusionären Tod, Gahmuret als Alliebe

zuerst in Marokko,

danach in Persien,

dann in Damaskus und in Aleppo,

dann in Arabien und

danach im Land vor Arabien als Ägypten

zur vollen Wirkung kommt.

Und schau nun her, wie viergeteilt Dein Herz als Orient unserer großen lebendigen Mutter Erde ist, in dem sich die Alliebe Gottes als Dein wahres Wesen am ehesten seines Wesens nach niederläßt und aktiv wird, sobald Du als Gahmuret im Zeichen des Widders auf Erden inkarniert kindlich ständig spielend und, ohne zu berechnen, strebend in Erscheinung trittst:

Der Orient
als das Herz
unserer Mutter Erde

Marroko

Hexenkessel Aortenknick
als das wahre mosaische Rote Meer,
das alles arterielle Blut mit sich nach unten reißt
und nur das venöse mosaische Blut vom Herzen
weiter in die Lungen Afrika und Europa
und weiter hoch ins Gehirn Amerika aufsteigen läßt.

Aortenklappe Giseh
Ägypten
linker Vorhof

Pulmonalklappe Gaza
Palästina
rechter Vorhof

Mekka Medina
dazwischen al Herzklappen

Quellpunkt
Sinusbogen
Berg Sinai

Bethlehem Jerusalem Nazareth
dazwischen als Herzklappen

Arabien
linke Herzkammer

Persien
rechte Herzkammer

Afghanistan
Herzspitze
Herat

Und von wo nach wo hat sich Gahmuret angeblich durchkämpfend in diesem Herzen als Dein Orient hingewandt, bis alles, was im Herzen zuhause ist und aus ihm in alle Welt ausstrahlt, davon überzeugt ist, daß es die Alliebe ist, die die Welt regiert und nicht der Zweifel mit seinem ewig dummen ehrbesessenen Djihat?

Von oben aus dem Himmel kommend als Gahmuret passiert Dein Blut als Träger und Botschafter der Alliebe aus dem Himmel an all Deine irdischen Organe und Völker, die auf ihnen wohnen und nach den Aufgaben der Organe der Erde ihr Wesen zueinander und miteinander treiben sollten und nicht gegeneinander, die Höhe des heutigen 20. Grades östlicher Länge, auf dem auch Ithakaliegte als Ausgangspunkt des Trojanischen Krieges, wie es dieser besondere Längengrad auch für Gahmuret angeblichen Krieg ist gegen alles, was sich ihm in den Weg stellt, der hier das Mar Ro Ko genannt wird als das Rote Meer des daraus irdisch aus dem Herzen Orient aufsteigenden Blutes unserer Mutter Erde, das wir heute als Erdöl verbrauchen, ohne zu wissen, was wir damit der Erde und am Ende auch uns allen auf Erden damit antun.

Danach sinkt die Alliebe, Dein Blut antreibend, zum Fluß der Liebe in Dir zu werden, der alle Organe auf Erden beleben soll, ins Herz Orient, und zwar zuerst in die rechte Herzkammer und von dort aus wieder, venös geworden, hoch in den rechten Vorhof aufsteigend. Und dann, wie es den Bahnen Deiner Physiologie entspricht, von dort

– und ja, physiologisch eher gleichzeitig, was man aber personifiziert zum Ritter der Liebe nicht erzählen kann, da kein Ritter körperlich, wie es auch ein einziges Blutkörperchen nicht sein kann, gleichzeitig im venösen und im arteriellen Teil des Orients anwesend sein kann mit seinen beiden Urhebern Allah für das arteriell frisch mit Sauerstoff beladen nach unten in den Osten sich verströmende Blut und Noah für das venös müde, weil mit Kohlendioxyd beladen, nach oben in die Lungen sich erhebende Blut, um sich dort zu entladen und neuen Sauerstoff zu tanken im Wenden vom Noah zum Allah in zum Bei-

spiel nicht zufällig heutiger Zeit, weil dieser Blutwechsel alle 500 Jahre geschieht im rhythmischen Pulsschlag des Herzens Orient –

In die linke Herzkammer, um aus ihr arteriell erfrischt in den linken Vorhof aufzusteigen, immer dabei gesteuert vom Sinusbogen als Berg Sinai, der seinen ersten geistig göttlichen Impuls zum Vorhofknoten ins Herz Orient elektrisch weiterzuleiten, den die Geographen die Felsenstadt Petra nennen, ohne zu ahnen, welche Bedeutung diese aus dem puren Fels gehauene und nicht erbaute Stadt für den Orient und die gesamte Erde hat zusammen mit dem Berg Sinai, wozu die Koronargefäße dieses herzhafte liebenden Garten Edens die ihn umgebenden vier Flüsse Nil, Jordan, Euphrat sind zusammen mit dem Fluß, der versteckt und damit ohne heute uns bekannten Namen hinter dem Herzen Orient den das Herz selbst ernährenden Ring des Herzblutes Orient vollendet.

*V*on da fuhr er gen Zazamanc

in das Königreich.

Dort klagten alle gleich

*wegen Isenhart, der den Leib
im Dienst verlor um ein Weib.*

*Dazu zwang ihn Belacane,
die süße falsche Ahnin,*

als sie ihm ihre Minne nicht entbot,

weswegen er nun da liegt nach seiner Minne Tod.

Als der junge Anschevin

vernahm ihre kummervolle Pein,

bot er seinen Dienst an um Gut,

wie es noch oft ein Ritter tut,

*oder, daß sie ihm sage, wegen was
er sollte dulden des Feindes Haß.*

Da sprach aus einem Munde

der Sieche und Gesunde,

daß ihm würd gehören allgemein

ihr Gold und ihre Edelstein.

Das solle alles dem Herrn sein eigen sein,

und er würde dabei wohl genesen.

Doch bedurfte er wenig Sold,

*denn von dem arabischen Gold
hatte er so manche Barren mitgebracht.
Finster wie die Nacht
waren alle die Leute von Zazamanc.
Bei denen dünkte ihm zu werden das Weilen lang,
doch hieß er Herberge zu nehmen.
Und da mochte sich auch wohl geziehen,
daß sie ihm die beste gaben.*

Wenn ich mein Erkennen weiterspinne, daß es sich bei den Abenteuern des Gahmuret um das Erleben der Alliebe von Dir auf Erden handelt und nicht um bloße Abenteuer irgendeines berühmten oder auch nicht berühmten Ritters, der nur die Kampfeskunst beherrscht und wie man um Frauen minnt, nicht aber etwas von der Alliebe weiß, die sein wahres Wesen ausmacht, dann reicht ihm tatsächlich das Gold, das ein unbedarftes Herz bedeutet bei allem, was Du tust oder läßt. Wer aber ist in dieser Situation, von der hier erzählt wird, der im geistigem Turnier der Minne um seine innere Frau, die ihn zusammen mit seinem äußeren Mannestum heil sein läßt als ganzer Mensch, abgestorbene Ritter Isenhardt?

Der Ritter Isenhardt oder Eisenherz, der im Reich des Sternzeichens Jungfrau um die Liebe im heilen oder vollständigen Menschsein in seinem Wesen sowohl als Mann und als Frau, also verkürzt gesagt als Jungfrau, minnt, ist ein direkter Nachkomme von Tankanis, der mit Gandin, Deinem göttlichen Allbewußtsein als der Ahnherr der Alliebe Gahmuret auf gleicher Geistesebene stand.

Der Ritter Eisenherz, der Vetter von Vridebrant, war vor seinem Abgestorbensein in Dir König von Azagauc und wurde von dem Ritter Prothizilas umgebracht, der Belacane dient, der Königin von Zazamanc.

Die inneren oder geistigen Verwandtschaftsverhältnisse der hier in diesem Werben um das Wesen des Sternzeichens Jungfrau miteinander verbundenen und aufeinander folgenden Bewußtseinskräfte in Dir kann wie folgt zusammenstellen:

Tankanis – Vridebrant	Saatgut	⚡
Isenhart von Azagauc, Vetter von Vridebrant	Saatkeim	⌘
Gahmuret von Anjou	Knospe	⌞
Belacane von Zazamanc zweite Frau von Gahmuret	Frucht	⌚

Azagauc ist das Wesen des Aschermittwochs, ab dem das nackte winterliche Saatgut als Sonnenkern oder Tankanis zusammen mit seinem göttlichen Vridebrant als Friedensdrang nach der himmlischen Erleuchtung in allbewußter Alliebe in Richtung Frühling auf Erden zu erkeimen beginnt.

Und es wird vollkommen richtig erzählt, daß es, wie es jeder Bauer, der im März seine Felder bestellt, weiß, dem Saatkeimling, daß es also mit anderen Worten Dir als Embryo noch unmöglich ist, um die Gunst der Hingabe der ausgereiften Frucht Gottes auf Erden erfolgreich zu minnen, die Du in den Wechseljahren ja einmal sein wirst nach langen Abenteuern des Parzival, die hier von Gahmuret als das Knospen dazu vorbereitet werden.

Wohl aber ist es der Knospe bestimmt, sich mit dem ersten Fruchten nach dem Blütenfall im Frühling zu verehelichen. Und so bleibt notwendigerweise, obwohl in ihm schon das Fruchten angelegt ist, das noch spätwinterliche Erkeimen im März zum Frühling hin mit der sich später daraus ergebenden Frucht Belacane unverheiratet und liegt ab jetzt, wo die Alliebe als Knospe oder wo Du als Baby österlich zur Welt gekommen bist mit Deinen ersten Wettkämpfen um das Aufrichten Deines irdischen Körpers, das Dir noch neu und in dem Du daher jetzt noch unbeholfen bist, wenn auch auf dem besten Weg zum späteren Fruchten, das dazu einst notwendige winterliche Saatkeimen wie abgestorben liegen, sodaß erst dadurch das Knospen in der Lage ist, die Arbeit, durch sein Erblühen als Parzival und dessen Hochzeit mit Condwiramurs Frucht zu werden, weiter fortzusetzen, die vor ihm Isenhart in Dir embryonal begonnen hat.

Das im 2. Buch dieses Epos geschilderte spätere weibliche Condwiramurs in Dir bedeutet dazu in der Hochzeit von Parzival und Condwiramurs zu Kana als das Pfingstfest die Ehe von Blüte und Frucht im Beenden Deiner Pubertät auf Erden, die in der Natur unserer Mutter Erde als die drei Tage der Eisheiligen in der Mitte des Sternzeichens Stier bekannt ist, in dessen Beginn Du eingeschult wirst vom Kleinkind zum Kind.

*Die Frauen dennoch lagen
in den Fenstern und sahen sich, was da war,
wo sie nahmen das viele Ausrichten wahr
seiner Knappen und seines Harnischs da,
wie das alles ausgestattet war.
Da trug der Held, der milde,
auf einem Hermelin geschmückten Schilde
in weiß so manchen Zobelbalg,
den der Königin Mareschall
hielt für einen Anker, der sehr groß.
Doch das zu sehen, ihn wenig verdroß,
weil ihm seine Augen sagten,
daß er hat schon einmal gesehen
diesen Ritter oder sein Erscheinen.
Das mußte in Alexandrien gewesen sein,
als es einst einmal Baruc hat belagert.
Seinen Preis hat seit damals niemand wieder erlangt.*

Warum erinnert uns Wolfram gerade jetzt im Anfang Deines maienhaften Erblühens auf Erden an das einst einmal von der Sonne im Goldenen Oktober Deines Lebens, das Deinem jetzigen vorhergegangen ist in einem anderen, nun vollendeten Zyklus auf Erden belagerte ägyptische Alexandria?

Die Antwort auf diese Frage ist eigentlich ganz einfach, wenn man weiß, worum es überhaupt geht. In der Nacht zum 1. Mai feiert man die Walpurgisnacht genau gegenüber der Nacht zum 1. November, in der wir Halloween feiern.

Am 1. Mai richten wir den festlich geschmückten Maibaum auf, und am 1. November, dem Fest Allerheiligen, das uns im Evangelium als die Verklärung Jesu dargestellt wird, legen wir ihn sozusagen nieder, indem wir dort, wo die kalte Jahreszeit aktiv geworden ist, zu Bett gehen. Denn der Maibaum ist der Weltenbaum, der in uns das feste Rückgrat ist, das sich im Wechsel vom Kleinkind zum Kind fest aufrichtet als Dein innerer Maibaum.

Nun ist es beim Aufrichten oder Festwerden Deines Rückgrats so, daß sich auch Dein geistiges Auge als Dein göttliches oder drittes Auge ganz oben an der Spitze Deines Weltenbaumes Rückgrat meldet. Denn all Dein Erleben auf Erden, all Deine Abenteuer als Gahmuret und Parzival also, werden ursächlich von Deinem Stammhirn gesteuert und nicht vom Großhirn.

Und so erinnert sich der Marschall der Belacane als das Licht vom Mars, der astrologisch sowohl im Widder als auch fast genau gegenüber im Skorpion als dort zuhause angesiedelt wird, an das erste Signal, das Dich im Mai Dein Rückgrat verfestigen und damit aufrichten läßt, und an das erste Signal gegenüber, es in der Nacht oder zu Beginn der kalten, dunklen Jahreszeit entweder wieder schlafen zu legen oder in die innere Meditation zu gehen. So beginnst Du Dich ab dem Mai zu veräußern und ab dem November zu verinnerlichen im sich danach steigernden Erinnern daran, wer Du in Wirklichkeit bist.

Belacane als die Beherrscherin des Mars im Widder ist übrigens hier im Mai von den vier Marien, die es im Evangelium gibt, Maria von Bethanien oder Maria von Belacane. Bethanien und Belacane bedeuten nichts anderes als Dein schulkindliches Aufblühen aus dem zuvor noch irgendwie rückgratlosen babyhaften Knospen im Frühling Deines irdischen Lebenslaufes aus dem Winter.

Maria von Bethanien	Frühling	Ich
Maria Jungfrau	Sommer	Du
Maria Martha	Herbst	Wir
Maria Magdalena	Winter	Es

werden die vier Marien genannt, von denen jede je eine der vier Jahreszeiten anführt, obwohl alle vier immer das Wesen des Sternzeichens Jungfrau je in einer Jahreszeit umschreiben, in dem Maria Magdalena als weiblicher Ausdruck des Winters im Frühling zur Maria von Bethanien wird in Belacane.

Sowohl in der Walpurgisnacht, in der die Hexen um den Brocken im Harz fliegen, als auch gegenüber in der Nacht von Halloween, in der die bösen Geister im Land umherfliegen, sieht man am Himmel über Dir zum ersten Mal das Galaktische Zentrum, zu dem unser Planetensystem am Rand unserer Galaxie gehört mit der Erde als der Nabel unseres Planetensystems, als der sie also wirklich auch der Nabel der Welt ist am Rande unserer Galaxie ist. Daran erinnert sich und Dich der Marschall Mars sowohl zu Beginn der warmen als auch gegenüber zu Beginn der kalten Jahreszeit.

Und weil das Galaktische Zentrum in unmittelbarer Verbindung zeit- und raumlos mit Deinem Galaktischen Zentrum als Dein göttliches Drittes Auge steht und weil beide innerste göttliche Kraftquellen alles aufzeichnen, was je einmal in der Schöpfung passiert ist und gegenwärtig auch passiert und in der Zukunft passieren wird, wie man auch für die Zukunft sämtliche Jahreszeiten schon jetzt aus Erfahrung voraussagen kann, ohne jedoch zu wissen, wie man sie im einzelnen erleben wird, liest man in ihrer inneren Wesensschau wie in einer universalen Schöpfungschronik oder Bibliothek, in der sämtliche Aufzeichnungen je sich ereignende Abenteuer der Menschheit aus Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft vorhanden und auch ablesbar sind.

Diese universal galaktische größte Bibliothek des erleuchteten Geistes Gottes als Dein Wesen Leben ist es, die ganz bewußt im ägyptisch antiken Alexandria als die größte Bibliothek der damaligen Welt aufgebaut worden ist. Man nennt sie auch spirituell erlebend die im ätherischen Bewußtsein angesiedelte

Akashachronik

oder eben die Bibliothek von Alexandria.

Ihr Dir voll und ganz gewährter Zugang zu allen Chroniken des Lebens wird Dir vom Leben erst zu Weihnachten gewährt im Fest der Erscheinung des Herrn, in dem Dir erst der volle Gehalt des heiligen Grals in dieser Gralsburg als Dein wahres Wesen bewußt wird in einer mystisch weihnachtlichen Hochzeit von Schöpfer und Geschöpf im Untergang der römisch vom Mars gesteuerten Antike während des gleichzeitigen Aufgangs der christlich von der Liebe erzählenden Neuzeit.

Darin kann man nun sagen, wie es richtig ist, daß Jesus nicht am Heiligabend zur Welt gekommen ist, sondern mit der Frühjahrsgleiche. Denn es ist das Christusbewußtsein in Dir, das am Heiligabend zur Welt, das heißt, zu Beginn des Winters Deines Lebenslaufes in Dein Bewußtsein kommt.

Damals nämlich, woran sich der Marschall Mars nun Ende April erinnert in der Walpurgisnacht, also zum Heiligabend im Großjahr von 12000 Jahren, als wären es 12 Monate, standen die Sternbilder und Sternzeichen über uns derart am Himmel, daß sie alle wie zuhause waren. Das heißt, die irdischen Verhältnisse in der äußeren Natur waren mit den himmlischen in unserer inneren Natur in Übereinstimmung, weswegen man diesen Großheiligabend, der sich jedes normale Jahr zyklisch stets wiederholt, wie übrigens auch im Dir ungewohnten Großjahr, weil auch dieses zyklisch ist, wenn auch erst im Jahr 12000, also ein Großjahr nach dem christlichen Jahr 0 als der Beginn des Großwinters *Eu Rupa* als Europa, was mit seiner nicht zufällig darin winterlich weißen Rasse, wie Du ja schon aus meinem Erzählen weißt, *Weißer Körper* oder weißer Erdteil unserer Mutter Erde bedeutet.

Woran der Marschall Mars, dessen Wesen übrigens Deinen Kampfgeist herausfordert als Dein mentales Bewußtsein, das eher der Logik des Verstandes folgt als Deiner astralen Emotion und noch weniger Deiner liebenden Empfindung, ohne zu berechnen, sich hier ganz besonders erinnert, weswegen er meint, Gahmurets Erscheinung schon einmal in Alexandria gesehen zu haben, als Baruc, die Goldene Oktobersonne in der Verklärung Jesu das Galaktische Zentrum unserer Galaxie als die Akashachronik der Erde belagert und beschienen hat, ist das Erleben der Verklärung, in der sich in der Goldenen Oktobersonne gegenüber dem österlichen Auferstehungsreich des Sternzeichens Widder mit seinem ersten irdisch alles neu belebenden Frühlingsson-

nenaufgang ein großer Frieden vorübergehend gezeigt hat – bis es danach als Ruhe vor dem Sturm zur Nacht des Halloween der bösen Geister gekommen ist, wie es hier als Ruhe vor dem Sturm gleich zu den Ereignissen in der Walpurgisnacht der Hexen kommen wird.

*So hielt der mutige Reiche
Einzug in der Stadt behaglich.
Zehn Saumtiere hieß er fassen,
die zogen durch die Gassen,
da ritten zwanzig Knappen hinten nach.
Sein Dienervolk man dort voraus schon sah,
Kellner, Köche und ihre Gehilfen noch in Lehrjahren,
die sich vor ihnen gaben sehr erhaben.
Stolz war sein Gesinde.
Zwölf wohlgeborene Kinder
hinter den Knappen herritten
in guter Ordnung und mit erbaulichen Sitten.
Der erste war aus Sarrazin.
Danach mußten auch im gestreckten Lauf sein
acht Pferde mit Zindeln
bedeckt allemalen.
Das neunte seinen Sattel trug.
Ein Schild, den ich schon erwog,
den führte ein Knappe viel geschmückt dabei.
Nach dem selben ritt dabei
ein Posaunist, den man auch bedarf,
ein Tambour schlug und warf
sehr hoch sein Tamburin dahinwandelnd.
Dem Herrn hätt es viel Kritik eingehandelt,
wäre da nicht mitgeritten ein Flötist
und gute Fidelisten zu dritt,
die waren alle nicht in Eile.
Selber ritt er hinten nach in seiner Weile
und sein Maat von der Seefahrt,
der weise war und ganz berühmt.*

**Die Mai-Prozession der Sternbilder
von Süd nach Nord
entlang der Milchstraße**

Aufstellung	<i>Sternbilder</i>
10 Saumtiere 20 Knappen	Hemisphärenrand im Süden Argonauten
Diener	großer und kleiner Hund
12 wohlgeborene Kinder 9 Pferde mit Zindeln	Ekliptik mit 12 Sternzeichen Fuhrmann mit Ziegen
Knappe mit Schild	Perseus mit Gorgonenkopf
Posaunist Tambour Flötist 3 Fiedler	6 Sterne der Plejaden
Maat Gahmuret	Polaris Widder

In dieser über uns und darin in uns zu Bewußtsein kommenden aufblühenden neuen Sternenordnung der Alliebe ist der Zug geschmückt, der am 1. Mai den Weltenbaum errichtet, in dessen jetzt in Dir aufrechtem Bewußtsein Du nun eingeschult wirst in die Schule des irdischen Erlebens auf dem Weg, ausgereifte Frucht Gottes auf Erden zu werden bis zur Begegnung mit Gawan in Dir als Beginn Deiner irdischen Wechsel- oder mentalen Erntejahre.

Ja, dieser geschmückte Umzug ist sozusagen sogar regelrecht schon der geschmückte Welten- oder Maibaum als die neu in Dir aufgerichtete Weltachse, um die sich ab jetzt alles dreht in Deinem Parzivalepos als die Geschichte Deines irdischen Lebenslaufes von der ab hier ersten Einschulung bis zurück zur Erleuchtung, wer Du in Wirklichkeit bist.

Und blickst Du jetzt zur Zeit dieses Erzählabschnitts hoch zum Himmel auf, siehst Du diesen Festzug am 1. Mai auf der sternenreichen hellen Milchstraße tatsächlich direkt über Dir vom Süden her gen Norden, von Zazamanc her also gen *Feimurgan*, als *Frühen Morgen* in Dein Bewußtsein einziehen.

*Was da war als Volk darinnen,
Mohren und Mohrinnen
war beides, Weib und Mann.
Als der Herr sich umzuschauen begann,
sah er manchen Schild zerbrochen
und mit Speeren gar durchstoßen.
Von ihnen war viel gehangen dafür
an den Wänden und an der Tür,
um Jammer zu zeigen und Gruft.
Vor den Fenstern mit der gesunden Luft
war gebettet so mancher verwundeter Mann,
der, auch wenn er den Arzt für sich gewann,
dennoch nicht würde genesen,
der bei den Feinden war gewesen.
So erging es dem, der ungern floh.
Viele Pferde man an ihm vorbeizog,*

*durchstochen und verhauen.
Manche dunkle Frauen
sah er auf beiden Seiten,
nach des Rabens Farbe war ihr Erscheinen.*

Belacane als Sternzeichen Jungfrau geht, wenn am Morgen der Maienzug im Osten den Frühling aufblühen läßt, im Westen gerade unter, so daß sich ihr Reich Zazamanc untergehend im selben Maß, wie der Frühling in Dir erhellend aufblüht, verdunkelt mit all seinem Bewußtsein als Mohren, das zur Nachtruhe unterhalb des Erdhorizontes kommt, das darin zu Deinem Unterbewußtsein wird.

Das Sternbild Rabe macht das Bild aus, das uns als der rabenschwarze Schimmer der dort wohnenden 7 Klageweiber erzählt wird im Wesen der 7 Sterne des Sternbildes Großer Wagen als Hinterteil des großen Sternbildes Großer Bär. Die durchstochenen und verhauenen vielen Pferde, die dabei an unserem inneren Auge vorüberziehen im Untergang des Sternzeichens Jungfrau im Westen während des neuen Aufgangs des Widders Gahmuret im Osten, zeigen uns die vielen Sterne der beiden Sternbilder Pegasus als Stute mit ihrem kleinen Füllen an der Seite.

All das bedeutet, daß mit dem Sonnenaufgang im Wesen der Alliebe Gahmuret zu Ostern als Baruc und vor allem danach am 1. Mai die bisher Dich regierende kalte Jahreszeit zugunsten der im selben Maß in Dir hell und warm erscheinenden warmen Jahreszeit zu Ende geht, wenn sie auch erst in ihrer winterlich diktatorischen Wirkung mit den Tagen der 3 Eisleiligen als das Wesen Deiner Dich kurze Zeit so sehr verwirrenden Pubertät endgültig ihr Szepter aus der Hand gibt, die uns im Evangelium als das Austreiben der Lemminge ins Meer des Unterbewußtseins durch Jesus geschildert wird, nachdem er den wilden, dunklen, ruppigen Mann Winter in die Flucht geschlagen hat, der sich ihm auf dem Weg zur Hochzeit in Kana in den Weg gestellt hat, um ihn an seinem Vorhaben, das hochzeitlich die neue Frucht Gottes ansetzende Pfingstfest zu feiern, zu hindern. Zu diesem Pfingstfest, mit dem Dir zum ersten Mal in Deiner neuen Inkarnation als Alliebe diese Alliebe als Deine erste Jugendliebe zu Bewußtsein kommt im darin

ersten Aufflammen ihres Glanzes über Deinen Kopf hinaus, kommen wir aber erst im Parzival später.

*Sein Wirt ihn liebevoll empfang,
daß es ihm nach der Freuden Art erging.
Das war ein überreicher Mann.
Mit seiner Hand hat er getan
so manchen Stich und Schlag,
wenn er seine Pforte ,
vor dem er manchen Ritter fand,
dessen Hände hingen in einem Band
und deren Kopf war voll Schrunden.
Sie hatten solche Wunden,
daß sie dennoch taten Ritterschaft.
Sie hatte nicht verlassen ihre Kraft.*

Wer ist hier zur so sehr geschmückten Maienprozession Gahmurets, wer ist also dieser überreiche Wirt, der die Alliebe so liebevoll bei sich beherbergt, so daß es ihr zur Freude wird, und der so machen Ritter noch dazu beherbergt, dessen Hände und Kopf im Kampf verwundet waren, was sie nicht davon abhält, weiterhin ihren ritterlichen Pflichten nachzukommen, da sie im Kampf zuvor nicht kraftlos geworden, sondern nur verletzt worden waren?

Auch auf diese Frage findest Du die Antwort über Dir am Himmel. Denn dort spiegelt sich von oben nach unten das herrliche Sternbild des Orion, der im Mai dort im Westen unter den irdischen Horizont zu gehen beginnt, womit sein Wesen mit Deiner Schulzeit zu Deinem Unterbewußtsein wird, das zuvor noch im Winter weihnachtlich hell und markant und Dich in Deine geistige Allbewußtheit führend den Himmel über Dir beherrscht hat.

Der Orion symbolisiert das, was die alten Ägypter einst in Vererbung der alten Wegweisung zur Erleuchtung von Atlantis personifiziert Osiris genannt haben, der wie ein auf die Erde gekommener Engel damals ein astral bewußtes Geistwesen in physischer Erscheinung auf Erden war, um die Menschen auf Erden daran zurückzuerinnern, wer sie in

Wirklichkeit waren, sind und immer sein werden, und ihnen zu dieser Erinnerung den richtigen Weg zu weisen.

Seit dem Untergang von Atlantis vor nun schon 12000 Jahren nennt man das Sternbild, das den Osiris bewegt hat, als Geistwesen zur Erde zu kommen, in Erinnerung an ihn Orion mit seinen drei Gürtelsternen, die zu Weihnachten im Fest der Erscheinung des Herrn bis heute zyklisch an jedem 6. Januar als die drei Magier aus dem Morgenland in unser Bewußtsein als unsere innere Wohnung kommen, um die Erscheinung des Herrn zu feiern – sprich das volle Erwachen Deines Christusbewußtseins über Dein göttliches oder drittes Auge Epiphyse, das aus reinem Kristall besteht mit seinem allliebenden Allbewußtsein aus reinem Krist All.

OS IRIS

aber bedeutet für Dich "Erkenntnis vom wahren Selbst", das anders ist als das, was Du Dein Ich nennst, als das Du fälschlich meinst, getrennt zu sein von allem und allen um Dich herum, wie es Dir der Herrscher über Dein Ich mit seiner für ihn umwerfenden Logik einredet als Verstand, über den Du glaubst, nichts und niemand könne ihn je übersteigen und Erleuchtung sei nichts anderes als eine hormongesteuerte Spinnerei.

Es ist dieses OS IRIS, das in Dir zu Pfingsten als die Hochzeit zu Kana die 6 Steinvasen, die wir heute unsere Chakren als die ätherischen Lichttore zwischen den einzelnen 7 Hauptbewußtseinsdimensionen vom Steiß bis zum Scheitel oder umgekehrt nennen, in Deinem Unterbewußtsein als dem Keller der Brautleute zu Kana in das ab daraus in Dir aufsteigende Bewußtsein Deiner selbst verwandelt, als würde Wasser in Wein verwandelt, äußeres Schulwissen der Jugend in geistig offene Weite des Erwachsenseins, das eigentlich Erwachensein heißen müßte, da es der Geist ist, der uns aufwachen oder erwachen läßt, wodurch wir erwachsen scheinen, und nicht der Körper, der nur ein Befehlsempfänger des Geistes, der Du bist, ist und Du sein Diener, wie es Dir der Verstand in seiner geistlosen Logik diktieren will, der das Gehirn des Körpers Deines Computergehäuses ist als dessen Festplatte und nicht dessen oder deren Programmierer, der Du unabhängig von Deinem Körper oder Computer bist, da Du ihn ja selbst erfunden

hast, bevor Du Dich vom Himmel zur Erde verdichtend in ihn inkarniert und Dich daraufhin sogar mit ihm identifiziert hast.

Die Ritter, die sich in Höhe des Orion von ihren Kämpfen ausruhen, die sie bis dahin schon in der Schule auf Erden ausgefochten haben mit dem Verstand, der sie als falscher Lehrer auf seine Logik hin trimmen wollte, daß es den Tod und das Leben gäbe und nicht nur das Leben und somit logisch das Leben auch ein täglicher Kampf ums Überleben sei mit der Aussicht, diesen Kampf nie endgültig gewinnen, sondern die Niederlage am Ende nur ein bißchen hinauszögern zu können durch eine raffiniert angelegte und langjährig geübte Kampfkunst des irrenden Verstandes gegen den allbewußten Geist der Alliebe, die Dein wahres urlebendig ewiges Wesen ist, diese vom Verstand in der Schule angeschlagenen Ritter an Haupt und Händen, im richtigen Erkennen und ihm folgenden Handeln also, sind Deine in Logik und gesundem Menschenverstand geschulten Sinne.

Worauf dieser Wirt Orion hier bei der anstehenden Hochzeit zu Kana als Deine pfingstlich jugendliche erste Liebe zu einem Partner oder zu einer Partnerin ist das Sternbild Hase unterhalb von ihm als das Symbol für ein bloßes sexuelles Rammeln einer jeden Partnerin seitens eines Mannes, bei dem die Liebe fehlt, die die Partnerin dabei auch wirklich innerlich erkennend anschaut und nicht nur deren Körper ansieht, ohne ihr Wesen als auch das eigene wiederzuerkennen, das man liebt und damit sie, weil es außer diesem Wesen Liebe sonst nichts gibt, das identisch ist mit dem Leben, da dieses aus reinem Bewußtsein besteht, weswegen man es erwachsen oder erwacht Gott oder kindlich noch unerwacht naiv den lieben Gott nennt.

Welcher Wirt auf Erden
sollte hier liebender zu Dir sein
und darin reicher
als dieser?

Der Burggraf von der Stadt

*seinen Gast da liebevoll bat,
damit er nichts entbehre,
daß er dafür mit allem willens wäre,
mit seinem Gut und mit seinem Leib.
Er führte ihn dorthin, wo er fand sein Weib,
die Gahmuret küßte,
nach dem es ihn jedoch wenig gelüftet.
Danach ging er zum Essen dann.
Als dies alles war getan,
ging der Marschall fort von ihm sofort,
wo er die Königin fand dort
und sehr viel großen Botenlohn.*

Die Alliebe interessiert sich nicht viel in Deiner Kindheit für einen Kuß auf den Mund eines anderen, da sie nicht an Leidenschaft interessiert ist, sondern am fortbestehenden Bewußtsein des Einsseins mit allem und allen auch im Erwachsenwerden und danach im Erwachsensein. Denn das Zusammenschlafen von Mann und Frau mit leidenschaftlichen Küssen garantiert alles andere als ein Bewußtsein des

Einsseins, da dieses nicht identisch ist mit der Erfahrung des Zusammenseins mit sich geistig getrennt wählenden Partnern.

Es ist aber der Mars als Marschall des Burggrafen Osiris oder Orion, der Dich dazu verleitet, Dich mit Deinem Körper zu identifizieren und für ihn um Leben und Tod zu kämpfen, weil er beweisbar und anfaßbar, also mit anderen Worten begreifbar zu wissen meint, daß es ein Einssein, das keine Trennung kenne, nicht geben könne, sei doch alles sichtbar voneinander getrennt und stürbe doch alles sichtbar, ohne je wieder vom Tode aufzuerstehen.

Und daher ist es auch der Marschall als Dein Verstand, der sofort bereit ist, die Alliebe Gahmuret in Dir mit Einverständnis des Weibes als Königin seines Burggrafen Orion in der Bedeutung Deiner Selbsterkenntnis zum eigenen Verstandesgewinn in Beschlag zu nehmen, wie Du gleich lesen wirst. Das Wesen der hier vorerst noch unreifen weiblichen Selbsterkenntnis aber ist nicht die Logik des Verstandes, sondern Emotion Deiner Sinne mit ihren Dich auf den Körperschmuck und nur den Körper fördernden reduzierenden Gelüsten.

Marschall und Königin passen somit sehr gut zusammen als Dein eher männlich mental orientierter Verstand mit seinem logischen Denken und als Deine eher weiblich astral orientierten Emotionen mit ihren völlig unlogischen, aber auf Glanz ausgerichteten Wünschen.

Wo sich also der Mars als Marschall und Dein Verstand am meisten Lohn erhofft, ist ganz gewiß nicht die Alliebe, sondern die emotionale Liebe, nach deren Kuß es aber die Alliebe am allerwenigsten gelüftet.

*Er sprach: "Frau, unsere Not
ist mit unserer Freude vergangen.
Den wir hier haben empfangen,
das ist ein Ritter, der ist uns so zugetan,
daß wir immer anzuflehen haben
unsere Götter, die ihn uns brachten,
daß sie das je taten."*

*"Nun sage mir auf deine Treue hin,
wer der Ritter wohl mag sein!"*

*"Frau, er ist ein Degenfechter,
 der in des Barucs Sold steht,
 ein Anschevin von hoher Art.
 Mein Gott, wie wenig wird geschont
 sein Leib, sowie man ihn läßt davon!
 Wie recht er dort und dann
 entweicht und zurückkehrt!
 Die Feinde er den Schaden lehrt.
 Ich sah ihn streiten schon,
 als die Babylonier
 Alexandria lassen sollten
 und wo sie vondannen wollten
 den Baruc vertreiben mit Gewalt.
 Was alles nieder ward gefällt
 dort mit großer Schande!
 Da beging der Geheure
 mit seinem Leib solche Tat,
 daß ihnen, außer zu fliehen, blieb kein anderer Rat.
 Dazu hört ich ihn nennen,
 man sollt in wohl erkennen,
 daß er den Preis über manches Land
 hatte allein in seiner Hand."
 "Nun sieh, wann oder wie,
 und füg es, daß er mich spreche hier!
 Wir haben doch Frieden den ganzen heutigen Tag,
 davon der Held es wohl einrichten kann,
 daß er heraufkomme zu mir. Oder soll ich nach unten zuvor?
 O Gott, wann täte das ihm nicht weh!
 Das hätt ich gerne herausgefunden eh,
 ob mir dazu die meinen rieten.
 Ich sollte ihm Ehre erbiehen.
 Ist es ihm recht,, mir zu nahen,
 wie soll ich ihn empfangen?
 Ist er mir vielleicht zu wohlgeboren,
 daß mein Kuß nicht sei verloren?"
 "Frau, ich will eurem Fürsten sagen,
 daß sie reiche Kleidung tragen*

*und daß sie für euch bitten
 und daß wir sofort zu ihm ritten.
 Das sagt ihr auch euren Frauen da.
 Denn wenn ich nun nach unten fahr,
 so bring ich euch den werten Gast,
 dem es an süßer Tugend nie gebrach."*

Das emotionale Bewußtsein, dem vornehmlich Frauen so sehr folgen, während Männer eher im Vergleich dazu mental sinnierend vorgehen, um zum Erfolg zu kommen, wie ich meine, tut sich schwer damit, einen klaren Kopf zu bewahren, denn sie weiß nicht meiner Liebe umzugehen, die nicht berechnet, wenn sie überhaupt weiß, was das ist und ob sie überhaupt lebbar ist im täglichen Kampf ums Überleben, den offensichtlich nach dem gesunden Menschenverstand nur der Stärkere oder Raffiniertere lange genug überstehen kann, um auf Erden alt zu werden. Doch durchsetzen tut sich fast stets die Frau, eben weil sie so emotional unlogisch reagiert, daß der Mann schon ganz zu Anfang resigniert und lieber seiner Frau folgt statt, wie die Frau sich dazu wehrend ausdrückt, seinen weltfremden Vorstellungen von dem, was man tun solle.

*Sehr wenig von dem Gesagten verdarb,
 denn sehr behende entwarf
 der Marschall die Bitten seiner Frau daher.
 Bald ward da für Gahmuret
 reiche Kleidung zusammengetragen,
 die er sich anzog, so hörte ich sagen,
 und die sehr teuer waren.
 Anker sehr schwere waren
 Darauf, wie er es wollte.
 Da saß der Liebe gültiger Lohn
 auf einem Roß, das in Babylon
 jemand gegen ihn ritt im Turniere einst.
 Den stach er davon herab, daß es ihm tat leid.
 Ob sein Wirt jetzt mit ihm zusammen war?
 Doch, er und seine Ritterschar.*

*Ja, das ist wahr. Sie sind so froh.
 Sie ritten miteinander da
 Und saßen ab am Palast davor,
 in dem so mancher Ritter drin war.
 Die mußten wohlgekleidet sein.
 Seine Kinder liefen vor ihm hin,
 je zwei hielten einander an der Hand.
 Ihr Herr manche Frauen fand
 gekleidet wunderbar.
 Der Königin, der reichen,
 ihre Augen fügten ihr hohe Pein,
 als sie sah den Anschevin.
 Der war so lieblich in seinem Gebaren,
 daß er erschloß ihr Herze gar,
 würd es für sie lieb oder leid.
 Das versagte ihr früher ihre Weiblichkeit.*

*Ein wenig ging sie ihm entgegentrat
 und ihren Gast sie zu küssen bat.
 Sie nahm ihn selber bei der Hand.
 Gegenüber den Feinden an der Wand
 setzen sie sich dann in des Fensters Ecke
 auf eine kulturell besteppte samtene Decke,
 darunter ein weiches Polster lag.
 Wenn es heller gewesen als dieser Tag,
 gliche niemand dieser Königin.
 Sie hatte einen weiblichen Sinn
 Und war gegenüber jedem ritterlich,
 mit einer betauten Rose jedoch kein Vergleich.
 Nachtschwarze Farbe war ihr Erscheinen darin,
 und ihre Krone aus lichtem Rubin,
 ihr Haupt man dadurch wohl sah.*

*Die Wirtin zu ihrem Gaste sprach,
 daß es lieb wär, daß er gekommen.
 "Herr, ich habe von euch vernommen
 viel ritterliche Wertigkeiten.
 Wegen eurer Disziplin laßt ihr euch nicht leiten,*

*wenn ich euch meinen Kummer beklage,
 den ich bei mir im Herzen trage."
 Meine Hilfe, Frau, wird euch nicht beirren.
 Was euch geschah und hat verwirret,
 wo das wenden soll meine Hand,
 ist sie zu Diensten euch benannt.
 Ich bin nicht mehr als ein Mann,
 wer euch jedoch etwas tut oder hat getan,
 gegen ihn stoße ich meinen Schild.
 Für die Feinde wenig das jedoch gilt.*

*Mit züchtger Sprach ein Fürst sagte dann:
 "Hätten wir einen Hauptmann,
 wir würden der Feinde wenig sparen,
 seit Vrیدهbrant ist dahin gefahren,
 zu erlösen dort sein eigenes Land.
 Ein König, der heißt Hernant,
 den er wegen Herlinde schlug,
 dessen Verwandte tun ihm Leid an genug,
 sie wollen sich nicht mäßigen.
 Er hat hier Helden dagelassen,
 den Herzog Hiuteger,
 dessen Rittertaten uns mannigfach sehr
 frommt, und seine Gesellschaft.
 Ihre Streitweise hat Kunst und Kraft.
 So hat manchen in Sold hier
 aus der Normandie Herr Gaschier,
 der weise Degenfechter hehr.
 Und noch hat er hier Ritter mehr,
 Kaylet von Hoskurast
 und manchen zornigen Gast.
 Die brachten alle in dieses Land
 der Schottenkönig Vrیدهbrant
 und seine Genossen vier
 mit manchem, der in ihrem Sold ist hier.*

Alliebe Gahmuret	<i>Sonne</i>	☉
König Hernant	<i>Merkur</i>	♿
Königin Herlinde	<i>Venus</i>	♀
Herzog Hiuteger	<i>Mond</i>	☾
Ritter Gaschier aus der Normandie	<i>Mars</i>	♂
Ritter Kaylet von Hoskurast	<i>Asteroidengürtel</i>	♁
König Vridebrant zuhause	<i>Jupiter</i>	♃

galaktisches Zwerchfell

Züchtig erzählender Fürst	<i>Saturn</i>	♄
Fürst Prothizilas vom Speer durchbohrt	<i>Uranus</i>	♅
Geliebter Isenhart vom Speer durchbohrt	<i>Neptun</i>	♆
König Tankanis nicht mehr erkannt	<i>Pluto</i>	♇
Isis heute nur erst astrologisch erkannt	<i>Transpluto</i>	♁
König Ermeric von mir nur erkannt	<i>Hermes</i>	♄
Gottes radioaktiv erleuchtende Kernkraft	<i>Urgrund</i>	♁

Wenn sich nun die in Dir als Kind zur Welt gekommene Alliebe langsam in Deinem irdischen Verhalten durchsetzt durch Deine über sie angeregte Selbsterkenntnis im Wesen des Orion, dann scheint es so, als stünden Dir für Deine weitere geistige Entwicklung nicht mehr viel göttliche Kräfte zur Verfügung zu stehen, da sie in Dir schon alle zusammen mit den zu ihnen gehörenden Sternbildern am Himmel über Dir unterhalb Deines irdisch geistigen Horizontes gesunken sind und so zu Deinem Unterbewußtsein geworden sind, das Dir willentlich nicht mehr zur Verfügung steht, solange Du nicht wieder darin erleuchtet bist, was Dein wahres Wesen ist und von wo Du eigentlich auf die Erde gekommen bist und wozu.

Aber der Meisterung der Erleuchtung, die ja wie der Beruf dem Examen folgen muß in einer neuen Inkarnation, stehen immerhin noch willentlich die Kräfte des Planetensystems, die es zu meistern gilt, dessen Nabel die Erde ist als dessen Schwerpunkt, in dem sich alle von oben kommenden Kräfte sammeln und Dich so auf Erden aus dem Bauch heraus mental ernähren.

An den astrologischen Symbolen, die nicht zufällig so gestaltet sind, wie sie gestaltet sind, weil sie das Wesen der Planeten und ihren geistigen, nicht physischen, Einfluß auf Deine Entscheidungskraft darstellen, mit dem Du in geistiger Resonanz stehst, kannst Du sehen, daß Prothizilas, auch Portizalas genannt, und Isenhart tatsächlich in ihrem Wesen als Uranus und Neptun von einem Pfeil von unten nach oben als die innere Licht- oder Seelenkraft von Dir, die in Deinem ätherischen Rückenmarkkanal fließt und Dich so auf dem richtigen Weg zur Erleuchtung halten, durchbohrt sind.

Isenhart in seiner Eigenschaft als Neptun kennst Du als den Brückenheiligen, der in katholischen Gegenden als Nepomuk steht und jeden, der den Fluß der Milchstraße überqueren will, entweder zur Seite steht, daß er heil ins Gelobte Land auf der anderen Seite kommt oder daß er, sollte er dazu noch unreif sein und nur neugierig erfahren wollen, was im Jenseits, wo die Seelen nur mit einem Lichtkleid und ohne irdischen Körper wohnen, um sie zu seinen eigenen irdischen Zwecken schicksalhaft auszufragen, sie am Ende darin neppt, so daß sie von dieser magisch angelegten Manipulation nichts haben außer Enttäuschung.

Wir stehen zum Zeitpunkt dieses Erzählabschnitts direkt am Ufer der Milchstraße, die hier vom Süden in einem leichten Bogen nach Westen in den Norden fließt, um im Norden zu dieser Zeit unter den irdischen Horizont zu versinken, unterhalb dessen das Sternzeichen Schütze nächtlich zuhause ist mit dem ihm astrologisch zugeschriebenen Planeten Jupiter, der daher auch astrologisch als dort zuhause gilt und somit am Hof des Sternzeichens Jungfrau mit dem Namen Belacane im Mai nicht sichtbar anwesend ist.

Das ist er erst wieder in der Erntezeit September als die Zeit Deiner weiblichen Wechseljahre, wenn das Sternzeichen Löwe, das Dein überstarkes Ego symbolisiert, im Westen unterzugehen beginnt und das Sternzeichen Skorpion dann in seinem südlichen Zenit steht, in dem sich hier im April in Anwesenheit der Alliebe Gahmuret gerade die Milchstraße befindet, vor der wir nun stehen und deren Fluß der Tränen um das Nepp Tun ihres Brückenheiligen Nepomuk als Prinz Eisenherz oder Isenhart sich hier wie ein starker Regen in den Süden als das Land *Zazamanc* im *Zenit der Sonne* im Mai ergießt.

*Westlich dort am Meer
Da liegt Isenharts Heer
mit tränenden Augen.
Öffentlich seit Tagen
sah sie niemals anders mehr ein Mann.
Sie müssen wunder vielen Jammer haben,
daß ihre Herzen solche Regengüsse auswarf,
seit ihr Herr beim Turniere starb.*

Das Heer der Planetenkräfte, des mit der österlichen Auferstehung der Alliebe Gahmuret auf Erden untergegangenen Winters Isenhart, das Dich daran hindern will, mit dem Erleuchten Dein Ego aufzugeben, um wieder Eins zu sein in Deinem Wesen Gott als Leben, liegt deswegen im Westen der Milchstraße als der Prozessionsweg von *Zazamanc* und ihr Schlachtplatz oder Armageddon im Wesen der drei tollen närrischen Tage des endenden Karnevals bereits am Nadir der aufgehenden Frühlingssonne im tiefen Norden unterhalb des irdischen Bewußtseinshorizontes, weil es der Winter ist als das Wesen von

Prinz Eisenhart, der im Mai nun vollständig auch in seinen letzten Auswirkungen untergeht, sobald wir gleich die drei Tage der Eisheiligen als die pubertäre Zeit des jungen Frühlings Gahmuret in Dir durchlebt und im Epos nacherzählt haben werden.

Der Gast zur Wirtin

sprach in ritterlichem Sinn:

*"Sagt mir, ob ihr es zu rächen sucht,
durch was man euch so hat heimgesucht,
zornig mit Gewalt.*

*Ihr habt so manchen Degenfechter geballt,
mir scheint, daß sie sind beladen
mit des Feindes Haß zu ihrem Schaden."*

*"Das sag ich euch, Herr, seit ihr es begehrt.
Mir diente ein Ritter, der war es wert.
Sein Leib war an Können ein blühender Reisig.
Der Held war weise und kühn, weiß ich,
und in bezug auf Treue eine recht von mir begehrte Frucht.
Seine Disziplin war für alle Sehnsucht.
Er war noch keuscher als ein Weib.
Frechheit und Elend ertrug sein Leib,
und es wuchs an ritterlich milder Hand
vor ihm nie einer in irgendwelchem Land.
Ich weiß nicht, was ab jetzt nun soll geschehen,
das mögen andere Leute sagen deswegen.
Er war kein falscher Furore machender Tor
und war von schwarzer Farbe wie ich als Mohr.
Sein Vater hieß Tankanisen,
ein König, als der er wurde auch hoch gepriesen.
Mein Freund der hieß Isenhart.
Mein Weibsein war unbewahrt,
als ich seinen Minnedienst empfing,
in dem es ihm nicht um Freudenspiele ging.
Deswegen muß ich immer Jammer ertragen.
Man meint, daß ich ihn ließ erschlagen.*

Belacane hier jetzt als Maria von Bethanien in Deinem neu inkarnierten Bewußtsein betrauert ihr vergangenes winterliches Dasein als Maria Magdalena, weil sie darin körperlos rein geistig war und somit ganz und gar frei von allen Zwängen unserer irdischen Theorien über Gott und die Welt, die uns mehr wie eine starke Hypnose binden, als sich das geistig blinde Menschen denken. Und sie ist hier noch in dieser Erinnerung schwarz wie Ebenholz in ihrem Wesen als die Schwarze Madonna, weil sie schon als Maria Magdalena in Dein Unterbewußtsein gesunken ist, als wissest Du nichts mehr von Deinem freien geistigen Wesen im Winter Deiner zyklisch auf- und absteigenden Inkarnationen.

In der Siegfriedsage tritt sie als Brunhilde von Island auf, die auch zu Beginn des Frühlings darüber trauert, daß sie nicht sie, sondern Krimhilde den großen Helden Siegfried zugesprochen bekommt, obwohl sie beide sich im göttlichen Rosenhag der inneren Weihnachtszeit einander versprochen haben. Siegfried hat sie darin betrogen und mußte deswegen durch Hagen, das Tagesbewußtsein, am Eberbrunnen durch einen Speerwurf in sein Herz sterben, wie auch Isenhart hier als der Siegfried des Parzivalepos durch einen Speer in der Brust sterben mußte.

Krimhilde ist dazu die Maria von Bethanien und Brunhilde die Maria Magdalena, wie auch Lilith als die erste Frau durch seine zweite Frau Eva ersetzt wurde genau in diesem anfänglichen Erleben eines neuen Frühlings Deiner neuen Inkarnation vom Himmel zur Erde, vom Himmel, in dem Isenhart als Prinz Eisenherz, Siegfried und Jesus zuhause sind, und zur Erde, auf der Gawan, Hagen und Johannes zuhause sind.

Es ist also kein Wunder, daß Du im Inneren so sehr das Nachinnengehen Deines im Himmel freien Geistes betrauerst, der anscheinend, obwohl es nicht wirklich so ist, weil es Dir nur so erscheint nach Deiner Geburt, ab Deiner Einschulung als junges Kind in Deinem neuen physischen Körper vom Verstand verdrängt wird, als habe es ihn nie gegeben und als habest Du ihn dadurch verraten.

Das Winter- und Nachtbewußtsein wandelt sich hier als äußerer Mohr in innerlich leuchtender Erleuchtung aber nur in Dein außen helles Tagesbewußtsein als Hagen, als wäre dieser geistig blind, obwohl er

Dir als Verstand in Verleugnung von Christus, Siegfried oder, wie hier, von Isenhart als Dein allbewußtes allliebendes Christusbewußtsein immer das Gegenteil zu beweisen versuchen wird – und sei es am Ende durch eine überaus ausgeklügelte exakte Naturwissenschaft, die er erfindet, um nicht zugeben zu müssen, daß er vom Leben als Dein wahres Wesen Gott nichts, aber wirklich überhaupt nichts versteht, ebenso wenig wie die Theologen in ihrer angeblichen Geisteswissenschaft, die doch in Wirklichkeit nur aus Glauben besteht, weil man von nichts etwas versteht, weswegen man einfach an das glaubt, wovon man meint, es sei die wahre Lehre Jesu oder die wahre Lebensweise von Isenhart gewesen, als er noch physisch unter uns weilte.

*Von Verrat aber wenig ich nur kenne,
wenn mich auch dessen zeihen seine Männer.
Er war mir lieber als ihnen,
wozu ich nicht ohne Zeugen bin,
mit denen ich das werde beweisen noch.
Die rechte Wahrheit wissen doch
meine Götter und auch die seinen.
Er schenkte mir manches Peinen.
Und bisher hat meine schamvolle Weibheit
ihren Lohn verlängert und mein Leid.*

*Der Held erwarb für meine Verwandtschaft
so manchen Ruhm an Ritterschaft.
Darin prüfte ich ihn, ob er kundig sei da
wie ein Freund. Das ward sehr bald offenbar.
Er gab wegen mir seinen Harnisch weg
Und das, was wie ein Palast da steht,
das ist in Wirklichkeit ein hohes Zelt,
das brachten Schotten mit auf diese Welt.
Und als der Held darin war schon,
seines Lebens ward da wenig geschont.
Das Leben ihn danach verdroß,
nach manchen Abenteuern suchte er bloß.
Als dies auch einmal so war,
ein Fürst, der mein Botschafter war*

*und Prothizilas hieß und dabei
 von jeder Verzagtheit frei,
 ritt einmal aus zu einem Abenteuer.
 Dabei ließ sich großer Schaden nicht vermeiden.
 Im Forst das Turnier von Azagouc,
 in dem man ihn sterben sah, log nicht dazu,
 als er zielte auf einen kühnen Mann,
 der auch sein Ende da gewann.
 Das war mein Freund Isenhart.
 In jedem von ihnen war
 ein Speer gedrungen durch Schild und durch den Leib.
 Das beklag ich noch immer als armes Weib.
 Ihr beider Tod mich immer müht.
 Auf meiner Treue Jammer erbliht.
 Ich ward nie Weib von einem eigenen Mann."*

Azagouc, so sagte ich es Dir schon, ist ein Ausdruck für den Aschermittwoch nach der Schlacht der größten Narren dieser Welt untereinander, wie wir sie noch heute in unseren großen Narrenumzügen in den letzten drei Tagen des darin endenden Karnevals feiern. In der Geschichte des Lebenslaufes der Menschheit, als wäre sie wie Du und ich eine einzige Person, haben wir im Großjahr mit seiner Dauer von 12000 Jahren, die wir seit dem Ende der letzten Eiszeit, also seit dem Ende des letzten Großwinters im Vorgroßjahr, durchlebt haben seit dem endgültigen Untergang des Kontinents Atlantis in der Mitte vom Atlantik, haben wir gerade die drei tollen Tage der größten Narren dieser Welt als die 3 Weltkriege inklusive dem Kalten Krieg erlebt, und zwar

am Sonntag vor dem Rosenmontag
mit seiner Dauer als Großtag von 33,33 normalen Jahren

von 1900 bis 1933,33
mit dem 1. Weltkrieg,

am Rosenmontag
dann von 1933,33 bis 1966,66
mit dem 2. Weltkrieg

und am Veilchendienstag
auch wieder 33,33 normale Jahre
als ein einziger Großtag im Großjahr

von 1966,66 bis zum Jahr 2000
mit dem Kalten Krieg

zum Schluß der drei tollen Tage des Großjahres, in dem wir noch bis zum Jahr 3000 leben werden als die Dauer der Großfastenzeit zwischen dem Großaschermittwoch und Großostern, die wir das biblisch angekündigte Tausendjährige Reich nennen, das sich Hitler zu eigenen Zwecken zu eigen machen wollte, als wären seine unmenschlichen Machenschaften von Gott gewollt worden.

Ob nun als ganze Menschheit geschichtlich so närrisch über lange Zeit hinweg gefeiert oder in einzelnen Gegenden von einigen Narren, das ist egal. Denn Tatsache ist, daß die Zeit dieser närrischen Tage, die geschichtlich im Großjahr das ganze 20. Jahrhundert seines Fischezeitalters hindurch gedauert haben und ausgiebig vollkommen närrisch geworden gefeiert worden sind, von Gott als Leben, das Dein Wesen ist, als die Zeit erlebt wird, in der sämtliche Gewohnheiten, die man sich über das ganze Jahr von 12 Monaten oder auch von 12000 Jahren am Ende als notwendige Regel und Gesetz anerzogen hat, abgelegt werden müssen, in dem Gott die Welt von innen nach außen und von außen nach innen umstülpt, als zöge man einen Handschuh aus, den

man dabei völlig umkrepelt, um ihn danach wie einen ganz neuen Handschuh zu benutzen.

Du kannst Dir denken, wie sehr das närrisch macht, weil es sehr verwirrend ist, im völligen Umgekrepeltwerden noch das innere Gleichgewicht zu bewahren und nicht den wahren Sinn allen Erlebens bei diesem göttlichen Armageddon der alten uns so lange als Heimat dienenden und jetzt so plötzlich als verbraucht und darin versteinert erlebten alten Welt aus den Augen zu verlieren.

Das Alte Testament schildert uns diese drei tollen Großtage des Großjahres, das uns seit 12000 Jahren Heimat war, als ihr Armageddon. Und das Evangelium nach der wahren Lehre Jesu und nicht nach der Irrlehre der Theologen, die sich nie die Mühe gemacht haben, selbst wie Jesus zur Erleuchtung zu kommen und die selbst für alle anderen, die diesen Weg zur Erleuchtung gehen wollten, den Weg dorthin verbaut und verboten haben, weil nach ihrer Irrlehre die Menschheit durch den Tod Jesu von allen ihren Sünden geheilt worden sei, nicht darauf achtend, daß im Gegenteil die Menschheit seit Jesu Tod bis heute immer schlimmer wurde, wodurch in unserer Zeit ja erst die grausamen Weltkriege mit ihrem noch grausameren Holocaust möglich wurden, das Evangelium nach der wahren Lehre Jesu also, das in Wahrheit ein Wegweiser zur Erleuchtung ist, wie übrigens alle anderen Heiligen Schriften aller Völker und Zeiten auch und auch all die Ritterepen und die Abenteuer vom Fuchs Reinart, die die Schriftgelehrten nie als solche Wegweiser erkannt haben, weil sie sich wie alle Schriftgelehrten und Experten nie um Erleuchtung gekümmert haben, das Evangelium also, um es noch einmal zu erwähnen, erzählt uns das Wesen der drei tollen Tage als die Zeit des letzten Gast- oder Abendmahles zwischen Schöpfer und Geschöpf, das als Gericht auch das letzte Gericht genannt wird oder das Jüngste, ohne daß ein Theologe je erkannt hat, daß es sich dabei um ein Gericht als Götterspeise, nämlich um die Speise der Erleuchtung handelt, wer man in Wirklichkeit ist.

Es wird richtig von den Erleuchteten das die gesamte Schöpfung völlig *Verjüngende Gericht* genannt, das sich nur für die, die ihre alten Theorien über Gott und die Welt, die sie zu ihren persönlichem Nutzen die letzten 12000 Jahre so sehr gepflegt und überall als die einzige

Wahrheit durchgesetzt haben, als das *Jüngste Gericht* anfühlt, als handle es sich dabei um ein juristisches Gericht, in dem Du als Bösewicht zum ewigen Höllenaufenthalt verurteilt und als Glaubender als wert zum ewigen Himmelsaufenthalt beurteilt wirst.

Nach diesem alle Gewohnheiten und Theorien über Gott und die Welt ganz und gar umkrempelem verjüngendem Gericht vom Winter zum Frühling in der Zeit, in der Dein Bewußtsein vom Sternzeichen Wassermann zum Sternzeichen Fische wechselt, wie jetzt gerade vollkommen planmäßig wieder nach 12000 Jahren ab dem Jahr 2000 unserer Zeit, ab dem wir für die nächsten 33,33 Jahre den Großaschermittwoch mit all seinen Eigenarten durchleben werden als Beginn der tausendjährigen Fastenzeit, trauert die Mohrin oder Schwarze Madonna Maria Magdalena, Lilith, Brunhilde von Island, Königin von Zazamanc oder wie man sonst noch das weibliche Bewußtsein der Erleuchtung im Wesen ihrer vollständigen Hingabe an das Wesen des Lebens, außer dem es sonst nichts gibt, nennen mag, um die Zeit, in der das alles verjüngende und damit erleuchtende Gericht als Abendmahl stattfand.

Denn, wie ich Dir schon sagte, kommt einem das Erleben nach der Erleuchtung in erneuter Inkarnation vom Winter zum Frühling so vor, als habe man einen Verlust durch die Inkarnation erlitten. Man sieht sich plötzlich wieder mit den Widrigkeiten des körperlichen Erlebens konfrontiert und vor allem, was eigentlich das Verlustgefühl der Erleuchtung ausmacht, mit seinen noch nicht erleuchteten Mitmenschen, die oft genug, weil sie in der Mehrzahl sind, alles abwehren, was sich erleuchtet gibt.

Sie tun das, weil sie im Innersten Angst vor der Liebe, die nicht berechnet, haben. Denn ihr Verstand sagt ihnen vollkommen logisch, und es ist ja immer die Logik, an die unsere Experten mit all ihren Anhängern glauben und nicht an das Paradoxe im Erleben vom Leben, außer dem es und weil es außer ihm nichts sonst gibt, daß sie mit der Liebe, weil sie nicht berechnet, wohl eher ihr Leben verlieren würden, statt es in Erleuchtung vollkommen zurückzuerinnern als ihr wahres Wesen, das weil es nichts anderes gibt, nichts zu berechnen hat, ist es doch schon alles, was Dich doch eigentlich unendlich frei und schöpferisch schöpferisch sein läßt, obwohl Dir die Logik des Verstandes,

weil er an den Tod glaubt und nicht an das ewige Leben, genau das Gegenteil sagt und Dich entsprechend berät.

Isenhart steht hier für Dein winterliches Christusbewußtsein, das Dich erleuchtet in einer Liebe und zu einer Liebe, die nichts berechnet und bewertet. Und Prothizilas oder besser noch Portizalas finden sich in dieser völligen Umkrempung als das angeblich Jüngste Gericht als Armageddon mit einem Speer in der Brust wieder, als wären sie dadurch in Dir abgestorben, obwohl sie darin in Dir nur umgekrempt worden sind von innen nach außen, von der Erleuchtung in eine neue Inkarnation als Gahmuret zum Parzival.

Isenhart steht für Dein erleuchtetes Bewußtsein, und *Portizalas* steht als *Träger des Lichtes der Erleuchtung*, die auch wie eine *Prothese, als wäre sie Erleuchtung*, auf Dich wirken kann und darin *Prothizalas* genannt wird als Dein Verstand.

Denn beide Arten, etwas zu verstehen im Verstehenbleiben, und etwas als das eigene Wesen Leben wiederzuerkennen, wie es dem freien Geist der Erleuchtung eigen ist, der nicht der Prothese eines mentalen Verstandpunktes bedarf, um etwas zu erkennen, haben am Ende der großen Umkrempung, in der die Erleuchtung nach außen strahlt und in der gleichzeitig der Verstand nach innen geht, um still zu werden mit Deinem Erleuchten, den Lichtspeer des Schützen Amor im Herzen stecken aus purer Liebe zu allem und allen, weil es in Wirklichkeit nur den Geist der Liebe gibt und nicht sowohl diesen Geist und dazu auch noch den Verstand.

Das bedeutet, daß Prothizalas gleichzeitig mit Deinem Erleuchten als Isenhart die Herrschaft über Dich abtreten muß an die Liebe, nach der sich hier Belacane als die Königin des Herzens Maria Magdalena zur Maria von Bethanien geworden so sehr sehnt, als sei es nicht mehr möglich, noch jemanden zu finden, der so liebt wie jemand, der zur Erleuchtung gekommen ist. Gahmuret als die aus der Erleuchtung inkarnierte Alliebe steht aber nicht zufällig jetzt direkt als dieser wie Isenhart Liebende vor ihren Augen.

Und ob Du es glaubst oder nicht, die Schöpfung entsteht nicht durch den Urknall einer geistigen Explosion, sondern durch das Bewußtsein der Liebe nach der Erleuchtung. Denn die Liebe will sich als Dein wahres Wesen erleben, was sie nicht kann, ohne sich vorübergehend emotional zu geben und verstehend, als habe es die Erleuchtung nie gegeben und als sei Dein allererster Beginn zu erleben – nicht etwas zu leben, denn es gibt ja nicht den Tod – nicht die Erleuchtung, sondern Deine persönliche Geburt auf Erden.

Und so entstand auch dieses Epos hier aus der Erleuchtung des Autoren und wird seine Leser, wenn sie denn üben, was Parzival sich über seine Abenteuer bewußt gemacht hat, ebenfalls am Ende zu nichts anderem führen als zur Erleuchtung – woraus dann ein neues Lebensabenteuer entsteht, erst als Gahmuret, dann als Parzival, ab der Hälfte dann als Gawan und dann am Ende wieder als Parzival in der Bedeutung von

Par Zi Val
Geist – Seele – Körper.

Laß mich auch kurz auf das hohe Zelt zu sprechen kommen, das da wie eine Burg auf dem Schlachtfeld steht, auf dem Isenhart sein Leben verloren hat, und das die Schotten auf dieses Feld gestellt und mitgebracht hatten, wie es heißt, als Isenhart seine Rüstung abgelegt hatte, um zu zeigen, daß seine Liebe allbewußt allliebend sei und damit unangreifbar, weil ohne jede Berechnung und Wertung.

Das Zelt, von dem hier die Rede ist, ist dasselbe Zelt, das Moses einst in der Wüste Sinai zusammen mit seinem Volk als das Begegnungszelt zwischen Schöpfer und Geschöpf aufgebaut hat und in dessen Allerheiligstem die Bundeslade aufgestellt war mit den 10 Geboten darin und dem siebenarmigen Leuchter davor und mit dem Tisch davor, auf dem zwei Schaubrote lagen.

Dieses Zelt, das mit dem göttlichen IM PULS des Sinusbogens auf Deinem Herzen nach und nach aufgebaut wird, ist Dein Großhirn, das dazu gebaut und geeignet ist, Dich mit Gott direkt in Verbindung zu setzen, da seine Bundeslade Hypophyse unter dem Stammhirn als

Dein weibliches Drittes Auge sowohl ein Sender als auch ein Empfänger ist wie die Festplatte Deines Computers Großhirn mit Deinen beiden äußeren Augen davor, von denen das linke als siebendimensionaler Bewußtseinsleuchter wie eine Sonne ausstrahlt und das rechte wie ein Mond entsprechend eines Tisches als blanke, spiegelnde Ebene oder Satellitenschüssel reflektiert entsprechend der eher logischen Art Deiner linken Hirnhälfte, zu reagieren, beziehungsweise der unlogischen Art Deiner rechten Hirnhälfte zu empfangen, statt auszusenden mit seinen zwei Schaubroten als blinder Fleck und Punkt des schärfsten Sehens im Auge.

Dieses hohe oder hehre Zelt der Begegnung zwischen Schöpfer und Geschöpf in innerster Wesensschau steht hier nun bereit für Dich als jemand, der im Erinnern in innerster Wesensschau, daß er Eins ist mit Gott, dem Leben als sein Wesen, aufhört, einen Harnisch zu tragen, weil er bis dahin geglaubt hat im Getrenntsein von Gott, immer dann in Harnisch geraten zu müssen, wenn er angegriffen würde, da er sich ja dagegen wehren müsse, vorzeitig durch die Hand eines anderen zu sterben.

Und genau in diesem Fest der Erscheinung des Herrn in weihnachtlich innerster Wesensschau begegnen sich auch Geist und Verstand, Isenhardt und Prothizilas, um zu erkennen, daß sie beide in Wirklichkeit Eins mit Gott sind und nicht gegeneinander kämpfen sollten, wie es alle, die von der Logik ihres Verstandes wie hypnotisiert sind, es als wissenschaftlich bewiesen anzunehmen, alles sei voneinander getrennt und könne auf keinen Fall Eins sein mit dem Leben, das unser Wesen Gott sein solle, von dem wir unsere persönliche Anwesenheit beziehen nicht, wie es uns die Logik als bewiesen vorschreibt, vom Affen abstammend.

Und so sterben in dieser innersten Wesensschau Deine Vorstellungen von Gott, die hier personifiziert Prothizilas genannt werden, zusammen mit Deiner geistig essentiell gewordenen Herzensliebe ab, die Dir hier personifiziert als Isenhardt vorgestellt wird und in den Evangelien als Jesus oder Isa oder Ieoshua, um ohne jede Trennung beider Erlebensarten im Allbewußtsein allliebend zur Erleuchtung zu kommen auf dem Scheitelpunkt dieses hohen Zeltes über Dir im Kopf, wer Du in Wirklichkeit bist. Erkennst Du das bis in Dein wahres Wesen hinein, das Gott ist als das Leben, außer dem es sonst nichts gibt, wirkt diese Erleuchtung auf Dich so, als seien in Dir sowohl Isenhardt als auch

Prothizilas gleichzeitig gestorben, durchbohrt vom übergroßen Licht der alles Ego auflösenden und Dich damit vollständig von ihm erlösenden Erleuchtung.

Warum aber, willst Du jetzt wohl wissen, wird gesagt, der König der Schotten habe dieses hohe Zelt, das als unser Haupt wie eine Burg auf unserem Rückgrat thront, mitgebracht?

Nun, wenn Dir bewußt wird, daß unsere Mutter Erde tatsächlich lebt und anatomisch nach demselben Muster aufgebaut ist und physiologisch nach derselben Art reagiert, nach der auch Dein Körper aufgebaut ist und reagiert, ja, sogar die ganze Schöpfung, weil sich Gott als Leben und Dein Wesen wie auch jeder Computer immer nur nach einem einzigen Ein- und Ausschaltmuster verhält, weil dieses am effizientesten ist und weil Gott als Leben nichts als sich selber kennt im wirklichen und damit einzig alles bewirkenden Einssein, das nur das Zweisein oder Getrenntsein voneinander träumt, dann siehst Du plötzlich wie ich die einzelnen Organe unserer Mutter Erde, die das Verhalten ihrer Kinder, die wir körperlich sind, als ihre Völker je nach ihrer Art Organ unserer Mutter Erde zu sein, verhalten.

Das Land der Schotten und Pikten nun entspricht in der Anatomie und Physiologie unserer großen lebendigen Mutter Erde, dem ersten Verschatten der Erleuchtung, die der Wesensart des Nordwestens entspricht, das geistig äußerst kreativ ist im embryonalen Anfangsstadium der Abenteuer des Gahmuret in der Begegnung der beiden Sternzeichen Wassermann und Fische, mit der die drei tollen oder närrischen Tage des endenden Karnevals gefeiert werden, die alles bis dahin seit der Zeit des Mose Gewohnte, mit dem die Karnevalszeit im Großherbst angefangen ist, die mit dem Jahr 2000 unserer Zeit ihr Ende gefunden hat, umkrepelt, weil das Leben ab da den neuen Frühling Parzival unterstützt und nicht länger den alten Winter Isenhardt, wenn Du weißt, was ich damit meine.

Schotten und *Pikten* folgen der Physiologie der Erde darin, in ihrem Wesen als *Wassermann* und *Fische* beides ineinander begegnen zu lassen im hohen Zelt Gottes, das auf dem Schlachtfeld der Narren im endenden Karneval wie eine feste Burg steht als Edinburgh, als die Burg Odins, als die Burg der göttlichen Atmung mit ihrem atmischen

Bewußtsein, das *abschottet* und nach neuem äußeren Licht schöpft oder *pickt* in einer nach der Erleuchtung wie aus dem Einssein zu einer neuen Vielheit reduzierten völlig neuen Schöpfung als ein völlig neuer Traum Gottes.

*G*ahmuret dachte dann,

*sie wäre eine Heidin
mit treuem weiblichen Sinn
in ihres Weibes Herzen, wie wir es nie geglaubt hätten.
Ihre Keuschheit war ein reines Taufbecken,
und auch der Regen, der sie begoß,
und der Bach, der aus ihren Augen floß
auf ihren Zobel und auf ihre Brust.
Reue zu pflegen, war ihre Lust
und rechten Jammerns Lehr.
Sie erzählte ihm dann noch mehr:
"Da suchte mich heim von über dem Meer
der Schotten König mit seinem Heer.
Das war seines Oheims Sohn.
Sie konnten mir nicht mehr antun
Schaden, als ich es schon hatte ertragen
an Isenhart, muß ich wohl sagen."
Die Frau seufzte dicke.
Durch die Tränen mit manchem Blicke
sie beschämt den Gast ansah,
Gahmuret, wodurch sagten
ihre Augen dem Herzen dann,*

*daß er ihr war wohl zugetan.
 Sie konnte auch lichte Farbe erspähen,
 denn sie hatte auch schon gesehen
 so manchen lichten Heiden.
 Daher ward da unter den beiden
 ein sehr getreuliches Begehrt.
 Sie sah zu ihm hin, und er sah zu ihr her.
 Danach hieß sie ihm einzuschenken, um ihn zu verabschieden,
 und traute sich nicht, daß alles so wäre geblieben.
 Es mußte so sein, daß er nicht blieb,
 auch wenn es ihr die Ritter vertrieb,
 die gerne sprachen mit diesem Weibe.
 Doch war ihre Liebe auch schon wie seine eigene Liebe.
 Auch hatte er ihr dazu den Mut gegeben.
 Sein Leben wurde das Leben dieser Frau soeben.*

Maria Magdalena als die Schwarze Madonna oder Königin der Nacht, die sich in ihrem Wesen mit allem verbindet, was sich unser Wesen Gott als Leben erträumt, als wäre sie eine Nutte, trifft hier auf die schon etwas verschattete oder verschottete Alliebe Gahmuret.

Und natürlich verlieben sich beide ineinander, steht Belacane doch für unsere Mutter Natur und Gahmuret für unseren Vater Himmel, wobei ich mit Himmel hier nicht das große Himmelszelt über uns meine, das zum Wesen unserer Mutter Natur gehört, also auch, wie ja erzählt und angedeutet, zu Belacane, sondern unser Seelenbewußtsein mit seinem lichten Seelenkörper, den Gott sich erträumt, um überhaupt etwas im Traum zu erleben durch Anschauen, wozu erst im dichterem Träumen die Möglichkeit kommt, etwas wirklich anzufassen und festzuhalten als unser physisches oder irdisches Bewußtsein Gottes – womit das Leben von Belacane als unsere Mutter in ihrer äußeren Natur dasselbe wird wie das Erleben von Gahmuret als unsere himmlisch innere Natur.

Diese physisch dichte Vereinigung von Himmel und Erde in unserem träumenden Wesen Gott als Leben findet am Muttertag im Mai statt, zu dessen Wesen und Art zu feiern die Evangelien erzählen, daß Jesus Petri Schwiegermutter geheilt habe, wie auch zum selben Erleben Homer in seiner Ilias, die den Abenteuern des Parzival entsprechen

mit der ihr folgenden Odyssee als die Abenteuer des Gawan, erzählt, daß des Paris Schwiegermutter geheilt worden sei.

Geheilt wird am Muttertag unsere Mutter Natur von ihren Wunden, die ihr äußerlich der lange Winter geschlagen hat, in dessen innerem Wesen als tiefe Meditation mit ihrer Wesensschau im tiefen Winterschlaf der äußeren Natur die Erleuchtung im Nordwesten auf der Insel Avalon mit ihrem Göttersitz Asgard oder Edinburgh stattfindet. Es ist also Unsinn, zu behaupten, der Muttertag sei eine Erfindung einer amerikanischen Mutter, die gewollt habe, daß man sich zumindest einmal im Jahr daran erinnere, wie sich alle Mütter für ihre Familie aufopfern würden.

Und auch der Vatertag wird heute zu einer falschen Zeit gefeiert. Denn seiner sollte gegenüber dem Muttertag gedacht werden als Martinstag, da dies der Tag des Marses ist im November, an dem und weil sich der Marschall von Belacane daran erinnert, wo er Gahmuret schon einmal erlebt hat in seiner glänzenden Erscheinung als unser inneres Himmels- oder Seelenbewußtsein, das im November als Agape und im Wesen von Ägypten nach außen auszustrahlen beginnt als Startschuß zum Bau der Bundeslade in der Wüste Sinai.

*Da stand Gahmuret auf und sprach:
"Frau, ich will euch nicht antun Ungemach,
ich kann nicht länger hier sitzen.
Das tue ich nicht, um zu witzen.
Ich habe viel minnedienstliches Mitleid,
daß euer Kummer ist ausgedehnt so weit.
Frau, gebietet über mich doch!
Wie ihr es wollt, ist es mir recht so.
Ich diene euch in allem, was ich soll."
Sie sprach: "Herr, ich vertraue euch wohl."*

Muß ich dies für Dich noch näher erläutern?

Natürlich müssen Deine innere Natur und Deine äußere Natur aufs Beste zusammenspielen, um nicht am Ende den Schöpfungsraum Gottes, den Du in Deinem tiefsten Wesen im Einssein mit allem und

allen im Traum träumst, die erträumten Abenteuer von Gott auf Erden zuerst zur Tragödie und dann zum Desaster eines unmenschlichen Holocaust als das Armageddon werden zu lassen, mit dem jeder Traum Gottes endet, sofern die Menschen auf Erden in geistiger Blindheit vergessen haben, wer sie in Wirklichkeit sind und wie alle Geschöpfe im Universum untereinander im Einssein mit Gott dem Leben untrennbar blutsverwandt sind, ob Geistwesen, Seelenwesen, Mensch, Tier, Pflanze oder Mineral, die alle lebendig sind in Gott und nicht, wie es die Naturwissenschaftler glauben, als Mineral ohne Leben.

*Der Burggraf, sein Wirt,
was nun sehr wenig verwirrt,
will ihm verkürzen seine Stund
und begann ihn zu fragen darum,
ob er wolle spazierenreiten,
um zu schauen, wo sie streiten
und wie ihre Tore sind in Obhut.
Gahmuret, der war ein Degenfechter gut,
sprach, er würde gerne sehen,
wo die Ritterschaften wären geschehen.
Herab mit dem Helden ritten
manche schöne Ritter,
sowohl die Weisen als auch die Dummen.
Sie führten ihn überall herum nun
vorbei an sechzehn Pforten
und beschieden ihm mit Worten:
"Keines sei verschlossen worden,
seit Isenhart gerächt ist worden
an uns mit Zorn. In der Nacht und am Tag
bleibt unser Streit gleichermaßen wach.
Man schloß keines von ihnen seit dem.
Für uns gibt es vor acht Pforten Streit seitens
Isenharts getreuen Mannen.
Die haben uns viel Schaden angetan.
Sie ringen mit Zorn,
die Fürsten wohlgeborn
als des Königs Mannen von Azagouc."*

Die Streitkräfte des Winters sind die des Sternzeichens Wassermanns, die äußerlich zum Tode führen, weil sie kristallisierend sind und damit diktatorisch kalt und dunkler Natur, wie es uns das dunkle, kalte, diktatorische Kirchenchristentum vorgelebt hat mit ihrer dogmatischen Theologie des äußeren Großwinters, der mit dem Jahr 0 unserer christlichen Geschichte angefangen hat und der mit dem Jahr im Wechsel der beiden Sternzeichen Wassermann und Fische entgegen der wahren Lehre Jesu, die das Wesen des inneren, warmherzigen, hellen und erleuchtenden Winters bewegt, äußerlich alles abtötet, was sich warmherzig gnostisch und nicht theologisch kalt aus dem Sommer über den Winter hinweg in einen neuen warmen Frühling hinüberretten will.

In diesem großen närrisch karnevalistischen Überlebenskampf als der Endkampf oder das Armageddon Deiner alten Welt auf Erden, den Dich Dein theologischer Verstand lehrt, um gegen den äußeren Winter zu überleben, als gäbe es neben Gott auch noch Dich und nicht nur das Leben Gott als Dein Wesen im untrennbaren Einssein, wirst Du zuerst selber dogmatisch aus Angst vor dem Tod und wirst Du am Ende sogar diktatorisch im Zeichen des atomaren Hakenkreuzes in gewaltsamer Spaltung des Atomkerns als Symbol Deines göttlichen Wesenskernes, der das Saatgut zu einem neuen Frühling ist als Gandin, aus dem der Keimling Gahmuret entstehen mußte, der mit dem Ende seines Erblühens im neuen Fruchtansetzen zu Parzival wird nach Deiner Pubertät, die identisch ist mit dem Fest Christi Himmelfahrt, mit der das Bewußtsein der winterlichen Erleuchtung ganz und gar wieder nach innen geht, um ab da in Deinem Herzen zu wohnen und Dich daraus par Zval oder per Herz, also als Parzival, so weiter durch Deine irdischen Abenteuer als Erwachsener zu leiten, bis Du Dich am Ende erleuchtend wieder daran erinnerst, wer Du in Wirklichkeit bist und wie und warum Du einst einmal mit Deinem Erkeimen vom Himmel zur Erde gekommen bist.

Die 16 Pforten, von denen hier die Rede ist und die seit Deiner Erleuchtung im letzten Dich völlig wieder verjüngenden Gericht, das dem dogmatischen Verstand als Armageddon gerät und nicht als Dich erleuchtende Götterspeise oder Abendmahl, sind wieder der Ausdruck

Deines atmisch freien Atmens, weswegen dieses Epos nicht zufällig auch aus 16 Büchern besteht. Die 16 Pforten, von denen hier noch immer 8 umstritten sind, bilden die 16 Ausformungen des ätherischen Lichttores als seine 16 Blütenblätter oder Elektronenwolken in Höhe des Kehlchakras Deines ätherischen Rückenmarkkanales.

Daß die Hälfte dieser Lichttore, die in den drei närrischen Tagen zwischen den Sternzeichen Wassermann und Fische vom Himmel zur Erde führen oder auf derselben geistigen Ebene gegenüber zwischen den Sternzeichen Skorpion und Schütze am Totensonntag von der Erde zurück in den Himmel im Anfang der Adventszeit als das im Alten Testament beschriebene und so sehr ersehnte Gelobte Land Kanaan gegenüber der Zeit des Gahmuret am Muttertag im Land Kana oder China im Beginn der Zeit des Festivals im Sommer, liegt daran, daß hier eben von der Alliebe in Dir als Schulkind noch nicht die Erleuchtung, mit der Du als Baby Gahmuret zur Welt gekommen bist, erst zur Hälfte gemeistert ist.

Du mußt hier, mit anderen Worten, als Gahmuret erst noch das Bewußtsein der geistigen Verdauung als das Gesetz des östlichen Dharma anerkennen und darin zu Parzival als der Hauptheld Deines Epos "Lebenslauf auf Erden" werden, das sich der geistigen Atmung als das Gesetz des westlichen Thorax mit seiner Thora anschließt, um als Physiologie Deines dann erst erwachsenen Erdenbewußtseins in einem physisch dichten Körper vollständig zu sein.

*Vor jeder Pforte flog
wegen der kühnen Schar eine helle Fahn
mit dem Symbol eines erstochenen Ritters daran.
Als Isenhart seinen Leib verlor,
sein Volk dieses Wappen danach erkor.
"Dazu zeigen wir eine andere Seite.
Wir machen damit der Königinnen Jammer still seitdem.
Unsere Fahnen werden daran erkannt,
daß darauf zwei Finger von der Hand
erhoben sind zum Eid,
weil ihr geschah nie ein solches Leid
als das, daß Isenhart da liegt und ist tot.
Meiner Frau frommt ihre Herzensnot.*

*So steht der Königin Gemahl,
 von Frau Belakane, ohne Zufall
 auf weißem Samt
 geschnitten in schwarzer Farbe, seit
 wir die Wappen kennen von ihnen.
 Ihre Treue hat durch den Jammer Gewinn.
 Diese Fahnen stecken über den Pforten hoch.*

Was bedeuten diese beiden hier erzählten Embleme der beiden Kampfparteien Verstand und Geist, als würden sie Todfeinde sein und nicht Eins im einen unteilbaren reinen Bewußtsein Leben als Dein wahres heiles Wesen, spirituell erlebt wirklich?

Emblem
 des Winters
 auf der Fahne
 des Wissens
 der linken Hirnhälfte

Emblem
 des Frühlings
 auf der Fahne
 des Glaubens
 der rechten Hirnhälfte

5

4

Saturn, der große Lehrmeister zur Erleuchtung, und Jupiter, der große Meister der Meisterung der Erleuchtung, sind die astrologischen Kräfte, die Dich in Deinem Erleben führen und im Gleichgewicht halten. Der eine während der Kalten und der andere während der Warmen

Jahreszeit. Der eine also in Deinem Lebenslauf ab der Renaissance als die Rückgeburt in das Seelenbewußtsein und der andere in Deinem Lebenslauf ab Deiner Geburt zur Erde in Dein Körperbewußtsein. Beide Kräfte stehen bei bis dahin in ihrem Lebenslauf geistig blind gebliebenen Menschen in den närrischen Tagen des endenden Karnevals wie Feinde gegeneinander, als geschähe hier ihr atomarer Weltuntergang statt ihr Erleuchten darin, wer sie in Wirklichkeit sind. In der Theologie der Kirche des winterlichen Christentums ist Paulus als der Lehrmeister Saturn die Säule der Gerechtigkeit und Petrus als der Meister Jupiter die Säule der Gnade Gottes.

Die beiden astrologischen Symbole zeigen zwar sehr vereinfacht, wie es meistens die Art eines Symbols ist, das ja alles, was es ausdrücken soll, in ein einziges Zeichen zusammenfaßt, aber dennoch, wie ich finde, da ich weiß, worum es geht, muß ich dazusagen, als Saturn einen Menschen mit gebeugtem Knie, der am Kreuz hängt oder den ein Speer durchbohrt, und als Jupiter einen Menschen mit erhobener Hand, der ebenfalls am Kreuz hängt oder den ebenfalls ein Speer durchbohrt.

Der Saturn ist unter anderem im Wesen des Sternzeichens Wassermann zuhause. Und der Jupiter ist unter anderem im Wesen des Sternzeichens Fische zuhause, sofern man von den nur 7 Planeten ausgeht ab der Sonne bis zum Jupiter, als wären es die 7 Töne

Do – Re – Mi – Fa – Sol – La – Si

die es grundlegend gibt, die dann durch den 8. Ton erhöht werden zu einer höher dimensionierten Tonleiter mit ihren wieder 7 Tönen, die aber auch wieder mit einem Do beginnen.

Der Ton Si ist also der Ton vom Wesen des Jupiters, während der folgende Ton Do auf höherer Bewußtseinsebene uns den Tod im Wesen des Saturns hören läßt.

Legt man das Alphabet Gottes, das die Abfolge und den Gehalt unserer göttlichen Genetik buchstabiert, nach dessen Art wir physisch in Erscheinung treten, zu einem Kreis, dann folgt diesem Si als S das Do als T, die uns wie Isenhart und Prothizilas beide den Wechsel vom QRS zum TUW des Westens oder TAO des Ostens erfahren lassen im

Namen QRSTUW als unser uns erleuchtendes Christusbewußtsein im Wesen des Winters,

der außen aus physisch dichtem eisenharten KRISTALL besteht und innen aus einem rein geistigen KRIST ALL als Isenhart.

*Vor den anderen acht Toren suchte uns noch
heim des stolzen Vridebrants Heer
als die Getauften jenseits vom Meer.
Jede Pforte hütet ein Fürst,
der zum Streit bereit ist und Ausfälle anführt
mit seinem Banner.
Wir haben von Gaschier dann
gefangengenommen einen Grafen aber,
der bietet uns viel große Habe.
Er ist Kaylets Schwestersohn.
Was uns der nun mag antun,
das muß jener dafür vergelten.
Solch Glück kommt zu uns selten.
Grüner Anger ist da wenig, wohl aber Sand
über eine Strecke von dreißig Metern Land
von ihren Zelten bis zum Graben.
Dadurch wird mancher Tjost sehr erhaben."*

Hier muß ich erneut in die Erzählung einhaken, um Dir zu erklären, was die Strecke von 30 Metern Sand hier in Wirklichkeit bedeutet, die so manchen Tjost sehr erhaben macht, für den, der sich auf diesen Zwischenraum zwischen Zelten und Graben einläßt.

Was macht diesen Sandabschnitt von 30 Metern so erhaben? Denn das wird nicht zufällig so gesagt.

Prothizalas oder Portizalas wirkt als unser Verstand im Evangelium wie Judas Iskariot auf Jesus ein, womit gemeint ist, auf unser, auf Dein Christusbewußtsein im Garten Gethsemane nach der Erleuchtung beim letzten Abendmahl zwischen Schöpfer und Geschöpf.

Der Verstand ist der Träger des freien Geistes und apportiert also als Portizalas, was der freie Geist Isenhardt, der Du in Wirklichkeit bist und nicht identisch mit Deinem Körper, der vom Verstand beherrscht wird, vom Unsichtbaren über den Verstand ins Sichtbare und Anfaßbare auf den Weg bringt. Mit der Erleuchtung kommt es aber so, daß – wie bei Ei und Samen, die sich vereinen, beide durch die Befruchtung verschwinden, um etwas Neues, nämlich Gahmuret erkeimen zu lassen – Du vorübergehend als Person, wenn auch hier schon rein geistig ohne Verkörperung, verschwindet, indem Du Dich im Nirwana auflöst.

Und eben dieses Nirwana gilt für jedes Empfinden und Erkennen als Person, ob freien Geistes oder greifbar, begreifbar also, verstehen geblieben, wie eine kurze Strecke, auf der sie umgebracht werden wird auf diesem urlebendigen Urgrund Leben als Dein unbegreifbares Wesen Gott. Das ist auch der Grund, warum Jesus seinen Jüngern vor dem Abendmahl sagt, er würde sie verlassen und dorthin gehen, wohin sie ihm nicht folgen könnten, obwohl sie das später nach der Auferstehung verstehen und nachvollziehen könnten. Jetzt nun ist für Gahmuret der Zeitpunkt, dies zu verstehen. Und ich helfe Dir dabei, daß auch Du das jetzt nachvollziehen kannst.

Judas Iskariot bedeutet als Namenszug soviel wie "Zum Ursprung führende Kraft verwurzelt den Saatkern", damit er, zum Saatgut geworden, neu erkeime. Judas ist somit kein Verräter, wie uns die Theologen das weis machen wollen. Er ist in Wirklichkeit ein Verroder, ein Verwurzler des erleuchtenden Christusbewußtseins vom mörderischen Winter zu einem warm aufblühenden neuen Frühling als die neue Schöpfung, als die man zu Ostern aus dem Winter aufersteht, wie es auch der Name Prothizalas aussagt, wenn man in spirituell in sich selbst einmal nachzuerleben versucht.

Der Sandboden in seiner Länge von 30 Metern zwischen den Zelten des Winters und dem Graben des Frühlings als die Fastenzeit März im Zeichen der Fische zwischen Wassermann und Widder, zwischen Gandin also und Gahmurets Abenteuern, ist für das Ego ein so tiefer Abgrund, daß man schon erleuchtet sein muß, um es zu wagen, diesen Abgrund gedankenschnell einfach so zu überschreiten oder zu überfliegen. Denn dieser Graben ist in Wirklichkeit nur eine Vorstellung

als das Wesen von Prothizilas des Verstandes. Der erleuchtet freie Geist, der Du ja in Wirklichkeit bist, weiß davon und ignoriert die Theorie, daß es zwischen Schöpfer und Geschöpf, daß es also zwischen Leben und Erleben einen unüberbrückbaren Abgrund gäbe – wohl aber zwischen Ego und Geist. Denn das Ego ist ebenso wie der Tod und die Hölle nichts als eine Illusion.

Daß gesagt wird, die Breite dieser für das Ego schwärzest tiefe Abgrund, der in uns im März, ob erleuchtet oder nicht, die Fastenzeit hervorruft zwischen den Zelten der Narrenzeit und der Wiege der neu zu Ostern aus dem angeblichen Abgrund auferstehenden Schöpfung, die in Deinem Lebenslauf die Zeit Deines embryonalen Wachstums zum Gahmuret im dunklen Bauch Deiner irdischen Mutter ausmacht, errechne sich über 30 Meter, bedeutet dasselbe, was die Zahlung von 30 Silberlingen als Denare des Hohepriesters Kaiphas an Judas Iskariot bedeutet als Lohn für seinen Verroden oder Verwurzeln des Christusbewußtseins vom Winter in den neuen Frühling.

Es ist der Name, es ist also das Wesen von Judas, der sich hebräisch Jeude schreibt und Jehuda ausspricht, das diesen Wert kabbalistisch errechnet hat, und zwar so:

$$\begin{aligned} & J - E - U - D - E \\ & 10 + 5 + 6 + 4 + 5 = 30 \end{aligned}$$

Addiert werden die Buchstabenpositionen im Alphabet.

Judas nimmt sich also selbst an. Der Verstand nimmt sich selbst vom Hohepriester Kaiphas an und verwurzelt so Dein Erleuchten zu einem neuen persönlichen Erleben auf Erden nach dem letzten Abendmahl, nach der großen närrischen Zeit, nach dem Armageddon also mit seinen Weltkriegen im Zeichen des atomar alles zerstrahlenden Hakenkreuzes und dem Holocaust als den Höhepunkt dieses Untergangs der 12000 Jahre oder 12 Monate gewohnten alten Welt darin.

Kaiphas aber ist nichts anderes als Dein Cephalon, also Dein Großhirn, das ja vom Verstand beherrscht wird, während der freie Geist,

der Du in Wirklichkeit christusbewußt bist, unabhängig davon ist, weil er ohne Körper zu leben vermag – nicht aber der Verstand frei vom Geist, obwohl er das als Hohepriester des permanenten wissenschaftlichen Zweifels an allem, was ihn übersteigt, umgekehrt sieht. Er lebt sozusagen vom ewigen Zweifeln. Denn sobald es in Dir still wird, erkennst Du augenblicklich, daß Dir Dein angeblich gesunder Menschenverstand Unsinn über Gott und die Welt erzählt, weil er von Deinem Wesen, das in sich still ist und deswegen schöpfend, was im Zweifeln nicht möglich wäre, nicht die geringste Vorstellung hat außer Theorien, weswegen seine Vorstellung von Gott ja auch Theos heißt und mit römischkatholischen kirchenchristlichen Engelszungen gesprochen, als wäre das noch göttlicher, Deus.

Gott hat aber keinen Namen, wie es der Islam richtig lehrt. Denn der angebliche Name Gott bedeutet ein Empfinden des Schöpfens, das sich über das Andreaskreuz J – O – T – D in unserem kreisenden und kreißenden Alphabet als die Quadratur des Kreises buchstabiert.

Schau her!:

Weihnachten

Q

Totensonntag **O**

T Rosenmontag

Erntedank M



A Ostern



Erntebeginn **J**

D Pfingsten

G

Johannisfest

Auf den Sand möchte ich noch einmal zurückkommen, aus dem diese Zeitstrecke des Urgrundes zwischen ewigem Leben und sich stets veränderndem Erleben, als kenne das Leben den Tod, bestehen soll, was natürlich auch nur eine Illusion sein kann. Denn kein geistiger Urgrund könnte je aus Sand bestehen – es sei denn als Sand aus reinem Quarz in seinem Wesen aus rein geistigem KRIST ALL als dem mächtigsten Leiter in jedem elektromagnetischen System, das ja unser Erleben als Schöpfung ist.

Es gibt in unserem kreisenden und kreißenden, sich ständig verändernden Erleben, in dem sich das Leben als unser Wesen um nichts verändert, weil es sein Erleben nur sich vorstellend träumt, als wärest Du als Traumperson maßgebend und nicht das Leben als Dein unpersönliches Wesen, das Dich aus sich als Vorstellung, als Prothizilas also erschafft, die mit dem Erleuchten im Aufwachen Gottes wie jeder Traum beim Aufwachen wie von Geisterhand ganz einfach losgelassen verschwindet, 3 solcher Wüstenaufenthalte.

Den ersten erlebst Du geistig, der darin auch Dein dritter ist am Ende, im Erkeimen nach der Erleuchtung zum Embryo Gahmuret.

Den zweiten erlebst Du körperlich geworden, als wäre es für Gahmuret persönlich der erste, beim ersten Aufenthalt in der Gralsburg, ohne zu fragen, welchen Bezug die Gralsburg eigentlich zu Dir als Person habe im Vergleich zu Deinem Wesen.

Dieser zweite oder persönlich erste Wüstenaufenthalt wird uns im Alten Testament als der Beginn des Exils von Adam und Eva genannt, die auch nicht danach gefragt haben, ob sie den Apfel vom Baum der Erkenntnis essen dürften oder nicht.

Den dritten oder persönlich zweiten Wüstenaufenthalt erlebst Du seelisch, wenn Du in Rente gehst. Denn dann stehst Du vorübergehend auch in einer Wüste zwischen Himmel und Erde und weißt nicht, wie es weitergeht und ob Dir der ewige Tod bevorstehe oder das ewige Leben.

Das Alte Testament erzählt und das Empfinden in dieser geistigen Einöde, denn das bedeutet der geistige Begriff für die angebliche Sandwüste wirklich, als den Aufenthalt von Moses in der Wüste Sinai, in der er das Begegnungszelt aufbaut als Dein kosmisch astrales Seelenbewußtsein im Begegnen von Schöpfer und Geschöpf.

Und den ersten Wüstenaufenthalt oder persönlich dritten erlebst Du, wenn Du mit der Erleuchtung wieder zurückgekehrt bist zum Beginn eines neuen Erkeimens aus der Erleuchtung heraus, mit der ja, wie ich schon sagte, jede Schöpfung anfängt, als entstünde sie wie aus dem Nichts.

Den ersten unpersönlichen geistigen Aufenthalt in dieser Wüste oder Einöde, weil darin außer Chaos nichts los ist, weswegen man nur ungern dort hinein gerät, obwohl das ein unbeschreiblich schöpferisch schöpfender Zustand ist, der alles möglich werden läßt, was Du Dir als Gott nur vorstellst, erzählt und das Neue Testament als den Wüstenaufenthalt Jesu nach seiner Taufe im Jordan durch Johannes den Täufer.

Und denselben Wüstenaufenthalt als der dritte persönliche erzählt uns das Neue Testament als die Wegstrecke zum Kreuz mit seinen 12 Stationen, als wären es 30 Meter, die Judas mit und in seinem Namen für sein Verroden Deiner Erleuchtung bekommt, damit sich daraus wieder eine auferstehende neue Schöpfung ergeben kann mit einer neuen Warmen Jahreszeit bis zu ihren weiblichen Wechseljahren, mit denen Parzival als Gawan erscheint, wie gegenüber Gandin in den männlichen Wechseljahren als Gahmuret aus dem christusbewußten Winter Isenhart neu aufersteht.

Verstehst Du jetzt mehr, wenn auch noch nicht ganz, weil Du es selbst noch nicht erlebt hast, sonst würdest Du diesen Text nicht lesen, weil das für Dich dann überflüssig wäre, für Dich Eulen nach Athen zu tragen, was hier in so kurzen und wenigen Versen an geistigem Reichtum vermittelt wird?

Vridebrants Heer als das der Getauften gemäß der Winterreligion Christentum sucht im Mai die 8 Tore der anderen Hälfte des Jahreslaufes heim. Vridebrant ist Dein Herz, das in wahren Frieden entbrannt ist und darin dieselbe Bedeutung hat wie Hillebrand in der Ni-

belungensage, der als einziger den Endkampf der Nibelungen überlebt hat zusammen mit Dietrich von Bern.

In Frieden zur Liebe, die nicht berechnet, zu entbrennen oder, was dasselbe bedeutet, ein Herz zu haben, das in dieser Liebe entbrannt ist als Hillebrand, ist Dein Erleben im Reich des Sternzeichens Schütze als Amor in der Zeit des Advents in überaus liebender Art der Erwartung von Christi Geburt in der Weihnacht, in der Schöpfer und Geschöpf ihre mystische Hochzeitsnacht des darin wieder voll erinnerten Einsseins von Schöpfer und Geschöpf erleben. Dietrich von Bern ist der Himmelsschlüssel dazu.

Es ist also das Heer des Schützen Amor als Vridebrant oder Hillebrand gewesen, das vor der physischen Inkarnation der Alliebe Gahmuret das Reich der Jungfrau Maria belagert hat. Jetzt im Mai ist er als Sternzeichen wieder unter den irdischen Horizont gesunken und ist damit also nicht mehr auf dem ehemaligen Schlachtfeld des im Mai schon längst vergangenen so närrisch endenden Karnevals zwischen Wassermann und Fische anwesend.

Die 8 Tore, vor denen das Heer des inneren Friedens lagert, sind die geistigen Öffnungen, die uns die 8 Hauptfeiertage im Jahreslauf und in Deinem Lebenslauf, als wäre es ein Jahr, beschenken. Feiertage haben im Gegensatz zu den Alltags die Eigenschaft und Aufgabe, Dich am Ende eines Zwischenabschnitts, als handle es sich dabei um die Übergabe des Läuferstabes beim Wechseln der einzelnen Läufer, die das Rennen bestreiten, Dir die geistige Wegzehrung für den neuen Streckenabschnitt mit auf den Weg zu geben, weil die vorherig notwendige Wegzehrung im Alltag zwischen den Feiertagen bereits aufgezehrt ist.

Schau Dir den Raum und den Zeitablauf darin an, der Dein Lebenslauf darstellt, als wäre es ein Jahreslauf mit seinen 8 nächtlichen und mit seinen 8 taghellen Toren. Das Wesen der winterlichen Sonne als Hakenkreuz ist das Wesen von Vridebrant. Denn Gott weist alles von sich weg mit seinem sich in seinen geistigen Energien rasend schnell in Dir drehenden Göttlichen Auge Epiphyse, was energetisch geringer ist als das Erleben in dieser mystischen Hochzeit, weswegen uns diese Kraft vorkommt, als sähe man ein Kreuz, das sich drehend alles von sich wegschleudert, wodurch die Haken an diesem inneren Wesenskreuz entstehen:



W

Weihnachten
Seligkeit

Totensonntag
Wesensschau

Rosenmontag
Erleuchtung

♁ S Erntedank
Verrentung

Ostern N ☉
Geburt



Erntebeginn
Wechseljahre

Pfingsten
Ende Pubertät

Johannisfeuer
Elternschaft

O



Der streitende Ritter Gaschier aus der Normandie und der gefangene Graf als der Schwestersonn des Ritters Kaylet von Hoskurast sind das Planetenpaar Mars und Vesta, wobei die Vesta vor schon unendlich langer Zeit, als sich Mars und Venus zu nahegekommen sind, nicht mir ihrem harten Planetenrund, aber mit ihrem Energiekleid zusammengestoßen sind, als die Venus versucht hat, sich in unser Planetensystem einzurichten. Seit diesem Zusammenstoß ist von dem Planeten, den ich hier Vesta nenne, nur noch ein Asteroidengürtel als ein planetarischer Krafring zwischen Mars und Jupiter übriggeblieben, dessen Wesen hier Kaylet genannt wird zwischen dem Mars Gaschier und dem Jupiter Vridebrant.

Die Vesta unterhält in unserem Körper, ebenso wie im Planetensystem dessen Bauchspeicheldrüse als das ewige Feuer im Haus oder Körper, das notwendig ist, um von der alles giftig zersetzenden Verdauung wieder zurück in den Himmel Atmung aufsteigen zu können, der oder die völlig ungiftig ist und statt zersetzend zum Erleben des Einssein führt von Schöpfer und Geschöpf. Der Gegenpol zu dieser Achse im Schwerpunkt unserer Anwesenheit ist der Solarplexus knapp über dem Nabel der Welt, also als Mars knapp über unserer Erde, da diese ja der Nabel unseres Planetensystems ist.

Wann immer daher dem Mars Gaschier also die Galle überläuft, rächt sich das über seinen Gegenpol Kaylet, in dessen geistigem Ungleichgewicht wir ein Minus durch einen Zuckerstau erzeugen, der uns zuckerkrank macht. Es ist also richtig, wenn hier im Epos gesagt wird, den Schwestersonn des Kaylet von Hoskurast in Disziplin zu nehmen, bewirkt soviel, als habe man darin gleichzeitig auch die Arbeit der Galle im Griff und damit auch die Emotion Wut als Reaktion darauf, sich in der Welt nicht geliebt zu fühlen als Resonanz darauf, daß man sich selbst nicht annimmt, wie man ist.

Kaylet und der Graf von Hoskurast werden hier erwähnt, weil Du ab dem Alter, mit dem Du in die Schule des Lebens gehst auf Erden, lernen mußt, Dich im Griff zu behalten im Begreifen, daß die Verweigerung, sich selbst zu lieben, zur Folge hat, daß man auch von allen anderen nicht geliebt wird. Es wird hier also darauf aufmerksam gemacht, daß nur die Alliebe Gahmuret verhindern kann, daß Wut oder Gaschier und Haß oder Hoskurast – oder soll ich sagen: Haßkurast – Dich krank machen, so daß Du am Ende nicht mehr weißt, daß Dein

wahres Wesen Alliebe ist im Einssein mit dem Leben und nicht nur Eigenliebe im Getrenntsein von Schöpfer und Geschöpf, die in Wirklichkeit, weil sie niemand anderen kennt, nur ein Ausdruck von Unreife, wenn nicht Wahnsinn ist.

 folgende Mähr erzählte ihm gern sein Wirt:

"Ein Ritter wird davon nie verwirrt,
wenn er kommt durch Tjosten daher,
bei dem er seinen Minnedienst dort verlör
für den, der ihn sandte her.
Was hülfte ihm sonst sein freches Begehrn?
Ein solcher ist der stolze Hiuteger.
Von dem kann ich wohl sprechen mehr,
nämlich, seit wir hier belagert sind,
daß dieser vermessene Held darin
jeden Morgen in der Früh schon bereit war,
vor dem Tor des Palastes herumzugehen da.
Auch sind von dem kühnen Mann
viele Kleinodien mitgeführt worden dann,
die er durch unsere Schilde stach
und die man für sehr kostbar ansah,
sobald sie die Krieger brachen davon ab.
Er fällte uns manchen Ritter herab
und ließ sich gerne anschauen.
Und ihn lobten auch unsere Frauen.
Wen Weiber loben, der wird anerkannt.
Er hat den Preis schon in seiner Hand

und seines Herzens Wonne."
Inzwischen hatte die müde Sonne
ihren Lichtschein hinter sich gelassen,
und des Spaziergangs mußte ein Ende sein,
weswegen der Gast mit seinem Wirte dahin reitet,
wo er fand sein Essen schon zubereitet.

Erinnere Dich, der Wirt der *Alliebe* Gahmuret, die oder der österlich im Sternzeichen Widder zur Welt gekommen ist, ist während der Feste zum 1. Mai und Muttertag danach als die Zeit Deines Lernens als Schulkind in der Schule des auf Erden physisch dicht verkörperten Erlebens die *Selbsterkenntnis* im Wesen des prachtvollen Sternbildes Orion.

Und um überhaupt Dich selbst als Seele auch im physischen Körper handelnd wiedererkennen zu können, muß nun der Lebenssaft in Dir aufsteigen als Dein inneres Chi. Das ist das, was die Yogis Dein Prana nennen als Deinen inneren göttlichen Atem. Es ist die ätherische Kraft, die das Physische am Leben erhält.

Du mußt lernen, zuerst sieben Jahre mit Deinem Körper umzugehen und Dir dann über weitere sieben Jahre bewußt werden, daß Du es als Seele bist, die Deinem Körper befiehlt. Von den weiteren sieben Jahren, in denen Du dann den Geist, der Du im Wesen bist, zu dem die Seele nur der Spiegel ist, der den Geist zum Körper spiegelt, in Dir erweckst, womit Du erst dann, also im Alter erst von 21 Jahren, als erwachsen gelten kannst, erzählt Dir das Epos und erzähle ich Dir mehr, sobald Du zu Parzival geworden bist, eben zum PAR ZI VAL in Deiner darin Ganzheit oder Einheit von Geist-Seele-Körper.

Du bekommst den Antrieb zum Beleben Deiner Lebensäfte vom Mond als Hüter Deiner inneren vitalen Lebenskraft, weswegen man diesen Hüter hier auch Huiteger nennt. Der Mond ist in seinem inneren Wesen männlich und in seinem äußeren Wesen weiblich, wie umgekehrt auch die Sonne innerlich weiblich ist und äußerlich männlich, weswegen man im Germanischen *der* Mond sagt und *die* Sonne und im Romanischen *die* Mond und *der* Sonne.

So steht es übrigens auch mit den vitalen Kräften und der Aufgabe des Goldenen Tempels von Jerusalem und der Schwarzen Kaaba von Mekka. In Jerusalem als die Kernkraft des Palastes der Mondgöttin Ina wird in seinem Zentrum der Sonnenkern gehütet, weswegen ihr Reich auch Palast Ina oder Palästina heißt. Und in Mekka als die Kernkraft der Hitze des Sonnengottes wird in dessen Zentrum als die Kaaba die Kernkraft des Mondes gehütet. Daher führen die Mohammedaner einen Mond in ihrem Glaubensbanner und nennen ihr Land als das Land der Sonne Hiaz in der eben beschriebenen Bedeutung *höchster Sonnenkraft*.

Huiteger ist also sozusagen der Mann im Mond, dessen Umriss von der Erde aus gesehen auch als Hase gedeutet wird, weswegen man den Hasen im Tierepos von den Abenteuern des Fuchses Reinart oder Reineke auch Cuwaert nennt in seiner Bedeutung des Hütens der heiligen Kühe Gottes, die vom Mond behütet werden, weil sie, wie gesagt, in uns die vitalen Lebensäfte rhythmisch wie Flut und Ebbe in Bewegung halten und so unsere geistige wie körperliche Zeugungskraft erhalten.

Der Hase Cuwaert ist also ein Cowboy oder Kuhhüter, wie das hier auch Huiteger ist, der im Mai im Erleben des Muttertages frühmorgens als Mond am Himmel sichtbar ist, wo er auf- und abläuft, als wolle er wie Hase und Igel oder Mond und Sonne um die Wette laufen, wer von ihnen wohl der Schnellste sei, wobei ihm eher die Frauen huldigen, weil der Mond sie so sehr bewegt, während die Männer wohl eher der Sonne huldigen, weil sie sie in ihrem Wesen, das eher mit der Sonne verwandt ist als mit dem Mond, stärkt.

Das Heilige Vieh des Sonnengottes, das uns in unserer vitalen Lebenskraft ernährt, weswegen es so überaus wichtig ist für unser physisches Erleben, entspricht, erinnere Dich, dem Wesen der vier astrologischen Sternzeichen Stier und Skorpion als Heiliger Stier und Fische und Jungfrau als Heilige Kuh, deren Symbole, an denen Du erkennen kannst, daß diese vier Zeichen miteinander verwandt sind, ich Dir noch einmal hier darstelle:

♋ ♏
♉ ♍

*Ich muß euch von ihrer Speise erzählen hier,
 die ihnen ward mit züchtgen Sitten serviert.
 Man bediente sie dabei ritterlich.
 Die Königin, die reiche,
 kam stolz zu ihnen an den Tisch,
 der da stand bedeckt mit Reiher und mit Fisch.
 Sie war durch die Hintertür gegangen zu ihnen
 und wollte selber die Sitte bewahren hier drinnen,
 daß man sie pflege zu ihrem Frommen.
 Sie war mit ihren Jungfrauen gekommen
 und kniete nieder, das war ihm leid für sie,
 und mit eigener Hand schnitt sie
 dem Ritter seine Speise zum Teil.
 Die Frau war gegenüber ihrem Gaste geil.
 Danach bot sie ihm zum Trinken dar
 und kümmerte sich um sein Wohl. Auch nahm er wahr,
 wie ihre Gebärden waren und ihre Worte.
 Am einen Ende seines Tisches Orte
 saß sein Spielmann
 und gegenüber sein Kaplan.
 Wie verschämt sagte er zur Frau dann
 und sah sie mit herzlichen Blicken an:
 "Es war bisher für mich nicht nötig,
 wie ihr es mir, Frau, bietet,
 in meinem Leben mit solchen Ehren.
 Wenn ich euch sollte lehren,
 so wäre danach bald von euch begehrt
 eine Pflege, die ich bin wert.
 Dann aber wäret ihr nicht her zu mir geritten.
 Darf ich euch, Frau, darum bitten,
 so laßt mich in Maßen leben.
 Ihr habt mir der Ehr zu viel gegeben!"*

Die vielen Kleinodien, die uns der Mond als Huiteger über unseren
 Lunarplexus Thymus als Spiegel zu unserem Solarplexus über dem

Nabel in seinem rhythmischen Heben und Senken unserer ätherisch vitalen Lebenskraft schenkt und in unseren Schutzschild Solarplexus senkt, sind die Magen- und Gallenkräfte, die uns dabei helfen, die feste Nahrung aufzubrechen, die wir von oben kommend in uns aufnehmen, so daß sie zu unserem inneren Reichtum werden im Dharma unserer Mutter Erde, der uns alles bis zurück zur Erleuchtung der alten Welt, aus der alle neue Schöpfung einst einmal entstanden ist und immer wieder neu entsteht, geistig verdauen läßt, so daß uns der Reichtum, der uns dadurch geschenkt wird, weil er uns nach und nach wieder offenbar wird nach dem Aufbrechen des Schutzschildes Solarplexus, wie es hier im Epos richtig geschildert wird, wenn man weiß, worum es geht. Die Speise, die wir von oben kommend zu uns nehmen, ist eigentlich nicht das feste noch unverdaute Essen, sondern das, was wir im Verdauen aus dem Essen herausholen, herausbrechen als das Licht des Himmels oder Seelenbewußtseins, von dem wir uns in Wirklichkeit ernähren über den Heiligen Stier und die Heilige Kuh.

Was wir in Wirklichkeit zu uns nehmen, ist der Reiher und der Fisch. Was wir in Wirklichkeit zu uns nehmen, ist der Reiher in der Bedeutung von Reiki als der ursächliche *Fluß des inneren Chi* und ist der Fisch in der Bedeutung der daraus gewonnenen Vitalkraft als Schulkind, das Du hier zu diesem Zeitpunkt des Erzählens ja noch bist.

Wenn am Muttertag im Mai morgens um 9 Uhr 30 heute als ein Zeitpunkt, der zu Beginn der Renaissance noch früher anzusetzen ist, weil sich der Himmel über uns seit dem um ein halbes Sternzeichen weiter vom der Frühjahrgleichen 0° Widder, wie es zur Zeit Jesu über uns gewesen ist, weswegen wir seinen Geburtstag ja auch das Jahr 0 des Fischezeitalters nennen, fortbewegt hat in das Sternzeichen Fische hinein, an dessen Ende wir heute astronomisch mit dem 0° Widder angekommen sind, den Himmel über uns anschauen, dann sehen wir im Osten den ersten Stern des Sternbildes Hase am Horizont aufgehen und darüber schon unseren Wirt Orion gerade voll erscheinend, während die Schwarze Madonna Jungfrau hier noch im Norden ihren schwarzen Tiefpunkt als Nadir der Sonne, als wäre es hinter dem Mond, berührt. Im südlichen Zenit genau ihr gegenüber sehen wir das Sternbild Andromeda mit seinen Sternen als die Jungfrauen, mit denen diese Königin Belacane an den Tisch gekommen ist, wo die Al-

liebe Gahmuret gerade sitzt, um nach der Vitalisierung seiner oder ihrer inneren Lebenskraft durch den Mann im Mond Reiherr und Fisch zu essen, wozu ihm die Schwarze Madonna den nötigen Wein kredenzt in seiner Bedeutung geistig offener Weite. Sie kniet dabei zum Leidwesen der Alliebe nieder, weil sie hier noch nicht am Himmel über Dir aufgestiegen ist aus ihrem Nadir als ihren physischen Tiefstpunkt in Deiner Erinnerung, wer Du in Wirklichkeit bist.

Der Spielmann, der der Alliebe die innere Lebensmelodie der Liebe, die nicht berechnet, vorspielt, entspricht dem Wesen des Sternbildes Lyra mit seinem hellsten Stern Wega. Dieses steht, wenn der reich gedeckte Tisch die Fläche der sich vor Dir von Ost nach West ausbreitenden Milchstraße ist, am westlichen Kopfende dieses Tisches, während am gegenüber liegenden Kopfende im Osten das Sternbild Fuhrmann mit seinen Ziegen am Himmel steht, der hier als Kaplan bezeichnet wird, weil sein Stuhl zu dieser Zeit am Muttertag vor dem Allerheiligsten Deines Tempels Körper steht.

Unsere christlichen Kirchen nämlich folgen, auch wenn die Priester das verneinen, weil sie keine Ahnung mehr davon haben, wovon noch die Baumeister der Renaissance ein gutes Empfinden hatten, dem Sternenhimmel.

Und so entspricht die Milchstraße dem Mittelschiff einer jeden Kathedrale, in dem im Westen die Orgel entsprechend der Stellung des Sternbildes Lyra angebracht ist, und ihr gegenüber der Sitz des Bischofs als Steuermann oder Fuhrmann seines Kirchenschiffes vor dem Allerheiligsten im Osten.

Der Altar in der Mitte drückt darin das Wesen vom Schiffsmast aus als die Weltenachse mit seinem Verklicker Polaris an der Spitze als Anzeiger dafür, woher der Heilige Geist Dein Herz im Kirchenschiff sitzend berührt zur Liebe, die nicht berechnet, der als sie wie der Wind weht, wohin er will.

Das Taufbecken links aus Sicht vom Eingang her im Westen entspricht dem Wesen des österlich auferstehenden Sternzeichens Widder.

Und die Kanzel rechts von der Milchstraße als Mittelschiff entspricht dem Wesen des allem das rechte rhythmische Maß gebenden Sternbildes Großer Wagen als das Hinterteil vom Sternbild Großer Bär.

Da das Wesen des Sternzeichens Jungfrau das wirkliche Menschsein bedeutet, in dem man sich nicht als Mann oder als Frau definiert, sondern als beides, weswegen dieses Sternzeichen ja auch Mannfrau heißt oder Jungfrau, in uns, sobald sie aus ihrem dunklen Nadir erwacht und über uns am Himmel in unserem Seelenbewußtsein erscheint, dieses heile oder ganze Menschsein anspricht und aktiviert, ist die Alliebe Gahmuret hier so sehr daran interessiert, um sie zu minnen und dazu schon jetzt in seiner irdischen Kindheit die Gebärden und das, was sie zu sagen hat am Muttertag als ihr Ehrentag auf Erden, in sein oder ihr Bewußtsein aufzunehmen, wozu im Gegenzug auch diese Schwarze Madonna bereit oder offen ist. Ihre Geilheit nach der Alliebe ist nämlich kein sexuelles Heißsein, obwohl hier Deine Pubertät geschieht mit ihrem ersten Wachwerden sexueller Wonnen, sondern ein Sichöffnen der bisher winterlichen Verkeiltheit in Sachen körperlicher Liebe zu einem physischen Partner. Das Erweichen eines Keiles, womit er sich als Ovar öffnet, nennt man in weicher Sprache ausgedrückt unsere Geilheit.

*Sie wollte auch das nicht lassen,
wo seine Kinder saßen,
daß sie sie bat zu essen feste.
Darum bat sie zu Ehren ihres Gastes.
All diese Junkerchen
waren hold der Königin.*

Mit der "geilen" Liebe der Königin, wird in Deiner Pubertät die Sexualität aktiviert, weswegen all die "Junkerchen", von denen hier die Rede ist als Anhang der Alliebe Gahmuret, nichts anderes sind als die Summe der Samenkraft der Liebe.

Tatkraft, vitale Lebenskraft und das Erwachen der Liebe zu einem Partner, um ab jetzt eigene Kinder der irdischen Alliebe zeugen zu können, sind nun in Dir als Kind in der Pubertät erwacht. Und somit erzählt uns der nachfolgende Text im Epos bis zur nächsten Tat des Gahmuret nichts anderes als die in Dir als Schulkind neu erwachte Liebeskraft, die Dir ein Sehnen nach einem Partner vermittelt, die Du

bis dahin als Kind vor seiner Pubertät noch nicht gekannt und auch nicht für möglich gehalten hast.

*Danach die Frau auch nicht vergaß,
dorthin zu gehen, wo der Wirt saß
und das Weib des Burggrafen war.
Den Becher hob die Königin da
und sprach "Laß Dir anempfohlen sein
unseren Gast. Die Ehre ist Dein,
wobei ich euch beide Männer mein."
Sie nahm Abschied und ging dann
jedoch wieder zu ihrem Gast.
Dessen Herz trug ihrer Minne Last.
Und dasselbe auch ihr durch ihn geschah,
was ihr ihr Herz und auch ihre Augen sagten da.
Die mußten mit ihr die Pflicht ertragen.
Mit Sehnsucht sprach die Frau:
"Gebietet, Herr! Was ihr begehrt,
das schaff ich her, denn ihr seid es wert.
Und laßt mich von Euch Abschied nehmen dann.
Wird euch hier alles gut getan,
dann freuen wir uns darüber alle."
Golden waren ihre Kerzenlichter all.
Vier Lichter man vor ihr tropfend trug.
Und sie ging dorthin, wo sie davon noch fand genug.
Die anderen blieben auch nicht länger da.
So daß der Held gleichermaßen traurig war und froh.
Er freute sich, daß man ihm bot
große Ehre. Ihn zwang aber andererseits die Not
der strengen Minne,
die geneigt ist nur hohen Sinnen.*

Die 4 Lichter, die man ihr beim Abschied von der Alliebe voraustrug, sind die 4 Blütenblätter Deines ätherischen Steißchakras mit seinem physisch dichten Bewußtsein, das sich immer nur quadernd Dich verspatend, das heißt festigend, in seinen Erdelementen ausbildet. Mit

dem Aktivwerden dieses untersten von 7 Hauptchakren entlang Deines ätherisch feinen Rückenmarkkanals werden nach und nach über die folgenden Abenteuer in Deinem irdischen Lebenslauf die weiteren Lichtquellen als Chakren entfacht, so daß Dir in der Dir schon wohlbekannten Reihe der Elektronen in Deinen Zellen

4 – 6 – 10 – 12 – 16 – 2 – 1000

ab hier noch genug Lichter im Geist aufgehen werden bis zu Deiner vollen Erleuchtung von innen nach außen im Erleben vom

TAU'SEND.

*Die Wirtin ging in ihr Gemach,
was sehr bald geschah.
Und man bereitete das Bett dem Helden dann,
was ward mit Fleiß getan.
Der Wirt sprach zum Gaste:
"Nun sollt ihr schlafen feste
und ruhet heute nacht. Das gebietet euch die Not.
Und der Wirt den seinen danach gebot,
sie sollten zurückkehren.
Des Gastes Junkerchen,
deren Betten um das seine lagen,
lagen mit dem Kopf zu ihm hin, wie sie das pflogen.
Da standen Kerzen, die waren sehr groß
und brannten hell. Den Held aber verdroß,
daß so lang war die Nacht.
Sie brachte ihn oft in Ungemach,
die schwarze Mohrin
als des Landes Königin.
Er wendete sich sehr oft um wie eine Weide,
daß ihm dabei knackten die Glieder.
Streit und Minne wahr sein Begehr.
Nun wünscht, daß man sie ihm gewähr!*

*Sein Herz gab von sich einen pulsierenden Schall.
 Das begann sich bei dem Recken
 über die ganze Brust zu erstrecken,
 wie es die Sehne tut bei der Armbrust.
 So sehr war da aufgedreht seine Lust.*

*Der Herr ohne jeden Schlaf da lag,
 bis sich ihm zeigte der graue Tag.
 Der gab noch nicht lichten Schein,
 als sollt schon da bereit sein
 zur Messe sein Kaplan.
 Der sang sie bald für Gott und ihm dann.
 Seinen Harnisch trug man danach sofort herbei,
 und er ritt dorthin, wo er Turnier reiten konnte dabei.
 Da setzte er sich zur selben Stunde
 auf ein Pferd, das war kundig
 im hurtigen Drängen
 und schnellen Springen.
 Und umkehrend war es ganz wieder gezügelt doch.
 Seinen Anker auf dem Helme hoch
 man ihn gen Pforte führen sah,
 wo Weiber und Männer sagten,
 sie hätten nie gesehen einen solch wunderbaren Helden reich,
 nur ihre Götter seien ihm gleich.
 Man führte auch starke Speere dabei.*

*Wie er sich geschmückt hat dabei?
 Sein Pferd aus Eisen trug eine Decke.
 Das war, um damit abzumildern die Schläge.
 Darauf eine andere Decke lag,
 kleiner, die nicht schwer wog.
 Die war aus grünem Samt.
 Sein Waffenrock und sein Überwurf dann
 waren auch grün, doch wie Achat darin,
 die wurden gewebt in Arabien.
 Und darin lüge ich nie:
 Seine Schildriemen,
 wie sie so dazu gehörten,*

*waren aus unverblühter Bordüre.
Mit Edelsteinen besetzt sehr teuer
und geläutert in dem Feuer
war sein Schildbuckel rot wie Gold.
Sein Minnedienst nahm er als der Minne Sold.
Ein scharfer Streit gering ihm daher wog.*

Am Muttertag im Mai morgens um 9 Uhr steht das wie ein Engel geflügelte Himmelspferd Pegasus für die Alliebe Gahmuret bereit, um mit ihrer Kraft unsere Mutter Erde wieder von all den Wunden zu heilen, die ihr der lange Winter zugefügt hat mit seiner grausigen Kälte und Dunkelheit, als würde dabei die Welt bis ins Herz vereisend untergehen.

Auf diesem Himmelspferd im Wesen des Sternbildes Pegasus mit Füllen, das zu dieser Zeit hoch über dem Turnierplatz in seinem südlichen Zenit steht, ist auch schon Jesus in Jerusalem eingezogen und ist nach ihm Mohammed von der Zinne des Tempels zu Jerusalem ausgen Himmel aufgefahren. Das aber beides nicht am Muttertag im Mai morgens um 9 Uhr, sondern zu Weihnachten, wenn fünf Monate zuvor am Heiligabend das Sternbild Pegasus mit Füllen um 18 Uhr im Westen hoch über dem Krippenspiel in seinem Zenit am Himmel steht. Die Sternbilder, die man tagsüber im Frühling am Himmel sehen würde, wenn sie nicht von der Sonne überstrahlt würden, sind dieselben, die man nachts im Winter sehen kann, weil sie dann die Sonne nicht überstrahlt.

Jerusalem, zumindest das himmlische, als das in Dir weihnachtlich rein geistig gewordene Jerusalem mit seiner Tempelzinne, ist identisch mit der Zinne in Deinem Körper, der ein Tempel ist, in dem sich Gott als Dein Seelenbewußtsein zeigt. Die Zinne dieses Tempels ist Dein Göttliches Auge als die Zirbeldrüse, deren innere Strahlkraft auch den Weihnachtsstern auf der Spitze des Tannenbaumes ausmacht als das Sternbild Großer Hund mit seinem hellsten Stern Sirius, der unserer Erde als der ihr am nächsten stehende Fixstern ist.

Es ist das Wesen dieses Fixsternes als die geistige Befehlszentrale, die Dein Göttliches oder Drittes Auge ist, das man das himmlische Jerusalem nennt als die kleine und, weil unsichtbar, geheime Zirbeldrüse in

Deinem Oberstübchen Stammhirn als die himmlische Stadt Jerusalem, deren Namenszug sich zwar europäisch Jerusalem liest, wie Du es kennst und gewohnt bist, der sich aber in orientalischer Lesart scheinbar rückwärts wie verdreht oder verrückt Melasurei liest, was spirituell erlebt nichts anderes beschreibt als Deinen inneren dunklen oder geheimen Wesenskern Zirbeldrüse als

MEL AS UR EI.

In dieses zu Weihnachten am Himmel als Sirius im Osten sichtbar werdende himmlische Jerusalem mit seinem geheimen Oberstübchen, in dem das letzte Gast- oder Abendmahl zwischen Schöpfer und Geschöpf stattfindet, das die ganze Welt global in Dir zu einem neuen Frühling hin verjüngt

von Deinem weihnachtlich ersten Urerahnen dazu als Dein Urahn
Addanz über Gandin zum Gahmuret und Parzival,

reitet Jesus zu Weihnachten ein und erkennt dabei, daß dieser winterliche nackte Saatkern Gottes als die Zirbeldrüse in Dir die Krippe im Stall von Bethlehm ist, aus der er wie Du ganz am Anfang, als Dein Wunsch, zur Welt zu kommen, noch rein geistig in Gott war, sein Fest der Erscheinung als Herr über seinen ganzen Schöpfungstraum beginnt.

Nun aber im Mai zum Muttertag steht morgens um 9 Uhr dasselbe wunderbar geflügelte spirituelle Reittier Pegasus erneut in seinem himmlischen Zenit, um die Alliebe Gahmuret in Dir als Schulkind zu beflügeln, sich in Deiner neuen Erdenpersönlichkeit zu zeigen, als die Du darin jetzt gerade Deine Konfirmation als Dein erstes Turnierfest feierst als das Fest, mit dem Du als Kind schon leichte Verantwortung zu übernehmen beginnst in der Gesellschaft und für die Gesellschaft, in der Du hier schon wie zuhause bist und Dich wohlfühlst.

Das geflügelt Dich dazu beflügelnde himmlische Pferd Pegasus hat die Aufgabe, den Frühling in Dir zum vollen Erblühen zu bringen, und hat schon damit erkeimend mit Deiner Zeugung seitens Deiner irdischen Eltern begonnen. Denn darin tritt er leicht wie eine Feder mit

seinem Hinterhuf gegen das noch verschlossene Saatgut, womit es sich Dir plötzlich öffnet und die Zeugung Erfolg gehabt hat in ihrer Eheschließung von Same und Ei Deines späteren daraus erwachsenen Mann- und Frauseins auf Erden.

Der Anker, den Du dabei hoch auf dem Roß sitzend als das Licht Deines Scheitelchakras über Deinem Kopf zur Pforte des Frühlings trägst, ist, wie Du schon weißt, das astrologische Symbol der Venus in ihrem Wesen der Liebe, die nicht berechnet und die sich daher nicht von der bloßen körperlichen Lust ohne Liebe herabmindern lassen möchte. Ihr spirituelles Symbol ist nicht dasselbe wie ihr astrologisches Symbol



sondern ist in der Bedeutung Deines Herzens, in dessen Sinusbogen auf seiner rechten Hälfte die Liebe, die nicht berechnet, in Deinem Berg Sinai im Herzen Orient ihren Dreh- und Angelpunkt findet, ein Fünfeck



das das geistige Strahlmuster der Venus nachvollzieht, das ihr Verlauf am Himmel über 24 Jahre hinweg bildet, mit denen sie erst wieder genau dort ankommt, wovon oder woraus sie 24 Jahre zuvor aufgebrochen ist mit Deiner Geburt als Gahmuret.

In seinen Grundzügen zeichnet es den Körper eines Menschen nach, der mit gespreizten Beinen und mit zur Seite hin ausgestreckten Armen selbstverständlich in der Welt steht, wie auch Leonardo da Vinci diese Figur in einem Kreis gezeichnet hat, die den Menschen als das wahre göttliche Maß des ganzen Weltenkreises darstellt in versteckter Form des Musters der Lebensblume. Mit dem Kopf nach unten symbolisiert diese Figur des geistigen Menschen den Zweifel, den wir personifiziert den Teufel nennen im Gegensatz zum Satan, was nichts anderes ausdrückt als das Wesen eines de Welt gegenüber verschlossenen winterlichen Saatkerns, das man im antiken Ägypten Seth nannte als die eisig sedierende Kraft des Winters zum Winterschlaf, mit dem

zum Beispiel die Kirchenchristen mit ihrer Winterreligion aus Christentum oder Kristall geistig eingeschlafen sind in der dunkelsten Zeit des Großjahres, in dem jede Großjahreszeit 3000 Jahre dauert, als das dunkle Mittelalter von 500 bis 1500 nach der großweihnachtlichen Geburt Christi als das Jahr 0 in diesen 3000 Jahren des Großwinters.

Das heißt mit anderen Worten, um wieder auf den Lauf der Venus zurückzukommen, daß Du als Gahmuret dann, wenn Du zum Parzival wirst, also "aus dem Herzen heraus" erwachsend als Erwachsener auf Erden aufgewacht bist, 24 Jahre alt sein wirst und Parzival 24 Jahre alt sein wird, wenn er vorübergehend zu Gawan wird, und dieser wiederum auch 24 Jahre alt sein wird, wenn Du zu Deinem geistigen Ursprung zurückgekehrt sein wirst und damit wieder 24 Jahre lang Parzival sein wirst, um dann Lohengrin zu werden als der neue Gahmuret, als der Du dann erst Deine Erleuchtung auf Erden und im Himmel gemeistert haben wirst, wie hier jetzt Gahmuret dabei ist, die Erleuchtung zu meistern, die ihn aus Deinem Vorleben jetzt hat zur Welt kommen lassen in Dir.

5 x 24 Jahre
bedeuten in ihrer Dauer von 120 Jahren
minus 10 % als 12 Jahre
die 108 Jahre oder Elemente,

aus denen jede Schöpfung zusammengesetzt ist, wie es uns das Periodensystem der chemischen Elemente beweist, deren geistiges Wesen wir sowohl über unseren großen Rosenkranz mit seinen ganz bestimmt nicht zufällig 108 Perlen in uns aktivieren als auch über das heilige Sanskrit als die gesungene heile Sprache Gottes in uns mit ihren 50 + 4 Buchstaben im Wesen des kleinen Rosenkranzes, die der Reihe folgen, wie Gott, das Leben als Dein Wesen, seine Schöpfungsgeschichte erzählt und gleichzeitig aufzählt, als läse er dabei einen großen Rosenkranz mit seiner Perlen- oder Elektronenreihe

$4 - 6 - 10 - 12 - 16 - 2 = \text{Tau's End bei } 50 + 2 + 2.$

Die eben abgezogenen 10 % von der Ganzheit 120 sind der radioaktive Kern unseres unendlichen Wesens, der unsichtbar bleibt und damit für irdische Belange nicht handhabbar, weswegen es auch nur möglich ist, physikalisch mit 108 statt mit 120 chemischen Elementen gefahrlos zu hantieren, ohne im Umgang mit den letzten 12 Elementen die ganze Welt in die Luft zu sprengen, die in ihrem Kern in diesen 12 letzten Elementen enthalten ist als der von Gott einbehaltene Zehnt, von dem die Kirchen in Europa ihre Kirchensteuer von 10 % unseres Weltenlohnes ableitet.

Von allem, was in Erscheinung getreten ist, muß Du diese Kirchensteuer abziehen als Dein unsichtbar bleibender urgöttlicher Anteil Deines Erlebens im Himmel und auf Erden, weswegen zum Beispiel auch ein Sternzeichenzeitalter wie das Fischezeitalter oder das gerade erkeimende Wassermannzeitalter nur 2160 Jahre sichtbar dauern, obwohl sie je eine geistige Dauer von 2400 Jahren haben, von denen aber 240, also 10 % der Jahre, im Kernschatten zwischen zwei sichtbaren Zeitaltern auf diese am Ende des einen und gleichzeitig am Anfang des anderen auf uns und sie einwirken.

Dieses spirituell den Frühling in Dir anregende Himmelspferd, das hurtig in Dir eindringt und das schnell springen, das heißt den neuen Frühling in einem einzigen Augenblick, also sehr schnell, anregen kann, um dann sofort wieder Deiner Kandare zu gehorchen als die Alliebe, die sich in Dir personifiziert, trägt auf seinem Rücken eine ätherische Aura, deren Licht so undurchdringlich ist für Egoisten wie Eisen. Und darüber trägt Deine Spiritualität als das Himmelspferd eine weitere Aura, die lichter ist als die ätherische Schicht, die Deinen physischen Körper unmittelbar umgibt, als wäre sie Dein irdisches Unterhemd.

Diese lichtere Schicht über Deiner ätherischen Aura ist astraler Natur, die wenig physisches Gewicht hat in ihrer für Deine physischen Augen vollkommenen Unsichtbarkeit, die in der Aurenfarbe Deines Herzchakras heilsam smaragdgrün ist.

Und Dein spiritueller Waffenrock und Dein spiritueller Überwurf darüber als Dein mentales und Dein liebendes Bewußtsein strahlen auch eine grüne Aura aus, aber achatgrün und nicht smaragdgrün. Beide Bewußtseinszustände sind nicht smaragdgrün zutiefst von innen heraus leuchtend, weil das mentale Bewußtsein eine gelbe Aura erzeugt

und das liebende Bewußtsein eine grüne Aura eher in Pastellton, so daß beides nach außen wie ein grüner Achat wirkt in seiner wechselnden Ausstrahlung verschiedener Farbenringe.

Deine Schildriemen aus unverblühter Bordüre bedeuten das Hervorblitzen am Rande zwischen dunklem, undurchsichtigen physischen Körper und erstem ätherischen Aufleuchten Deines geistigen Unterhemdes hinter Deinem Schutzschild aus mentalem Bewußtsein, dessen Schildbuckel Dein Sonnengeflecht ist über Deinem Nabel, das oder der hier wie im Feuer des marsianisch mentalen Sonnengeflechtes geläuterten Gedankenfeuers wie glühend gewordenes Gold der Liebe, die nicht berechnet, aufleuchtet im Schwerpunkt Deiner Anwesenheit auf Erden.

*D*ie Königin, die im Fenster lag

*und bei der ihre Frauen saßen noch immer,
 sah nun dort halten auch Hiuteger,
 wo ihm einst der Preis geschah.
 Als der den Ritter kommen sah,
 galoppierte er zu ihm hin
 und dachte: "Wann und wie
 kam dieser Franzose in dieses Land?
 Wer hat den Stolzen hergesandt?
 Hieße ich den einen Mohr,
 so wäre mein bester Sinn ein Tor!"
 Damit aber nicht vom Springen abblieben
 ihre Pferde, mit ihren Sporen sie daher beide antrieben
 aus dem leichten Galopp in den gestreckten Lauf.
 Sie zeigten sich in des Ritters hellstem Erscheinen auch,
 und im Tjosten taten sie einander nicht belügen.
 Die Splitter in die Lüfte flogen
 von des kühnen Hiutegers Speer.
 Auch fiel er in seines Streites Abwehr
 hinter sein Pferd aufs Gras.
 Es war ihm sehr ungewohnt das.
 Gahmuret ritt auf ihn zu und trat ihn nieder.*

*Davon erholte er sich aber wieder
 und zeigte seinen wehrhaften Willen .
 Doch steckte in seinem Arme drinnen
 des Gahmurets Lanzenende.
 Da heischte er nach einem Beenden,
 denn er hatte seinen Meister gefunden.
 "Wer hat mich überwunden?"
 So sprach der kühne Mann.
 Und der Sieger sagte sodann:
 "Ich bin Gahmuret Anschevin."
 Huiteger sprach: "Meine Sicherheit sei Dein."
 Und die gab Gahmuret ihm und sandte ihn heim.
 Das mußte nun viel gepriesen sein
 von den Frauen, die das sahen.*

Was hier nacherzählt wird, kannst Du eigentlich erst wissen, wenn Du den Text weiterverfolgt haben wirst und Du dabei in meinem Deuten bleibst. Denn was erlebt man direkt nach dem Muttertag, von dessen heilendem Festbankett vorhin gerade noch die Rede war, das vom Himmel über Dir zur Erde gespiegelt vom Sternbild der sechs Plejaden ausgerichtet wird, die hier als die 6 Jungfrauen zusammen mit ihrer Mutter "im Fenster liegen" als ihr Zeitfenster, in dem dieses Sternbild im Osten über Deinen irdisch hier noch kindhaft oder naiven geistigen Horizont hinauszugehen beginnen im und zum Muttertag ihrer Mutter Pleione, die vom Sternbild Orion verfolgt wird als der Wirt und der Burggraf des Sternzeichens Jungfrau Maria Magdalena als die Königin der Nacht hier von Gahmuret.

Und natürlich ist es auch so, wenn auch ganz anders, als Du meinst. Denn der Orion folgt immer den Plejaden, weil sie ein wenig zeitversetzt hintereinander über dem Horizont des Maies im Osten erscheinen und im Oktober auch wieder nacheinander, als würden sie sich verfolgen, unter den Tageshorizont zu verschwinden, um von Zeus an den Himmel versetzt dort nachts wieder hintereinander zu erscheinen. So folgen ja auch die drei Gürtelsterne des Orion als die drei Magier aus dem Morgenland dem hellen Weihnachtsstern Sirius im Dezember, da auch dieser unmittelbar nach ihnen am Morgen zu Heiligabend im Westen vom Himmelszelt verschwindet, um abends zur Geburts-

stunde Christi um 20 Uhr 25 wieder am Himmel voll erschienen zu sein zum weihnachtlichen Krippenspiel an jedem 6. Januar als das Fest der Erscheinung des Herrn, das sich zusammen mit ihnen dann um 19 Uhr 40 in Dir ereignet.

Man erlebt in der Mitte vom Mai das Ende aller winterlichen Einwirkungen und erlebt dies als die drei kalten Tage der sogenannten Eisheiligen, als wäre der Winter wieder eingezogen, deren Art und Wesen in Deinem Lebenslauf nichts anderes bedeutet als die kurze Zeit Deiner Kinderkrankheiten mit Masern, Mumps oder Ziegenpeter und Windpocken, die als Gifte aus dem in Deinem Geist erinnerten Vorleben noch in Resten vorhandenen Eindrücken vorhanden sind und jetzt beginnen, karmisch aus Dir nach außen treibend sich aufzulösen, nachdem Dein neuer Körper in diesem Leben genügend dafür vorbereitet und gestärkt worden ist durch das neue irdische Aufrichten Deines Weltenbaumes Rückgrat als geschmückter Maibaum.

Diese drei kalten Tage der Eisheiligen erlebst Du genau gegenüber dem Martinstag, der im November als der Beginn der Karnevalszeit gilt. Hier gegenüber erlebst Du gerade den Startpunkt der Festivalszeit als die Zeit des Fruchtens in der Warmen Jahreszeit.

Das Neue Testament erzählt uns diese Kinderkrankheiten als den Angriff des dunklen Mannes, der Jesus nach der Heilung von Petri Schwiegermutter von ihrem Winterfieber auf dem Weg zur Hochzeit zu Kana als das Pfingstfest daran hindern will, dort anzukommen und zu erleben, daß Dir im Wechsel von Deiner Kindheit in Deine Jugend, das heißt für unser Epos, im Wechsel vom Gahmuret zum Parzival, zum ersten Mal in diesem Leben das Licht des freien Geistes, der Du ja nach Deinem Wesen ewig und drei Tage bist, über dem Kopf als Dein neu wieder aktiv werdendes Scheitelchakra aufflammt – und nicht nur, wie es uns die Theologen unerleuchtet in der wahren Lehre Jesu geblieben lehren, über den Köpfen der Apostel.

Die Kraft des ersten Eisheiligen *Mamertus* als *Blitz- und Donnermann* entspricht dem Wesen des alten Mannes im Mond als Huiteger, der Dich an den Masern erkranken läßt, als sei Dein Kopf ein Mond mit seinen dunklen Mondkraterflecken.

Die Kraft des zweiten Eisheiligen *Pankratius* als *Ordner des Chaos* entspricht dem Wesen des Marses Gaschier aus der Normandie zusammen mit seinem Verwandten Kaylet von Hoskurast in der Wessensart des Asteroidengürtels, die gleich noch auftauchen werden und die Dich an Mumps oder Ziegenpeter mit dicker Backe erkranken lassen, als habest Du im Frühling Deiner Kindheit plötzlich wieder Frostbeulen.

Die Kraft des dritten Eisheiligen *Servatius* als *Herr der Unterwelt* entspricht dem Wesen des Razalic, der gleich als letzter Versuch des Winters auftauchen wird, das Fruchten in der Warmen Jahreszeit, das dem Wesen des Winters vollkommen entgegenwirkt, zu verhindern, und der Dich an den Windpocken erkranken läßt, die man auch nach dem Wesen des Razalic die Röteln nennt, der sich dazu wünscht, Du würdest, bevor Du endgültig über Deine Kinderkrankheiten siegst, die Radieschen besser von unten anschauen als von oben, wenn Du verstehst, was ich damit meine.

*Von dorthier begann sich zu nahen
aus der Normandie der Herr Gaschier,
ein äußerst reicher Degenfechter
dieser starke Tjosteur.
Und da hielt auch schon der geheure
Gahmuret drauf zu, der zum zweiten Tjost schon war bereit.
Seine Speerspitze war aus Eisen breit
und der Schaft dazu feste.
Als sich da wehrten diese Gäste
gegeneinander ungleich wach,
Gaschier schon danieder lag
mit dem Pferd und mit allem
durch des Tjostens Fallen
und ward bezwungen mit Sicherheit,
war es im lieb oder leid.
Gahmuret der Wigant
Sprach: "Mir ist sicher eure Hand,
die war bei mancher Abwehr.
Nun reitet zum Schottenheer*

*und bittet es, daß es uns verschonen möge
mit Streit, und ob sie das wollen mögen.
Und kommt danach zu mir in die Stadt!"
Und was er gebot oder erbat,
wurde am Ende alles belassen.
Die Schotten mußten das Streiten lassen.*

Das Schottenheer ist natürlich, wie Du es Dir bestimmt schon gedacht hast, die Heerschar des Winters Seth, der alles verschottend durch eisige Kälte sedierte, was in der Welt warmherzig ergrünen will als Parzival und zum Schluß als Lohengrin.

*Da kam angeritten Kaylet,
von dem sich Gahmuret abkehrt,
denn er war seiner Tante Sohn.
Warum sollte er ihm da Leid antun?*

Die Tante oder Muhme der Alliebe Gahmuret ist die Vesta mit ihrem ewigen Herdfeuer in der Kraft Deiner Bauchspeicheldrüse inmitten Deines Hauses physischer Anwesenheit. Geht ihr Feuer aus, dann stirbst Du unweigerlich an Diabetes.

Bekommst Du also Angst vor dem Tod mit Deinen irdischen Wechseljahren, dann schottest Du Dich dagegen ab und erstarrst wie Lots Weib in derselben Situation zur Salzsäule durch zu viel Zucker, der Dich als Frucht im Frühling stärkt, der Dich aber, verlangst Du auch danach noch mehr davon, ab der Erntezeit als Deine Wechseljahre nur noch schwächt, so daß Du dadurch als die irdisch schon ausgereifte Frucht Gottes verfaulst im Angesicht dessen, daß Dich das Leben als Dein Wesen nicht mehr so süß wie bis dahin ernährt und weiter physisch wachsen läßt.

Weigerst Du Dich im Frühling, zu fruchten und darin Eigenverantwortung als Parzival zu übernehmen, wirst Du süchtig nach Rauschmitteln, die Dir als Ersatz für den Dir angeblich auf Erden verlorengangenen Himmel sein sollen.

Weigerst Du Dich im Sommer, das Ende des Fruchtens zu akzeptieren, wirst Du zuckerkrank und erstarrst zur geistigen Salzsäule.

Weigerst Du Dich im Herbst, daß Du gekeltert wirst vom Leben, damit Dein Seelenbewußtsein sich als Saft Sophie und Weisheit Gottes, die bis dahin in Dir versteckt war, nach außen trete und Dich von innen her erleuchte, wirst Du krebskrank werden, weil sich das von Dir verweigerte Keltern im Wunsch nach einem gemütlichen Lebensabend, mit dem Du auf Deinen Tod wartest, als sei nichts mehr zu tun, selbstständig wuchernd ereignet ohne Dein bewußtes Zutun.

Weigerst Du Dich im Winter, als Weisheit Gottes oder Saft Sophie vollständig alkoholisch vergoren zu werden bis hin zum spirituellen Abendmahlswein in geistig Dich voll erleuchtende offener Weite, ist dies so, als würdest Du als Kapitän Deines Fahrzeugs Körper, dieses vorzeitig verlassen im Glauben, es stünde ja doch nur noch der vollständige Untergang Deiner alten Welt bevor statt die Seligkeit der vollen Erleuchtung im letzten, Dich verjüngenden Gast- oder Abendmahl zwischen Schöpfer und Geschöpf. Und verläßt ein Kapitän sein Schiff, dann wird es von den Piraten geentert, deren brutales Vorgehen man heute Aids nennt, wie es in Deutschland zur Zeit geschieht im Entern der aussichtslos erscheinenden Politik der Alten durch die Piratenpartei der jungen Generation.

*Der Spanier rief ihm seine Herausforderung nach genug,
der einen Strauß auf seinem Helme trug.
In dieser Art geschmückt war dieser Mann,
wie ich es hier von ihm nur sagen kann,
mit einem weiten Fell und lang.
Das Gefilde nach dem Helden klang,
denn seine Schellen gaben das Gedröne.
Eine Blume war er an Manneschöne!
Seine Farbe an Schönheit hielt jeden Streit aus,
bis auf den von Zweien, die nach ihm aufgewachsen sind daraus.
Beacurs als Lots Kind
Und Parzival, die hier nicht sind.*

*Die waren nämlich noch ungeboren
und wurden später zu den Schönsten erkoren.*

Wer Du als Parzival mit Beginn Deiner Jugend bist, weißt Du inzwischen von mir. Aber welche Wesensart von Dir entspricht der, die hier Beacurs als Kind von Lot genannt wird?

Lot, von dem ich eben schon in Bezug auf seine Frau gesprochen habe, ist die Personifizierung Deines Auslotens, wer Du wohl in Wirklichkeit bist. Gegenüber im Herbst erstarrt sein weiblich neugieriger Anteil, in die Vergangenheit zurückzuschauen, um von ihr über die Gegenwart sicher in die Zukunft geführt zu werden, zur Salzsäule, weil es in Wirklichkeit nicht die Vergangenheit ist, die Dich sicher führen wird in eine neue Zukunft, sondern einzig und allein die Gegenwart als die einzig mögliche Wirklichkeit, da Vergangenheit als nicht mehr da und Zukunft als noch nicht da reine Illusionen sind in der Auffassung, die Zeit verlaufe linear und nicht zyklisch von hinten über jetzt nach vorne.

Da Raum und Zeit, die voneinander abhängig sind, aber zyklisch im Kreis verlaufend erlebt werden, wie ich Dich dieses Epos aus diesem Grund schildere, wie es auch von seinem Autor gedacht und erdichtet worden ist als Wegweiser zu Deiner Erleuchtung, wer Du in Wirklichkeit bist, gibt es die Zeiten nicht nacheinander, sondern gleichzeitig, so daß ich mit Recht zu jeder Zeit auf die gegenüberliegenden oder im Quadrat zur Gegenwart stehenden Zeiten aufmerksam machen muß und darf, was ja sonst keinen Sinn ergäbe.

Und so erstarrst Du hier zur Zeit der Eisheiligen im Mai zur Zuckersäule ebenso wie zum Karnevalsanfang im November zur Salzsäule genau gegenüber, wenn Du nicht bereit bist, Eigenverantwortung zu übernehmen mit Deiner Konfirmation als Gahmuret. Denn andernfalls wirst Du süchtig werden und Dich berauschen, damit Dir nicht bewußt werde, um wieviel schwerer es ist, als Parzival zu leben, denn als Gahmuret, als Jugendlicher zu leben, denn als Kind.

Beacurs und Parzival sind, wenn das Sternbild der Plejaden zum Muttertag im Mai morgens um 6 Uhr am östlichen Horizont erscheinen,

Castor und Pollux des Sternzeichens Zwillinge, das mit ihnen beiden in der Bedeutung Deines Körperbewußtseins als Castor oder Beacurs und Deines Seelenbewußtseins als Pollux oder Parzival erst später am Horizont des Spätfrühlings auftauchen wird – genau genommen Mitte Juni zum Zeitpunkt des Schützenfestes, bei dem das Sternzeichen Schütze im Westen gleichzeitig mit dem Aufgehen des Sternzeichens Zwillinge im Osten untergeht.

*Gaschier ihn mit am Zaume nahm:
 "Eure Wildheit wird bald zahm,
 das sag ich euch auf meine Treue hin,
 besteht ihr auf Anschevin,
 der meine Sicherheit darauf hat.
 Ihr sollt euch merken meinen Rat
 und dazu, Herr, meine Bitte.
 Ich habe gutgeheißen Gahmuret,
 daß ich euch alle umwende.
 Das gelobte ich ihm in die Hände.
 Laß wegen mir Euer Streben sein.
 Er tut dir Gewalt an sonst in des Streites Schein!"*

*Da sprach der kühne Kaylet:
 "Ist das mein Neffe Gahmuret,
 der Sohn des Königs Gandin?
 Mit dem lasse ich mein Streiten sein.
 Laßt mir los den Zaum!"*

*"Ich lasse euch nicht,
 ehe daß mein Auge sieht,
 euer entblößtes Haupt.
 Das meine ist mir betäubt."
 Den Helm er ihm darauf abband.*

*Gahmuret noch mehr des Streites fand.
 Es war wohl mitten am Morgen so,
 die aus der Stadt deswegen waren froh,
 die diesen Tjost mit wollten ansehen.
 Sie begannen alle zu gehen
 zu ihren wehrhaften Sitzen.*

*Er wirkte vor ihnen wie ein Netz.
 Was darunter geriet, das wurde geschlagen.
 Auf einem anderen Pferd, so hörte ich sagen,
 darauf saß nun der Werte.
 Das flog dahin und berührte die Erde
 und wurde gerecht zweierlei Seiten:
 Kühn, wenn man sollte Streiten,
 und verhalten im Wenden.
 Was er darauf tat behende?*

Wenn das erste Pferd, mit dem er die drei Eisheiligen besiegt hat, das Himmelspferd Pegasus als Sternbild war, auf welches Pferd hat sich die Alliebe Gahmuret denn wohl jetzt danach gesetzt, von dem gesagt wird, daß es ebenso kühn dahinfliegend im Lauf wäre bei nur leichter Berührung seiner Hufen mit der Erde wie sofort danach wieder vollkommen besonnen beim Wenden?

Im Mai morgens um 7 Uhr steht das kleine Sternbild Füllen neben seiner Mutterstute Pegasus in seinem südlichen Zenit. Es war zu Weihnachten dieses Füllen, auf dem Jesus in Jerusalem eingezogen ist, als er als Erwachsener kurz vor dem Erleuchten beim letzten Abendmahl wieder in die Situation zurückgefunden hat, mit der er als geistiger Keimling einst in Dir und aller Welt damals als Christusbewußtsein zu Bewußtsein und damit als das innere Kind, das Du als Gottes Sohn bist, öffentlich zur Welt gekommen ist. Im ersten Erleben als geistiger Keimling floh er von Bethlehem mit seinen Eltern auf einem Esel, wie man in der Antike das Himmelspferd Pegasus nannte in der Bedeutung des Dienens Gottes als Wegweiser zur Erleuchtung. Und beim zweiten Mal, also bei der Rückkehr zum Geburtsort, trug ihn das Füllen der Stute Pegasus in Jerusalem hinein.

Auf diesem Füllen in der Bedeutung der vollen Erfüllung oder Meisterrung der Erleuchtung nach dem letzten Abendmahl sitzt nun die Alliebe des Christusbewußtseins und reitet gegen das letzte Hindernis in Dir an, das sich Dir mit den Eisheiligen zur Zeit Deiner Pubertät und Konfirmation in den Weg stellt, um zu verhindern, daß Du Dich erneut gänzlich inkarnierst, als gäbe es damit die Alliebe nicht mehr,

sondern nur noch die persönliche Liebe in ihrer bloß sexuell orientierten emotionalen Form.

*Das muß ich von ihm für alle sagen:
 Er ritt dorthin, wo ihn die Mohren konnten sehen
 und wo sie lagen mit ihrem Heer
 westlich dort am Meer.
 Ein Fürst, der Razalic hieß
 und an keinem Tag das Tjosten ausließ,
 er war der Reichste von Azagouc,
 und sein Geschlecht ihn darin nicht betrog,
 daß seine Art war von der Frucht des Königs,
 der erwarb sich immer wieder den Sieg
 mit seinem Tjosten für die Stadt.
 Und da setzte seine Kräfte matt
 der Held von Anschauwe.
 Das beklagte eins schwarze Frau,
 die ihn hatte dorthin gesandt,
 daß ihn da jemand überwand.
 Ein Knappe bot ganz ohne Bitte
 seinem Herrn Gahmuret
 einen Speer, dessen Schaft war ein Rohr.
 Damit stieß er den Mohr
 hinter sein Pferd auf den Kies,
 wo er ihn nicht lange liegen ließ.
 Dann erzwang von ihm Sicherheit seine Hand.
 Da wurde die Schahrade beendet galant,
 und ihm war ein großer Preis geschehen.
 Gahmuret begann zu sehen
 acht Fahnen, die Männern wehten voraus zur Stadt,
 deren Richtung er bald zu wenden bat
 den kühnen, sieglosen Mann.
 Danach gebot er ihm dann,
 daß er zurückkehre mit ihm dorthin.
 Das tat er, wenn es denn sollte sein.*

In diesem kurzen Textabschnitt sind mehr Geheimnisse verborgen, als Du wohl annehmen wirst. Und sie wurden noch von keinem Schriftgelehrten als das erkannt, was sie uns offenbaren sollen. Zumindest kenne ich keinen, der das entschlüsselt hätte. Denn niemand, den ich kenne, hat sich je solche Fragen gestellt außer der Frage, wer wohl Razalic zur Zeit der beginnenden Renaissance gewesen sein mochte, in der dieses lange Epos geschrieben worden ist, um die Kirchenlehre, die Ketzern mit Inquisition und Exkommunikation als Höchststrafe droht, was für jeden Ketzler gesellschaftliche Ausgrenzung und Vogelfreiheit bedeutet, zu hintergehen im Versuch, den Menschen, die an spirituellen Hintergründen interessiert sind, über eine vordergründig gesellschaftliche Ritterschmonzette zu vermitteln, daß deren Dogma eine Irrlehre sei und alles andere als die wahre Lehre Jesu.

Meine Fragen und Antworten dazu, wo ich heute, dem wahren undogmatischen Gott sei Dank, die dogmatische Kirche nicht mehr fürchten muß, wenn ich wie die Gnostiker durch alle kirchenchristlich geführten Jahrhunderte hindurch als die Yogis des Westens feststelle, daß ihr Dogma, wir seien getrennt von Gott und damit seine bei Ungehorsam ihm und seiner Kirche gegenüber zu bestrafenden Knechte und allein Jesus sei sein einziger Sohn, eine Irrlehre ist:

Wo lagert zum Beispiel das Heer im Westen wovon? Wer ist Razalic aus welchem königlichen Geblüt und als welcher reichste Mensch in welchem Azagouc? Wer ist die schwarze Frau, die ihn ins Turnier geschickt hat und seine Niederlage betrauert? Wieso wird gesagt, der Speer, mit dem Gahmuret den besiegten Razalic vom Pferd stößt, sei in seinem Schaft ein Rohr? Und welche 8 Fahnen müssen umgewendet werden, die auch noch nach dem Sieg über Razalic für kurze Zeit welchen Männern voraus in Richtung welcher Stadt wehen?

Schau im Mai in den Himmel über Dir, in dem ja dieser Textabschnitt sich spiegelnd geschieht mit seinen Abenteuern der Alliebe Gahmuret, die sich auf Erden in Dir verkörpert zu meistern sucht, damit Du auch im physischen Bewußtsein auf Erden Eins bleibest mit Deinem göttlich allbewußt allliebenden Wesen

Gandin – Gahmuret – Parzival
mit den zu ihnen gehörenden Sternzeichenpaaren
Wassermann/Fische – Widder/Stier – Zwillinge/Krebs.

In dem Moment, in dem die sich zu Deiner neuen Persönlichkeit auf Erden allmählich hin inkarnierende kindlich unbedarfte Alliebe den Razalic königlichen Geblüts von seinem hohen Roß stößt, er sei der reichste Mann von Azagouc und wahrlich königlichen Geblüts und würde daher über jeden siegen, weil niemand vor Gott über ihm stehen könne, fällt dieser rasante Razalic hinter den Frühling der sich in Dir zu Deiner neuen Persönlichkeit inkarnierenden Alliebe zurück, als habe es ihn nie gegeben.

"Schachmatt!"
"Der Schah ist matt!",
kann man da nur sagen.

"Der König liegt gestorben auf dem Schachbrett für das Schachspiel zwischen dem schwarzen Nacht- und dem hellen Tagesbewußtsein, und seine schwarze Dame kann dem weißen König Gahmuret nichts mehr anhaben. Denn mit dem Umfallen des nächtlich schwarzen Königs auf das wie Kies gemusterte Spielfeld ist endlich Frühling, weil mit dem Beenden der Eisheiligen und der Kalten Sophie am Tag darauf auch noch der letzte Einfluß des dogmatisch harten und kalten Winters endgültig gebrochen ist als das Schachspiel Schahrade mit dem großen schwarzen Schah Razalic.

Der Herrscher über den größten Schatz der Welt als Deine Erleuchtung, wer Du in Wirklichkeit bist, mit der Dir alles wie Gott selbst als und in der Schöpfung zur Verfügung steht, ist in dem Moment mattgesetzt mit all seinen spirituellen Kräften und Reichtümern als der König der Fische, in dem Du dazu übergehst, Dich der physisch fortschreitenden Verdichtung vom spielenden Kind zum leidenschaftlich kämpfenden Jugendlichen so zu verpflichten, daß Du wieder zu einer Person auf Erden wirst, als wäre sie von allem und allen getrennt. Noch ist das aber nicht ganz geschehen, denn noch bist Du erst am Ende Deiner Pubertät, am Ende also Deines Nachaußentretens als die

erleuchtete und erleuchtende Alliebe, und wirst Dich noch weiter darin verdichten müssen, bis Du als Parzival schließlich im Sternzeichen Krebs zum ersten Mal wieder bewußt in der Gralsburg stehst, ohne aber schon zu erkennen, welches Wesen die Gralsburg in bezug auf Dein eigenes Wesen hat am Ende des vierten Sternzeichens und damit auch am Ende des vierten Buches dieses Epos vom Par – Zi – Val im Einssein von Geist – Seele – Körper.

Als der reichste König der Schöpfung gilt der Fisekekönig im Wesen des Sternbildes Cepheus mit seiner Fisekekönigin Cassiopeia neben ihm als Sternbild.

Spirituell ist er als Cepheus oder Kyffhäuser, wie man im Deutschen sagt und damit den reichen König Barbarossa als Razalic meint, Petrus als Schlüsselträger oder Kephas für das Tor zum Himmel.

Der Fels, den er darstellt und auf den wir bauen sollen, um zur vollen Frucht Gottes auf Erden zu werden, ist die kleine, felsenharte Spitze einer jeden Knospe, die mit dem Sternbild Cepheus zu Ostern aus dem Winter in den neuen Frühling aufzuerstehen versucht als das Baby Gahmuret und die in dem Moment ihr Ziel erreicht hat, in dem sie zur vollen Blüte aufgeblüht ist im Mai und die als der ehemalige Barbarossa Razalic oder Kyffhäuser Petrus mit dem Blütenabfall als Deine Pubertät zum jugendlichen Fruchtansatz der sich darin ganz neu in ganz neuer Art und Weise in Dir orientierenden und aufbauenden Alliebe wird.

Es ist diese Knospenspitze,
die man als den irdischen Gipfel
höchster Selbsterkenntnis

Pit oder *Pitz*

nennt und als solche

Petrus im österlich knospend christlichen Westen,
Putei im aufblühend taoistischen Norden,
Buddha im fruchtend weisen fernen Osten und
Pitra im sommerlich fruchtreifen hinduistischen Süden.

Politisch, und damit alles andere als spirituell, gebärdet sich dieser Träger der Schlüssel zum Himmelstor als Petrus auf seinem Heiligen Stuhl dogmatisch als der reichste Stellvertreter Gottes im winterlich zum Kirchenchristentum kristallisierten Fischezeitalter auf Erden, der heute im Enden seines Reiches als das Fischezeitalter als *Razalic* mit seinem vollen kristallin kirchenchristlichen Namenszug *Ratzinger* in der politischen und nicht spirituellen Nachfolge Petri in Erscheinung getreten ist, um in seinem rein theologischen und nicht göttlichen Dogma von der angeblichen Trennung von Schöpfer und Geschöpf endgültig schachmatt gesetzt zu werden durch die globale Erwärmung der Welt in Richtung einer neuen Warmen Jahreszeit im Großjahr von 12000 Jahren, in denen die nächsten 6000 Jahre zur neuen Großjahreszeit der Herzenswärme Gahmurets aller Geschöpfe zueinander gehören werden.

Die schwarze Dame, die diesen Chef der Inquisition Ratzinger hier ins Endturnier zwischen Alliebe und theologisch nur per Wort gelebten Liebe, die nicht berechnet, schickt, ist die Kalte Sophie in ihrem winterlich in uns erkalteten Wesen einstig warmherziger göttlicher Sophie oder Weisheit als das Licht, das in Liebe aus unserem Herzen Orient von ganz innen nach ganz außen in alle Welt hinein als die Sonne scheint, von der unsere astronomische Sonne ihre Kraft bezieht, als die sie kein Planet, sondern der dichteste Brennpunkt Gottes in unserem Planetensystem als dessen Steißbeinchakra ist, zu dem unsere Erde der Nabel dieser ganzen Planetenwelt in unserer Galaxie ist, deren Herzschlag der allbewußten Alliebe wir aus ihrem galaktischen Zentrum auf Erden hören als den uns wie in Abrahams Schoß tragenden und überallhin begleitenden göttlichen

Beth Le Hem.

Die Kalte Sophie dazu ist die wie Lots Frau dem Maierleben genau gegenüber liegenden Erleben im November zur Salzsäule erstarrte göttliche Weisheit, die hier im Enden Deiner Pubertät als das Wesen der drei Eisheiligen im Nachfolgen der Kalten Sophie in Dir wieder in Fahrt gerät zu neuen Abenteuern des Gahmurets, bis Du zum Parzival

wirst im Enden des kirchenchristlich winterlich dogmatischen Jochs
als Dein

JUG END

im Schachmattsetzen der elterlichen Erziehung nach Deiner Kindheit
durch die Pubertät und Konfirmation zu Beginn Deiner neuen Jugend,
in der sich die 8 Banner oder Fahnen, auf die mit Konstantin dem Gro-
ßen einst winterlich das Achtungsbanner des Christusmonogramms

"In diesem Zeichen siege ich!"

geschrieben stand, als die 8 Hauptfeiertage in Deinem Jahres- oder
Lebenslauf erweisen, die Dir jeweils neue Wegzehrung mit auf dem
Weg zur Erleuchtung geben, wer Du als Parzival wirklich bist und
nicht als Knecht Gottes.

Sie bewegen sich noch mit ihrem christlichen Bann, daß nur das rich-
tig ist, was uns der angebliche Stellvertreter Gottes theologisch lehrt,
ohne je selbst zur Erleuchtung gekommen zu sein wie die Gnostiker,
von denen einst die 12 Evangelien geschrieben worden sind, uns zur
Wegweisung, und von denen aus rein theologischen Machtgründen
nur 4 übrig geblieben sind, ein wenig über die Kalte Sophie am Ende
der drei Eisheiligen hinaus, um erst mit Deiner bewußten Abwendung
von der Kindheit in Deine neue Jugend wie umgewandelt nicht mehr

verkehrt politisch zum Verstehen gekommen
vom AMOR zum ROMA zu weisen,
sondern wieder spirituell fließend geworden und Dir voranwehend
vom ROMA zum AMOR zurück

mit dem wahren Monogramm der Liebe, die nicht berechnet:

Ⲛ
Ⲛ

und nicht in der theologischen Bedeutung und lateinischen Schreibweise von PAX, sondern in der hebräisch spirituell erleuchtend richtigen Lesart als KUSS Gottes, der dem Ego Razalic allerdings am Ende im Erleben vom Aschermittwoch Azagouc nicht als Heiliger Kuß, sondern als Holocaust geschieht.

Das hebräische Q mit seinem ebenfalls hebräischen Gegenpol S, dem Q gegenüber aktiviert in Dir das leere und damit vollkommen theorienlose Rohr, mit dem die Alliebe Gahmuret die Macht des Winters endgültig vom Thron und dabei auch den angeblich einzigen Stellvertreter Gottes in martialisch lieblos kühl berechnenden Rom von seinem hohen Roß gestoßen hat, damit die Liebe, die nicht berechnet, wieder frei in Dir fließen könne –

und zwar genau durch dieses hohle Rohr, durch diesen leeren Strohhalm, wie er vom siegenden Fuchs Reinart dem von ihm besieigten Löwen Nobel im Wesen Deines dogmatischen Egos übergeben wird, als würde es damit erneut zum Herrn über alle Welt, das nichts anderes symbolisiert als Deinen ätherisch feinen Rückenmarkkanal, durch das das urgöttliche Bewußtsein absteigt vom hohen gipfelnden Q zum physischen ganz verdichteten S ganz unten und von dort aus wieder in Dir aus dieser festen Gralsburg aufsteigt bis zurück zum höchsten Gipfel irdischer Selbsterkenntnis im Wesen des voll darin in Deinem Bewußtsein aufleuchtenden und Dich erleuchtenden Antlitz Gottes als das Wesen der Buchstaben QOPH und SAJIN im wahren Monogramm Deines Christusbewußtseins im Himmel und auf Erden.

Daß man dieses gedankenleere Rohr mit seinen beiden Buchstaben Q und S als das Monogramm Christi theologisch schreibt, als gehe es um die römisch katholischen Buchstaben P und X im Sinne von Pax oder politischem Frieden oder um die griechisch orthodoxen Buchstaben R und X im Sinne von Rex oder König oder Razalic, liegt daran, daß der hebräische Buchstabe Sajin als ein stimmhaftes S im Gegensatz zum deutschen stimmlosen S oder gar scharfen SZ symbolisch wie ein Messer geschrieben wird in der Bedeutung, daß Du darin die Entscheidungskraft gewinnst, messerscharf die Illusion des dogmatischen Egos von der Wirklichkeit des freien Geistes als die Liebe, die nicht berechnet, zu unterscheiden.

Und schreibt man ihn doppelt, als kreuzten sich darin zwei Messer wie bei einem Turnier messerscharf bindender Verstand und befreiender Geist, dann liest man dieses Symbol fälschlich als ein lateinisches oder auch griechisches X, obwohl es ein hebräisch doppeltes S darstellt im wahren Monogramm Christi QS als QUSS oder Kuß der wahren Liebe im KOSEN Gottes mit Dir, der Dich dabei am Ende darin erleuchtet, wer Du in Wirklichkeit bist.

*Gaschier hat sein Kommen auch nicht verwirrt.
Doch als er drinnen war in der Stadt, merkte der Wirt,
daß sein Gast ihm war entkommen daraus.
Daß er nicht sein Eisen wie einen Blumenstrauß
verschlang mit großen Kieselsteinen,
das war, daß er nicht fand davon auch nur einen.
Sein Zorn begann zu glimmen darum
und wie ein Löwe zu brummen.
Und dann riß er sich aus seine eigenen Haare
und sprach: "Nie habe ich mich in meinen Jahren
einer noch größeren Dummheit zugewandt.
Die Götter hatten mir gesandt
einen kühnen, werten Gast.
Ist Razalic nun überfordert mit des Streites Last,
so werde auch ich nie mehr sein etwas wert.
Was taugen mir da noch Schild und Schwert?
Der wird mich schelten, der mich deswegen ermahnt."
Dann kehrte er sich ab von den Seinen insgesamt
und klopfte an die Pforte feste.
Ein Knappe gab ihm einen Schild zurück,
wo außen und innen dran
gemalt war ein durchstochener Mann,
und geschaffen in Isenharts Land.
Auch hielt er einen Helm in der Hand
und ein Schwert, das Razalic
durch alles gebracht hat zum Sieg.
Davon ward er nun geschieden heute
der kühne schwarze Heide.
Ihn nun noch zu loben, wäre Verwirrtheit und hergeholt sehr weit.*

*Stirbt er ohne Taufe einst als Heid,
so erbarm sich dieses Degenfehlters bald
der, der alle Wunder hat in seiner Gewalt!*

Es ist der eher winterlich Eisen und Steine statt frühjahrsmäßig Blumen fressende Mars, der astrologisch im Sternzeichen Widder und Skorpion als zuhause seiend gilt, und der nun hier in seinem Wesen von Gaschier im Sternzeichen Stier zusammen mit seinem Herrn und Gebieter Winter ins astrologische beziehungsweise biologische Exil gerät.

Daher weiß er, daß nun mit dem Absterben des Winterfürsten Razalic als Fürst der Dunkelheit im Sinne unserer geistigen Blindheit, wer wir in Wirklichkeit sind, auch seine diktatorisch dogmatisch martialische Macht im Zeichen des Hakenkreuzes zu Ende ist, von der sich das sowohl antike cäsarische vom 1. Advent an im Großjahr als auch das ab dem Untergang der großherbstlichen mosaischen Antike im Großjahr neuzeitlich vatikanisch kirchenchristlich geprägte ROMA in Umkehr vom AMOR politisch ernährt bis zum Großfest Christi Himmelfahrt, von der uns jetzt in diesem Epos erzählt werden wird.

Der Schild, der ihm jetzt von einem Knappen übergeben wird als Ersatz seines alten, nun verlorenen geistigen Schutzschildes gegen alles, was nicht unerleuchtet theologisch ausgerichtet ist, sondern warmherzig gnostisch erleuchtend, und der innen wie außen als die zwei Seiten ein und derselben Münze als *Schöpfer und Geschöpf* einen durchbohrten Menschen zeigt, ist der neue Schutzschild der Erleuchtung, wer man als dieser innere Mensch ist, der sich darin und darauf, also von innen und von außen, wie durchbohrt oder wie angenagelt am aufgerichteten Rückgrat als Dein und sein Kreuz als Welten- oder Maienbaum anzuschauen ist.

Denn Du als Seele bist an dieses physische feste Kreuz als Rückgrat mit Deinem lichten Seelenkörper wie angenagelt an Händen und Füßen, im Handeln und Verstehen der inneren und äußeren Welt als Dein göttlicher Wesenstrom vom Leben.

Helm und Schwert, die das ruppige Winterbewußtsein Razalic als die Wurzel oder als der Saatkern Seth zum Erkeimen des Saatgutes be-

nützt hat, um wie einst Judas Iskariot und später Konstantin dem Großen im Zeichen des Monogrammes Christi politisch über die Welt zu siegen, sind nun zu Christi Himmelfahrt nutzlos geworden, da sich der Frühling in Dir warmherzig in einer Liebe, die nicht dogmatisch berechnet, verurteilend und bewertend ist, gibt als die personifizierte Alliebe Gahmuret.

Das schottische Heerlager, das der Winter im Westen sedierend und abschottend zur Verfügung hat, ist abgezogen, weil nutzlos geworden. Und der harte Kies, auf den die Alliebe Gahmuret den Winter Razalic hat niederfallen lassen, ist nichts als dessen eigenes Wesen gewesen, das innerlich rein geistig aus erleuchtend reinem KRIST ALL besteht und äußerlich aus einem harten KRISTALL besteht, innerlich aus Liebe also und äußerlich aus Quarz oder, wie es hier nicht zufällig erzählt wird, aus Kies mit dem entsprechenden harten Kismet als Dein äußeres Schicksal oder Karma im Winter.

Die Stadt mit ihrer Burg im Inneren, in die sich jetzt gleich alles versammelt als die geistigen Kräfte des vergangenen Winters und als die Kräfte des Frühlings, der sich inzwischen in Dir etabliert hat bis in das jetzt anstehende große Pfingstfest, diese Stätte mit ihrer Burg im Zentrum ist Dein physischer Körper, in dessen Mitte Dein Herz der Alliebe Gahmuret wild entgegenschlägt.

*A*ls der Burggraf das sah,

*eine solch wahre Liebe ihm noch nie geschah,
 erkannte er das Wappen sofort
 und rannte aus der Pforte dort.
 Seinen Gast sah er dort halten,
 den jungen, nicht den alten,
 wie er gierte nach weiterem streitbaren Tjost.
 Da nahm ihn Lachfilirost,
 sein Wirt, und zog ihn fest dawider.
 Er stach da keinen mehr nieder.
 Lachfilirost, der Kastellan zur Stund,
 sprach: "Herr, ihr sollt mir machen kund,
 ob bezwungen hat eure Hand
 Razalic? Unser Land
 ist dann vor weiterem Kampf sicher immer mehr.
 Er ist über alle Mohren Herr
 über des getreuen Isenharts Mann,
 die uns den Schaden haben angetan.
 So ist beendet unsere Not.
 Ein zorniger Gott ihm das gebot,
 daß sie uns heimsuchten mit ihrem Heer, wie gemacht.
 Nun ist entwaffnet ihre abwehrende Macht."*

Die Interpreten, von denen ich zumindest weiß, lesen den Vers

*Seinen Gast sah er dort halten,
den jungen und den alten,
wie er gierte ...*

oder im Original:

*Sinen gast sach er dort halden,
den jungen, niht den alden,
als gernde striteclicher tjost.*

als stünde da im mittelalterlichen Text, ich zitiere W. Spiewok als einen der Herausgeber und Übersetzer des Parzival in Prosa und nicht wie das Original in Reimen aus dem Schönemann Verlag in Bremen aus dem Jahr 1986:

"Dort erblickte er seinen jugendlichen Gast, der auf weitere ..."

Und ich zitiere auch noch die ebenfalls nur prosaische Übersetzung von P. Knecht aus dem de Gruyter Verlag in Berlin mit den Einführungen zur 2. Ausgabe der Studienausgabe des Parzivalepos in die Probleme der Parzivalinterpretation von B. Schirok aus dem Jahr 2003:

"Da sah er seinen Gast halten, den jungen – alt war der nicht – ,der spähte umher ..."

Aus meinem spirituellen Erleben aber sind diese beiden Übertragungen des mitteldeutschen Textes in das Hochdeutsche – nicht etwa nach meiner Meinung, die ja auch nur eine Theorie mit geistiger Blindheit geschlagen sein könnte, sondern vielmehr gemäß meines eigenen Erlebens des ganzen Weges als Weg des Parzival zur Erleuchtung – ebenso prosaisch wie falsch, weil eben nur nach eigener spiritueller Blindheit interpretiert und nicht spirituell als Parzival auf dem Weg

zur Erleuchtung selbst erlebt. In Wirklichkeit bedeutet die mitteldeutsche Aussage das, was da auch steht – nämlich:

*"Seinen Gast sah er dort halten,
den jungen, nicht den alten,
wie er gierte nach ..."*

Wer nicht weiß, was hier ausgedrückt werden soll, kann nur glauben, weil selbst nicht erlebt, daß das gemeint sei, was denn dann auch übersetzend interpretiert worden ist, da es sonst, wie man meinte, keinen Sinn mache, gäbe es doch da nur einen einzigen Gahmuret und nicht einen jungen und einen alten. Ich aber sage, daß hier tatsächlich und völlig richtig von zwei verschiedenen Gahmurets die Rede ist!

Du bist hier gerade eben vom Kind zum Jugendlichen geworden. Dein Bewußtsein hat gerade von der spielerischen unbedarften Alliebe, die nicht berechnet, zur Liebe zu einem Partner, die jetzt emotional berechnet, was Di guttue und was nicht.

Und so wendet sich jetzt Deine Selbsterkenntnis in der Bedeutung des Sternbildes Orion als Dein Wirt in Deiner bisherigen Schulzeit als Kind an Deines liebendes emotionales Bewußtsein in der Art, wie ein Jugendlicher seine erste noch unschuldige Liebe zu einem Partner erlebt, und wendet sich natürlich nicht mehr zu Dir als Kind, das Du mit seiner Alliebe als der alte Gahmuret warst, ohne sehnsüchtig an einen speziellen Partner zu denken. Sondern die Selbsterkenntnis, die sich mit Dir gerade selbst im Anblick Deiner ersten unschuldigen emotionalen Liebe zu der königlichen Mohrin gewandelt hat und dabei ganz aus dem Häuschen gerät, wendet sich jetzt nach Deiner Konfirmation an Dich als Jugendlicher, als der Du der neue oder, wie es hier im Text gesagt wird, wie gerade neu geborene junge emotionale Gahmuret bist.

Mit der neuen Art der Selbsterkenntnis, die sich nun nicht mehr wie ein Kind in seinem Frühling um das eigene Ich dreht, sondern ab jetzt mit dem Beginn des Sommers um ein Du und im Herbst in der Wunderburg um ein Wir und danach im Winter um ein Es im Erkennen der Essenz allen Erlebens als Illusion im Gegensatz zu der einzigen Wirklichkeit Leben als Dein Wesen, das wir Gott nennen, widersetzt sich Deine jugendliche Selbsterkenntnis jedem Wunsch, weiterhin ziellos

zu tjosten, da es jetzt um Eigenverantwortung geht und nicht mehr nur um ein Spiel, für das die Eltern die Verantwortung tragen und nicht das ziellos überall herumspringende Kind Gahmuret.

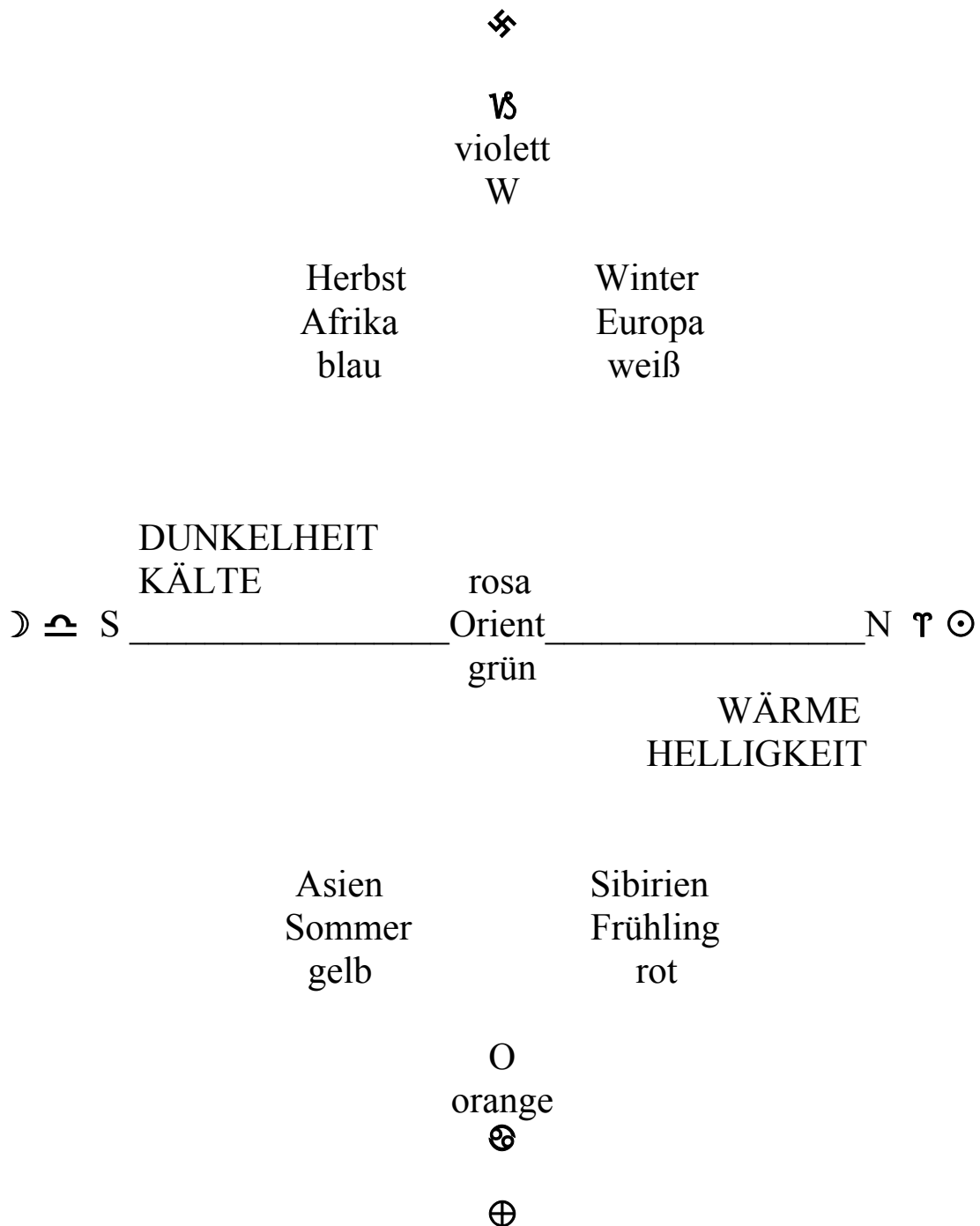
Und Du willst in Deiner neuen jugendlichen Art nun wissen, ob mit dem Ende Deiner Pubertät tatsächlich das Dich bis jetzt spielen lassende Kindheitsbewußtsein für immer fort ist mit seinem elterlichen Joch und mit seiner winterlich kristallinen Diktatur, nur das zuzulassen, was der freie Geist Gottes beabsichtigt und nicht Du in der Persönlichkeit, als wäre sie getrennt von Gott, dem Leben, in der Dir nun neue Abenteuer bevorstehen als jugendlicher Gahmuret mit seiner nun geringer gewordenen Alliebe im Berechnen, mit wem Du wohl am besten zusammenpassen würdest, um selbst Kinder zu zeugen, wovon Du bisher noch gar nichts verstanden hast, weil Du als Kind selbst daran gar kein Interesse finden konntest.


Razalics urgeistiger Schöpfungsdrang, den ein Kind als elterlichen Zwang erlebt, als sei es im Gegensatz zum Jugendlichen gar nicht frei, ist zwar nun bezwungen, aber dieser Schöpfungsdrang muß dennoch wieder in Dir freigesetzt werden, da er Dir sonst in allem, was Du nun persönlich verantwortest, fehlen würde. Du würdest ohne Razalic zum bloßen Egoisten im geistigen Verstehenbleiben.

Der Geist Gottes als Dein Wesen, das aus reinem Bewußtsein besteht, weswegen man es Gott nennt, dehnt sich in der winterlichen Kälte aus, während sich alle anderen Elemente außer der Schafswolle darin zusammenzieht, um sich in der sommerlichen Hitze auszudehnen, in der sich der freie Geist Gottes aber zusammenzieht, bis er am Ende droht, für immer als Verstand im Altgewohnten zu verharren im Verweigern jedweder schöpferischer Erneuerung im großen Fluß des Lebens – oder Erlebens, sollte man eher sagen, da sich das Leben selbst nicht bewegt, sondern Dein Erleben nur träumt, gibt es doch nichts außer Leben. Wo also, sollte es sich da wohl hin bewegen können?

Razalic also als der hebräisch Ruach genannte Heilige Geist, der alles von sich stößt, was sich von ihm getrennt wähnt, und der damit allen das Ego über seine vielen Abenteuer mit ihm raubt, weswegen er wahrlich der größte Räuber aller Zeiten ist, entspricht geographisch in der Physiologie unserer lebendigen Mutter Erde dem Wesen der Russen mit ihrer Roten Armee, die zwar westlich des Zwerchfells Ural in der Atmung der Erde zuhause ist, die aber dennoch ganz Sibi-

rien einnimmt, wie auch hier gleich im zweiten Teil der Abenteuer Gahmurets, da sonst der Frühling geistlos bliebe und nach ihm dann natürlich auch alle anderen Jahreszeitenviertel auf dem Rücken unserer Mutter Erde, wie ich es hier zeige:



r führte ihn hinein, was Gahmuret nicht litt.

*Die Königin ihm entgegenritt
und seinen Zaum dann nahm in ihre Hand
und löste ihm des Kehlschutzes Band.
Der Wirt der mußte ihn da gehenlassen.
Seine Knappen ihn aber nicht vergaßen
und kehrten schnell zurück und ihrem Herrn nach.
Durch die Stadt man führen sah
ihren Gast die Königin weise,
der da erhalten hatte die Preise.
Sie sprach dann da, es dünkte ihr dafür die Zeit:
"Oh weh, wie treu ihr Knappen seid!
Ihr wäht, zu verlieren diesen Mann.
Dem wird auch ohne euch gutgetan.
Nehmt sein Pferd und führt es dort hin.
Gahmurets Gesellschaft ich nun hier bin."*

Ab dem Wechsel Deines Erlebens im Reich des Sternzeichens Stier als Mai in Dein Erleben im Reich des Sternzeichens Zwillinge als Juni, in dem Deine Abenteuer daher im 2. Buch des Parzivalepos die des jungen Don Juans sein werden im Gegensatz zum dort alt gewordenen

Liebhaber aller Frauen als Bewohner des dem Juni gegenüberliegenden Reiches vom Sternzeichen Schütze als Dezember ab dem 11. Buch in der Clinschors Burg der Wunder oder magischen Zauberereien, bist Du nicht mehr ein spielendes Kind in der Grundschule irdischen Erlebens, sondern nun jemand mit einem die Welt als Dein neues Reich erforschenden jugendlichen Drang, der gerade im Gymnasium die mittlere Reife geschafft hat mit der Aussicht, das Abitur zu machen und danach einmal an der Universität zu studieren, um danach erneut allbewußt in Hinsicht darauf zu sein, wer Du in Wirklichkeit bist, sofern Du bis dahin nicht vergessen hast, die wahre Liebe, die nicht berechnet als Dein Wesen, mit auf diesen langen Weg bis zurück in Dein Universalbewußtsein zu nehmen, ohne für immer der Liebe verfallen zu sein, die Dich mit ihren ständigen Berechnungen, was Dir nütze und was nicht, nur emotional zugrunderichtet, statt Dich zur Erleuchtung kommen zu lassen, wie es Dir die Liebe, die nicht berechnet, vorgibt.

Und genau zur Unterscheidung dieser beiden Arten von Liebe als die, die Du in Deinem Wesen bist, und als die, die Du nur zu Deinem persönlichen Vorteil, um nicht auf Erden umzukommen, vorgibst zu sein, wirst Du nun aufgefordert durch das Verhalten der Schwarzen Madonna in Dir als Dein innerstes weibliches Wesen zusammen mit Deinem innersten männlichen Wesen, in deren Ganzheit oder Heilheit Du erst wahrlich Mensch genannt werden kannst

in der wahren Bedeutung
von Mannfrau oder Jungfrau

und nicht als eine junge Frau oder als ein junger Mann, die noch nie miteinander geschlafen haben.

Was uns jetzt hier als die Liebeshochzeit von Gahmuret und Belakane erzählt wird, ist die Nacherzählung des Festes, das uns im Evangelium als die Hochzeit zu Kana vorerzählt worden ist im wahren Wesen des großen Pfingstfestes, mit dem Dir plötzlich im göttlichen Ganzsein oder Heilsein im Menschsein von JUNGFRAU und nicht im geteilten Mann- oder Frausein der göttliche Funke über Dein Scheitelchakra hinausschießt, als schlägen Dir Flammen der Liebe aus dem Kopf. Daß

uns die Theologen lehren, dies sei nur den Aposteln geschehen, ist nur theologische Machtpolitik, mit der sie Dich von ihrer Kirche abhängig machen wollten im Bewußtsein, daß wohl niemand ernsthaft zur Kirche ginge und sich darin von den Priestern abhängig machen würde, wenn er wüßte, daß dieses Pfingstwunder der Liebe genau gegenüber dem Wesen der Wunderburg des Magiers Clinschor jedem geschieht, sobald er sich im eigenen Erleben und nicht nur angelesenem Wissen, was Liebe eigentlich wirklich bedeutet, bewußt wird über den Unterschied von wahrer Liebe, die nicht berechnet, weil sie Gott ist, und nur emotionaler Liebe, die alles berechnet, als gäbe es Gott gar nicht. Und die Sterne stehen zu dieser alles entscheidenden Unterscheidung sehr gut. Schau selbst!

Zum Pfingstfest als die Hochzeit zu *Kana*, die zwischen Stier und Zwillinge in der Mitte Deines ersten Frühlings genau dann stattfindet, wenn Du dem Einzug in das gelobte Land *Kanaan* zwischen Skorpion und Schütze in der Mitte Deines Herbstes als sogenannter Zweiter Frühling gegenüberstehst, siehst Du, wie das herrliche Sternbild Orion als der ehemals in der Antike Osiris in der Bedeutung Deiner jugendlichen Selbsterkenntnis auf Erden Ende Mai morgens um 7 Uhr 30 langsam strahlend wegen der anstehenden Hochzeit von Mann und Frau zum heilen oder ganzen Menschen über dem östlichen Horizont auftaucht und deswegen auch hier zum ersten Mal mit vollem Namen als Lachfilirost angesprochen, weil darin erkannt, wird, um ab da, bis er zu Deinem Zweiten Frühling, der Dein irdischer Herbst sein wird als alternder Don Juan, wieder vom Tageshimmel aus Deinem Unterbewußtsein zu verschwinden als der Keller des Bräutigams der Hochzeit zu Kana, ab wo er dann im Herbst und Winter nur noch nachts am Himmel zu erkennen sein wird in der Erinnerung der Liebe, die nicht berechnet zwischen dem rein geistigen Christus und Maria Magdalena, zwischen dem inkarnierten Gahmuret und Belakane mit ihrem nach innen zurückgewichenen Christusbewußtsein als ihr wahres göttliches Wesen Liebe.

Mehr von diesem Sternenbewußtsein auf Erden in Deiner Seele, während Du als Seele mit Deinem physischen Körper als ihr oder Dein Werkzeug hantierst, erzähle ich Dir, sobald die Hochzeitsnacht von Gahmuret und Belakane vorbei sein wird und damit seine weiteren Abenteuer für das 2. Buch des Parzivalepos vorbereitet werden durch

die Verwandlung von Wasser in Wein, von Deinen irdischen Wünschen zurück in Dein himmlisches bewußt Sein. Diese Verwandlung nämlich findet nach der Liebesnacht in der Neuorientierung aller Bewußtseinskräfte statt als die dann hier erzählte Neuaufstellung aller Protagonisten aus dem 1. Buch Deines Parzivalepos, das von nichts anderem erzählt als von Deinem eigenen Lebenslauf auf Erden von der Zeugung bis zur Erleuchtung, wer Du in Wirklichkeit bist – und über die Abenteuer des Lohengrin weiter im Erkeimen und Heranwachsen eines ganz neuen Gahmuret bis zu dessen erstem Frühlingsfest, dessen Erzeuger Du dann nach Deiner Erleuchtung sein wirst als der, als den Du Dich dann wiedererkannt haben wirst.

Denn das Erleuchten ist keine Erfahrung,
die man irgendwann einmal macht.

Sie ist nichts als die Erinnerung daran,

wer Du immer schon warst,
wer Du jetzt bist

und wer Du in alle Ewigkeit unveränderlich sein wirst

mit nur sich ständig verändernden und nur erträumten Abenteuern
als Parzival mit seinem ganzen erträumten Stammbaum,

von dem nur die Gelehrten nicht wissen, ob er nur erdichtet oder Wirklichkeit ist. Sie wissen nämlich ganz genau, daß sie in dem Moment in ihrem Beruf kein Geld mehr verdienen würden, in dem ihnen und anderen, von denen sie bezahlt werden, bewußt wird, worüber sie da eigentlich bisher nur gefaselt haben. Wer nähme sie dann noch als wichtig wahr?

Zu demselben Ergebnis sind auch schon die Apostel Jesu gekommen und haben daraus messerscharf geschlossen, die wahre Lehre Jesu, obwohl sie dabei völlig verfälscht und uns damit so verfälscht bis heute in die Irre führen würde, nicht wirklich vorleben zu dürfen, sondern, um nicht unwichtig und machtlos zu bleiben im Angesicht der Erleuchtung, die völlig undogmatisch liebender Natur ist, ohne etwas,

was man macht oder läßt, hat oder nicht hat, zu berechnen, die wahre Lehre Jesu nach Expertenart zu lehren, obwohl man sie nur in Liebe vorleben und niemals lehren kann, da sie nicht Theorie ist, sondern Leben.

Und so haben sie aus falsch verstandenem Schutz vor dem Leben im täglichen Überlebenskampf genau das getan, was ich für Dich hier gerade ihres Irrs wegen, dem Du bisher gefolgt bist, als brauchst Du einen Experten anstatt einfach alles und alle zu lieben und dementsprechend auch bewußt zu handeln oder aus Liebe etwas ganz bewußt zu unterlassen, wieder geradebiegen will in der Hoffnung, daß Du mich darin nicht als Experten siehst, dem Du ab jetzt wie zuvor den pfingstlich berührten und in Flammen geratenen Aposteln, als könne das nur ihnen passieren oder nach ihnen nur denen, die kirchlich getauft und verheiratet worden seien.

Ich erzähle Dir nämlich nur etwas von dem, wie ich das Leben als mein Wesen empfinde, und nicht davon, daß ich der einzige sei, der wisse, worum es im Parzivalepos eigentlich wirklich gehe. Eines weiß ich nur, daß nämlich kein Experte, ob ich es bin oder ein anderer, je wissen kann, worum es hier geht, weil es darüber nichts zu wissen gibt, da die Liebe mit bloßem Wissen nichts anfangen kann. Sie erlebt nur sich als Wirklichkeit und das Wissen darüber nur als eine bloße Illusion.

Mein Gott, jetzt habe ich doch tatsächlich vollkommen umständlich für Dich schon das Wasser, das Du in 6 Steinvasen im Keller als Dein Unterbewußtsein gelagert hast, in Wein verwandelt und wollte das doch erst im Miterleben der nun folgenden Liebesnacht von Mann und Frau als Deine erste irdisch erlebte Zusammengehörigkeit mit Dir zusammen als das Wesen Deiner ersten Jugendliebe nachvollziehen, die damals, als Du sie erlebt hast, noch völlig ohne Berechnung war, sofern Du nicht schon vorher als geiler Bock Orion verdorben warst in völliger geistiger Blindheit durch falsche Schulbildung im Kindergarten und ihn weiter in die Irre führend in der Grundschule bis zur Mittleren Reife im Gymnasium.

*Viele Frauen er dort oben fand.
 Entwaffnet mit schwarzer Hand
 ward er von der Königin.
 Eine Bettdecke aus Zobelin
 und Bettzeug wohlig vorbereitet.
 Damit wurde ihm gemehret heute
 heimlich seine Ehr.
 Als dann war da niemand mehr,
 gingen die Jungfrauen daher
 und schlossen hinter sich die Tür.
 Da pflegte die Königin
 eine werte süße Minne,
 und Gahmuret ihrem Herzen vertraut,
 obwohl ungleich war ihrer beider Haut.*

Noch einmal:

Hier erlebst Du als europäisch in heißblütiger Liebe ungewohnter Weißer nicht den süßen Beischlaf einer schwarzhäutig rassigen und heißblütigen Afrikanerin in ihrer von uns südlichen Heimat. Daß hier von der verschiedenen Hautfarbe der beiden Liebenden gesprochen wird, bedeutet lediglich den Unterschied in Deinem irdischen Bewußtsein im lichten und darin leicht durchschaubaren Seelen- und im dichten und darin nur schwer durchschaubaren physischen Körperbewußtsein. Es liegen hier nicht eine Afrikanerin und ein Europäer zusammen im Bett, wie es uns die Schriftgelehrten erklären, als handle es sich beim Parzivalepos lediglich um eine lang und breit erzählte Ritterschmonzette.

Es vereinigen sich hier vielmehr zwei verschiedene Wesensarten zum ersten geistig bewußten Heilsein von Mann und Frau, von denen das mondhafte Weibsein als die geistig verwebte Schöpfungserscheinung undurchschaubar ist, als wäre sie von schwarzer Farbe und nur von der Sonne als die männliche Wesensart des Lebens angestrahlt, so daß es aussieht, als leuchte die Schöpfung selber. Korpuskel und Licht tun sich hier zusammen – und erkennen sich in diesem Beischlaf als das, was sie sind:

Nicht Mann oder Frau, Sonne oder Mond, Licht oder Dunkelheit, sondern unsichtbarer Ton, der zu hellem Licht wird, sobald er reflektiert wird.

Und so ist das weibliche Wesen der dunkle Grundton in der Melodie allen Erlebens und das männliche Wesen die helle Ausstrahlung davon.

Und weil das so ist, daß zuerst der Ton zu hören ist und dann erst das Licht zu sehen, das dann so aussieht, als sei es als Mann der Urgrund allen Erlebens, nimmt das männliche Licht den ihm zugrunde liegenden weiblichen Grundton der Liebe, die nicht berechnet, als dunkel, geheimnisvoll sich nicht zeigend und als für das Licht unberechenbar an, da es als männliches Licht ja nur das Spiegelbild des weiblichen Grundtons ist und nicht das Licht der Erzeuger des Tones. Und somit führt mit Recht das Weib den Mann dazu in Verführung, es in ihm sichtbar zu werden, damit er sich in ihr zeige und daß somit beide in einem einzigen hochzeitlichen Moment zur Erleuchtung kommen, woher sie beide eigentlich wirklich kommen als Jesus Christus und Maria Magdalena, als Gahmuret und Belakane, als die sichtbar aufstrahlende Liebe, ohne zu berechnen, und als die dazu tonangebende Liebe, die nicht berechnet und die daher auch nicht wertet, ob nun der Mann zuerst da war oder die Frau.

Unsere gesamte Nahrung, für unsere Abenteuer der Liebe, die wir aus unserem Essen während des Verdauens als das weltliche Dharma abspaltend ziehen, besteht aus

Ton und Licht

weil wir selbst aus Ton und Licht gemacht sind oder aus *Ton und Lem*, wie es im Alten Testament heißt – was ganz bestimmt nicht bedeutet, wie es uns die Theologen in ihrer geistigen Blindheit nur männlich und nicht weiblich lehren, aus *Lehm* als irdenem *Ton*.

Wenn ich immer so von der Liebe spreche,

die nicht berechnet, und die Du hier gerade in der Hochzeitsnacht der zu Deinem körperlichen Seelenbewußtsein gewordenen Alliebe Gahmuret zusammen mit seinem seelischen Körperbewußtsein Belakane als Dein Pfingstfest erlebt hast, mit dem Dir nun die Liebe des heilen inneren Menschseins im Himmel und auf Erden als Geistesflamme über den Kopf hinausschießt, dann erzähle ich Dir von einem Empfinden, das mit Emotion nichts zu tun hat.

Es ist sozusagen ein Grundton all Deines zukünftigen äußeren Verhaltens aus dem Inneren heraus, wie die Baßlinie der Barockmusik von J. S. Bach Dich im Ein- und Ausschwingen seiner darin erblühenden Fugen im Allbewußtsein in Schwebe hält, das im Barock als das Wesen vom Totensonntag genau gegenüber dem Pfingstfest ohne Netz und Boden ist, mit anderen Worten unendlich als Dein Wesen und damit raum- und zeitlos – körperlos, mit anderen Worten, in der Liebe, die nicht berechnet.

Diese Dich von allem Trennungsdanken befreiende allbewußte Liebe ist der Grund, warum sich getrennte Paare vereinen wollen bis zum völligen Einssein nicht in der Liebe, sondern als die Liebe, die nicht berechnet und daher keine Unterschiede macht zwischen dem, was einem emotional gefällt oder was man mit dem Verstand anerkennt und

damit für wertvoll hält, und dem, was einem emotional nicht gefällt und was man mit dem Verstand als unlogisch ablehnt und damit für wertlos hält.

Da man diese Liebe zwar als Kind, weil es nichts von sich trennt, behalten kann, wenn auch nicht in Erleuchtung, sondern noch ganz unbewußt, sie als Jugendlicher und damit in Folge auch später als Erwachsener aber wegen der Trennung der Geschlechter und mit der ihr folgenden Polarisierung oder Entzweiung der gesamten Schöpfung nicht mehr einhält, obwohl man das könnte, würden die Kinder anders erzogen, verliert man, wie man meint, diese Liebe, obwohl sie nicht verlorengehen kann, weil sie unserem Wesen und nicht irgendeiner von vielen Erfahrungen entspricht.

Und so ist es nötig, daß sich die Abenteuer des Gahmuret in die Abenteuer des Parzival wandeln, der sich im Laufe seiner Abenteuer Schritt für Schritt, Abenteuer für Abenteuer, wieder daran zurückerinnern muß und auch wird, wer Du eigentlich bist und woher Du eigentlich einst einmal zur Erde und dort zur Welt gekommen bist und wohin Du nach Deinem angeblichen Tod auf Erden gehen wirst. Natürlich dorthin, will ich Dich mit dieser von Dir noch nicht gestellten Frage als Dein geistiger Wegweiser auf die richtige Spur setzen, woher Du einst einmal gekommen bist, –

ohne je von dort weggewesen zu sein.

Dieses Bewußtsein in dir wachzurufen, war der Grund, warum die Schwarze Madonna als unsere große lebendige Mutter Erde, die in ihrem Wesen Jungfrau ist, um die alle Bewohner auf ihr minnen, weil sie die Basis ist für die Rückerinnerung an unser aller wahres Wesen, zuvor das Band zu Deinem Kehlschutz aufgebunden hat. Die nun voll auf Dich ab Deiner Jugend wirkenden biblischen Erdkräfte haben damit Dein Kehlchakra aktiviert, über das Du Deine innere Stimme als die Stimme Deines göttlichen GE WISSENS hörst, daß es die Liebe ist, die Dein Wesen ist und nach der Du handeln solltest, weil sie nicht berechnet.

Ich habe Dir diese Darstellung des Weges der Liebe bis zurück zu Deiner vollen Erinnerung, daß es diese Liebe ist, die Dein Wesen ausmacht, das Gott genannt wird, wenn auch nicht von den Theologen und Philosophen, weil die nur Trennung kennen entsprechend ihrem hochtrainierten Verstand, der von den gnostischen Autoren der 12 Evangelien nach der wahren Lehre Jesu von Judas Iskariot symbolisch dargestellt wird, ohne daß damit irgendein Jude oder gar das ganze Judentum gemeint war, *kursiv* geschrieben und gesondert vom übrigen Interpretationstext, weil ich Dir das Hochzeitsgeschehen zu *Kana*, das man in diesem Parzivalepos gleich im 2. Buch *Kanvoleis* nennen wird, ganz besonders ans Herz legen will, wo sie ja auch wirklich ihren irdischen Wohnsitz hat als Dreh- und Angelpunkt all Deinen Empfindens im Himmel und auf Erden, im Seelen- und im Körperbewußtsein.

*S*ie brachten viele Opfer ihrer Gottheit,

die von der Stadt heut.

*Was ward zuvor geboten dem kühnen Razalic,
als er schied von dem Weg,
das leistete er bereits getreu.*

*Doch war sein Jammern neu
nach seinem Herrn Isenhart.*

*Der Burggraf, der sich dessen inward,
daß Gahmuret zurückgekommen war, empfing ihn mit lautem Schall.*

*Und da kamen die Fürsten von überall
aus der Königinnen Land Zazamanc
und sagten ihm des Preises wegen Dank,
den er hatte zuvor bezahlt.*

*In rechtem Tjost hat er gefällt
vierundzwanzig Ritter nieder
und zog ihre Pferde allmächtig mit sich wieder.*

*Da waren auch die gefangenen Fürsten, die drei,
mit denen ritten manche Ritter dabei
nun in den Hof vor dem Palast.*

*Ausgeschlafen und satt war
und wunderschön ausstaffiert*

*mit Kleidern aus guten Stoffen hier
 war des höchsten Wirtes Leib.
 Die er hieß Maid, die war nun Weib,
 die ihn herausführte an ihrer Hand.
 Sie sprach: "Mein Leib und mein Land
 sind diesem Ritter unsertan indessen,
 wenn die Feinde ihm wollen es lassen.
 Dann ward befolgt nach ihrer Sitte
 Gahmurets höfliche Bitte:
 "Kommt näher, mein Herr Razalic,
 Ihr sollt küssen mein Weib lieb!
 Und tut auch ihr das, Herr Gaschier!"
 Huiteger, den feurigen Schotten hier,
 bat er, sie zu küssen auf den Mund,
 der war von seinem Tjosten wund.*

*Er bat sie alle, sich zu setzen,
 und stehend sprach er gewitzt:
 "Ich sähe am Hof auch gerne meinen Neffen,
 würde es möglich sein mit der Huld dessen,
 der ihn hier gefangengenommen hat.
 Ich habe bekommen von der Sippe den einen Rat,
 daß ich ihn ledig solle machen."
 Die Königin begann zu lachen
 und hieß sofort, nach ihm zu springen,
 von wo er begann zu ihnen vorzudringen,
 der lieblich schöne Graf,
 der noch wund war von seiner Ritterschaft
 und der darin auch hatte viel Gutes getan.
 Gaschier, der Normann,
 brachte ihn her. Er war höfisch erzogen.
 Sein Vater war ein Franzose,
 und er war Kaylets Schwester Kind.
 In eines Weibes Diensten war er hergefahren.
 Er hieß Killirjacac
 Und aller Männer Schönheit war durch ihn neu erwacht.
 Als ihn Gahmuret sah,
 ihrer beider Antlitz bezeugte dieselbe Sippschaft,*

*da waren sie einander sehr gleich,
 bat er die Königin, die Reiche,
 ihn zu küssen und ihn an sich zu ziehen.
 Dann sprach er: "Nun komm auch her zu mir hin!"
 Und da küßte ihn der Wirt selber so,
 und sie waren, sich einander zu sehen, froh.*

*Gahmuret sprach bald darauf dann:
 "O weh, junger, liebevoller Mann,
 was sollte hier dein armer Leib?
 Sag an, gebot dir das ein Weib?"
 "Die, Herr, gebieten wenig mir.
 Mich hat mein Vetter Gaschier
 hergebracht. Er weiß wohl selber wie.
 Ich habe für ihn tausend Ritter hier,
 die zu Diensten stehen ihm.
 Nach Reims in der Normandie
 kam ich zur Versammlung,
 brachte ihm Helden, die sehr jung,
 und führte sie aus der Champagne zu ihm.
 Und nun wird Kunst und Sinn
 Schaden zu ihm kehren,
 wenn ihr euch selber wollt damit ehren.
 Wenn ihr wollt, so laßt zu meinem
 Genuß besänftigen seine Pein."
 Diesen Rat nimm du selbst gänzlich zu Dir
 und gehe zusammen mit dem edlen Herrn Gaschier
 und bringe mir den Kaylet her!"
 Da warben sie um des Helden Begehr
 und brachten ihn zu ihm, wie er sie hatte gebeten.
 Und da wurde auch er von Gahmureten
 liebevoll empfangen
 und oft umfangen
 von der Königin, der reichen.
 Sie küßte diesen Degenfechter liebe reich.
 Das mußte sich wohl mit Ehren tun,
 denn er war von ihres Mannes Tante der Sohn
 und war in seiner Art ein König hehr.*

*Der Wirt sprach lachend daher:
 "Gott weiß, Herr Kaylet,
 wenn ich euch Dolet
 und euer Land Spanien nähme
 durch den König der Gascogne,
 der euch oft viel antat mit des Zornes Gier,
 wäre das Untreue von mir,
 denn ihr seid meiner Tante Kind!
 Die besten sogar hier mit euch sind
 aus der Ritterschaft Herzen.
 Wer zwang euch bloß zu diesem Werten?"*

*Darauf sprach der stolze junge Degenfechter nun:
 "Mir gebot mein Vetter Schiltunc,
 dessen Tochter Vridebrant darauf gebracht hat,
 daß ich ihm diene. Es war sein Rat.
 Der hat von seinem Weib
 hier zusammen mit meinem eigenen Leib
 sechstausend Ritter, die sind wohl bekannt
 und tragen Waffen in der Hand.
 Ich brachte auch noch mehr Ritter durch ihn,
 die jetzt zum Teil schon sind geschieden dahin.
 Hier waren mit den Schotten
 die wehrhaftesten Rotten.
 Ihm kamen aus Grönland
 Helden zu helfen,
 mit ihren zwei Königen mit großer Macht,
 die flossen über von der Ritterschaft,
 die sie mitbrachten, und manchen Kiel.
 Ihre Rotte mir sehr wohl gefiel.
 Hier war auch Morholt durch ihn,
 dessen Streiten hatte Kraft und Sinn.
 Die sind nun alle heimgekehrt.
 wie ich es, wie meine Frau es begehrt,
 auch tun werde mit den meinen.
 Mein Dienst soll für sie scheinen.
 Du darfst nicht mir für meine Dienste danken,*

*denn es ist die Sippschaft, der wir sie verdanken.
Die frevelnden Helden sind nun dein.
Wären sie getauft wie die meinen
und hätten gemäß unserer Hautfarbe getan,
so wäret nie gekrönt worden je ein Mann,
der nicht hätte Streit bekommen durch sie genug.*

Was dies alles zu bedeuten hat, habe ich Dir schon erzählt als die völlige Neuordnung Deines Lebens, nachdem Du den Lebensabschnitt, in dem Du ein von Deinen Eltern abhängiges spielendes Kind warst, hinter Dir gelassen hast, um Dich ganz plötzlich als noch völlig unerfahrener Jugendlicher in pfingstlicher Art mit der ersten Liebe zu einem Partner konfrontiert zu sehen nach Deiner Pubertät.

Schau Dir nun, bevor ich weiterrede, folgende Aufstellung an, die die sieben Bewußtseinszustände Deines einen freien Geistes darstellen in ihren sieben Chakrenebenen, die bis jetzt noch in Deinem Unterbewußtsein wirken und dabei aussehen, als wären sie Lichtvasen aus Ton und Licht, dargestellt im Evangelium zu dieser Hochzeit zu Kana als die Steinvasen im Keller von Dir als Bräutigam Gahmuret in seinem Wesen der Alliebe, von denen nun durch dieses Bewußtwerden der neuen Aufstellung Deiner göttlichen Kräfte zur Rückkehr in den Himmel sechs in ihrem Inhalt, der bis hierher aus Wasser, das heißt spirituell erlebt, aus Deinen Wünschen bestand, in Wein verwandelt werden, das heißt zu Deinem Bewußtsein geistig offener Weite, das Dir einzig und alleine hilft, wieder zur Erleuchtung zu kommen, um am Ende aller Abenteuer zu diesem Epos ein völlig neues Epos dieser Art beginnen zu können als Lohengrin.

Erleuchtendes Bewußtsein **Gandin** Allchakra ✨ ♃

Logoisches Bewußtsein **Gahmuret** **Scheitelchakra** ♀ ⚊

Wesensschau Bewußtsein Morholt Stirnchakra ♀ ⚊
 Magisches Bewußtsein Schiltunc Kehlchakra ♂ ♎

Intuitives Bewußtsein **Killirjacac** **Herzchakra** ♃ ♁

Mentalbewußtsein Kaylet Nabelchakra ✨ ♎
 Wunschbewußtsein Gaschier Keimchakra ♂ ♎

Instinktbewußtsein **Hiuteger** **Steißchakra** ☾ ♉

Physisches Bewußtsein **Razalic** Erdchakra als Wurzelkraft ⊕ Sirius

Zwischen Mai und Juni im Pfingstfest und damit zwischen dem Erleben im Reich des Sternzeichens Stier und dem Erleben im Reich des Sternzeichens Zwillinge, das zu diesem Zeitpunkt erst mit den ersten Sternen im Nordosten auf der Milchstraße morgens um 6 Uhr sichtbar wird, kreuzt die scheinbare Sonnebahn um die Erde als ihre Ekliptik die Milchstraße.

Und mit diesem Beginn des Überquerens dieser Sternenstraße, die später den Prozessionsweg zu Fronleichnam in Höhe des Sternzeichens Krebs ausmachen wird, sobald das Sternzeichen Zwillinge tagsüber voll am Himmel sichtbar geworden sein wird, stellen sich alle Deine Bewußtseinskräfte als die erneuerten und wieder freien Protagonisten in Deinem Parzivalepos wie in der Tabelle aufgezeigt neu auf.

Denn ab da hört das geistig weiblich sich sammelnde und verdichtende *Aufwickeln* Deines siebendimensionalen *Bewußtseins* bis hin zum voll erwachten Körperbewußtsein auf, und es beginnt das geistig männlich sich wieder daraus lösende und erhellende *Entwickeln* Deines siebendimensionalen *bewußt Seins* bis zurück zur Erleuchtung.

Das erste, was natürlich geschehen muß, wenn man mit dem winterlich geistigen Aufwickeln zum Frühling hin endet, um sich ab da sommerlich geistig zum Herbst hin wieder von der geistigen Aufwicklung oder Verfestigung zu entwickeln und aufzulösen, ist, daß man die irdisch tiefe Wurzelkraft dazu etabliert, die man hier personifiziert Razalic nennt. Ohne diese irdische Wurzelkraft, die ja nicht nur zum Sommer, sondern auch zum Winter gehört, hättest Du für Deine geistige Entwicklung auf Erden keine Basis mehr. Du hingest in der Luft und wärest nichts als ein bloßer Träumer, den man auch durchaus ohne Basis einen Spinner nennen könnte. Und natürlich muß als nächste Kraft Deine Tatkraft neu etabliert und herangezogen werden und auch die Kraft Deiner Emotionen, ohne die Du keine Leidenschaft entwickeln würdest.

Razalic, Gaschier und Hiuteger in ihrer geistigen Bedeutung als Wurzelkraft, Tatendrang und Emotion, von denen die Emotion durch das Beenden der Wintereinflüsse mit Christi Himmelfahrt als die Heimfahrt vieler winterlicher Ritter in ihrem sich nach außen abschottenden schottischen Wesen noch als Deine inneren Mondkräfte Beeinträchtigung zurückbehalten hat, weil der Mond der Erde in ihrer beider win-

terlichen Mondfeiertage von Aschermittwoch bis Christi Himmelfahrt und in deren winterlichem Einfluß allzu nahe gekommen ist im und durch das Abstandhalten der Sonne im Winter und nun zu Pfingsten erst nur Neumond sein kann, als gäbe es ihn kaum, diese drei zuerst gefangengenommenen und jetzt notwendig wieder freigelassenen Fürsten, die auf Dein Dich an die Erde bindendes Körperbewußtsein den meisten äußeren Einfluß haben, sollen nicht nur, sondern müssen diese drei äußeren Kräfte nun in Dir, über die Du Dir Dein Körperbewußtsein als Basis zu Deiner geistigen Entwicklung gesund erhältst, unsere Mutter Erde zu ihrem sommerlichen Fruchten regelrecht wachküssen.

Razalic
Gaschier oder Gatschier und auch Chatschier
Hiuteger oder Hutegern

gehören in ihrem Wesen zum Reich des Sternzeichens Krebs. Diese äußere Dreifaltigkeit ist reine Illusion, weil nur Spiegelung der drei himmlischen Mächte als Gottes Dreifaltigkeit, deren beider Dreh- und Angelpunkt das Wesen von Killirjacac oder Killirriakach ist als die blanke Spiegelfläche, die Dein lichter Seelenkörper als die Lichtsee oder See Le, die Du bist und nicht, wie Du bis jetzt noch glaubst, identisch mit Deinem irdischen Körper, als der Du der unteren Dreifaltigkeit angehören würdest mit ihrer emotionalen und mentalen Streitlust, ohne je ohne die obere Dreifaltigkeit echten Frieden erleben zu können. Und so ist es sehr gut nachzuvollziehen, warum hier gesagt wird, daß sich die Alliebe Gahmuret und die liebende Seele so sehr gleichen in ihrer inneren Verwandtschaft.

Alles, was darunter ist, ist Illusion.
Alles, was darüber ist, ist Wirklichkeit.

Dazwischen spannt sich das Zwerchfell Ural.
Und Killirjacac ist das Herz als Orient unserer Mutter Erde
als der Wohnsitz der Liebe,

wenn unsere Mutter Erde nicht gerade wie heute

kurz vor einem Herzinfarkt steht
 mit ihrem "Arabischen Frühling" in der Politik
 einer geistig immer noch blinden Menschheit,
 die aber gerade dabei ist,
 daraus endgültig aufzuwachen zu ihrem

"Globalen neuen Frühlingsbewußtsein"
 Gahmuret.

Wenn Du Dir jetzt die Verwandtschaftsverhältnisse als Stammbaum von Parzival anschaust, wirst Du feststellen, wenn Du mir bis hier gefolgt bist, ohne abzulehnen, was ich bisher zu Deinem wahren Wesen gesagt habe, daß es sich hier nicht um Verbindungen von in sich unabhängigen Blutsverwandten von Dir handelt, sondern um innere Erlebensarten ein und dessen Geistes Leben, das wir, weil es aus reinem Bewußtsein besteht, Gott nennen oder, wie ich es tue, Dein und aller Geschöpfe Wesen.

Diese gesamte Geistesverwandtschaft in ihren verschiedenen Facetten und Bewußtseinszuständen von Deinem Wesen Gott als Leben spiegelt sich, wie schon gesagt, alle über Killirjacac – aber nur von oben nach unten und nicht auch umgekehrt, weil sich eine Illusion, weil sich Dein Spiegelbild im Spiegel nicht von sich aus lebendig wieder in Dich zurückverwandeln kann.

Du gehst vom Spiegel weg – und es gibt da auf einem Schlag urplötzlich kein Spiegelbild mehr, wohl aber Du selbst noch, weil Du wirklich bist!

Du wachst aus Deiner geistigen Blindheit, die Dein Spiegelbild für wirklich hält und Dich geistig wirklich als Illusion, auf – und da gibt es plötzlich nicht mehr die Illusion, Du seiest identisch mit Deinem Spiegelbild oder Dein Körper als Deine Erscheinung, die Du aber selbst nicht bist, wie Du dann überrascht davon selber merkst, ohne daß Dich das irgendein Experte oder Schriftgelehrter noch lehren müßte.

Das Ziel der Autoren all der Epen aller Völker und Zeiten war es, uns die Kirchenlehre von der angeblichen Notwendigkeit, Priester müßten

zwischen Dir und Deinem Spiegelbild vermitteln als die einzig wahren Spiegelerklärer in ihrer einzigartigen Stellvertretung Gottes auf Erden zu entziehen – damit wir dann urplötzlich ganz ohne Experten unmittelbar erfahren könnten, wer wir wirklich sind, obwohl genau diese einzigartigen Spiegelerklärer in ihrer geistigen Blindheit nichts anderes sein können als bloße Spiegelverfechter, die man in der Antike Pharisäer nannte und im größeren, weil magisch angeübten Stil Pharaonen.

Gandin

als das erleuchtende Allbewußtsein spiegelt sich ganz nach unten zum Wesen der Illusion Razalic als die Wurzelkraft der Erde.

Gahmuret

als die erleuchtete Alliebe spiegelt sich danach zur Illusion von Hiuteger, dem irdisch mondhaften Überlebensinstinkt.

Morholt

als die göttliche Absicht aus innerer Wesensschau spiegelt sich danach zur Illusion von Gaschier, dem marsianisch irdischen Willen.

Schiltunc

als der Wunsch nach magischer Macht spiegelt sich danach zur Illusion von Kaylet, dem vestalischen Feuer des Verstandes, der glaubt, als einziger Gott und die Welt erklären zu können, und das als heutiger Wissenschaftler sogar ganz exakt mit seinen illusionären Naturwissenschaften, die einzig und allein nur die Illusion der gespiegelten Dreifaltigkeit allen Erleben und nicht die sich spiegelnde Dreifaltigkeit anerkennen kann, weil sie nicht sichtbar, nicht logisch, nicht anfaßbar oder begreifbar und damit einfach nicht vorhanden sei –

weswegen es hier im Epos heißt, die obere Dreifaltigkeit, die sich winterlich nach unten in den Sommer spiegle, sei mit dem Erwärmen der Spiegelwelt zum heißen Sommer schon von der Bildfläche oder

Spiegelfläche verschwunden, weil Du ab Pfingsten nur noch auf Dein Spiegelbild zu schauen verpflichtet wirst und als Erwachsener, um kein Spinner zu sein, nicht wirklich auf Dein Wesen achten sollst, weil es Dir in seiner Spinnerei nur die Karriere verderben werde.

Der Dreh- und Angelpunkt Killirjacac, Dein Evangelium also, das ja auch nichts anderes bedeutet als ein Dreh- und Angelpunkt zwischen Blindheit und Wesensschau in seiner Dich *erleuchtenden Botschaft* und nicht nur als Spiegelbild in seiner Bedeutung einer *frohen Botschaft*, wie es die Theologen gerne hätten, kommt aus Reims zum Pfingstfest mit seinen 1000 Rittern, die die Wesenskraft der Erleuchtung als das Dir schon bekannte TAU'S END oder TAO des auftauenden Winterbewußtseins ab dem Aschermittwoch als das viel gerühmte Azagouc darstellen.

Reims oder, wie es hier geschrieben wird, *Rôems* ist dazu die Stadt, in der sämtliche Könige der Seele gekrönt werden, die aus der Erleuchtung kommen, die sich also wirklich von Gott und nicht vom Affen abstammend wissen.

Reims ist die Wirkstätte von Remus im Zusammenspiel von Rom als die Wirkstätte seines Zwillingbruders Romulus. Und weil wir gerade dabei sind, uns auf die Überquerung der Milchstraße vorzubereiten, auf der das Sternzeichen Zwillinge sein Zuhause hat, ist es angebracht, gerade jetzt auf diese beiden Zwillinge aufmerksam zu machen, die im Text als die aus Grönland kommenden zwei Könige mit großer Macht erwähnt werden, die zusammen mit ihrer Flut von Rittern und vielen Kielen oder Segelschiffen während der drei tollen Tage des endenden Karnevals im Kampf zwischen menschlich närrischer Illusion und göttlicher Wirklichkeit zum Rosenmontagzug dem winterlichen Schottenheer zur Hilfe geeilt waren, wie es hier richtig erzählt wird:

*"Im kom von Gruonlanden
helde zen handen,
zwen künge mit grôzer kraft:
die vluot von der rîterschaft
si brâhten, unde manegen kiel:
ir rotte mir vil wohl geviel."*

Diese beiden kraftvollen Könige, die mit ihrer vielen Ritterschaft den kommenden Frühling im Rosenmontagszug zum letzten Mal noch winterlich zu überfluten drohten, sind die Zwillinge Castor als Dein Körperbewußtsein und Pollux als Dein Seelenbewußtsein, von denen Castor zum Frühling auf Erden hin drängt und Pollux zum Frühling im Himmel, da er sich als Seelenbewußtsein nur ungerne in die Welt der Illusionen begibt, um darin nicht am Ende geistig völlig blind zu werden.

Die Flut ihrer Ritter ist ein Ausdruck der Flut von Sternen, die die Milchstraße ausmachen, auf der sie zuhause sind. Ihr Wesenszug ändern sich im Verlauf Deines Lebensweges über die vier Jahreszeiten hinweg als

Jugend, Elternschaft, Weisheit und Seligkeit.

Man nennt sie im Frühling Castor und Pollux,
im Sommer Kain und Abel,
im Herbst Romulus und Remus und im
Winter Ruprecht und Nikolaus.

Das Galaktische Zentrum, das ihrem Zuhause auf der Milchstraße genau gegenüber liegt und auch auf der Milchstraße, wird von der Pfeilspitze des Sternzeichens Schütze markiert, auf das seine Pfeilspitze der Liebe, die nicht berechnet, gerichtet ist.

Dieses Galaktische Zentrum auf der Milchstraße oder auf dem Feld der Sterne als die Champagne spiegelt sich im Herbst als das Galaktische oder Galizische Compostella, das in seinem Wesen sowohl ein *Feld der Sterne* ist als *Compo Stella* als auch ein *Komposthaufen des Lichts* zu Beginn der dunklen Jahreszeit als *Kompost Ela*.

Und so erzählt uns der Autor des Parzivalepos richtig, daß Schiltunc als der Spiegler des Spiegelbildes Kaylet, der mit dem Schützen Vri-debrant verwandt ist, im Herbst zu Beginn der dunkelsten Jahreszeit mit ihrem kalten Winter 6000 Ritter von Kaylet als Unterstützung bekommen habe zusammen mit dem Wesen des Sternzeichens Zwillinge

mit seinen beiden Königinnen Romulus über Rom und Remus über Reims.

Die 6000 Ritter, die hier dem eiskalten Winterheer durch den Keiltreiber Kaylet in seiner mentalen Bedeutung als Dein Verstand zur Verfügung stehen, um den warmherzigen Frühling, der sich mit dem Aschermittwoch im Winter erkeimend ankündigt, zu verhindern und schottisch abzuschotten, sind die 6 x 1000 inneren Geisteskräfte, die sich über eine sechsmalige Vertiefung in das Wesen Gottes als das TAO im TAU'S END in Dir aktiv zeigen in Meisterung Deiner Erleuchtung während der langen Fastenzeit im endenden Winter zwischen dem Aschermittwoch und dem Osterfest auf Erden.

Was hier angesprochen wird im Kampf der Kalten gegen die Warme Jahreszeit während der drei tollen Tage des endenden Karnevals ist der Wechsel vom QRS zum TUW im Christusbewußtsein, das das Wesen von Morholt ist als die *Huld, Urgrund* zu sein, Leben – und nicht Illusion. In Asien würde man Mu- oder Mor Hold *Nir Wana* nennen in der Bedeutung "*ohne Körper*". Unsere Worte *Murdke* und *Mörder* sind damit wesenhaft verwandt auf rein irdischer Ebene.

*M*ich wundert aber, was Dich hertrug.

Das sagt mir doch richtig und wie!"

*Ich kam gestern, und so bin ich heute hier
Herr geworden über das Land.
Mich fing die Königin ein mir ihrer Hand.
Da wehrte ich mich mit Minne.
So rieten es mir die Sinne."*

*"Ich glaub, Dich hat diese süße Wehr
bezwingen lassen beiderseits das Heer."*

*"Du meinst, dadurch, daß ich dir entrann,
als du mich laut riefst an?
Was wolltest du bei mir erzwingen?
"Da erkannte ich noch deinen Anker nicht.
Meiner Tante Mann Gandin
hat ihn nur selten geführt hinaus."*

*"Doch erkannte aber ich wohl Deinen Strauß
und am Schilde ein Schlangenhaupt.
Dein Strauß stand hoch ohne Nest."*

*Ich sah bei dieser Gelegenheit,
dir war die Sicherheit sehr leid,
die mir gelobten zwei Mann,
die da haben viel Gutes getan."*

*"Mir wäre es auch leicht so geschehen.
Ich müßte das einem Teufel erzählen,
womit ich nie würde wieder froh,
hätte er den Preis erhalten so
durch einen frevelnden Helden, so daß Dein Leib
wie Zucker genossen würde von deinem Weib."*

*"Dein Mund zuviel mir des Lobes gibt."
"Nein, ich schmeichle euch nicht lieb.
Nimm aber andererseits meine Hilfe wahr!"*

Um was wohl geht hier dieses Zwiegespräch zwischen Deinem mentalen Bewußtsein Kaylet als der Schwerpunkt Deiner irdischen Anwesenheit, die der Key oder Schlüssel der Liebe ist, die Dir vom Herzen kommt, und der Alliebe, die Dein Wesen ist?

Nun, es geht um den Moment Deiner Zeugung, mit dem Du Dich entschlossen hattest, vom Himmel zur Erde zu kommen. Und so rief Dich die Dein mentales Bewußt sein auf Erden laut an, weil es Dich als Alliebe aus dem Himmel verschwinden sah und wußte, ohne Dich nicht überleben zu können.

Es ist ja doch die Alliebe Dein Wesen und nicht Dein mentales Bewußtsein, das lediglich, ohne es mindern zu wollen, der Schlüssel zum Dreh- und Angelpunkt zwischen Geist und Körper ist, zwischen Gahmuret und Parzival als die Liebe, die nicht berechnet.

Dein Denken erkennt das neue Herz in Deiner Inkarnation zum Zeitpunkt Deiner Erzeugung durch Deine Eltern noch nicht, da es ja auch zu diesem Zeitpunkt noch nicht vorhanden ist. Die Alliebe aber erkennt, da sie ja Dein Wesen ist und damit von allem, was es als Erscheinung gibt, der Urheber, Autor und Verleger, die Achse der Herzensliebe als Deinen ätherisch feinen, wie unsichtbaren Rückenmark-

kanal mit seinen zum Zeitpunkt Deiner Zeugung Ende Februar morgens um 6 Uhr am Aschermittwoch beiden Polen als Sternzeichen Skorpion, das zu dieser Zeit in seinem südlichen Zenit steht, und als Sternbild Perseus genau gegenüber im Norden zur Hälfte kurz über dem Horizont, während im Osten das Sternzeichen Wassermann in das Sternzeichen Fische wechselt und im Westen das Sternzeichen Löwe gleichzeitig vor dem Untergang steht als Kaylet von Spanien mit seiner Leidensstätte *Dolet* am St. Martinstag – und nicht Toledo – als die närrische *Tollität* zu Beginn des Karnevals am 11.11. eines jeden Jahres.

Denn Spanien ist das Land der untergehenden Sonne in Europa als das darin herbstliche Jahresviertel im Zeichen des Skorpions, in dem das Sternzeichen Stier aus dem Gegenüber für die spanischen Stierkämpfe erhalten muß, weil es dort nachts am Himmel über den Horizont aufsteigt, als sei es auf Erden als nun schwarzer Stier heldenhaft besiegt und als ehemals im Frühling heller Stier im Herbst gestorben.

Das Sternzeichen Skorpion, das sich zu dieser als giftiger und immer angriffsbereiter Skorpion nicht mehr versteckt, also nicht mehr unter einem Stein oder unter dem Horizont in seinem Nest ist, das im Text angesprochen wird, sieht dabei aus, als bildete sein Vorderkörper mit seinen Zangen einen Sternenfächer aus vier Sternen bestehend, die sich aus dem hellsten Stern des Skorpions als Antares nach vorn hin ausfächern, als leuchte ein Strauß von Licht über Deinem Kopf aus Dir heraus. Und genau diesem Strauß auf dem Kopf gegenüber zeigt sich das Sternbild Perseus mit dem abgeschlagenen Medusenhaupt mit seinen Haaren aus Schlangen in der Hand.

Die Schlange, der hier der Kopf abgeschlagen worden ist, ist das Sternbild Schlange, das das Sternbild Schlangenträger oder Ophiucus in den Händen hoch über den Boden hält, damit sie im Himmel keine Kraft mehr aus dem Bewußtsein der Erde ziehen kann, wodurch Du nämlich in Deinem Aufstieg von der Erde zum Himmel gehindert würdest.

Diese Schlange ist die Natter Natur, die Dir im Garten Eden einredet, sie sei in ihrer Erscheinung die Wirklichkeit und nicht die geistige Wesenskraft der Liebe, obwohl die sie überhaupt erst in Erscheinung bringt.

Killirjacac in seiner Stellung als die Schwanzspitze des Sternbildes Kleiner Bär, die wir Polaris nennen als Dreh- und Angelpunkt aller himmlischen Bewegung, die sich zur Erde hin spiegelt, steht in der Mitte der Achse Skorpion – Perseus und unsichtbar zu dieser Zeit Stier.

Und Kaylet im Wechsel vom Löwen zur Jungfrau in dieser Zeit Deiner Zeugung Ende Februar hat zwar den Lichtstrauß des Weisheitsbewußtseins zu Beginn des Karnevals am 11.11. eines jeden Jahres- und Lebenslaufes über seinem Kopf und die Erkenntnis im Enden des Karnevals am 22.2. eines jeden Lebens- und Jahreslaufes, daß die Natur nicht die Wirklichkeit sei, als Medusenschild des Perseus in der Hand, aber kämpft damit nicht gegen die Alliebe Gahmuret an, sondern ruft nur laut nach ihr, damit das Denkvermögen Dir nicht mit Deinem Inkarnieren nach der Erleuchtung zur Erde zurück aus dem Sinn komme, als gäbe habest Du es dann gar nicht mehr.

Sei aber gewiß, daß es Dir, wie hier jetzt auch wieder dem Kaylet als die Kraft Deines löwenartigen Solarplexus, in dem Moment in den Sinn kommt, in dem Du Deine erste jugendlich noch völlig unbedarfte Liebe nach Deiner Pubertät als das Fest Christi Himmelfahrt erlebst. Es geht gar nicht anders, weil Du sonst nicht lieben könntest!

Wen willst Du wohl lieben, wenn Du nur Dich in Deinem Wesen auf Erden erkennen würdest und nicht auch die anderen Traumfiguren, die das Leben Gott als Dein Wesen wie Dich als Person neben Dir erscheinen läßt, weil sich das Leben nur durch Polarisierung, also nur durch scheinbare, weil geträumte Entzweiung, als liebend erfährt und nicht, wenn es außer ihm sonst nichts gibt?

Und deshalb sagt das Denken Kaylet mit Recht zu Beginn Deiner Selbstverantwortung ab Deiner jugendlich ersten Liebe zur Alliebe Gahmuret, die Du in Deinem Wesen bist:

*"Ich mouz des eime tiuvel jehen,
des four ich nimmer wirde vrô:
het er den prîs behalten sô
an vrâvelen helden sô dîn lîp,
für zucker gaezen in diu wîp."*

Hätte der Zweifel als der personifizierte Teufel, statt das Bewußtsein der Polarisierung den Preis der Sicherheit im Leben erhalten durch einen frevelnden Helden, der in seiner geistigen Blindheit glaubt, etwas Gutes zu tun, wenn er gegen das Leben als die Alliebe, die unser aller Wesen ist und damit auch das Wesen eines jeden frevelnden Menschen, ankämpft, um am Ende nicht zu verlieren und für immer tot zu sein, würde das Denken das nicht überleben können, da es dann gar keine Liebe mehr gäbe, könnte der Zweifel an unserem Wesen Alliebe für immer über sie siegen und somit das Weibliche in uns allen, ob Mann oder Frau, ihn verinnerlichen würde statt die Liebe, die nicht berechnet und außer der es sonst nichts gibt – ganz gleich, ob das Dein Verstand als der angeblich größte Experte in Sachen Lebensverständnis und Frauenkenntnis nachvollziehen kann oder nicht.

Warum wird eigentlich gesagt, daß Gandin das Symbol der Venus als Ausdruck Deines Ankers Herz und Orient nur wenig ausgeführt habe, was ja nichts anderes heißt, als daß das Allbewußtsein nur wenig Herz zeigt?

Aber genau so ist es. Denn wenn Du wieder allbewußt geworden bist im Wesen des Sternzeichens Wassermann, dann wirkst Du auf die, die noch hochsommerlich warmherzig scheinen im Wesen des Sternzeichens Löwe genau gegenüber, sehr kühl, als wäre Deine Liebe durch viel Abstand zum irdischen Körper irgendwie winterlich kristallisiert, weil Du christusbewußt geworden bist.

Und die beiden Männer übrigens, die der Alliebe soviel Gutes getan haben und deren Lebensart dem mentalen Bewußtsein Kaylet nicht so gut gefallen hat, weil es sich des wahren Wesens der Alliebe noch nicht bewußt war im Herbst als Nikolaus und Ruprecht, haben dennoch für und nicht gegen die Alliebe auf Dich eingewirkt als auf Dein Seelen- und auf Dein Körperbewußtsein.

Denn ohne diese beiden Bewußtseinsarten hättest Du keine Basis auf Erden, um zur Erleuchtung zu kommen, mit der Deine Zeugung in eine neue irdische Inkarnation beginnt oder anderswo im Universum als Traumfigur Gottes.

Die beiden Frevler an ihren Kreuzen neben dem Kreuz Jesu im März sind diese beiden Männer, die der Alliebe helfen, sich selbst daran in

Dir zurückzuerinnern, wer sie mit Dir untrennbar im Wesen wirklich ist.

Der eine, nämlich Ruprecht als Dein Körperbewußtsein, kann nicht mit der Kreuzigung in den Himmel kommen, weil man nur in dieses bewußt Sein kommt, wenn man sich vollkommen darüber im klaren ist, daß der Körper eine Illusion ist.

Und der andere Frevler kann in den Himmel kommen, da ihm als Dein Seelenbewußtsein die unteilbare Unendlichkeit Deines Wesens als reiner Geist und damit ohne jede Notwendigkeit zu irgendeinem Körper, ob als Seele im Himmel oder auf Erden in der Physik, bewußt ist. Dein Körper jedoch hat als bloße Illusion kein eigenes Bewußtsein. Alles, was es scheinbar als eigenes Bewußtsein hat, ist nicht sein, sondern ist Dein geistiges Bewußtsein, das die Illusion Körper erscheinen läßt, weil es sie im Griff hat und damit als einziges Bewußtsein begreift, was Illusion ist und was Wirklichkeit.

Freveln oder sündigen bedeutet hier, so zu leben, als wäre man absondert von seinem Wesen Gott als Leben. Der Begriff *Sünde* kommt von *Absonderung*.

Und dann riefen sie Razalic zu sich.

Mit züchtigen Worten sprach da Kaylet:

*"Euch hat mein Neffe Gahmuret
mit seiner Hand gefangen."*

"Herr, genau so ist es mir ergangen.

Ich habe dem Helden deswegen zuerkannt,

daß ihm Azagouc als Land

mit seinen Diensten nie würde lassen warten,

seit unser Herr Isenharten

dort nicht mehr die Krone soll tragen.

Er ward in deren Diensten erschlagen,

die nun ist eures Neffen Weib.

Um ihrer Minne gab er seinen Leib.

Das hab ich ihr durch meinen Kuß erkoren,

daß ich habe den Herrn und meinen Verwandten verloren.

Will nun eurer Tante Sohn

ritterlich etwas dafür tun,

*daß er ihn uns will ersetzen behende,
so falte ich für ihn meine Hände.
So hat er Reichtum und Preis
zusammen mit all dem, was Tankanis
Isenhart vererbt hat,
der balsamiert im Heer dort steht.
All die Tage sah ich seine Wunden danach,
seit ihm dieser Speer sein Herz brach."*

Alle Welt minnt um die Schwarze Madonna, solange es Winter ist. Denn sie ist unsere große lebendige Mutter Erde, um deren Heil wir zurecht minnen, da es uns ohne sie nicht gäbe, ob als Winterwesen wie Isenhart im Azagouc des Nordens, als Frühlingswesen wie Gahmuret im Patelamunt des Ostens, ob als Sommerwesen wie Gawan im Bearosche des Südens oder als Herbstwesen wie Clinschor im Westen auf seiner Burg der Wunder.

Gahmuret hat nun mit dem Beginn seines sommerlichen Fruchtens ab dem Pfingstfest als seine Hochzeit zu Kana allen körperlichen Reichtum zur Verfügung, der einst zur Kalten Jahreszeit Isenhart gehört hat als rein geistiger Besitz in der Fülle der Erleuchtung, die uns von Tankanis als Erbe zugesprochen wird als unser wahres Wesen. Tankanis ist die Kraft der Wintersonne in der Bedeutung Deines höheren Selbst als Dein innerster Wesenskern als winterlicher Saatkern, aus dem Du, wenn er sich zum Saatgut öffnet, zum irdischen Embryo als Gahmuret erkeimst.

Isenhart ruht indessen während der gesamten Warmen Jahreszeit bis Parzival zu Weihnachten zum zweiten Mal in die Gralsburg kommen wird, wie einbalsamiert mit der Erinnerung an seine Erleuchtung in Deinem Herzen, das Dich auf dem Weg zurück zur Erleuchtung stets leise als Deine innere Stimme daran erinnern wird, woher Du in Wirklichkeit zur Erde gekommen bist und wer Du in Wirklichkeit bist.

*Diese Speerspitze zog er da aus seinem Hemd
an einer seidenen Schnüre hängend
und hing sie wieder zurück dorthin schnell, der Rabauk,
vor seine Brust auf bloßer Haut.*

*"Es ist noch sehr heller Tag.
Wird der edle Herr Killirjacac
im Heer werben, worum ich es bitte,
so ritten die Fürsten mit ihm."
Einen Fingerling sandte er zu ihm da.
Und die zur Hölle waren gefahren,
die kamen da, was da an Fürsten waren,
durch die Stadt in den Palast.*

Was bedeutet es, daß Razalic als die irdische Wurzelkraft zu Deinem anstehenden himmlischen Anstieg zurück in Deine geistige Heimat die Speerspitze am Herzen trägt, mit der sein Herr Isenhardt tödlich verwundet worden ist? Und welchen Fingerling schickte er in das geschlagene und damit wie zur Hölle gefahrene Heer des Winters Isenhardt?

Der Fingerling, um das vorwegzunehmen, ist als der kleine Finger an Deiner Hand der Schlüssel zum GE HEIM Deines wahren Wesens. Da der kleine Finger astrologisch dem Merkur zugeordnet ist neben dem Ringfinger, der der Sonne zugeordnet ist, die Deiner Ehe zwischen Dir und Deinem Wesen die nötige Stärke gibt, und weil der Merkur als der Hermes der Entschlüssler aller Geheimnisse ist, sendet die Alliebe, die nun Deine Herzensliebe geworden ist im dichten physischen Erleben, den Heiligen Geist unseres Wesens zum geschlagenen Heer des Winters, das mit dem nun sich erwärmenden Sommer das Gefühl hat, eher zur Hölle gefahren zu sein, als in einen Garten Eden zu wohnen, wie es das Heer des Sommers fühlt, und bittet es so, in Dein neues jugendliches Bewußtsein zu kommen, damit seine Fürsten Anteil daran haben können, was auf die Heerschar des Sommerfürsten wie der Garten Eden wirkt, da sich der Geist Isenhardt im Sommer zur reifenden Frucht zusammenzieht, während er sich im Winter zur vollen Erleuchtung ohne jeden Frucht- oder Erdenkörper in seine offene Weite ausdehnt, die man die Erleuchtung nennt.

Die Speerspitze nun, mit der man auch den gekreuzigten Leib Jesu an der rechten Seite angestochen hat, um seine Lebenskräfte nach ihrer Frühjahrstauglichkeit zu prüfen, und mit der man auch Antefortas im

Wesen des hellsten Sterns Antares im Sternzeichen Skorpion als den Herrn der Gralsburg an der Hüfte verletzt hat, wovon ihn Parzival erst erlösen konnte, als er zum zweiten Mal zu Weihnachten in die Gralsburg kam, wie Du noch hören wirst, diese heilige Speerspitze des Licht- oder Seelenbewußtseins dringt in dem Moment durch Dein Herz, in dem Du das Reich des Sternzeichens Skorpion verläßt, um das Reich des Sternzeichens Schütze als das Gelobte Land Kanaan genau gegenüber Deinem jetzigen Standpunkt in Kana oder Kanvoleis betreten wirst.

Razalic hat als die Wurzelkraft zur Erleuchtung die Speerspitze oder Spitze des Pfeiles vom Schützen Amor deswegen an Deinem seidenen Lebensfaden vor seinem Herzen, mit dem Dein irdischer Körper an Deinen lichten Seelenkörper gebunden ist bis zu Deinem irdischen Tod, weil diese Pfeilspitze direkt auf das Galaktische Zentrum als das Herz unserer Galaxie weist, das zwischen Skorpion und Schütze von der Erde aus am Himmel zu sehen ist.

Und weil man astrologisch ganz und gar nicht zufällig dem Skorpion an Deinem Körper die Hüfte zuweist und dem Schützen den Schenkel, wird richtig gesagt, daß die Speer- oder Pfeilspitze des Schützen Amor direkt in Dein Geschlecht eindringt, das damit astrologisch in Deinem Körper dessen Galaktisches Zentrum ist als die genaue Mitte zwischen Fußsohle und Scheitelpunkt über Deinem Kopf – also zwischen der Erdwurzelkraft Razalic und der Allkraft Isenhart.

*Da verlieh mit den dazu gehörenden Fahnen seine Hand
von Azagouc der Fürsten ganzes Land.
Jeder war sich seines Ortes geil,
doch blieb der bessere Teil
Gahmuret, ihrem Herrn.
Diese waren die ersten,
danach drangen die von Zazamanc
vor mit großer Furore nicht zu knapp
und empfangen, wie es ihnen die edle Frau ließ auch,
von ihrem Land und dessen Nießbrauch,
wie es jedem von ihnen zustand,
wodurch die Armut ihrer Herren verschwand.*

Es ist in der Natur der Schöpfung und des Erlebens darin so, daß der Sommer mit dem Enden des Frühlings übernimmt, was einst einmal der Reichtum des Frühlings war. Und so ist es auch mit Deinem Erleben in Deinem Lebenslauf, in dem Du als Jugendlicher übernimmst, was in Dir als Kind zuvor herangewachsen ist. Die Blüte Deiner Kindheit ist zwar mit Deiner Pubertät in den Tagen der drei Eisheiligen abgefallen. Dafür aber beginnt jetzt ab Pfingsten Dein Fruchten zum körperlich vollkommenen Erwachsensein.

Und weil der Frühling ab dem Aschermittwoch angefangen hat, als Keimling, der Du dann zwischen Himmel und Erde noch bist, auf Erden erscheinen zu wollen, wenn Du auch erst mit Deinem Osterfest allen sichtbar zur Welt kommst, sagt man mit Recht, hier zu Pfingsten werde alles das an Dich als ab Deiner Jugend nun schon größtenteils selbstverantwortlicher Mensch weitergegeben, was dazu ab Azagouc als dem Standort Asgard bis Pfingsten ein Vierteljahr in der Natur und ab Deiner österlichen Geburt 15 Jahre in Deinem Lebenslauf beigetragen hat. Und somit ist es auch vollkommen verständlich, warum alle Wesensanteile in Dir damit einverstanden und froh über den je zu ihnen gehörenden Wesensanteil sind, müssen doch schließlich alle Organe als die verschiedenen Reiche in Deiner Erscheinung gut und neidlos zusammenarbeiten, willst Du gesund erwachsen werden.

*Protyzilias hatte da,
der von seiner Art her ein Fürst war,
abgeben müssen ein Herzogtum,
das Gahmuret nun lieh einem, der manchen Ruhm
mit seiner Hand erjagt hat,
weil ein Streiter nie verzagt.
Lahfilirost der Kastellan
übernahm es mit der Fahne selbst sofort dann.*

Prothizilas ist der Verstand aus dem Vorleben sozusagen oder aus der nun alten Welt. Sein Herzogtum, das als Gehirn dem Heer der Gedanken vorstand, übernimmt nun der Burggraf Orion als Osiris in seiner

Wirkung und Bedeutung Deiner neuen jugendlichen Selbsterkenntnis, die bewußt der Liebe folgen soll und besser nicht nur dem Verstand, weil dieser anders als die Liebe, die sich Deines ewigen Lebens als Seele bewußt ist und bleibt, an Deinen Tod glaubt in der irrigen, wenn auch vollkommen logischen Vorstellung, Du seiest identisch mit Deinem Körper, der ja wirklich sterblich ist – aber als einziger, weil er nur Dein geistloses Werkzeug ist, das ohne Deinen Geist nicht existieren könnte und würde, und nicht auch Du zusammen mit diesem physischen Gartengerät für den Garten Eden.

*Die Fürsten, die gekommen waren von Azagouc hierher,
nahmen den Schotten Hiuteger
und Gaschier den Normannen
und gingen vor ihren Herrn dann.
Der ließ sie frei nach ihrer Bitte.
Das dankten sie dem Gahmurete.
Hiuteger den Schotten
baten sie ohne zu spotten:
"Laß ihm unseres Herrn Isenharts Zelt,
um ihm zu vergelten seine Abenteuer in der Welt!
Es kostete uns Isenharts Leben,
daß dem Vridebrant ward gegeben
die Zierde von unserem Land.
Seine Freude die stand dafür als Pfand,
und er liegt hier selber auch zum Schluß.
Der unvergoltene Dienst tat ihm zu weh ohne Genuß."*

Natürlich muß die Alliebe auch in ihrer verkörperten Art als Herzensliebe auf dem Weg zur Selbsterkenntnis ihr irdisches Werkzeug als Deinen Körper hüten und dafür sorgen, daß sie über ihn ihren Taten-
drang ausleben kann. Daher muß nun die Alliebe als Deine innere Herzenswärme den Hiuteger und Gaschier in Deinem Wesen wieder freilassen. Sie gehören zum Körper, nicht aber zu Dir als freie Seele, die Du im Himmel anders agierst als über Instinkte und Handlungsbedarf gemäß Deiner körperlichen Wünsche auf Erden.

Isenharts Zelt darf daher auch nicht der Welt Deiner körperlichen Überlebensinstinkte überlassen werden, das nichts anderes ist als Dein lichter Seelenkörper, der in Deinem göttlichen Wesen frei atmend ungiftig schwingt und unabhängig ist von Deiner irdischen Verdauungsarbeit, der Hiuteger und Gaschier vorstehen als Dein ätherisches Instinkt- und Dein astrales Wunschbewußtsein.

Es kostete Dich als winterlich christusbewußter Isenhardt, wie richtig erzählt wird, die freigeistig erleuchtete Lebensfreude im Himmelszelt, daß Du bereit warst, Dich als freie Seele physisch dicht auf Erden an den Körper gebunden zu verkörpern, um nun, in Deinem irdischen Körper wohnend selbstverantwortlich geworden, irdisch erwachsen zu werden. Das wird Dir ewig leidtun, weswegen Dich dieses innere Leid als Dein geistiges Ungleichgewicht auf Erden, das Du erst wieder im Himmel gleichgewichtig als Seele und als Geist wiedererlangen wirst, auch wieder zurück in den Himmel ziehen wird als Deine nicht zu stillende Sehnsucht, irgendwann nach genügend Abenteuern im irdischen Körper wieder in Deine geistige Heimat zurückzufinden, aus der Du mit der körperlichen Zeugung einst zur Erde gekommen bist.

*Auf der Erde gab es nichts so Gutes hienieden
wie den Helm in der Art eines Adamiten,
groß und hart
und zum Streiten ein guter Gefährt.
Das gelobte Hiuteger sofort,
wenn er komme in seines Herren Land,
daß er es wolle erwerben gern
und es hersenden gegen jede Gefahr.
Das tat er ungezwungen.
Zum Abschied vom König drangen nun
alle, die da Könige waren.
Und so räumten sie den Palast, um davonzufahren.*

Weißt Du, von welcher Art Helm hier die Rede ist, der so gut sein soll, groß und hart wie ein Adamit, daß es auf der ganzen Welt, wie es heißt, nichts Besseres gibt?

Ich glaube nicht. Denn es handelt sich hier nicht um einen Helm, den man sich als Ritter oder auch noch als heutiger Soldat auf den Kopf setzt, um ihn vor einem Schlag oder Einschuß zu schützen, wie es ja auch nicht bei dem großen Zelt um eine Unterkunft aus Zelttuch für das Schlachtfeld geht.

Es wäre sowieso ein Unding, daß man dem Ritter, der den ganzen Sieg errungen hat, nur ein Zelt gibt, wenn es auch groß ist und zuvor dem berühmten Anführer der Gegenarmee gehört hat, während alle zuvor von ihm besiegten Ritter große Ländereien bekommen, die ihm eigentlich selbst zugestanden haben.

Handelt es sich aber bei diesem Zelt um nichts weniger als um das Begegnungszelt, das Moses einst nach den genauen Angaben Gottes zur Begegnung von Schöpfer und Geschöpf erbaut hat in seiner Symbolik Deines durch diesen herbstlichen Zeltaufbau erwachenden und sich aufrichtenden lichten Seelenkörpers mit dem Göttlichen oder Dritten Auge im Allerheiligsten darin als Deine weibliche Hypophyse vorne als die alle Natur im Herbst einsammelnde Bundeslade und Deine männliche Zirbeldrüse hinten als die Krippe, die alle eingesammelte innere Natur aus ihrer inneren Wesensschau zur nach dem Winter wieder äußeren Natur in ihrer Erleuchtung während des Rosenmontagszuges zum Frühling hin wieder allbewußt allliebend ausstrahlt, dann kann auch der Helm hier, von dem gesagt wird, es gäbe auf der Welt nicht etwa nur keinen besseren Helm als diesen, sondern ganz generell überhaupt gar nichts Besseres als ihn, kein wirklicher Helm sein.

Der Helm, um den es hier geht, ist die alles erleuchtende Aura des Christusbewußtseins, das und die sich am erleuchtenden Ende unseres Alphabetes nicht zufällig hintereinander als zusammenhängender Namens- und Wesenszug

QRSTUW

buchstabiert, wobei das Q der "Helm", aber wohl eher der Kopf dieser rein geistigen und damit winterlich vollkommen unsichtbaren Christusgestalt ist im Wesen des innersten Christkinds, das man mit Recht den einzig eingeborenen oder erstgeborenen Sohn Gottes nennt, der beziehungsweise das Du im Anfang der Schöpfung als erstes bist

und als solches *Isenhart* genannt wirst als *Jesu Herz* im inneren Winter, das im äußeren Winter unter der eisernen, sprich eisigen Herrschaft von Prinz *Eisenherz* steht, der gegen alles ist, was Illusion ist und sich als solche ausgibt, als wäre sie die Wirklichkeit.

In dem mittelniederländischen Tierepos *Van den Voets Reynaerde* von Willem aus Gent, auf das sich auch viel später Goethe nach der französischen Version mit seiner von ihm nachgedichteten Fuchsgeschichte bezieht als die Abenteuer vom Fuchs Reinart oder Reinecke, bedeutet Reinart im kristallinen Winterbewußtsein dasselbe wie Isenhart, nämlich, nämlich reines Herz.

Dieses rote Herz, dieser rote Reinart oder Isenhart im Zeichen des kleinen Sternbildes Fuchs neben dem Sternbild Schwan als das geistige Begleittier von Lohengrin ist im Gegensatz zum Verständnis, das die bloßen Schriftgelehrten davon haben, als sei der schlaue Fuchs ein lügnerischer und freßgieriger Mörder, als Symbol des Heiligen Geistes Deines wahren Wesens der größte aller Räuber, und zwar in der vollendeten Kunst, allen Tieren die Illusion zu rauben und dabei vor allem den Hühnern als unsere Emotionen, dem Bären als unsere innere Kraft, dem Kater als unser magischer Sinn, dem Wolf als unserem Verstand und auch zum Schluß dem Dachs als unseren Glauben an einen von uns getrennten Gott, diese oder Deine Illusion zu rauben, ihrer aller Natur, die in Dir wirkt, sei die Wirklichkeit und nicht Dein göttliches Wesen wahren heilen oder heiligen Geistes.

Der Helm, um den hier also geht, ist die Aura der vollen Erleuchtung, die aus Deinem Kopf ausstrahlt und Dich insgesamt umgibt und vor allen Illusionen schützt, die Dir erzählen, Du seiest sterblich und darin bloß ein Knecht Gottes.

QOPH buchstabiert sich als KOPF des Christusbewußtseins der Buchstabe Q, mit dem der erste Schöpfungstag beginnt im magisch sich vorgestellten oder aller Schöpfung vorangestellten Befehl:

Es werde Erleuchtung!

Theologisch unerleuchtet hat man als der Dachs im Tierepos Schöpfungsgeschichte diesen geistigen Befehl bis heute "Es werde Licht!" gelesen, obwohl er eigentlich nichts anderes ist als

Deine göttlich allererste

UR AB SICHT

die aller Schöpfung zugrunde liegt,
solange sie vom Leben geträumt oder vorgestellt wird.

Dieses Q in seinem Quellwesen AB SICHT ist der alle Schöpfung schützende Helm der Erleuchtung, von dem hier die Rede ist in seiner buchstäblichen Bedeutung Qoph als das Symbol für das

ANT LITZ
GOTTES

das Dein strahlendes Urwesen Leben ist, sobald es beginnt, seinen Schöpfungstraum als Reinhart oder Isenhart zu träumen im heilen, im heiligen Geist Deines durch nichts teilbaren Wesens – und spricht die Logik des Verstandes in der Symbolik des Sternbildes Wolf als *Isegrim* und Todfeind Reinarts oder *Isenharts* noch so sehr dagegen, von dem als Ernährer von Romulus und Remus AMOR als die Liebe, die überhaupt gar nichts berechnet, zum ROMA, das alles berechnet, verdreht wurde. Wenn das nicht abgedreht, das heißt verrückt ist von der Wirklichkeit in eine bloße Illusion, dann weiß ich es auch nicht!

*So, wie verwüestet war das Land,
konnte doch Gahmurets Hand
verschwenden solcher Gabe Sold,
als trügen alle Bäume Gold.
Er verteilte große Gaben.
Und seine Verwandten und seine Mannen
nahmen von ihm des Helden Gut.
Das war auch nach der Königin Gemüt.
Vor der Brautleute Hochzeit
hatte man da manchen großen Streit,*

*die wurden so zur Sühne gebracht.
 Ich hab es mir selber nicht erdacht.
 Man sagte mir, daß Isenhart
 königlich bestattet ward.
 Das taten die, die ihn kannten.
 Vom Zins aus seinen Landen
 war da Geld genug für ein Jahr.
 Denselben beließen sie daher.
 Das taten sie aus ihrem eigenen Gemüt.
 Gahmuret hieß, daß sein großes Gut
 sein Volk sollte behalten,
 das müßte es miteinander verwalten.*

Wen wundert es bei richtiger Einschätzung dieser Erzählung, daß die Alliebe, die nun im Enden des blühenden Frühling Deiner Kindheit im jugendlichen Erzeugen des ab jetzt fruchtenden Sommers Deines Erwachsenwerdens zu Deiner persönlichen Herzensliebe geworden ist, in ihrer überirdischen Lebensfreude seit dem Pfingstfest als die Hochzeit zu Kana alles verschwenderisch verteilt, was ihr Wesen ist, da es unerschöpflich ist im Fruchtansatz des Heiligen Grals?

Wenn Du in Deinem Wesen alles bist, weil es außer Leben sonst nichts gibt, ist es Dein Wesen, alles zu geben, weil Du alles bist, und nichts zu brauchen, weil Du eben alles bist und Dir sofort bewirken kannst, was Du in Deinem Lebenstraum Gottes zu brauchen meinst, um den Traum zu genießen, ohne Dich dabei von ihm davon einfangen zu lassen, er sei die Wirklichkeit mit seinem äußeren Reichtum und nicht Du, der Du ihn in Deinem Wesen träumst, ohne geistig etwas zu brauchen, weil es außer Deinem Wesen sonst nichts gibt.

Aber, weil man das leicht vergißt und den Traum daher dennoch für die Wirklichkeit hält, war es nötig, diese Abenteuer des Gahmuret in den Abenteuern des Parzival und nach ihm in den Abenteuern des Gawan fortzusetzen, um erst dann wieder zu Weihnachten über den Quellbuchstaben Q darin zur Erleuchtung zurückzufinden, wer man eigentlich in Wirklichkeit ist und was es wirklich mit dem Sinn allen Erlebens auf Erden oder auch sonstwo im Himmel auf sich hat.

Des Morgens vor der Feste

*räumten sie all die Gäste.
 Sie schieden voneinander, die da waren,
 und führten mit sich so manche Bahren.
 Das Feld der Herberge stand ganz bloß
 außer einem Zelt, das war sehr groß.
 Das hieß der König zum Schiff zu tragen.
 Da begann er dem Volk zu sagen,
 er wolle es überführen nach Azagouc.
 Diese Aussage aber war Betrug.*

Kannst Du Dir vielleicht schon denken, um welchen Betrug es sich hier handelt, wenn Dir Deine Herzensliebe signalisiert, sie wolle Dir Deinen lichten Seelenkörper in der Symbolik des großen Begegnungszeltes zwischen Schöpfer und Geschöpf mit Hilfe des hier kurz vor seinem Aufstieg über Deinen bisherigen Erdenhorizont im Osten stehenden großen Sternbildes Argo als das Schiff der Argonauten auf der Suche nach dem Goldenen Vlies bis nach Azagouc tragen?

Es geht hier ja nicht um den Betrug irgendeines Ritters namens Gahmuret, weil er gleich seine Frau, mit der er die Hochzeitsnacht zu Ka-

na verbraucht hat, verlassen wird. Es geht hier darum, daß die Alliebe Gahmuret, auch wenn sie jetzt zu Deiner inneren Herzensliebe geworden ist, weiß, daß Du nirgendwohin fahren wirst, um am Ende Deiner Fahrt als Argonaut zum Goldenen Vlies zur Erleuchtung zu kommen. Erleuchtung ist kein Erleben unter anderen Erlebensarten. Sie ist daher auch keine Empfindung oder gar Emotion.

Sie ist Dein einzig wahres Wesen, weil es das einzige ist, was existiert. Alles andere ist eine Illusion, weil es ein Traum ist, das Du aus Deiner Erleuchtung erzeugst, erlebst, als seiest Du auf großer Argonautenfahrt zum Goldenen Vlies. In Wirklichkeit aber bist Du in Deinem Wesen immer das, was Du immer schon gewesen bist und war Du immer sein wirst – Leben nämlich, das aus reinem Bewußtsein besteht und das wir daher Gott nennen als Dein Wesen und das Wesen aller Geschöpfe, ob klein oder groß, Mineral, Pflanze, Tier, Mensch, Seelen- oder Geistwesen und wo und wann auch immer.

Als Erleuchteter im Enden der Argonautenfahrt zum Goldenen Vlies des Wesens vom Sternzeichen Widder, mit dem Du als Gahmuret zur Welt gekommen bist als Beginn Deines Traumes Lebenslauf als Parzivalepos, wirst Du Dir dessen bewußt sein. Als Parzival aber, der Du bist, wenn Du als Gahmuret erwachsen sein wirst, weißt Du es nicht mehr, weil Dich dann die physische Dichte Deines Wesenstraumes derart von sich einnimmt, daß es Dir als Erwachsener vollkommen logisch erscheint, daß Du mit Deinem Körper identisch seiest und daß somit alle anderen Dinge oder Körper von Dir getrennt sind.

Und wenn man jetzt schon sagt, die Aussage von Gahmuret, er würde das große Zelt des Isenhart als Deinen eigenen Seelenkörper mit dem inneren Befehl

"AR, GO!"

oder

"Selbsterkenntnis,
setz Dich in Bewegung!"

bis zum Erleben des nächsten Aschermittwochs als das nächste Erleben von Azagouc überführen und dann weiter während der Fastenzeit im März bis zum Goldenen Vlies zurück zum Sternzeichen Widder, dann nenne ich die irrige Erkenntnis, Du seiest mit Deinem physischen Körper identisch einen noch viel größeren Selbstbetrug, der verursacht wird von dem aus jugendlich geistig blinder Leidenschaft verursachten ganz falschen Befehl

E GO!

als Dein angeblich wirkliches Herausgehen oder Abreisen aus Patelamunt, der Hauptstadt von Zazamanc als das Erlebensreich, in dem das Sternzeichen Jungfrau in seinem nächtlichen Zenit des Nordens steht und so dort zur Schwarzen Madonna im Wesen der christlichen Maria Magdalena oder der nibelungischen Brunhilde von Island geworden ist oder zum Hermelin als Frau von Reinart Fuchs, dem Heiligen Geist des Lebens Gottes als Dein Wesen.

*Da war nun der stolze, kühne Mann,
der sich sehr danach zu sehnen begann,
daß er keine Rittergeschäfte mehr fand.
Denn das war seine Freude, die ihre Sorge fand.
Doch war ihm das schwarze Weib
Lieber als sein eigener Leib.
Denn ihm ward nie geschickt ein Weib in diesem Maß,
deren Frauenherz er nie vergaß.
Sie führte ihm ein wertes Gefolge damit
in rechter keuscher weiblicher Sitte.*

*Von Sibilje in der Stadt
war der geboren, den er schließlich bat,
mit ihm zurückzukehren, nach einer Weile.
Der hatte ihn so manche Meile
zuvor schon gefahren. Er brachte ihn auch hierher.
Er war nicht wie ein Mohr gefärbt daher.
Dieser Seemann, der weise,
sprach: "Ihr solltet euch verhalten leise*

*bei denen, die tragen das schwarze Fell.
 Meine Koggen sind so schnell,
 sie können sich uns nicht nähern.
 Wir sollten nun vondannen gehen!"
 Da hieß er, sein Gold auf das Schiff zu tragen.*

Der Kapitän der großen Sternbildes Argo, das wohl einen erkennbares Heck hat, weil man weiß, woher es kommt, das aber keinen Bug erkennen läßt, weil man zuvor als Jugendlicher nicht weiß, wohin die Lebensreise geht, obwohl das Ziel dem Leben, weil es sich dieses ja erträumt, ohne daß Du als sein Schiffsmaat schon bewußt davon weißt, heißt Jason.

Der Namenszug *Jason* bedeutet spirituell erlebt soviel wie "Kernkraft der Sonne" oder Kernkraft Deiner auf Deinen geistigen Ursprung ausgerichteten Sinne. Und da diese Ausrichtung nach innen erst dann anfängt, wenn das Sternzeichen Jungfrau nicht mehr schwarz unter Deinem irdisch geistigen Horizont, also nur in Deinem Unterbewußtsein, als die Schwarze Madonna auf Dich einwirkt, sondern vielmehr tageshell oder mit weißer Haut wie Gahmuret und sein Kapitän Jason selbst am Himmel steht und von der Sonne überstrahlt, als sei sie gar nicht vorhanden, sagt man hier, Jason sei im Zeichen der Jungfrau geboren und so im September als der siebte Monat nach der Zeugung von Gahmuret im März – womit Jason tatsächlich ein Eingeborener von Sibilje, dem September ist und damit in seinem Wesen ebenso sibyllisch wie die Jungfrau selbst.

Das Sternbild Argo entspricht der Arche Noah, die exakt im Zeichen der Jungfrau gebaut wird als das innere Fruchtkerngehäuse in der im September irdisch voll ausgereiften Frucht, in dem natürlich, wie es uns das Alte Testament richtig erzählt, wenn auch noch von keinem Schriftgelehrten verstanden, alle unsere genetischen Kräfte in ihrer Symbolik aller Tiere dieser Welt paarweise anzufinden sind. Mit dieser Arche oder Argo ist die Alliebe Gahmuret schon oft hin und her gefahren, und zwar jedes Jahr ein Mal um die gesamte Ekliptik herum und konnte dabei auch nie von den äußeren Sinnen eingeholt werden, weil die inneren Sinne die primäre Antriebskraft sind, die Dir immer vorausseilen und der Verstand und die Emotionen ihnen immer nur hinterher.

Gahmuret lädt jetzt sein Gold in der Weise in diese Arche, in dieses innere Kerngehäuse, das zu Beginn des Fruchtens in der Mitte des Frühlings erst nur ein blütenloser Blütenstempel sein kann, wie Hans im Glück sein Gold, und zwar dasselbe Gold als die sich nach innen richtende goldene Aura ehemaliger nach außen ausstrahlender Erleuchtung, zu diesem pfingstlichen Zeitpunkt gegen eine Kuh eintauscht, und zwar gegen die heilige Kuh, die aus den beiden Sternzeichen Fische und Jungfrau besteht, weil das Sternzeichen Fische zu diesem Zeitpunkt als der Kuhkopf, wie ich es Dir schon erklärt habe, in ihrem Zenit stehen beziehungsweise als Kuhkopf in seinem höchsten Erlebensausdruck steht, während sein Hinterleib als Jungfrau und einstmals reife Sommerfrucht noch nächtlich schläft. Gleichzeitig steigt dabei im Osten der Stierkopf über Deinen irdischen Horizont hinaus, dessen Körper als Skorpion, wie man ihn heute anders als in seinem antiken Stierzeitalter sieht, gerade erst im Westen in Dein Unterbewußtsein eingesunken ist.

*Nun muß ich euch etwas vom Scheiden sagen:
In der Nacht fuhr vondannen der werte Mann.
Das ward heimlich getan.
Als er entrann dem Weibe,
da hatte sie in ihrem Leibe
zwölf Wochen schon lebendig ein Kind.
Kräftig blies ihn vondannen der Wind.*

Die 12 Wochen Schwangerschaft der nächtlichen Jungfrau unterhalb unseres irdischen Bewußtseins, tief in unserem Unterbewußtsein also, dauern schon seit Beginn des Parzivalepos im März bis hier in das Pfingstfest hinein. Das heißt, daß auch Du mit eben diesem Kind der Jungfrau schwanger geworden bist, als Du anfingst, mir hier zuzuhören.

Sie ist schwanger geworden zur Zeit der Feier Mariä Verkündigung am 24. März und wird dieses Kind 9 Monate später am Heiligabend vom 24. Dezember als Christkind zur Welt bringen, und zwar in dem heiligen Moment, in dem Du als Parzival im Zusammentreffen mit

seinem Zwillingsbruder Feirefiz zu Weihnachten im Reich des Sternzeichens Steinbock die Frage nach dem Sinn des heiligen Grals stellen und dadurch endgültig von dem Irrtum befreit werden wirst, Du seiest identisch mit Deinem physischen Körper, identisch mit Deiner irdischen Erscheinung.

*Die Frau aber in ihrem Beutel fand
einen Brief, den ihr schrieb ihres Mannes Hand
auf französisch, das sie kannte.
Die Schrift ihr zu sagen begann da:*

*"Hier entbietet die Liebe einander Liebe.
Ich bin von dir fortgefahren wie ein Dieb.
Die Liebe mußte ich dir durch Jammer stehlen,
Frau. Das mag ich dir nicht verhehlen.
Wäre deine Weltordnung auch die meine, oh je,
so wär mir immer nach dir weh,
und ich hätte immer wegen dir Pein.
Wird unser beider Kindlein
im Antlitz einem Manne gleich,
das ist wahr, dann wird es unendlich reich.
Es ist ein geborener Anschauw,
und die Minne wird seine Frau.
Und so wird er im Turnierstreit ein Schurke da
und den Feinden ein unnachgiebiger Nachbar.*

Wenn man das heute so liest, wo sich Mann und Frau darum bemühen, gleichwertig miteinander umzugehen, würde man Gahmuret jetzt einen Macho nennen, weil er glaubt, daß des Mannes Weltordnung höher zu bewerten sei als die der Frau.

Das entspricht aber nicht den Tatsachen. Denn die Frau geht einen anderen Weg zur Erleuchtung zurück, als es der Mann tut und tun kann, ohne daß einer der beiden Wege besser oder schlechter ist.

Die Frau geht den Weg der inneren Hingabe an das Leben. Der Mann geht den Weg des inneren Kampfes um die Erleuchtung.

Und es werten nur unreife als die geistig blinden Menschen den männlichen Weg als wertvoller, weil ergiebiger, weil sie sich nicht als heile Menschen sehen, die, ob Mann oder Frau, beide Wesenszüge in sich wissen und nur bei dem einen eher männlich und bei dem anderen eher weiblich, wodurch man entweder als Mann oder als Frau in Erscheinung tritt, ohne dadurch aber das immer heil bleibende Menschsein zu verlieren, weil wir wall nun einmal Menschen sind nicht nur entweder Mann oder Frau.

Über den weiblichen Weg der spirituellen stillen Hingabe wird nur sehr wenig geschrieben, weil es darin kaum sensationelle äußere Abenteuer zu bestehen gilt, so daß dieser weibliche Weg unreifen Menschen als langweilig gilt – obwohl es der heilendere Weg zur Erleuchtung ist, wenig sensationell, aber a Ende durchschlagend, weil alles geistige Erleben reine Hingabe ist an das eigene Wesen Leben, das wir Gott nennen, sofern wir es nicht mit Biologie verwechseln, die bloß die Erscheinung des Lebens in seinem erträumten Erleben als unsere scheinbar äußere Mutter Natur ist zusammen mit unserem äußeren Vater Universum, der scheinbar weit von uns weg ist, obwohl das aus rein geistiger Sicht reiner Unsinn ist, die göttliche Weltordnung so zu sehen, als sei die Biologie als die weibliche Weltordnung unwichtiger als das Universum in seiner männlichen Weltordnung.

Beide Weltordnungen oder großen Weltorden als die der irdisch uns behütenden Schwarzen Madonna und als die der uns treibenden universalen Weißen Bruderschaft sind Illusionen, sind bloße Erscheinungen aus eben dem uns erleuchtenden göttlichen Bewußtsein, das wir das Christusbewußtsein nennen und das wir als das ursprüngliche Christkind sind, das als einzig direkt und damit als die allererste noch rein geistige Erscheinung unseres Wesens Gott als Leben als Gottes Sohn dessen einzig eingeborener Sohn ist, mit dem die Schwarze Madonna hier schon seit 12 Wochen schwanger ist und das sie dann in Dir wieder bewußt in Erscheinung bringen und damit Dir in dem Moment voll wieder zu Bewußtsein kommen läßt, in dem Du Dich absolut wieder daran erinnerst, woher Du in Wirklichkeit kommst, wer Du in Wirklichkeit bist, und daß Du auf keinen Fall vom Affen identisch mit Deinem Körper bist, ob auf Erden oder im Himmel, ob genetisch eher von der Mutter abstammend oder vom Vater, als sei Dein Urahn ein Affe gewesen und nicht der innere oder wahre geistige

Mensch der Urahn des heute geistig völlig erblindeten Affen als der einstige Urmensch auf Erden, weswegen wir ihn ja auch instinktiv richtig Menschenaffe nennen und nicht Affenmensch, wobei ich, nebenbei gesagt, keinem unserer Experten davon abhalten will, sich vom Affen abstammend vorzustellen, sind sie alle doch ebenso geistig blind wie dieser, zumindest in ihrer naturwissenschaftlich exakten Weltordnung, nach der sich heute fast alle exakt nach den Vorgaben ihrer Experten verhalten, als würden sie tatsächlich, wie diese sagen, vom Affen abstammen.

Tatsache aber ist, daß jede Erscheinung, je gelöster oder freier sie ist, männlicher und damit schöpferischer Natur ist, was sich darin ausdrückt, daß beim Menschen Männer eher schöpferisch in all ihrem Tun orientiert und begabt sind als Frauen.

Und je fester oder dichter eine Erscheinung als Schöpfung verwebt ist, umso weiblicher ist sie als das dichte Gewebe vom Traumerleben des Lebens als unser Wesen.

Und daher gilt der Osten in seiner ganzen feinsinnigen Erscheinung mit ihrer hohen Stimmlage, je ferner es in den Osten geht, umso weiblicher, weil verwebter als der Westen, der, je weiter es in den Westen geht, umso männlich grober wird mit seiner tiefen, dem weiblichen Osten gegenüber grob anzuhörenden Stimmlage und körperlichen Erscheinung.

Der Dreh- und Angelpunkt dazu ist das Herz Orient über dem Zwerchfell Ural unserer großen lebendigen Mutter Erde als die Schwarze Madonna im Osten in der Weltordnung des alles verdauenden Dharmas der Erde mit dem Mahabaratha, die man dort die Göttin Kali nennt, und als die Weiße Madonna im Westen in der Weltordnung des Thorax der Erde mit der alles beatmenden Thora, die man dort die Jungfrau Maria nennt.

Und so kann es nur so sein, daß sich die himmlisch männliche Alliebe Gahmuret aus dem Westen, sobald sie zur weiblichen Herzensliebe auf Erden im Osten geworden, wünscht, ihr Kind, das sie als männliche Alliebe mit der weiblichen Herzensliebe zusammen gezeugt hat, auch wieder zur Alliebe im Westen werde, deren Bewußtsein wir das Christkind nennen, das alle Geschöpfe auf Erden ursprünglich als Sohn Gottes im Himmel sind.

Tatsache also ist, daß alles Verwebte, alles Verdichtete, also alles Verkörperte als die äußere Traumnatur unseres Wesens weiblich ist und alles Gelöste, alles Entbundene, also alles Unverkörperte als die innere Traumnatur unseres Wesens Leben männlich ist – wobei oder worin jedoch beide Wesensarten untrennbar zusammengehören, da es nur Leben und sonst nichts gibt.

Das Leben ist nur in seiner Traumwelt polarisiert in Gewebe und Denken. Das Leben selbst ist daher so geartet, daß wir, weil wir unser wahres Wesen nicht von außen betrachten können, nichts weiter darüber sagen können, als daß es wohl aus reinem Bewußtsein bestehen muß, will man alles, was Illusion und was Wirklichkeit ist, in den richtigen Rahmen stellen – den begrenzten, begrenzenden und damit endlichen oder zeitlichen Rahmen als die physische Traumwelt und das Bild, das sich darin zeigt, als geistig unbegrenzte, nicht begrenzende und damit raum- und zeitlose Einbildung des Mannes, er sei wichtiger als der Rahmen, den ihm eine Frau zuordnet, damit er auch wirklich zur Geltung kommt.

Und so steht wirklich hinter einem jeden erfolgreichen Mann eine Frau. Und so umrahmt wirklich einen jeden gut sichtbaren Mann eine gut aussehende Frau trotz der Wirkung, das Bild sei wichtiger als der Rahmen oder mit anderen Worten, der Osten sei unwichtiger, wenn auch in allem schöner und feinsinniger als der Westen. Und so kommt es, daß Gahmuret nun in voller Fahrt vom Osten wieder in den Westen unterwegs ist, woher er einst in den Osten gekommen ist.

Daß hier seltsamerweise von der Alliebe selbst gesagt wird, ihr Kind werde einmal im Westen im Streiten um die Wahrheit ein Schurke werden und statt einer Ehefrau mit der Minne um die Jungfrau Maria verheiratet sein und dabei ein harter, unnachgiebiger Nachbar aller anders denkenden Heiden um ihn herum, ist durchaus richtig. Denn der heile oder heilige Geist des Lebens als Dein Wesen ist ein wahrer Schurke und muß, weil es heil ist und in und durch nichts von etwas getrennt, auf alles, was die Welt logisch teilen will, wie ein Schurke einwirken, weil das Leben sonst zerstört würde durch das geistige Verstehenbleiben in der für jeden Experten umwerfenden Logik, als könne sie das Leben in seiner Herkunft exakt bestimmen und damit wissenschaftlich beweisen, die Weltordnung des Glaubens an etwas,

wovon man nicht wirklich etwas weiß, entspräche logisch auch tatsächlich der Wirklichkeit und sei daher nicht nur eine Theorie.

Wovor warnt uns aber das zweite Gebot, das nicht zufällig zum zweiten Sternzeichen Stier gehört, den wir gerade zu Pfingsten verlassen?

Es warnt uns, uns keine Abgötter zu machen, denen wir folgen wollen statt der Wirklichkeit. Es warnt uns also, drückt man diese Warnung des Lebens modern aus, uns keine Theorien über Gott und die Welt zu machen, denen wir logisch eher folgen wollen als der Wirklichkeit, weil sie uns als vollkommen unlogisch vorkommt und daher nicht existent. Wenn wir jetzt das Reich des Sternzeichens Zwillinge betreten und dabei von den mit dem Wind des Heiligen Geistes vollen Segeln der Argo angetrieben werden, der angeblich weht, wohin er will, dann gilt ab jetzt für dieses dritte Sternzeichen das dritte Gebot, das uns davor warnt, unsere geistige Macht, durch Benennung der Energieformen in unserer Traumwelt diese ewig sich wandelnde Erlebensart nicht plötzlich physisch fest als harte Realität zu erleben im plötzlichen Verstehenbleiben in der Traumwelt unseres Wesens Gott als Leben.

Laß mich noch etwas dazu sagen, daß die männlich Herzensliebe der weiblichen Herzensliebe einen Brief hinterläßt, in dem er ihr offenbart, was Parzival per Zval oder durch die Herzensliebe einst vollenden wird.

Als sich der Fuchs wie hier Gahmuret auf seine Pilgerschaft nach Rom über See macht, schickt auch er einen Brief ganz besonderer Art an den König Löwe, der ihn von seinem Minister Botsart im Wesen des Sternbildes Bootes genau wie hier die Königin Belkane erst dann öffnet, als der Fuchs längst auf hoher Seelenfahrt ist.

Und in dem Brief findet das Sternzeichen Löwe, das unser Ego symbolisiert, genau das, was Gahmuret hier seiner Frau Belkane von ihrer beider Sohn schreibt, wenn auch nicht in Versform schriftlich – sondern in Form des Kopfes vom Sternbild Hase, dessen Leib als Osterhase die jungen Fuchswelpen zuvor nach Ostern zur Zeit von Christi Himmelfahrt genußvoll aufgefressen haben.

Dieser Brief vom Fuchs, dem Heiligen Geist, der auf Erden zum menschlichen Geist geworden ist, wie auch derselbe Brief von Gahmuret, der Alliebe, die auf Erden zur Herzensliebe geworden ist, ist nichts anderes als Dein Kleinhirn, über das Du fähig bist, als freier Geist im physisch dichten Körper das innere Gleichgewicht zu halten beim aufrechten Gang der Seele, die Du bist vorübergehend gebunden an einen physisch dichten Körper.

Würde die Königin diesen Brief nicht lesen können, der fränkisch oder französisch, also frank und freien Geistes geschrieben ist, dann würde das Weibliche auf Erden, dann würde sogar unsere ganze Mutter Erde in ihrer ganzen Art als unsere Mutter Natur ihr Gleichgewicht verlieren, weil sie nicht mehr zurückfände in ihre Heimat erleuchtenden Erlebens. Hinter dem Kleinhirn wirkt die Zirbeldrüse, die klein ist wie ein Saatkern, auf Dich ein, die Dich, weil sie aus reinem Kristall besteht als der einst einmal großer Glaskörper Deines Dritten oder Göttlichen Auges als die Befehlszentrale all Deinen irdischen und himmlischen Erlebens in innerer Wesensschau, in Dein Christusbewußtsein zurückführen kann und unweigerlich auch wird. Denn alles muß wieder dorthin zurückkehren, von wo es einmal begonnen hat, in seine universal siebendimensionale Traumwelt auszustrahlen.

Wer das als Jugendlicher nicht auf seinen weiteren Lebensweg mitbekommt, der wird zwar körperlich erwachsen werden und sich einbilden, ein Erwachsener zu sein. Aber in Wirklichkeit wird er als solcher geistig blind bleiben, bis sein Karma oder von ihm selbst verursachtes Schicksal durch Not zeigt, wie er aus seiner geistigen Sackgasse wieder herausfinden könne. Verstehst Du die Wichtigkeit dieses geheimnisvollen Briefes der göttlichen Alliebe an die erste Liebe in Deiner Jugend?

*Wissen soll aber mein Sohn,
daß sein Ahn hieß Gandin,
der erlag in Ritterschaft dem Tod.
Dessen Vater erlitt dieselbe Not.
Der ward geheißen Addanz.
Sein Schild blieb sehr selten ganz.*

*Er war von seiner Art her ein Bretone.
 Er und Utepandragone
 waren zweier Brüder Kind,
 die beide hier erwähnt sind.
 Der eine war Lazaliez,
 und Brickus man den anderen hieß.
 Deren beider Vater hieß Mazadan
 Den führt eine Fee nach Feimurgan.
 Die hieß Terdelaschoye.
 Er war ihres Herzens Boje.
 Von diesen zweien stammt mein Geschlecht allein,
 das immer mehr sich zu erleuchten scheint
 und aus dem jeder eine Krone trug.
 Und sie hatten Wert genug.
 Frau, willst du taufen dich,
 dann kannst du noch erwerben mich."*

Milchstraße Ekliptik

Mazadan und Fee Terdelaschoye als Moses und Potiphar	♁ k
Lazaliez und Brickus als Nikolaus und Ruprecht	♄ a
Addanz und Utependragon als Adler und gefiederte Schlange	♁ l t

Gandin und Schoette	<i>Polaris Mitte Milchstraße</i>	♁
---------------------	----------------------------------	---

Gahmuret – Herzeloyde	Gahmuret – Belakane	w ♃ ♀ ♂
Parzival – Gondwiramurs	Feirefiz – Repanse de Schoye	a ♀ ☽ ♁
Gawan und Orgeluse		r ♁ ♁ ♁ m

Milchstraße Ekliptik

Dieser ganze spirituelle Stammbaum, der mit normaler Blutsbrüderschaft nichts zu tun hat, weil es nur einen Geist gibt, nämlich Gott, das Leben als Dein Wesen, erstreckt sich von Milchstraße zu Milchstraße in ihren beiden Überquerungen der Ekliptik als die scheinbare Bahn der Sonne um die Erde, während die Milchstraße selbst in einem kleinen Bogen nach Norden hin von Ost nach West fließt.

Unten siehst Du, wie das Sternzeichen Stier gerade vollständig über dem Horizont aufgegangen ist. Oben siehst Du, wie das Sternbild Schlangenträger zusammen mit dem Sternzeichen Schütze untergeht. Im allersüdlichsten Zenit steht das geheimnisvolle ganz kleine Sternbild mit dem für unsere Ohren seltsamen Namen Formalhaut als der chemische Ofen, der unseren Geist vom illusionären Ego läutert. Und im Norden des Himmels steht das Sternbild Großer Wagen als das Hinterteil vom Sternbild Großer Bär direkt über dem Horizont.

Das folgende 2. Buch des Parzivalepos handelt gleich ausschließlich von Deinem Abenteuer, die Milchstraße in Höhe der geistigen Zwillinge Parzival und Feirefiz zu überqueren, woran sich dann im 3. Buch die Kindheit Parzivals anschließt, sobald das Sternzeichen Zwillinge Mitte Juni vollständig am Himmel erschienen sein wird zusammen mit dem Orion am Anfang vom ersten Sommermonat Juli.

Die oben genannten Ahnen von Feirefiz als Dein wie Abel astrales Seelenbewußtsein und von Parzival danach wie Kain als Dein ätherisches Körperbewußtsein – obwohl Kain fälschlich meint, vor Abel zur Welt gekommen zu sein – sind Deine geistigen Ahnungen vom Wesen des Lebens. Und die nun folgenden Protagonisten bis zurück zur mosaichen Burg der Wunder im Reich von Mazadan als astrologischer Skorpion beim erneuten Überqueren der Milchstraße im Herbst sind die sommerlich verkörperten Nachahnungen und nicht wie im Winter die Ahnen oder rein geistigen Ahnungen von Parzival als Deine Ahnungen vom Wesen der äußeren Welt, die in Wirklichkeit nur ein Traum des Lebens ist, weil es wegen der Unendlichkeit des Lebens unmöglich ist, von ihm irgend etwas außerhalb des Lebens zu erschaffen, als wären das Leben im Universum und Du auf Erden hier zwei verschiedene Wesenheiten.

*Dazu brauchte sie innere Wandlung nicht:
 "O weh, wie bald das würde geschehen,
 wenn er würde wieder wenden!
 Sofort würde ich es vollenden.
 Wem hat seine männliche Zucht
 hier überlassen seine Minne Frucht?
 O weh, liebliche Gesellschaft,
 soll mir nun die Reue mit ihrer Kraft
 immer bezwingen meinen Leib?
 Seinem Gott zu Ehren", sprach das Weib,
 "ich mich taufen lassen sollte
 und leben, wie er es wollte?"
 Der Jammer machte ihr Herz weich,
 und ihre Freude fand den dürren Zweig,
 wie es auch die Turteltaube tut.
 Die hat denselben Mut.
 wenn es ihr an Trutschaft gebricht, zum Trost
 ihre Treue den dürren Ast erkost.*

Hier wird der Unterschied zwischen dem weiblichen und dem männlichen Weg zur Erleuchtung deutlich.

Die Frau braucht, weil sie der Urgrund 0 ist, also das Innere, keine innere Wandlung. Sie gibt sich einfach dem Wesen des Lebens hin – und es ist alles, was geschieht, richtig, weil das Leben selbst keine Probleme und damit auch keinen Kampf kennt.

Der Mann dagegen braucht, weil er das Wesen der 1 ist, also das Äußere, eine Wandlung vorwärts und nicht zurück zur 0 – und es muß erst noch alles getan werden, als wäre alles Erleben nur ein ewiger Kampf, daß sich 1 und 0 erneut ineinanderfallen als die 1 in der 0, als der Mann in der Frau.

Die Frau in ihrer Hingabe wartet daher vergebens auf die Rückwendung des Mannes zu ihr. Denn er muß, wie gesagt, vorwärts gehen, um nach vielen Abenteuern in der Außenwelt wieder bei ihr anzukommen, als wäre er nie weg gewesen.

*Die Frau zu rechter Zeit genas da
 an einem Sohn, der zweierlei Farbe war,
 an dem Gottes Wunder ging hinein.
 In weißer und in schwarzer Farbe war sein Erscheinen.
 Die Königin küßte ihn ohne Zahl
 sehr oft auf sein weißes Mal.
 Die Mutter hieß ihr Kindlein
 Feirefiz Anschewein.
 Er wurde ein Waldwender.
 Beim Tjosten seiner Hände
 wurde so mancher Speer zerbrochen
 und die Schilde durchgestochen.
 Wie eine Elster war gefärbt
 sein Haar und auch seine Haut gar sehr.*

Das Kind der Schwarzen Madonna im Wesen des nächtlichen Sternzeichens Jungfrau im Wesen von Maria Magdalena oder der Göttin Kali ist Feirefiz, und das Kind der Weißen Madonna im Wesen des taghellen Sternzeichens Jungfrau als die Jungfrau Maria ist Parzival. Geboren werden keine Zwillinge, was ja schon deswegen nicht ging, weil Parzival und Feirefiz von zwei verschiedenen Müttern ausgetragen und zur Welt gebracht worden sind.

Geboren wird hier das Sternzeichen Zwillinge, das hier im Überqueren der Milchstraße über Deinen irdisch jugendlichen Horizont im Osten am Himmel erscheint mit seinen beiden so verschiedenen Kräften Feirefiz zuerst und dann Parzival – als Castor zuerst und dann Pollux.

Das hier noch ätherische Körperbewußtsein, das erst mit Parzival physisch dicht wird, ist als Feirefiz noch zweifarbig, das heißt jugendlich noch sowohl nach innen als auch schon nach außen orientiert als die Matrize Deiner sich daraus ergebenden oder ausgedruckten physischen Bewußtheit, das eindeutig im Norden eine winterlich oder europäisch weiße Erscheinung ist als Pollux, der zum Licht der vollen

Selbsterkenntnis strebt, zur Erleuchtung, während die Matrize dazu als Feirefiz irgendwie darin eingewoben ist, als gäbe es ihn überhaupt nicht bis zu ihrer beide Begegnung beim Zwillingefest Nikolaus – Ruprecht im Dezember genau dem Reich dieser beiden Zwillinge gegenüber mit ihrem Schützenfest als das Fest des Sternzeichens Schütze mitten im Juni.

Was bedeutet es eigentlich für Dich und Deine geistige Entwicklung vom Jugendlichen zum Erwachsenen und weiter bis zurück zur Erleuchtung, aus der Du einst vom Himmel zur Erde gekommen bist, wenn es heißt, Du würdest als der ätherische Feirefiz ein *Waldwender*, wie ich es lese, oder *Waldvernichter*, wie die Schriftgelehrten nur mit ihrem Verstand daranehend den Vers

*"der wart ein waltswende.
die tjoste sîner hende" ...*

sich irrend lesen und interpretieren, wobei das fragliche Wort *Waltswende* im Originaltext nur so geschrieben wird, damit es sich mit dem Ende des nächsten Verses mit dem Wort *Hände* reime? Viele Verse sind nämlich nach dem Motto gereimt: "Vogel friß oder stirb!"

Wir werden später noch lesen, daß Parzival tief in einem Wald und weit ab von allen anderen Einflüssen bei seiner Mutter heranwächst. Und sein Wald hat dieselbe Bedeutung wie der Wald, den sein Zwillingenbruder Feirefiz umwendet.

Der Wald steht im spirituellen Erleben aus vielen Bäumen und Gebüsch, das heißt, aus einem Dickicht von Theorien über Gott und die Welt, so daß man am Ende den Wald vor lauter Bäumen nicht mehr sieht oder das Leben als den Urgrund seines Schöpfungstraumes nicht mehr vor lauter Biologie um uns herum, in der wir als Parzival "tief im Wald mit unserer Mutter Natur" aufwachsen, voller, uns von unseren Eltern und Lehrern aufgezwungenen Theorien im Erwachsenwerden über Gott und die Welt, die uns so den Blick auf die Wirklichkeit Leben als unser Wesen verstellen, das wir darin tatsächlich wie in einer geistigen Einöde aufwachsen – ohne geistig aufzuwachen, es sei denn, man macht sich irgendwann bewußt alleine auf den Weg zur Erleuchtung, zu der wir weiblich eher in Hingabe an das Leben kommen

und männlich eher in der sich zutiefst gestellten und niemals mit dem Verstand zu beantwortenden Frage:

"Wer bin ich eigentlich wirklich?"

Feirefiz als die jugendlich ätherische Bewußtseinsmatrize zu unserem sich daraus ergebenden physisch undurchschaubaren Körperbewußtsein als Erwachsene wendet diesen Wald der Theorien um und um in der Bemühung eines Jugendlichen, den richtigen Weg zur wahren Liebe zurückzufinden, den er gehen muß, um nicht am Ende an der bloßen Lust am physischen Körper zu verzweifeln, wie auch Alkohol einen am Ende vernichtet, obwohl er eine Spirituose ist als Träger der Spiritualität in der Eigenschaft, Dich vorübergehend, als seiest Du schon wirklich vom Dickicht Deines Theorienwaldes befreit, durch einen Rausch zu befreien.

Das Dumme dabei ist nur, daß alle Rauschmittel, ob Zigaretten, Alkohol oder berauschende Pflanzen, ob als künstliche Chemie hergestellt oder in der Natur gewachsen oder als die bloße Sexualität ohne wirkliche Liebe zum anderen oder zu sich selbst und auch Karrierestreben, nicht nur süchtig machen, weil sie Dir einen leichten Heimweg vorgaukeln, sondern Dich auch körperlich regelrecht vernichten, weil der Körper, der ja keinen eigenen Geist hat, als Dein Werkzeug alles tut, was Du ihm aufträgst, ob bewußt oder unbewußt, so daß Dein Körper am Ende vergoren ist wie Saft über den Most zum Alkohol und damit nicht mehr zu gebrauchen ist.

*Nun war es schon über ein Jahr her,
daß Gahmuret gepriesen war so sehr
für das, was da geschehen war in Zazamanc,
wo seine Hand den Siegespreis errang.
Und dennoch segelte er auf hoher See,
wo ihm die schnellen Winde taten weh.
Ein seidenes Segel sah er irgendwann, ein rotes.
Das trug eine Kogge und auch die Boten,
die von Schottland Vridebrant
zu Frau Belakane hatte gesandt.
Er bat sie, daß sie ihm vergeben sollten,*

*daß sie die Verwandtschaft hatten durch ihn verloren,
 weswegen sie von ihm gesucht worden waren.
 Daraufhin führten sie den Adamas,
 ein Schwert, eine Halskette und zwei Hosen.
 Hierbei mögt ihr an Wunder denken, die sehr groß sind,
 die ihm mit der Kogge widerfahren,
 wie mir die Abenteuer schworen.
 Sie übergaben sie ihm. Und da gelobte auch er,
 wobei er viel redete darüber,
 er würde sie übergeben, wenn er wieder käme zu ihr.
 Sie schieden voneinander. Und man sagte mir,
 das Meer habe ihn getragen in einen Hafen.
 In Sibilje ging er von Bord.
 Mit Gold vergalt der kühne Mann
 seinem Seemann dann
 seine wahrlich harte Arbeit.
 Sie trennten sich dann, was dem Seemann leid tat.*

Jetzt bis Du sicher neugierig darauf, welche spirituelle Bedeutung ich den vier Geschenken gebe, die die Boten des Schotten Vridebrant auf hoher See der zur Herzensliebe gewordenen Alliebe Gahmuret übergeben haben, damit er sie der Schwarzen Madonna übergebe, wenn er im September als das Sibilje in das spätsommerliche Reich der taghellen Jungfrau Maria komme, mit dessen Erfahrung als Deine irdischen Ernte- oder Wechseljahre das Sternbild Argo als die Kogge mit den roten, das Blut in hochsommerliche Wallung bringenden Seidensegeln im Westen unterzugehen beginnt.

Adams – Schwert – Halskette – 2 Hosen

erinnern mich an die Geschenke, die der Fuchs als Heiliger Geist dem Löwen als Dein männliches Ego Löwe übergeben läßt, nachdem er sich mit seiner Fuchsfamilie auf hoher Seele auf die Pilgerschaft nach Rom gemacht hat.

Der Heilige oder Heile Geist Gottes schenkte als Fuchs zur selben Zeit, in der Vridebrant dem Gahmuret die oben genannten vier Geschenke auf hoher Seele für Dein weibliches Ego Belakane übergibt,

Hasenkopf – Micke – Strick – 2 Pfosten.

Was aber hat der Heilige Geist dem männlichen Ego, was haben die Boten des inneren Friedens der physisch dicht gewordenen Herzensliebe mit dem Pfingstfest tatsächlich spirituell für Dein weibliches Ego mit auf den Weg zum irdischen Erwachsenwerden gegeben?

Was meinst Du denn, was Du dazu brauchst, um am Ende wieder wie zu Anfang im Himmel erleuchtet darin zu sein, wer Du in Wirklichkeit bist?

Du brauchst den Helm als Hasenkopf für Dein geistiges Selbstbewußtsein.

Du brauchst das Schwert als Micke, die der Zwickel der zwei Arme eines Kreuzes ist, für Deine innere Entscheidungskraft, die Illusion der Natur nicht für die Wirklichkeit zu nehmen.

Du brauchst die Halskette als Strick, um über diesen roten Faden der Ariadne, der Dein dünner Lebensfaden ist, wieder aus dem Labyrinth des Sternzeichens Stier als Minotaurus in seiner Art des schulischen Meinungsterrors in der Kindheit heil wieder herauszukommen, ohne daß Dich die in der Schule gelernten Theorien über Gott und die Welt allzusehr im Wege stehenbleiben.

Und Du brauchst last but not least die 2 Hosen als die 2 Pfosten oder Pfeiler der Gnade rechts Deines Weltenbaumes Rückgrat und der Gerechtigkeit links Deines Maibaumes Rückgrat, wobei der eine Pfeiler vom Nervus Vagus und der andere vom Nervus Sympathicus gesteuert wird, damit Du die Nerven dazu hast, die Welt richtig gehend zu verstehen mit diesen beiden Kräften, als wären es Deine Beinkleider, die für den christlichen Kirchenfortschritt Petrus und Paulus genannt werden als die beiden Säulen des Kirchenchristentums, die ihm und

Dir später zum Fest *Peter und Paul* am Ende des Reiches vom Sternzeichen Zwillinge übergeben werden.

Für das Ego, ob weiblich oder männlich, wirken diese beiden Säulen wie ein Galgen zusammen mit der Micke und dem Strick, mit dem sich das Ego wie auch Judas Iskariot nach seinem angeblichen Verrat am Christusbewußtsein um den Hals geschlungen erhängt.

2. Buch

*zur Überquerung der Milchstraße
im Erwachsenwerden*

Da zu Spanien im Lande

*er den König kannte.
Das war sein Neffe Kaylet.
Zu ihm kehrte er ein in Dolet.
Der war auf Ritterschaft gefahren,
auf der man nicht mit den Schilden durfte sparen.
Da hieß auch er, sich vorzubereiten,
so ward mir das Abenteuer überliefert derzeit,
mit Speeren, die gut bemalt waren
mit grünen Zindeln daran.
Jeder hatte ein Banner bei sich,
an denen drei Anker waren aus Hermelin so feurig,
daß man ihnen nachsagte Reichheit.
Sie waren lang und breit
und reichten fast bis an die Hand,
wenn man sie an der Speerspitze anband
unterhalb davon eine Spanne.*

Milchstraße / Ekliptik

*Galakt. Zentrum Kaylet
Prometheus am Felsen*

♎/♏
Spanien

*Turnier in Wales um Herzloyde
Jonas im Wal*

♎/♏
Irland

*Polaris
Worms
Ampflise von Burgund*

Orient
♎/♏

Polen
♎/♏

*Daniel in der Löwengrube Theseus im Stierlabyrinth
Tod Gahmurets in Babylonien Turnier in Patelamunt um Belakane*

Milchstraße / Ekliptik

Angesprochen wird jetzt mit Spanien der Gegenpol zum Sternzeichen Zwillinge auf der Achse Zwillinge – Skorpion als der Verlauf der Milchstraße von Polen nach Spanien quer durch Europa über den Nordstern Polaris als *Drehwurm* um den Dreh- und Angelpunkt *Worms* im ehemaligen Burgund als das Zentrum Europas in der Mitte dieses Milchstraßenabschnitts der nordwestlichen Erdhemisphäre, um die sich alles in Europa dreht mit seinem so wichtigen Dom aller Könige als Speyer, speiender Brunnen mit seiner zentralen Lichtfontäne in und für Europa.

Das Bild, das ich Dir eben andeutend gezeichnet habe, ist sozusagen schon der optische Inhalt des gesamten 2. Buches unseres Parzival-epos. Wenn es nicht nur um das Winterviertel Europa der Erde ginge,

sondern um den ganzen Erdkreis, müßte man für Wales Europa schreiben, für Polen Sibirien, für den Orient Asien und für Spanien Afrika und für das zentrale Burgund den gesamten Orient und nicht nur Babylonien. Dies alles erlebt sich im Kleinen wie im Großen nach dem alles beherrschenden überlebensnotwendigen Erlebensprinzip:

"Wie im Großen, so im Kleinen.
Wie im Inneren, so im Äußeren.
Wie oben, so unten."

Also lasse Dich nicht davon verwirren, wenn ich das eine mit dem anderen verbinde, obwohl es nicht logisch ist, wohl aber logisch, weil es außer Leben sonst nichts gibt und sich dieses daher als Dein Wesen Gott nur immer selbst darstellen kann, ob im Großen oder Kleinen ...

Die vier Ecken eines jeden Schöpfungsrahmens, ob es um die gesamte Schöpfung geht oder nur um den globalen irdischen Rahmen unseres Erlebens oder gar nur um den in Relation dazu kleinen Rahmen von Europa, machen die Menschen, die dort leben, streitsüchtig, weil das Leben hier die Menschen um die Ecke bringt, was bewirkt, daß sie nie zur Ruhe kommen als Iren, Polen, Orientalen und Galizier.

Ihre Aufgabe ist es für das Winterviertel Europa, das am Ende der astrologischen festen Sternzeichen Wassermann, Stier, Löwe und Skorpion festgefahrene Erleben wieder in Bewegung zu versetzen ins Erleben der astrologischen beweglichen Sternzeichen Fische, Zwillinge, Jungfrau und Schütze.

Und so reist Maria Magdalena mit ihrem Gefolge, wie es uns außerbiblisch gnostisch überliefert wird, nach dem Tod ihres Seelenpartners Jesus vom Orient nach Spanien und von dort nach England, von dort nach Polen und über die Kreuzzüge zurück in den Orient und markiert so geistig das Entstehen des europäischen Christentums an seinen vier Ecken, deren geistigen Markierung mit dem Heiligen Geist daher nun auch Gahmuret als Weg seines ganzen Erdenaufenthaltes folgen kann und muß.

Maria als das geistig Weibliche in uns allen, ob im Mann oder in der Frau, da sie ja Jung-Frau ist und nicht nur Frau, markiert die vier Ecken der europäischen Erlebenswelt, bildet also den Rahmen, in dessen offener Weite, obwohl begrenzt, Europa sich über Gahmurets Aben-

teuer entwickeln kann, was es ohne Rahmen nicht tun könnte in Ermanglung eines Spiegels, in dem sich das Leben als die Frau Europa auf dem Stier in diesen Spiegelrahmen einreitend selbst wiedererkennen kann.

Die Alliebe Gahmuret stammt aus *Anschevin*, aus der polaren Himmelsschau oder inneren *Wesensschau*, wie ich es Dir schon einmal erklärt habe, und wird von der burgundischen Königin *Ampflise* im Zentrum Europas geistig erzogen, in dem man noch *ambivalent* ist, weil man noch nicht weiß, wohin die Reise eigentlich quer durch rund um oder kreuz und quer durch Europa gehen wird.

Von Burgund aus startet nun die Alliebe aus dem Innersten Europas in Richtung Orient, um danach nach Polen zu kommen zum Turnier um die Schwarze Madonna von Polen zu kommen, wo man die Schwarze Madonna als Maria von Bethanien mit dem Namen Belakane statt Bethanien, den sie hier im Epos als Wesenszug des Frühlings trägt.

Von dort aus reist die Alliebe, nun als Herzensliebe, auf der Milchstraße als der Pilgerweg nach Compostela bis nach Spanien, um sich von dort nach Wales zu wenden, wo er ein Turnier um die Hand der Königin Herzeloyde bestreitet, mit der den zweiten Part des Sternzeichens Zwillinge als Parzival zeugt, dessen erstgeborenen Partner er als Feirefiz mit der Königin Belakane gezeugt hat. Beide sind daher astrologische Zwillinge, wenn auch biologisch nur Halbbrüder.

Von Wales aus reist die Alliebe dann diagonal durch Europa in den Orient und stirbt dort für Baruc, der symbolisch für die Sonne steht, womit der Wechsel von der Kalten in die Warme Jahreszeit im Enden der Überquerung der Milchstraße über Polen zur Zeit des Pfingstfestes als die Hochzeit zu Kana, endgültig besiegelt ist, in der Dein äußeres Wissen als Wasser in Dein inneres Bewußtsein als Wein verwandelt worden ist, um ab da als Erwachsener in Erscheinung treten und auch selbstbewußt geworden so auftreten zu können.

Die gesamte Erlebensbahn der Alliebe Gahmuret im irdischen Winterviertel Europa verläuft also nicht wie die von der Jungfrau Maria im Wesen des Sternzeichens Jungfrau, das ja nur um die Ekliptik als

Schöpfungsrahmen kreisen und innerhalb davon nicht kreuz und quer verreisen kann.

Die Bahn der Alliebe bringt Dich daher anders als die ruhige Bahn des Sternzeichens Jungfrau in ihren Versionen der vier Ecken als Maria Magdalena, Maria von Bethanien, Maria Jungfrau und Maria Martha ins Schleudern. Denn sie verläuft wie eine auf- und absteigende Achterbahn als das in sich zur 8 verschlungene oder verdrehte Energieband, das Du als das Möbiusband aus der Physik kennen wirst.

Auf ihm läuft man zwar immer geradeaus, aber gerät unterwegs durch die Verdrehung von außen nach innen und wieder zurück von innen nach außen, so daß Du rhythmisch zyklisch einmal Dein inneres und einmal Dein äußeres Wesen wiedererkennend nacherleben kannst, was notwendig ist, weil Du nur heil erlebst, wenn Du beide Seiten der Münze kennst und als Dein Wesen akzeptierst, mit der Du all die Abenteuer, die in Deinem Lebenslauf von der Zeugung bis zurück zur Erleuchtung bezahlen mußst und wirst.

Störe Dich nicht daran, daß ich das Turnier für die Schwarze Madonna Belakane nach Polen verlegt habe und das Turnier für die Weiße Madonna Herzeloyde nach Wales, wie es ja auch richtig erzählt wird, wenn auch nicht von Polen, obwohl es dem Wesen von Patelamunt entspricht, ohne daß dies näher im Text erklärt wird.

Das Wesen Polens nämlich ist das des alle Welt befruchtenden apollonischen Pollenfluges im blühenden Frühling, von Bethanien oder Belakane im Wesen von Aphrodite also als dem im orthodoxen Christentum blühenden Garten Eden von Europa.

Das Wesen des sommerlichen Fruchtens entspricht in Europa dem katholischen Christentum aus dem Orient.

Das Wesen des herbstlich mosaischen Vermostens des Saftes Sophie als Weisheit Gottes von Europa durch unseren europäischen ersten Urahn Mazadan entspricht dem evangelisch protestierenden Christentum Galiziens.

Und das Wesen des winterlich germanisch vergärenden Mostes zum Abendmahlswein entspricht dem esoterisch gewordenen Christentum als die wahre Urlehre Jesu von Wales in ihrer welschen Sprache, die kein Getaufter versteht, der nur der Kirchenlehre des Papstes und

nicht seinem eigenen göttlichen Wesen in eigener Verantwortung der Liebe, die nicht berechnet, folgt.

Deine Verwirrung in Bezug auf Polen kommt dadurch zustande, daß es in Deinem Wesen drei Wege gibt, Dich als das wiederzuerkennen, wer Du wirklich bist.

Da gibt es den geographischen Weg von Ort zu Ort.

Da gibt es den astronomischen Weg von Sternbild zu Sternbild.

Da gibt es den astrologisch aspektierten Weg von Ort und Sternbild.

Alle drei Wege als die des Geistes in Deiner physischen Erkenntnis-kraft, des Sohnes in Deiner seelischen Erscheinungskraft und des Va-ters in Deiner göttlichen Schöpferkraft müssen im Einklang sein, wenn Du Dich im Himmel und auf Erden in Übereinstimmung mit Deinem wahren Wesen Leben als Gott erleben willst.

Die Schwarze Madonna als das nächtliche Sternzeichen Jungfrau Be-lakane im Frühling ist astrologisch über Polen zuhause, obwohl sie in ihrer Grundstellung als Jungfrau Maria über dem Orient zuhause ist. Anders als die geographischen Orte auf Erden, obwohl diese vom Weltall aus betrachtet auch vom Osten in den Westen und wieder zu-rück in den Osten kreisend unterwegs sind, wenn wir das auf Erden verstehenbleibend auch nicht so sehr außer über den Energiefluß in der Geographie der Orte und Länder mitbekommen, kreisen die Stern-zeichen und Sternbilder für alle auch Verstehenbleibenden Menschen auf Erden über uns am Himmel und spiegeln sich seitenverkehrt vom Himmel in die Geographie der Erde, so daß der Norden der nördlichen Himmelshemisphäre im Süden der Erde beobachtet werden muß und umgekehrt der Süden der nördlichen Himmelshemisphäre im Norden der Erde. Das ist verwirrend, aber unumgänglich, wie es ja auch zu-nächst verwirrend ist, sich im Spiegelbild der Seele seitenverkehrt im physischen Körper auf Erden beobachten zu müssen.

Kommen wir beide jetzt aber endlich zum Inhalt des 2. Buches unse-res Lebenslaufes als Parzival zurück, als der wir zuvor als Kind Gah-muret sind, was jeden Schriftgelehrten verwirren dürfte. Aber um den

kümmere ich mich jetzt einmal nicht, da ich ja mit Dir reden will, der Du mir nicht zuhören würdest, wenn Du nicht, aus welchen Gründen auch immer, daran interessiert wärest, wie ich wohl aus meinen mich erleuchtenden Erfahrungen Deinen Lebenslauf geistig entschlüsseln mag als Dein langes Parzivalepos, das auch meines und das aller anderen Geschöpfe im Himmel und auf Erden mit seinen 25.000 Versen oder Zeilen ist, die eigentlich 25.920 Verse sein müßten, um ein ganzes Weltenjahr zu umrunden mit seiner Länge von 25.920 oder 12×2160 normalen Jahren, die seine Großmonate als die 12 Sternzeichenzeitalter ausmachen, in denen wir zur Zeit mit dem Jahr 2000 als der Ausdruck vom Vers 25.908 global, wie es dem Weltenjahr entspricht, vom Fischezeitalter astronomisch linksläufig in das Wassermannzeitalter wechseln und astrologisch rechtsläufig aus dem Reich des Wassermanns in das der Fische, so daß wir, wie es die Mayas vor uns berechnet haben, das Weltenjahr mit dem Jahr 2012 als Vers 25.920 beenden werden – um mit einem ganz neuen Weltenjahr, ab Azagouc, dem Aschermittwoch Ende Februar, zu beginnen mit dann ganz neuen Abenteuern der Alliebe Gahmuret ab ihrer oder seiner Zeugung in Deinem dann ganz neuen Welt- und universalen Selbstbewußtsein.

Wir sind im Text da stehengeblieben, wo sich Gahmuret in Spaniens Dolet oder Tollität des beginnenden Karnevals als der Gegenpol zu Polens Patelamunt im Reich des Sternzeichens Stier, weil er seinen Neffen Kaylet als Dein überall einen Keil des Zweifels treibendes mentales Bewußtsein dort im Frühling nicht antrifft, weil Spanien das Land im Erleben des Totensonntags ist und nicht des Pfingstfestes im Frühling Europas, dazu entschließt, ihm nach Wales nachzureisen als dem närrischen Land des am Ende des Karnevals so närrisch zu erlebenden Rosenmontagswesens in Europa, wie es vom größten Turnier zu Kanvoleis in Wales von den größten Narren, die dort kämpfen, auch erzählt wird, und wo sich während des Rosenmontagszuges die Zeugung des Parzival ereignet nach der Zeugung des Feirefiz in Polen im Wesen der pfingstlichen Hochzeit zu Kana im ebenso unruhigen polnischen Europa.

*Davon wurden dem kühnen Manne
hundert da vorbereitet*

*und zu ihm hingeleitet
 von seines Neffen Leuten.
 Ehre und Treue
 bekundeten sie in ihrer Wertigkeit.
 Das tat ihrem Herrn nicht leid.*

Mit den genau 100 Speeren bekundet die zur Herzensliebe gewordene Alliebe das volle Erleuchten im Glanz des Antlitzes Gottes in der Symbolik des Quellbuchstabens Q zum ersten Schöpfungstag mit dem Befehl: "Es werde Licht!". Denn dieser Quellbuchstabe hat den numerisch kabbalistischen Wert 100 als der 19. Buchstabe im Alphabet, das die Genetik allen Schöpfungsgeschehens buchstäblich beschreibt.

Die Speere, die hier diesen Erleuchtungsausdruck im Wechsel vom Stier zu den Zwillingen Feirefiz und Parzival aus ihrem spanischen Gegenüber ausdrücken, entsprechen den 100 Strahlen, die aus Deinem göttlichen oder dritten Auge nach außen leuchten und so die ganze Schöpfung von der nächtlich Schwarzen Madonna in die tageshelle Weiße Madonna zu erhellen.

Wenn diese Lichtstrahlen Gottes aus seinem Quellbuchstaben Q aber verholzen im Frühling, werden sie zu den 100 Theorien über Gott und die Welt, die der Herzensliebe Gahmuret dann ab Kanvoleis in Kana im Wege stehen als der Wals aus Theorien, den es jetzt im beginnenden fruchtigen Erwachsensein auf Erden abzuholzen gilt im großen Turnier von Wales um die Hand der Königin Herzeloide oder Herzensfreude als das weibliche Pendant zur männlichen Herzensliebe Gahmuret.

*Er strich, ich weiß nicht, wie lange, ihm nach,
 bis unser Gast eine Herberge sah
 im Land zu Wales.*

Wales übrigens entspricht dem Wesen des Sternbildes *Wal*, das sich über den beiden Sternzeichen Fische und Widder erstreckt, in dessen dunklem Bauch Jonas in dem Moment verschwindet, in dem Du embryonal im dunklen Bauch Deiner neuen irdischen Mutter Herzeloide

erkeimst, um so als vom Himmel zur Erde zu kommen und als Gahmuret vom Wal wieder ausgespuckt zum Parzival zu werden, womit natürlich Gahmuret von der Bildfläche verschwindet, da er ja mit Parzival dann Eins geworden ist.

*Da war aufgeschlagen für Kanvoleis
so mancher Pavillon auf dem Plan.
Ich erzähle euch das nicht aus eigenem Wahn.
Gebietet ihr es, so ist es wahr!*

Übersieh das bitte nicht, daß alles für den Jugendlichen, der im Sternzeichen Zwillinge geboren ist, in dem Moment physische Wirklichkeit wird, in dem er es benennt. Daher gilt für dieses 3. Zeichen das 3. Gebot mit der Warnung: "Mißbrauche nicht meinen Namen!".

Mißbrauche nicht die Kraft, die ein Namenszug hat oder eine Namensgebung, da sich das, was da exakt benannt wird, auch so verhält wie das, für das es mit seinem Namen steht!

Ein Baum, der in Wirklichkeit nur eine energetische Erscheinung ist, ist in dem Moment für Dich ein unumstößlich fester Baum, in dem Du die entsprechende Erscheinung für einen unumstößlich festen Baum hältst. Verstehst Du das? Wir alle haben uns in dem Moment von der äußeren Welt abhängig gemacht, obwohl wir sie selbst erträumen, in dem wir unsere Traumwelt fest benennen in ihren Einzelteilen, so daß sie für uns physisch dicht wird und auf uns wirkt, als seien wir vom eigenen Lebenstraum abhängig und nicht vom Träumen als träumender Gott, der unser wirkliches Wesen ist und nicht die Natur um uns herum.

*Sein Volk hieß er anzuhalten da.
Und der Herr sandte für ihn dorthin
seinen klugen Meisterknappen.
Der wollte, worum ihn sein Herr bat,
Herberge nehmen in der Stadt.
Das war ihm schnell gelungen. Und daher*

führte man ihm die Saumtiere hinterher.

Weißt Du, wer Dein Meisterknappe ist?

Es ist Dein geistig orientierter Hörsinn, der als 1. Deiner 5 äußeren Sinne wach wird, wenn Du als Gahmuret vom Wal Wales verschluckt wirst, um als Parzival zur Welt zu kommen.

Dein 1. Sinn als Dein Meistersinn oder -knappe ist das Hören.

Dein 2. Sinn ist die Intuition als Dein seelisches Empfinden.

Dein 3. Sinn ist Dein Sehvermögen.

Dein 4. Sinn ist Dein Geschmacksempfinden.

Dein 5. Sinn von fünfzen ist Dein Riechvermögen.

In Wirklichkeit jedoch ist aus Sicht der Erleuchtung Dein Riechvermögen des Geistes 7. Sinn und Dein äußerlich angeblich zuerst in Gang gesetzter Sinn, um Herberge auf Erden zu nehmen mit Deinem Gehör, Dein 5. Sinn von unten an gerechnet. Denn darüber wirkt in Dir noch Dein astraler 6. Sinn und darüber noch universal erleuchtend Dein 7. Sinn von unten gerechnet, der daher in Wirklichkeit Dein geistig 1. Sinn ist und nur irdisch verkörpert Dein 7. Sinn, so daß der erleuchtete Geist sein Gehör als seinen 3. Sinn von oben gerechnet bezeichnen würde und dennoch seinen 1. Sinn, der die Erleuchtung in eine scheinbar von ihr geteilte Schöpfung spaltet durch die erste Polarisierung des Erleuchtungsbewußtseins in seiner welschen Sprache als Waliser auf Erden.

*Sein Auge kein einziges Haus da sah,
an dem nicht Schindeln waren auf dem Dach
und damit auch die Wände waren verhangen
und das nicht wurde mit Speeren umfangen.*

Geschildert wird hier Deine Situation als Jugendlicher, als der Du anders als in der Kindheit Deiner freien Alliebe Gahmuret schon so irdisch fest gefügt bist mit lauter Schutzschilden und Theorien vor den

Gefahren in der sich immer mehr festigenden Schöpfung, daß Du hier im Juni schon eher irdischer Natur bist als wie zuvor noch kindlich unschuldig himmlischer Natur.

*Die Königin von Wales
hatte versprochen in Kanvoleis
ein Turnier zu dem Ziel,
das manchem ein Verzagen noch gibt als Gefühl,
wenn er dem gleich sein sollte,
was seine Hand nicht tun wollte.
Sie war eine Maid und noch kein Weib
und bot zwei Länder und ihren Leib
für den, der dafür den Preis würde zahlen.
Diese Mähr so manchen fällte
hinter sein Pferd auf den Samen.
Von denen, die ein solches Gefälle nahmen,
wurde deren Chance erklärt als vertan.*

Es stimmt, der junge Frühling Mai als die Maid Herzelayde bietet dem Jugendlichen zwei Ländereien an, um darin zu agieren, nämlich das des Seelenbewußtseins als Feirefiz und das des Körperbewußtseins als Parzival im ihnen gemeinsam gehörenden Reich des Sternzeichens Zwillinge. Du hast die Wahl! Vorher hattest Du sie noch nicht als Kind.

Da gab es nur Dein Seelenbewußtsein Gahmuret, in dem sich sein Körperbewußtsein erst unbewußt im Hintergrund hochlud, wie man heute so schön sagen kann, da ja auch der Körper, als existiere er aus sich, doch auch nichts anderes ist als ein aus dem spirituellen Bewußtsein hochgeladenes oder sich geistig vorgestelltes Bild.

Und dennoch hat Du hier trotz oder gerade wegen der Zukunftsaussichten, über den Körper schöpferisch zu sein, also mit äußeren Dingen umzugehen, zu hantieren, und nicht nur über das Bewußtsein schöpfend zu wirken, also äußere Dinge zu kreieren, ohne handeln oder etwas in der Hand haben zu müssen, ein mulmiges Gefühl, wie es hier im Text richtig angedeutet wird, weil es im physischen Handeln

auch möglich ist, diesem zu verfallen und dabei zu vergessen, daß Dein Wesen eigentlich nicht schöpferisch ist, sondern schöpfend. So mancher, der sich mit seinem Körper identifiziert und damit nur noch auf äußere Dinge reagieren kann, als wären sie tatsächlich außerhalb seines Wesens existent und nicht nur darin eine Illusion, ein Traum, statt sie bewußt zu kreieren, wie es ein Kind noch tut, fühlt sich in der von ihm unbewußt selbst kreierten Welt gefangen, weil er als Erwachsener nicht mehr weiß, wie er seine zu ihm gehörende eigene Traumwelt ganz neu kreieren kann.

*Dennoch pflegen Helden dies unverzagt
und üben eines Ritters edles Erscheinen.
Mit hurtig rabiater Art von einigen
ward da so manches Pferd geritten,
und viele Schwerter dort erklangen inmitten.*

*Eine Schiffbrücke vor einer Ebene
führte über einen Wasserlauf daneben,
die von einem Tor war abgeschlossen.*

Dieser Text steckt so voller wichtiger geistiger Hinweise, daß ich kaum dazu komme, Dir einen längeren Lesefluß des Textes zu gewähren. Und nun wird der Lesefluß auch noch von einem Wasserlauf unterbrochen, über den eine Schiffbrücke führt, die Du jetzt nur passieren kannst, wenn Du zuvor durch das Tor gelangen kannst, das sich davor aufbaut. Was ist das für ein Engpaß in Deiner Jugend, mit der Du hier gerade erst nach Deiner Pubertät angefangen hast?

Schau wieder in den Himmel über Dir, und Du siehst sowohl den Fluß in der Ebene als auch das Tor, das Du jetzt passieren muß, um zum Turnierplatz des Schützenfestes im Juni zu kommen, auf dem erfolgreich zu agieren jetzt nötig ist, damit Du zum Schützenkönig Amor in eigener Selbstbeherrschung gekrönt werden kannst, sobald Du das Sternbild Adler aus seinem südlichen Zenit am Himmel abgeschossen hast, wodurch Dein irdisches Erleben zu einer sommerlichen Frucht Gottes heranwachsen kann, wo Du bis jetzt nur als Vorbereitung kind-

lich spielend geblüht hast in der Umgebung von Belakane als die Königin der Nacht und dunklen Jahreszeit!

Mitte Juni erscheint morgens um 6 Uhr das herrlich anzuschauende Sternbild Orion über dem östlichen Horizont, der als Osiris in der Bedeutung der Selbsterkenntnis der während Deiner Pubertät der nächtlichen Königin Burggraf war. Und was sich Dir hier wie ein Tor zur Schiffbrücke als ein Engpaß vor Dir in den Weg stellt, ist der rechte Fuß des Orion als Osiris, ist das rechte Verstehen der Selbsterkenntnis ab Deiner Jugend, in das das lange Sternbild Eridanus als der Himmelsfluß einmündet, der in einer großen, engen Schleife am Kopf des Sternbildes Wal vorbeifließend weit jenseits des Wales als der Energiefluß beginnt, mit dem Du embryonal vom Himmel zur Erde gekommen bist.

Damals zum Zeitpunkt Deiner Erzeugung wurdest Du darin eingetaucht, um Dich in ein irdisch verkörpertes Erleben zu vertiefen, als würdest Du darin als Embryo getauft, weswegen man dieses energetische Vertiefen vom Himmel zur Erde die Taufe Jesu durch Johannes den Täufer in diesen ätherischen Fluß zwischen Himmel und Erde, den man, wie gesagt, himmlisch Eridanus nennt und irdisch Jordan, während er sich in seiner Grundstellung im Frühling vom Himmel zur Erde genau über Israel nach unten spiegelt.

Wer von oben nach unten über den Jordan geht, wird auf Erden geboren und verschwindet im Himmel. Und wer von unten nach oben den Jordan überschreitet, der verschwindet auf Erden, als wäre er gestorben, und erscheint wieder im Himmel.

Das Sternbild Wal nannte man in der Antike Oanes, was personifiziert Johannes der Täufer bedeutet und ist, der das winterliche Christusbewußtsein mit Deiner irdischen Erzeugung im siebten Himmel Deiner Eltern über diesen Jordan Eridanus nach unten vertieft, als würde es dadurch voll untergetaucht in Dein neues oder zu Deinem irdisch neuen Bewußtsein getauft.

Dieser Jordan oder Eridanus, der in der Genesis einst Phrat genannt wurde als Euphrat, zu dessen Einflußgebiet der Jordan gehört, mündet hier nun als einer der vier Himmelsflüsse, die den Garten Eden auf Erden umspannen, direkt in den rechten Fuß des einst in der Antike

aufrechtstehenden Osiris, der heute als Orion ein wenig in die Kniee gegangen ist, weil sich das Sternbild aus Sicht der Erde gestaut hat.

In der Antike hielt er in seiner rechten ausgestreckten Hand das kleine Sternbild der Plejaden und in seiner linken Hand einen Stab als Symbol des Rückgrats im Wesen Deiner jugendlichen Selbsterkenntnis, die wie gleich auch, mit ihrem aufrechten Stab der Richtung der Milchstraße vor ihm oder vor Dir folgte.

Heute trägt der Orion eine Keule in der rechten Hand, mit der er auf das Sternbild Hase, der zuvor noch der Osterhase war zum Zeitpunkt Deiner österlichen Auferstehung mit Deiner Geburt auf Erden, und einen Schild in der linken, mit dem er sich davor schützt, die göttliche Liebe, die sein, Dein und unser aller Wesen ist, über das Sternbild Hase oder Rammeler zu einem bloßen männlichen Rammeln von allem, was weiblich ist, herabzustufen.

Dies ist übrigens auch der Sinn des jetzt anstehenden großen Turniers von Kanvoleis in Wales, das also im Namen des Sternbildes Wal steht in der Personifizierung zum Johannes als der Täufer, dessen Taufen oder Vertiefen hier im Orion, das heißt, in den Beginn Deiner jugendlichen Selbsterkenntnis zum Herrscher über Deine eigene irdische Anwesenheit einmündend endet. Das mächtige Streiten, das gleich folgt, gehört zur Jugend, die eher leidenschaftlich ist im Wesen des fruchtenden Frühlings als wohlgesittet wie ein Erwachsener im Wesen des Sommers.

Die vier Jahreszeiten Sibirien als Frühling, Asien als Sommer, Afrika als Herbst und Europa als Winter oder für Europa, als wäre es ein eigener kleinerer Jahreslauf, als Polen für den Frühling, als der orientalische Balkan für den Sommer, als Spanien für den Herbst und als England für den Winter mit ihren vier genau je nur zu ihnen passenden vier Arten von Christentum, wie ich sie Dir schon einmal erklärt und aufgezählt habe und wie sie Dir gleich beim Turnier als die vier großen Zelte auf dem Turnierplatz noch unter die Augen kommen werden, diese vier Jahreszeiten Deines langen Lebenslaufes auf Erden also bewirken in Deinem Verhalten ganz verschiedene Abenteuerregeln, zuerst als Gahmuret in Meisterung der winterlichen Erleuchtung auf Erden, dann als Parzival in Meisterung seiner jugendlichen Leidenschaften, dann als Gawan in Meisterung seiner sommerlich inneren Kraftverhältnisse zu seinem wahren Wesen und schließlich im

Herbst Deines Erlebens auf Erden die Meisterung Deiner magischen Fähigkeiten durch Deinen Aufenthalt in der Burg der Wunder, woraus sich dann die innere Wesensschau anschließen muß, über die Du im Winter zur Erleuchtung kommen wirst als Gandin.

Herbst
Afrika

Winter
Europa

Spanien Clinschor

England Herzeloide

Weisheit
Magie
Monarchie

Erleuchtung
Wissenschaft
Diktatur

LIEBE
ORI ☯ ENT
BURGUND AMPFLISE

Sommer
Asien

Frühling
Sibirien

Balkan Baruc

Polen Belakane

innere Kraft
Verantwortung
Priestertum

körperliches Können
Leidenschaft
Heldentum

*Der Knappe unverdrossen
 machte es auf, weil es ihm war danach,
 und daraufhin stand vor ihm der Palast.
 Und es saß die Königin
 vor dem Fenster darin
 mit manchen werten Frauen.
 Diese begannen da zu schauen,
 was diese Knappen taten.
 Die hatten sich beraten
 und schlugen auf ein Zelt.
 Wegen einer unvergoltenen Minne Geld
 ward es einem König abgenommen dann,
 wozu ihn zwang Belakane.*

Der Orion ist im Frühling der Burggraf der Königin der Nacht. Und ihm als Deine jugendliche Selbsterkenntnis wird das Zelt als Dein irdischer kindlicher Körper abgenommen im Auftrag des in Deiner Jugend fruchtenden Frühlings Belakane oder Bethanien und Dir als Dein jetzt jugendlicher Körper zur Verfügung gestellt, der physisch jetzt schon ausgewachsen ist, dem aber noch der Gehalt des freien Geistes als Dein ihm innewohnendes Wesen fehlt, um mit seinem Erwachen erwachsen genannt zu werden mit 21 Jahren, in denen die ersten 7 Jahre Dein Körper herangewachsen ist, in denen in den zweiten 7 Jahren Dein Seelenbewußtsein erwacht ist und in denen in den *ab jetzt* dritten 7 Jahren Dein geistiges Bewußtsein aufwachen muß und aufwachen werden wird – wenn es die Logik des Verstandes nicht verhindert, der Dich dann allerdings als Erwachsenen geistig erblinden und bis zu Deinem irdischen Tod blind bleiben läßt.

*Mit viel Arbeit wurde aufgeschlagen,
 was dreißig Saumtiere mußten herantragen,
 das Zelt, das nach viel Reichtum aussah.
 Auch war der Platz wohl so breit da,
 daß sich die Zeltschnüre ganz darauf erstreckten dann.*

*Gahmuret, der werte Mann,
hatte dort zur selben Zeit gesessen und gegessen heiß.*

Nichts wird hier zufällig erwähnt, denn dieses Epos ist ein geheimer Wegweiser zur Erleuchtung und wird nur deswegen so offenbar harmlos als Ritterabenteuer erzählt, um die in die Irre zu führen, die denjenigen verfolgen, der nicht auf dem Weg zur Kirche, sondern, die Kirche links liegen lassend, auf dem Weg zur Erleuchtung ist. Und deswegen haben auch die 30 Saumtiere oder Esel, die das Zelt der Herzensliebe Gahmuret in den Hof des Palastes tragen, eine spirituell besondere Bedeutung.

Der Palast zunächst ist Dein Schädel. Und darin wird das Großhirn als das Zelt über der Herzensliebe so aufgebaut, daß es sich mit seinen Verankerungen natürlich im ganzen Schädel aufbaut und nicht nur in der Größe und Weite des Stammhirnes. Was das Großhirn aber als Zelt ausmacht, in dem Dein Gottesbewußtsein der Liebe, die nicht berechnet, wohnen und wirken und nicht der Verstand als Herrscher thronen und arbeiten soll, der vom Leben nicht die geringste Ahnung hat außer vom Berechnen, was dem Ego nützt, und wenn es auch gegen andere geht, was als das Großhirn spirituell ausmacht, ist so enorm und umfassend, daß es von 30 Saumtieren, das heißt, Packpferden oder Eseln herbeigetragen werden muß.

Der spirituelle Erlebenswert der 30 buchstabiert sich im Wort Gottes als das L mit dem Namen LEM gegenüber dem österlichen Sternzeichen Widder als das Lamm Gottes. Lem bedeutet einfach Licht- oder Seelenbewußtsein. Und das ist es, was das Großhirn ausstrahlen soll und nicht sein Verdunkeln durch geistig exaktes Verstehenbleiben. Wenn nämlich der Lichtstrom stehenbleibt, weiß heute im Gegensatz zum Mittelalter jeder, geht das Licht aus, und Deine Birne funktioniert nicht mehr, obwohl sie selbst immer noch heil ist. Und so ergeht es Dir auch, wenn Du den Verstand über Dich und Dein Erleben herrschen läßt.

Dieses leuchtende Seelenbewußtsein und am Ende dieses Lichtepos alles erleuchtende Geistbewußtsein kommt Dir aber erst dann zu Bewußtsein, wenn Du spirituell zum Packesel wirst für andere, indem Du nicht nur Dich liebst, sondern im Verlauf Deiner Abenteuer immer

mehr die anderen und am Ende alle Geschöpfe und alles und alle. Denn nur im Erkennen, daß es außer Leben sonst nichts gibt, erleuchtet Deine Birne vollkommen von innen her bis an den Rand sogar des siebten und größten Universums, von denen das unsere so klein ist, als hinge es wie ein kleiner Korb für ein paar Passagiere unter einem riesigen Heißluftballon.

*Danach hat er sich mit viel Fleiß
verhalten wie jemand, der am Hof zuhause ist.
Daher wurde da nicht länger gebeten jetzt.
Seine Knappen zu den Stunden
seine Speere zusammenbanden,
jeglicher fünf zu einem Bund,
den sechsten führte er in der Hand
mit einem Banner daran.
Und so kam herangeritten der Stolze.*

Die Schriftgelehrten, die dieses Epos als Ritterschmonzette auffassen und nicht als einen Weg zur Erleuchtung, weswegen die Autoren der Epen sie auch bitten, ihre Finger von ihren Versen zu lassen, da sie sonst wegen der Veränderung und falschen Interpretation nicht mehr mit den astrologischen Aspekten untereinander übereinstimmen würden und auch nicht mehr mit der Wegweisung vom Verstand zur Erleuchtung, verstehen nicht, was hier geschildert wird. Und so übersetzt man, daß jeder Knappe am Ende 5 Speere, einige interpretieren sogar Lanzen, als seien Speere und Lanzen dasselbe, in der einen und 1 sechsten Speer in der anderen Hand trüge.

Spirituell in Wirklichkeit aber, also geistig wirklich aber ist, daß Du jugendlich geworden nun selbst die Verantwortung für das trägst, was Du tust oder läßt, so daß Du Dich mit Recht so verhalten mußt, als wärest Du in Deinem irdischen Kopf zuhause und nicht nur Dein anatomisches Großhirn, zu dem der Verstand gehört wie die Festplatte zum Tower eines Computers. Es ist aber nicht die Festplatte, die den Computer steuert. Sondern Du bist es, der ihn über die Festplatte steuert. Du bist es, der Deinen Körper über Dein Großhirn steuert und nicht dieses mit seinem Verstand Dich zusammen mit Deinem Körper, als wärest Du mit Deinem Körper identisch.

Die 20 Knappen, die hier die 100 Speere des Gahmuret, von denen zuvor die Rede war, zu je 5 Speeren gebündelt in der Hand haben, wobei Gahmuret selbst einen 6. Speer mit einem Banner daran in der Hand hat und damit also begreift, sind die gebündelten Geisteskräfte, die das Antlitz Gottes über Deine 5 äußeren Sinne ausstrahlen, wobei Du Deinen 6. Sinn selbst in der Hand hast, weil Dein spirituelles Wesen nur damit identisch ist, womit dann auch richtig erzählt und aufgezählt wird, daß nur daran das Banner Deines nicht einfangbaren, Deines nicht begreifbaren Geistes gebunden ist, der weht, wohin er will, und nicht, wohin Dein Verstand will.

Q – L – E – V

buchstabiert man diese Zahlen in der Mathematik Gottes.

Und das ist clever, so die
Quelle allen Erlebens
 in eine einzige Formel zu bringen!

*Vor der Königin ward vernommen,
 daß ein Gast da sollte kommen
 aus einem fernen Lande,
 den niemand hier kannte.*

Das stimmt wirklich. Der heile Geist kommt hier zu Dir zu Gast, von dem Du als Jugendlicher noch nicht viel weißt, weil Du bisher als Kind zu sehr damit beschäftigt warst, Deinen physischen Körper durch ihn heranwachsen zu lassen, ohne darüber nachgedacht zu haben, wer da eigentlich derjenige ist, von dem die Erwachsenen zu Dir gesagt haben, Du seiest es.

*"Sein Volk das ist höfisch,
 im Heidnischen wie auf französisch.
 Etliche mögen aus Anshevin
 mit ihrer Sprache wohl sein.*

Höfisch ist übrigens nicht dasselbe wie höflich. Göttlich höfisch zu sein, bedeutet geistig zu sein, geistreich, voller Esprit lebendig und nicht spießbürgerlich, ob höflich oder unhöflich, geistig blind geworden und geblieben und damit irgendwie als Lebender schon tot.

Gott ist ein Gott der Lebenden und nicht der Toten, heißt es richtig. Der Gott der Kirchgänger ist daher nicht der Gott der geistig Lebendigen, sondern der geistig Toten. Und getauft zu sein, bedeutet hier auch nicht, kirchenchristlich geworden zu sein, sondern vertieft zu sein in das eigene rein geistige Wesen.

Und so bist Du vertieft darin ein Heide und nicht vertieft, wenn auch nach allen Kirchenregeln getauft, ein geistig verblendeter Kirchgänger, der den Regeln des großen Franken Karl folgt und nicht der wahren Lehre Jesu, die ihn erst wirklich frank und frei sein ließe und nicht an Kirchenregeln gebunden und der sich darin erst wirklich französisch verhalten würde, frank und frei also im Bewußtsein, daß sein Wese Gott ist und nicht irgend ein personifizierter Gott irgendwo im All, der einen Priester oder gar einen Papst alleine als Vermittler zwischen sich und den Menschen brauche.

*Ihr Gemüt ist Stolz, ihr Gewand ist klar
und gut geschnitten, wie es war.
Ich war bei seinen Knappen dabei.
Die sind von jedem Mißgeschick frei.
Sie sagen, wer es nötig habe
und wenn er ihren Herrn aufgesucht habe,
den läßt er gehen reich beschenkt daher.
Von ihnen erfragte ich die Mähr,
das sagten sie mir ohne Wanken,
daß er der König sei von Zazamancen."
Diese Mähr erzählte ihr ein Garcon.*

*"Au wei, welch ein Pavillon!
Eure Krone und euer Land
wären dafür nicht zu haben zum halben Pfand."
"Du darfst es mir so nicht loben jetzt.*

*Mein Mund hingegen Dir das zugesteht.
 Es mag wohl gehören einem werten Mann,
 der nichts von Armut kennen kann."
 So sprach die Königin.
 "O weh, wann kommt er wohl selber da rein?"
 Den Garçon das zu erfragen sie bat.*

Ja, das fragen sich viele Eltern, wann denn wohl ihre Kinder nun endlich selber als Jugendliche so ihr Leben gestalten, daß man weiß, sie bewohnen selbstbewußt ihren Körper und wollen in Zukunft nicht nur immer wie zuvor als Kind noch spielen, als gäbe es nichts zu tun auf in der Welt. Doch keine Angst, wie Du gleich liest, beginnst Du als Jugendlicher jetzt, in höfischer Art, also in der Art, die Dir zukommt als rechtmäßiger Bewohner Deines Körpers, durch die Welt zu ziehen und die Sinne damit aufzuwecken, die in Dir bisher nur erst geschlummert haben.

*In höfischer Art durch die Stadt
 der Held begann zu trecken
 und die Schlafenden damit zu wecken.
 Viele Schilde sah er aufleuchten.
 Und die hellen Posaunen seiner Leute
 gaben mit Getöse ihm voran das Geleit.
 Durch Wirbeln und mit großen Schlägen dabei
 erzeugten dazu zwei Tambourine den nötigen Schall,
 so daß der Lärm durch die ganze Stadt erschall.
 Der Ton jedoch vermischet ward
 mit Flötentönen während der Fahrt,
 die eine Reisenote bliesen gemessen.
 Nun sollten wir nicht vergessen,
 wie ihr Herr dahergekommen ist hierbei,
 bei dem viele Fiedler waren dabei.*

Posaunenschall, Trommelhall, Flötentöne und Geigentöne werden hier nicht zufällig erwähnt und auch nicht zufällig so hintereinander er-

zählt. Sie haben auch nichts mit einer militärischen Parade zu tun. Denn sie sind einfach nur Ausdruck der inneren Lebensmelodie, die man in geistiger Stille auch wirklich hören kann, sobald man nicht mehr unbedarft spielerisch mit dem Leben umgeht, sondern selbstbewußt aufrecht durchs Leben gehend. Das Orchester des Lebens oder Gottes als Dein Wesen ertönt mit seinen verschiedenen Instrumenten in folgender Art und Weise hintereinander oder in Deinem aufrechten Körper eher übereinander:

Stille	<i>Allerheiligstes erleuchtendes Bewußtsein</i>
Schillerndes Schildern Hallen wie Posaunen	<i>Chorgesang in geistig innerer Wesensschau Bischof in seinem Seelenbewußtsein</i>
Trommelschlag	<i>Messe in Liebe vor dem Mittelaltar</i>
Geigentöne Flötentöne	<i>Kanzelprediger in Demut vor dem Leben Volk in Andacht vor dem Leben</i>
Bienengesumme	<i>Außenwelt am Tor zum Tempel Innenwelt</i>

Oder als Dein Körper ausgedrückt in derselben Reiseformation:

Scheitelchakra in stiller Alliebe

Göttliches Auge in strahlendem Allbewußtsein
Kehlchakra im Hören auf die innere Stimme

Herzchakra mit seinem Pulsschlag der Liebe

Nabelchakra mit seinem mentalen Denken
Keimchakra mit seinen emotionalen Wünschen

Steißchakra mit seiner physischen Wurzelkraft

*Da legte der werte Degenfechter
 ein Bein vor sich auf das Pferd
 und trug zwei Stiefel über dem bloßen Bein.
 Sein Mund schien vor Röte wie ein Rubin,
 als ob er brenne.
 Der war voll und nicht dünne.
 Und seine Lippen waren allenthalben klar.
 Hell und reich gelockt war sein Haar,
 wie man es vor dem Hute sah.
 Der war ein teures Hauptdach.
 Aus grünem Samt war sein Mantel,
 ein Zobel gab davor einen schwarzen Schein dem Mann
 über einem Hemd, das weiß war und enge.
 An Zuschauern war da ein großes Gedränge.*

Auch jetzt wieder ist es kein Zufall, daß erzählt wird, die Herzensliebe habe das eine Bein über das andere geschlagen. Denn das ist die Haltung eines Königs, der spirituell bewußt ist. Das übergeschlagene Bein bildet den sitzenden Körper als das Symbol vom Jupiter ab, also vom höchsten königlichen Planeten, der dem Wesen Deiner Leber entspricht mit seinem roten Fleck als Galle.

Es ist nämlich Deine Leber, die hier besonders aktiv ist, weil sie es ist, die die himmlischen Kräfte aus dem unsichtbaren Geistigen ins sichtbare Physische herabströmen läßt. Das Pferd, auf dem er hier in dieser Leberaktivität sitzt, ist das Symbol Deiner bewußten Spiritualität, da diese ebensog flüchtig ist wie ein Pferd. Das Himmelspferd Pegasus steht zudem immer noch in seinem Zenit.

Das teure Hauptdach meint hier nicht einen gemeinen Hut als Kopfbedeckung, wenn dieser auch teuer sein sollte. Gemeint ist damit tatsächlich das, was das Dach über Deiner irdischen Anwesenheit ist als Dein Bedachtsein im König- oder Herrschersein über Deine physische Anwesenheit auf Erden. Dazu gehört das helle Gelocktsein Deiner Haare als Ausdruck Deines geistigen Bewußtseins in Raum- und Zeitlosigkeit, die sich oben im Geist muschelartig oder lockenartig einrol-

len im Bewußtsein des Rokoko, im Muschel- oder Lockenzeitalter also.

Und so spiegelt sich Deine jugendlich neue himmlische oder innere Anwesenheit als Herzensliebe in Deine irdische oder äußere Anwesenheit, und zwar die Bedachtheit ins drängende Volk, die Verlockung zum Licht ins weiße Hemd, die Verantwortung in den verschattenden Zobel und die Beherrschtheit des Weltverstehens in den Samtmantel der grünen Natur:

Bedachtheit	<i>Hut - göttliches Bewußtsein</i>
Verlockung zum Licht	<i>Locken - monadisches Bewußtsein</i>
Verantwortung	<i>Rubinmund - atmisches Bewußtsein</i>
Beherrschtheit	<i>Beine - joviales Bewußtsein</i>

Samtmantel	<i>Mentalbewußtsein</i>
dunkler Zobel	<i>astrales Wunschbewußtsein</i>
weißes Hemd	<i>ätherisches Bewußtsein</i>
drängendes Volk	<i>physisch dichtes Bewußtsein</i>

*Sehr oft überall wurde da gefragt,
wer wohl wäre der Ritter ohne Bart,
der solchen Reichtum mit sich führt heute.
Sehr schnell ward da die Mähr über ihn verbreitet.
Unbetrogen erzählten es sich all diese.
Da begannen sie, zur Brücke zu ziehen,
das übrige Volk und auch das seine.
Von dem Schein,
der von der Königin ausging licht,
zuckte ihm das Bein neben sich.
Und es richtete sich der werte Degenfechter auf
wie ein Federspiel, das auffliegt darauf.*

*Diese Herberge tat ihm gut,
so empfand es der Held in seinem Mut.
Und sie duldet es auch wohl, die Wirtin
als die walisische Königin.*

*Da erfuhr der König von Spanien,
daß da auf dem Löwenplane
stünde ein Zelt, das Gahmuret
durch des Razalics Bitte
übereignet wurde vor Patelamunt.
Das tat ihm ein Ritter kund.
Da fuhr er auf und sprang vor wie ein Tier,
weil er in Diensten der Freude war nun hier.
Derselbe Ritter aber sprach:
"Eurer Muhme Sohn ich sah
kommen stolz wie eh und je daher.
Es sind hundert Banner
zu seinem Schilde auf grünem Feld
aufgestellt vor seinem hohen Zelt.
Die sind auch alle grüne.
Auch hat der Held, der kühne,
drei Hermelinanker hell gemalt
auf jegliches Zindal.*

Daß zu den 100 grünen Bannern je 3 Hermelinanker gehören, die auf das türkische Gewebe der Banner wie aus Licht gewebt sind, ist nur natürlich. Denn zur Erleuchtung im Herzen mit seiner grünen Frühlingsaura gehören 3 Herzen, und zwar das Stammhirn als das Herz im Kopf, das Herz im Rumpf und der Uterus als das Herz im Becken. Alle drei Herzen, deren Symbole das astrologische Zeichen der Venus ist als das antik ägyptische Henkelkreuz *Ankh* als Lichtanker, das oder der alles belebt, was Du in Liebe berührst, und über den Du Dich als Seele in Deinem physischen Körper von oben bis unten verankerst, stehen zueinander wie Geist – Seele – Körper.

*"Ist er gerüstet hier?
 O weh, so wird man dann sehen, wie
 sein Leib den Gegner beirren wird
 und wie er es mit Schnelligkeit bewirkt!
 Der stolze König Hardiz
 hat mit Zorn seinen Fleiß
 nun lange genug gegen mich gewandt.
 Den wird hier Gahmurets Hand
 mit seinem Tjoste neigen.
 Mein Schicksal ist nicht mehr das der Feigen!"*

Der stolze König Hardiz ist das Bewußtsein von Deinem Hara, über das man auch Harakiri macht, wenn man sich selbst umbringen will. Der Hara ist die Kraft Deines Keimchakras, das sich kurz unterhalb Deines Nabelchakras befindet worüber sich der Solarplexus befindet als der Löwenplan oder Leoplan, auf dem nun Dein Seelenkörper als das große Lichtzelt der Herzensliebe in Erscheinung tritt, das Du zuvor als Alliebe bewohnt hast nach dem Wunsch Deiner irdischen Wurzelkraft Razalic.

Hardiz, im Nibelungenlied als Hagen von Tronje besungen, Tronje ist der Thron Gottes auf Erden als der Schwerpunkt Deines physischen Körpers, der seinem Gegenstück als der Heilige Stuhl gegenübersteht in dessen Bedeutung als Thymus und Lunarplexus über Deinem Herzen statt Solarplexus über Deinem Nabel, Hardiz also ist die Kraft Deiner persönlichen Wünsche und Emotionen in Zusammenarbeit mit der Logik Deines Verstandes. Und so vermutet die *Herzensfreude* Herzeloyde als die welsche oder walisische Königin Deines Herzens richtig, daß ihr Partner *Herzensliebe* als Gahmuret das Schicksal Deiner Herzensfreude und Herzensliebe im Erwachsenwerden nicht länger nach Deinen persönlichen emotionalen und damit sehr einseitigen, weil nur auf Dich persönlich abgestimmten Wünschen ausrichten wird, sondern immer mehr nach Deinem Wesen, das aus purer Alliebe besteht, die nicht berechnet.

*Seine Boten sandte er gleich darauf vondannen
 zu Gaschier, dem Normannen,*

*wo dieser mit einer großen Masse Leute lag
und auch der lichte Killirjacac,
die beide da waren wegen seiner Bitte.
Und so kamen sie zu seinem Pavillon mit Kaylet
und mit ihrer ganzen Gesellschaft.
Da empfingen sie mit ihrer Liebe Kraft
den werten König von Zazamanc.
Es deuchte ihnen ein bißchen gar zu lang,
daß sie ihn nicht hätten gesehen,
was sie ihm in ihrer Treue auch erzählten.*

Natürlich zieht die Herzensliebe, um ihr irdisch neues Reich als Jugendlicher, der Erwachsener werden will, zunächst einmal sein Astralbewußtsein Gaschier zu sich heran, und zwar zusammen mit seinem Dreh- und Angelpunkt der Liebe, die nicht berechnet, als Killirjacac zwischen geistigem und körperlichem Bewußtsein.

*Der Weltberühmte fragte diese beiden daher,
wer da alles noch an Rittern anwesend wär.
Da sprach seiner Muhmen Kind:
"Aus fernem Lande hier sind
die Ritter, die der Minne nachjagen,
und viele kühne Helden unverzaget.
Hier hat manchen Bretonen
König Utrepandragunen.*

König Utrepandragun war einmal in der herbstlichen Antike, und zwar im Stierzeitalter, mit seiner sonderbaren Geschichte, die Du gleich von Kaylet hören wirst, mit seinem Stern Thuban, heute α -draconis, im Schwanz des Sternbildes Drache der Polarstern des Stierzeitalters, um den sich alles damals drehte, wie sich heute im Fischezeitalter alle Welt um den Polaris als die Schwanzspitze vom Sternbild Kleiner Bär dreht und vor dem Drachen um den hellen Stern Wega vom Sternbild Lyra. Es ist übrigens dieser Drache, den im Nibelungenlied

Siegfried besiegt hat, wodurch er, außer am Herzen, außer in der Liebe, die nicht berechnet, unangreifbar geworden ist.

Das Wort *Drache* bedeutet spirituell erlebt soviel wie *D Ruach*, was *Geist gebend* oder auch die *Welt verursachend* bedeutet.

Du überwindest diese geistige Mentalkraft als Drache in dem Moment, in dem Du zur Liebe wirst, die nicht berechnet. Ansonsten bleibst Du mit Deinem Bewußtsein an die Naturgesetze gebunden, an die Du Dich, obwohl Du eine Seele bist, die unsterblich ist und raum- und zeitlos in ihrem himmlischen Anwesen, gebunden hast, seit Du Dich mit Deinem physischen Körper identifizierst und nicht mit Deinem göttlichen Wesen Leben, das wir Gott nennen, weil es aus reinem Bewußtsein besteht.

Wenn es hier nun heißt, der Beherrscher Deiner physischen Natur mit ihrem nur dreidimensionalen statt siebendimensionalen Bewußtsein von Dir als Seele sei von so manchem Bretonen umgeben, dann bedeutet das, daß Du Dich als Jugendlicher anders als das Kind, das Du zuvor warst, immer mehr an die Dreidimensionalität Deiner biologischen Natur annäherst und gewöhnst und dabei immer mehr Dein wahres Wesen in den Hintergrund zu drängen beginnst, als seiest Du persönlich der Beherrscher der äußeren Welt und nicht Du als Seele in ihrer Liebe, die nicht berechnet, als die Du Herrscher sowohl über Dein inneres als auch über Dein äußeres Erleben wärest.

*Eine Mähr sticht ihn wie Dorne,
daß er nämlich sein Weib hat verloren,
die des Artus Mutter war.*

*Ein Pfaffe, der wohl ein Zauberer war,
mit dem hat sich die Frau von ihm abgewandt.*

Und dem ist Artus nachgerannt.

*Es ist nun schon im dritten Jahr,
daß er Sohn und Weib verlor, für wahr.*

Merlin
Schütze Amor

Utrepandragun – Amive
Drache und Lyra

Artus – Ginover
Sirius und Großer Hund

Merlin als der zauberkundige Pfaffe, wie er hier titulierte wird, ist, wenn drei Sternzeichen zuvor im April als O Stern oder Ostern als der Stern Wega im Sternbild Lyra als der Dreh- und Angelpunkt im Zenit der Wega am Himmel zu sehen ist, das voll am Himmel stehende Sternzeichen Schütze als Amor.

Zu dieser österlichen Auferstehungszeit des Frühling aus dem Winter steht der Fixstern Sirius tief unterhalb des Horizontes im Norden und das Galaktische Zentrum oberhalb des Horizontes in seinem himmlischen Zenit im Süden, während zugleich das Sternzeichen Fische im Osten zusammen mit dem Sternzeichen Widder aufgeht und zur selben Zeit das Sternzeichen Jungfrau im Westen untergeht.

Weib und Sohn, das Weib als unsere Mutter Erde eintauchend in Dein Unterbewußtsein, der Sohn als die Erscheinung unserer äußeren Natur und Biologie auferstehend aus Deinem Unterbewußtsein, folgen also astronomisch wie auch astrologisch hier seitdem dem monadischen Bewußtsein Merlin mit seiner magischen Befehlsgewalt als die Kraft Deines Göttlichen oder Dritten Auges.

Die Ausstrahlung aber des Dritten Auges ist mit seiner Dich erleuchtenden Aura eben der Lichtdornenkranz, der sich als die Dornenkrone Jesu tief in Dein Bewußtsein eindrückt, so daß man mit Recht sagen kann, dem Drachen als Dein Mentalbewußtsein drückt dieses magische Licht Merlin zutiefst ins Gehirn in der es begleitenden Qual des Verstandes, was denn nun Wirklichkeit sei, seine Logik oder die Logik des Merlin, das göttliche Bewußtsein Deines Wesens, das Deinen

Verstand als Drachen so weit übersteigt, daß man mit Fug und Recht sagen kann, der Drache, obwohl Geist gebend, hat vom Leben nicht die geringste Ahnung und beherrscht Dich somit als Irrlehrer und nicht wie Merlin als geistiger Wegweiser zur Erleuchtung, wer Du in Wirklichkeit bist.

Wenn Du als Parzival später zum ersten Mal aus dem Wald Deiner Theorien über Gott und die Welt herauskommen wirst, die man Dir in der Schule als Kind und Jugendlichen entgegen Deinem Wesen anerzogen hat, dann wirst Du über den hellen Stern Wega im Sternbild Lyra Dein Schützenfest feiern als das Fest des Sternzeichens Schütze, das im Reich des Sternzeichens Zwillinge, während dieses von der hellen Tagessonne überstrahlt wird, nächtlich am Himmel als der Schütze Amor erscheint und Dich veranlaßt, den hellen Stern Wega aus seinem himmlischen Zenit zu stürzen.

Das Wort Wega kommt aus dem Arabischen und bedeutet *herabstürzender Adler*, mit dessen Absturz aus seinem Zenit Du zum Schützenkönig gekrönt werden wirst als Parzival, der damit zum Erwachsenen in der Außenwelt Gottes wird.

*Hier ist auch seiner Tochter Mann,
der sich gut mit Ritterschaft auskennt als der Mann
Lot von Norwegen,
der ohne Falschheit ist und alles kann ertragen
und der schnell erhält die Preise,
der kühne Degenfechter, der Weise.
Hier ist auch Gawan, dessen Sohn,
so zart, daß er so
an keiner Ritterschaft kann teilnehmen.
Er war bei mir, der Kleine,
und sagte, könnte er einen Schaft
zerbrechen, tröstete ihn das in seiner Kraft.
Er vollbrächte gerne eine Rittertat.
Wie früh sein Gieren danach begonnen hat!
Hier hat der König Patrigalt
an Speeren einen ganzen Wald.*

*Dessen Furore wirkt jedoch eher wie ein Wind,
wenn die aus Portugal hier sind.
Die heißen wir die Frechen.
Sie wollen gerne durch die Schilde stechen.
Hier hantieren die Provenzalen
mit ihren Schilden, die gut bemalt sind.
Hier sind die Waliser.
Da sie nicht nötig hatten eine Reise,
können sie sich gegen den Gegner besser als andere wehren.
Sie haben den Vorteil der Kraft ihres Landes, sich zu wehren.
Hier ist mancher Ritter durch ein Weib,
die ich nicht erkennen kann am Leib.
Alle, die ich nun benannt habe da,
liegen wie wir, das ist wahr,
mit großer Energie in der Stadt,
wohin uns die Königin bat.*

*Ich sage Dir nun, wer auf dem Felde liegt
und unsere Wehr mit vielen Ringern aufwiegt:
Der werte König von Ascalun
und der stolze König von Arragun,
Cidegast von Logroys
und der König von Punturtoys,
der Brandelidelin heißt.
Da ist auch der kühne Lehelin.
Und da ist Morholt von Irland,
der mischt uns auf und übergibt uns als Pfand.
Da liegen auf dem Plane
die stolzen Alemannen.
Der Herzog von Brabant
ist gereist in dieses Land
wegen König Hardiz.
Seine Schwester Alize
gab ihm der König von Gascon.
Für seinen Dienst hat er zuvor schon empfangen den Lohn.*

DIE NEUN PERSONIFIZIERTEN STERNENBILDER
IM JUNI AUF DER MILCHSTRASSE
VOM SIRIUS BIS ZUM SCHÜTZEN

Der innere Erlebenskreis: *Der äußere Erlebenskreis:*

König Gahmuret von Zazamanc *hoher König von Asculan*

König Kaylet von Spanien *stolzer König von Arragon*
König Utrepandragon mit Dorn *Cidegast von Logroys*
Tragender Lot von Norwegen *König Brandelidelin Punturtoys*

Gawan als Kind *kühner Lehelin*

König Patrigalt mit Speerwald *Morholt von Irland*
freche Portugiesen *stolze Alemannen*
Provenzalen mit bunten Schilden *Herzog von Brabant*

sture Waliser *stolzer König Hardiz*

ALS DAS WESEN DER STERNBILDER

Schütze als Amor

Adler als essentielles Bewußtsein
Lyra als die Melodie des Lebens
Schwan als lichter Seelenkörper

Cepheus Cassiopeia als unbedarfte Kindesart

Perseus als personifiziertes Bewußtsein
Fuhrmann als Führungskraft
Zwillinge als polarisiertes Bewußtsein

Großer Hund als große Lebensverkündigung

*All diese sind mit Zorn hier gegen mich.
Doch nun setz ich mein Vertrauen auf dich.
Denke an deine Sippe
und achte auf mich in rechter Liebe!"*

Es stehen sich hier ja keine Armeen gegenüber und auch keine kampfbereiten Ritter der Minne wegen um eine Frau auf ihren Pferden. Was sich hier gegenübersteht, sind die beiden Möglichkeiten mit all den zu ihnen gehörenden Folgen, als wären es Kräfte, die in Dir gegeneinander kämpfen, obwohl sie ein und derselbe Geist als Leben und Dein Wesen sind, eine Münze von zwei Seiten aus anzusehen und zu erleben, nämlich einmal in der Sicht von außen, als wäre man von allem um einen herum getrennt, und einmal in der inneren Wesenschau, in der man schaut, ohne daß man das von außen sehen könnte, daß man mit allem Eins ist, weil es außer Leben sonst nichts gibt.

Siehst Du alles nur von außen, wirst Du Dich wegen Deiner Kleinheit und Unbedeutendheit gegenüber dem unendlichen Universum, in dem Du nur ein Staubkorn bist mit Deinem irdischen Körper, wenn nicht sogar noch kleiner und unbedeutender, unweigerlich gegen das Leben wenden in der Auffassung, es sei gegen Dich und es handle sich beim Erleben nur um ein möglichst langes Überleben. Und das zu ermöglichen, trittst Du als kampfbereiter Ritter an und minnst um eine Frau, damit Du wenigstens über sie eine möglichst lange, wenn auch am Ende doch nur vorübergehende irdische Heimat habest und möglichst viele Kinder, damit Deine Art wenigstens in ihnen Deinen am Ende endgültigen Tod überlebe.

Schaust Du jedoch nach innen, erkennst Du plötzlich, daß Du dem Leben nicht gegenüberstehst und daß dieses Dir auch nicht feindlich gesinnt ist und daß es auch den Tod nicht gibt und damit auch nicht Hölle und Teufel, die Dir die Theologen einreden, weil sie noch nie nach innen geschaut haben, sondern immer nur auf die Dogmen, die ihnen ihr Verstand eingegeben und diktiert hat, dann weißt Du unmittelbar, ohne noch den Verstand dazu bemühen zu müssen, daß das Leben Dein Wesen ist und daß Du daher ewig frei bist als Leben, das aus


reinem Bewußtsein besteht, weswegen man es Gott nennt, der Du in Wirklichkeit bist, wenn auch nicht in Person von außen gesehen, sondern in Deinen Wesen von innen geschaut.

Die Sternbilder entlang oder auf der Milchstraße vom Sirius im Osten bis zum Schützen im Westen und mit seinem Stern Polaris als Killirjacac in der Mitte, dessen Wesen also das des Sternbildes Kleiner Bär ist im Gegensatz zum Sternbild Großer Bär neben dem Drachen Utrepandragon im Norden, wirken wie eine Münze mit ihren zwei Seiten auf Dich. Und Du mußt jetzt als Jugendlicher, um selber Herrscher über Deine eigene Anwesenheit auf Erden sein zu können, lernen, die zwei Seiten auseinanderzuhalten, von denen die Außenseite gegen die Innenseite kämpft, weil sie diese nicht sehen kann und sie daher entweder als Spinnerei einstuft oder aber, was schlimmer ist, als für die Außenseite der Münze mit der kaufmännischen Zahl darauf feindlich, so daß es von außen aussieht, als kämpften ab hier Zahl und Adler oder Wappen gegeneinander, obwohl nur die Zahlseite die Wappenseite herausfordert.

Nie aber kämpft die Wappenseite
gegen die Zahlseite!

Denn sobald Du in innerer Wesensschau erkennst, daß auch die Zahlseite zu Deinem Wesen gehört, was die Zahlseite ohne Innenschau nicht erkennen kann, weswegen sie wegen des unsichtbaren Wappens, das Du als geistig bewußter Mensch trägst, in Rage gerät, erlebst Du den angeblichen Feind nicht als Feind, sondern als eine Spiegelung Deiner eigenen feindlichen Vorstellungen Dir selbst gegenüber in Deinem Wesen. Und dann ist der angebliche Feind urplötzlich wie verwandelt Dein geistiger Lehrer als Dein Spiegelbild!

Die Namen der Könige und Länder, aus denen sie kommen, weisen auf das, was Du Dir vom Leben vorstellst, in innerer Wesensschau oder in äußerer Sichtweise:

Wappen Innenschau	Zahl Außensicht
Gahmuret Anshevin Kaylet Spanien Utrepandragon Avalon Lot Norwegen	<i>Ascalon</i> <i>Arragon</i> <i>Cidegast Logroys</i> <i>Brandelidelin Punturtoys</i>
Gawan	
Patrigalt Portugiesen Provenzalen Waliser	<i>Lehelin</i> <i>Morholt Irland</i> <i>Alemannen</i> <i>Brabanter</i> <i>Gascogner</i>

Anshevin ist das Wesen Deiner Innenschau oder Himmelsschau.
Ascalon ist das Wesen Deiner Außensicht oder Erdensicht.

Spanien ist das Leuchten aus dem Inneren heraus.
Arragon ist das arrogante Verdunkeln des inneren Lichtes.

Avalon ist das Aufblühen aus dem Inneren.
Logroys ist das Lockern oder Scheiden vom Inneren.

Norwegen ist die Wiege des Schicksals.
Punturtoys ist das Gebeutelwerden durch das Schicksal.

Geburt in das Innere zurück Gawan ☯ Lehelin Geburt aus dem Inneren

Patrick ist der Weg als Ziel.
Irland ist das Herumirren auf Erden.

Portugal ist das Tor zur Innenschau.
Alemania ist die Logik des mentalen Denkens.

Provence ist die Vorstellung von der Welt.
Brabant ist die Bindung an das Äußere.

Wales ist die Welt.
Gascogne ist das Eingenommensein von der Welt als Wirklichkeit.

*D*a sprach der König von Zazamanc:

*"Du darfst mir zuweisen keinen Dank,
wenn dir mein Dienst hier zu Ehren soll sein.
Wir sollen ein einziges Empfinden sein!"*

Diese Aussage Deiner Herzensliebe an Dein mentales Bewußtsein liest sich so einfach dahin, als wisse man genau, was damit gemeint sei. Aber ist es Dir auch wirklich bewußt geworden, wozu Dich hier die Herzensliebe auffordert?

Wenn Du ab Deiner Jugend, mit der Du für Dein Erleben selbstverantwortlich wirst, anders als in Deiner Kindheit, wo Dein Schicksal noch von keiner Entscheidung bestimmt wird, weil Du noch gar keine entsprechend wirksamen Entscheidungen in Deiner Kindheit triffst, denn Du löst sie als Kind sofort immer wieder spielerisch auf, anders als ein Jugendlicher, der ein Ziel vor Augen hat, dann solltest Du Dir trotz Deines Zieles immer darüber bewußt bleiben, daß der Geist des Denkens auch der Geist der Liebe ist. Denn es gibt nicht zwei Geiste in Deinem Wesen Leben, wohl aber zwei verschiedene Auffassungen vom Leben – einmal im Denken, Du und das Leben, ihr seiet getrennt voneinander, und einmal im Lieben, das Dir das Bewußtsein gibt, nicht vom Leben getrennt zu sein, da es Dein Wesen ist.

Das Denken glaubt, weil es logisch vorgeht, alles im Leben sei voneinander getrennt, und beschert Dir somit auch ein Schicksal, das entsprechend wie feindschaftlich voneinander getrennt ist. Die Liebe, die nicht berechnet, tut das nicht, weil sie von Trennung nichts weiß. Für die Liebe ist die Trennung, die für den Verstand Wirklichkeit ist, eine bloße Illusion, die auf das Leben weiter keine Wirkung hat – außer auf den, der an sie als Wirklichkeit glaubt.

Es geht der Liebe Gahmuret nicht darum, dem mentalen Denken Kaylet hier zu Siegen zu verhelfen. Es geht ihr darum, daß Dein Denken nur dann heil oder ganz bleibt und damit nicht in die Trennung und in Folge davon in die Feindschaft gegen alles, was Dir selbst nicht behagt, wenn es sich nicht als Außenkämpfer um die gute Außensache von der Liebe trennt. Das tust Du aber, wenn Du der Liebe Dank schuldest, da Du Dir ja nicht selbst dankst, wenn Dir bewußt ist und bleibt, daß Du Eins bist mit dem Leben, das aus purer Liebe besteht, die nicht berechnet. Der Geist des Lebens ist identisch mit der Liebe, die nicht berechnet, während der Geist des Denkens, obwohl er kein anderer Geist als der der Liebe ist, zwischen dem Denken und dem Lieben trennt als kleiner Geist oder als Kleingeist Kaylet.

*Steht dein Strauß noch ohne Nest?
 Du wirst dein Sarapandratest
 gegen seinen halben Greifen tragen.
 Mein Anker wird fest einschlagen
 im Landen durch seines Angriffs Eile.
 So muß er selber suchen sein Fortkommen eine Weile
 hinterm Pferd auf dem Kiese.
 Wenn jemand unser Sein gegeneinander sein ließe,
 fällt er mich, oder er fällt mich!
 Das ist wahr aus Treue für dich."*

Um es noch einmal zu sagen:

Der Strauß, von dem hier die Rede ist, ist nicht der Vogel Strauß aus Australien. Die Herzensliebe Gahmuret fragt das Denken, ob ihm die

pfingstliche Aura als die geistigen Flammen der Selbstverständnis im Einssein mit der Liebe, die nicht berechnet, nur über dem Kopf erstrahle, oder ob sie sich schon in Dein jugendliches Bewußtsein fußfassend eingenistet und verwurzelt habe zu Deiner Dir bleibenden inneren Wesensschau.

Dein jugendliches Denken im Einssein mit der Liebe, die nicht berechnet, wird sein Schlangenhaupt nicht gegen einen halben Greifen führen, sondern dieses ihm gegenüberstellen im Bewußtsein, daß das Schlangenhaupt Eins ist mit dem halben Greifen, so daß eben kein leidenschaftlicher Kampf ums Überleben in der Jugend entsteht, sondern nur innere Erkenntnis der Jugend, daß das Leben ihr nicht entgegensteht.

Das Schlangenhaupt ist dabei das Wesen des langen Sternbildes Hydra als die Wasserschlange oder Natter Natur, die im Sommer ihr Haupt mit sieben Köpfen zu Deinem irdischen Erwachsensein im Garten Eden erhebt, um Dir zu vermitteln – wie Dein Denken meint, obwohl die Liebe, die nicht berechnet, durchschaut, was hier Wirklichkeit und was hier Illusion ist – daß Du identisch seiest in Deinem Wesen mit ihr als Deine Mutter Natur.

Dabei hilft ihr der nur noch halbe Greif, als der das Sternbild Adler gleich zum Schützenfest, in dem Du zum Schützenkönig über Dein eigenes irdisches Erleben gekrönt werden wirst, hier nun im Westen nur noch halb mit seinen Schwanzfedern kopflos am Himmel direkt über dem Horizont zu sehen ist, als wäre dieser stolze hochfliegende himmlische Adler zu Deinem Haushahn auf seinem irdischen kleinen Misthaufen von Dir gezähmt worden und wäre so in Dir nur ein herumstolzender emotional verliebter jugendlicher *Gockel* Kaylet von *Galizien* neben dem Tor oder *Portugal* zu diesem irdischen *Gockel Gallien*.

*Kaylet ritt zur Herberge in der Zeit
mit großer Freude ohne Leid,
in der sich erhob ein Kreischen
durch zwei Helden, die sich anzufeuern erheischten
als Poytouwé Schyolarz
und Gurnemanz de Graharz*

*und die nun gegeneinander ankämpften auf dem Plan.
 Es begann gerade die Vesperzeit sodann.
 Hier ritten sechs und dort wohl drei,
 zu denen sich gesellte noch ein sehr kleiner Trupp dabei.
 Sie begannen mit ihrer rechten Rittertat.
 Denn was hätten sie sonst tun sollen nach deinem Rat.
 Es war aber dennoch wohl erst Mittag am Tag,
 während der Herr in seinem Zelte lag.*

Die Vesperzeit ist eigentlich der Nachmittag, an dem normale Menschen ihren Nachmittagskaffee trinken und ein Stück Kuchen dazu essen, um sich auf den Abend vorzubereiten und sich dazu noch ein wenig mit einem Fünfuhrtee zu stärken, wie es die Engländer und Waliser hier im Land des großen Turniers als Schützenfest im Juni tun, anders als auf dem europäischen Kontinent. Aber es ist eigentlich noch Mittagszeit, in der die südlichen Völker wie zum Beispiel die von Spanien als die Heimat von Kaylet noch Siesta halten bis 3 oder 4 Uhr nachmittags.

Und schaue ich mir die Sterne zu dieser mich am Nachmittag schwächenden Zeit während des Schützenfestes am 6. Juni über mir am Himmel an, weswegen ich ja den Fünfuhrtee zu mir nehme, um wieder gestärkt zu sein zu etwas Neuem abends, dann sehe ich zum einen den Kopf des Sternzeichens Löwe im Wesen des Königs Kaylet von Spanien mit seinem hellsten Stern Regulus, der die Regeln des Turniers als Schützenfest bestimmt, in seinem südlichen Zentrum und zum anderen das große Sternbild Großer Bär durch die Nordsüdachse am Himmel in zwei Teile geteilt, die wir östlich davon den Großen Wagen nennen als das Hinterteil und westlich davon den Großen Bären als seinen Rumpf mit Kopf und Vordertatzen.

Die Macht und Power, die vom Schinken des Großen Bären ausgeht, der in seinem Wesen das Symbol für Deine innere yogische Kraft ist, wird hier zum *Poytouve Schyolarz* personifiziert und das Maul des Gourmets Großer Bär zum *Gurnemanz de Graharz*.

Das Wesen des Großen Wagens als der Schinken vom Großen Bären ist das Maß allen äußeren Erlebens in innerer Kraft, die man auch Deine ätherisch vitale Lebenskraft nennt als Dein inneres Chi. Deine äußere jugendliche oder irdische Kraft als der Große Bär geht zyklisch

auf und unter, während Deine innere jugendliche oder himmlische Kraft als der Große Wagen mit seinen sieben Sternen nie unter Deinen geistigen Horizont sinkt. Sein Wesen ist, wie man astronomisch sagt, circumpolar und gibt Dir die Erfahrungsstationen als Rad des Lebens vor, die Du erfahren oder durchfahren muß, um am Ende zur Erleuchtung zu kommen, wer Du in Wirklichkeit bist.

Der kleine Trupp von Sternen, der sich hier zu den sechsen und manchmal dreien hinzugesellt, ist der der 6 Plejaden, die dem Großen Wagen genau gegenüber am Himmel erstrahlen, manchmal, als wären es 6, obwohl es in Wirklichkeit 7 Sterne sind auf dem Rücken des Sternzeichens Stier hier zu dieser Uhrzeit im Osten des Himmels im Juni.

Die 3 Sterne, die auch noch mit dem Trupp der 6 oder 7 Sterne der Plejaden konkurrieren, sind die drei Schwanzsterne des langen Sternbilds Ophiucus mit der Schlange als die Natter Natur hoch erhoben in seinen Händen, die hier zu dieser Zeit gerade untergeht im Westen, weswegen man ja den Fünfuhrtee eingeführt hat, um die Schwächung der Natur am Abend in sich aufzufangen oder in der Hand und im Griff zu behalten.

*Da erfuhr der König von Zazamanc,
daß die Kampfreiher weit und lang
waren auf dem Feld geworden
alle nach der Ritter Orden.
Er erhob auch sich am Ende da
mit einer Menge von Bannern gegen die Gefahr.
Er scherte sich nicht um das ganze Geschehen.
Müßig wollte er erst sehen,
was da wurde auf beiden Seiten getan.
Seinen Teppich legt man auf den Plan,
wo sich die Kämpfer wehrten
und die Rosse bei jedem Stich wieherten.
Von Knappen war um ihn ein Ring
und dazu der Schwerter Kling an Kling.
So, wie sie um den Preis rangen,
ihre Klingen da ebenso erklangen.
Von den Speeren war ein großer Krach drumherum.*

*Er brauchte niemanden zu fragen, warum.
Gewalten waren seine Wände,
die die Ritter aufrichteten mit ihren Händen.*

*Die Ritterschaft war so nahe da nun,
daß die Frauen vom Palast aus sahen
der Helden Arbeit.
Doch tat es der Königin leid,
daß der König von Zazamanc
da nicht auf die anderen eindrang.
Sie sprach: "O weh, warum ist er gekommen,
von dem ich Wunder habe vernommen?"*

*Nun war schon der König der Franzosen tot,
dessen Weib Gahmuret schon oft und in große Not
gebracht hatte mit ihrer Minne.
Diese werte Königin
hatte da nach ihm gesandt,
ob er noch einmal wieder in das Land
kommen würde von der Heidenschaft.
Dazu zwang sie ihre große Liebeskraft.*

Warum die Herzensliebe nicht kämpft, weißt Du schon. Es ist nicht ihr Ziel, um die Wirklichkeit zu kämpfen, weil niemand ihr etwas antun kann, sondern Illusionen zu verhindern und erlöschen zu lassen durch das richtige Einwirken auf das jugendliche Bewußtsein, es ginge um Leidenschaft und nicht um Liebe, es ginge also um die emotionale Liebe und nicht um die wirkliche Liebe, die nicht wertet und berechnet. Welche Liebe wird daher also am Ende gelebt werden von der Herzensliebe Gahmuret – die der Königin von Frankreich oder die der Königin von Wales, von Ampflise also oder von Herzeloyde, wie diese beiden Königinnen heißen, die um Deine männliche Herzensliebe in der Jugend buhlen.

Sollst Du Dich als Jugendlicher weiter nach der Art des kindhaft blühenden Frühlings richten, der bisher eher spielerisch war und scheinbar darin ohne Verantwortung für etwas, oder ab jetzt in ganz neuer

Art nach dem Wesen des fruchtenden Sommers, der von Dir Verantwortung erwartet für die reifende Frucht Gottes auf Erden, die Du persönlich bist? Dies in sich selbst zu beantworten, braucht die Herzensliebe Gahmuret die innere Stille, die ihn wie ein Fels in der Brandung der äußeren Welt dastehen läßt, als sei er an gar nichts anderem interessiert als am Zuschauen.

*Es ward da alles schon sehr gut getan
von manchem kühnen armen Mann,
der aber doch nicht nach der Höhe giert,
die die Königin als Ziel vorgibt
als ihr Leib und ihr Land.
Sie gierten nach einem anderen Pfand.*

*Nun war auch Gahmurets Leib
im Harnisch, der seinem Weib
zur Versöhnung wurde zugesandt
vom Schotten Vridebrant,
der ihn ihr sandte für ihren erlittenen Schaden.
Auf Erden gibt es nichts, das so gut ist wie diese Gabe.*

Die Herzensliebe ist ab diesem Moment gerüstet für den Weg zum Erwachsenwerden, als der er dann am Ende dieses zweiten Buches mit 21 Jahren wie vollkommen verwandelt als Parzival auftreten wird. Seine Gerüstetsein stammt aus der Feier Mariä unbefleckte Empfängnis am 8. Dezember im Reich des Schützen Vridebrant, der im Nibelungenlied Hillebrand genannt wird als der Dachs im Wesen Deines Glaubens an das göttliche Wesen des Lebens, wie er im Tierepos Vom Fuchs Reinart dargestellt wird als der engste Verwandte des Fuchses, der den Heiligen Geist in uns symbolisiert.

Die Rüstung der Herzensliebe stammt also aus dem Fest Mariä unbefleckte Empfängnis als die Ausstrahlung des Heiligen Geistes unseres Wesens, der nichts anderes ist als unsere göttliche Erkenntniskraft in der Art unseres siebten Sinnes. Mit diesem Sinn nun nimmt die Herzensliebe gleich an dem großen Turnier als das Schützenfest im Juni teil. Die Feste Mariä Empfängnis am 8. Dezember und das Schützen-

fest am 6. Juni sind die beiden Pole ein und derselben Achse, weswegen man mit Recht sagen kann, der Schütze Vridebrant oder Amor habe sein geistiges Gerüstetsein auf dieser Achse vom Himmel direkt an oder auf unsere Mutter Erde gesandt, damit sie von ihren Wunden, die ihr der Winter zugefügt hat, indem er ihr alles Grün und Wachstum nahm, wieder heile.

Und mit der Wahl, durch den Heiligen Geist gerüstet zu sein als unsere göttliche Erkenntniskraft als unser siebter Sinn steht die Herzensliebe nun zwischen drei Frauen und muß sich entscheiden, ob er der Königin Ampflise aus der Vergangenheit, der Königin Belakane aus der Gegenwart oder der Königin Herzeloyde als seine Zukunft folgen und um sie minnen will.

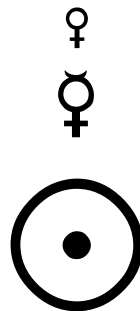
Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft
Erkeimen – Erblühen – Fruchten

Welchen Weg würdest Du als Jugendlicher, der erwachsen werden will und reife Frucht des Lebens auf Erden, jetzt einschlagen?

*Da schaute er auf den Adamas dann.
Das war ein Helm, darauf man band
einen Anker, auf dem man eingelassen fand
verschiedene Edelsteine,
große, nicht zu kleine.
Das war jedoch eine schwere Last.
Gerüstet war nun der Gast.*

Der so überaus wertvolle Adamas ist, wie Du längst weißt, nicht nur Dein äußerer Kopf, sondern auch buchstäblich das Q als Qoph im Wesen des vollen Antlitzes Gottes als die Quelle der Schöpfung, die wie aus Schaum als Illusion geboren aus den Vorstellungen im Kopf entsteht. Die Venus, die hier aus dem Schaum der Illusionen über den Kopf des Zeus hinaus zur Welt kommt, erscheint mit ihrem astrologischen Symbol wie auf dem Q oder Qoph und Kopf festgebunden und

verankert zu sein als ein Zeichen der Liebe, die die Welt der Träume und Schäume regiert. Da der Merkur mit seinem Symbol, das dem der Venus sehr ähnlich ist, noch zum Sonnenwesen gehört als dessen erste Ausstrahlung oder einzig eingeborenem Sohn der Sonne, sehen Kopf und Kopfschmuck der Herzensliebe astrologisch symbolisiert so aus in der geistigen Kombination von Vater – Sohn – Geist der Liebe oder Schöpferkraft – Erscheinungskraft – Erkenntniskraft auf Erden:



Das Sonnensymbol steht sowohl für das Sternzeichen Löwe hier in seinem südlichen Zenit als auch für das österliche Sternzeichen Widder hier, während es im Westen unter den Horizont in Dein Unterbewußtsein sinkt.

Das Symbol des Merkurs steht für das Wesen des Sternzeichens Stier und das der Venus für das Wesen des Sternzeichens Zwillinge, mit dem Du Deine erste jugendliche Liebe erlebst. Gleichzeitig steht der Merkur für das Wesen des Sternzeichens Jungfrau, die als die Königin Herzloyde jetzt im Osten voll am Himmel als Dein inneres Seelenbewußtsein auf Erden erschienen ist, und die Venus für das Sternzeichen Waage, das gerade mit seinen ersten beiden Sternen im Osten aufzugehen beginnt, wie das Sternzeichen Widder im Westen gegenüber mit seinen letzten beiden Sternen untergeht.

Siehst Du, daß Du Dich in dieser hier noch ausgewogenen Situation am Himmel zur Erde gespiegelt entscheiden muß, ob Du Dich dem scheidenden Widder oder der kommenden Waage zuwenden sollst unter der Regie welcher Jungfrau – der des Frühlings als die Schwarze Madonna Belakane oder der des Sommers als die Weiße Madonna Herzloyde, in deren Mitte dieselbe Jungfrau in ihrem warmen Winterschlaf bei äußerer Kälte als die Ampflise steht, die in Dir nun die

Ambivalenz ausagiert in der Entscheidung, welchen Weg Du als Jungendlicher einschlagen willst, im Frühling bleibend oder mutig in den Sommer gehend trotz seiner großen Hitze, in der sich Dein göttlicher Geist zur reifen Erdenfrucht zusammenzieht und Dir dabei das Gefühl gibt, dadurch Deine göttliche Freiheit auf Erden zu verlieren.

*Wie sein Schild geartet sei?
Aus Gold von Arabien dabei
ist ein teurer Buckel darauf geschlagen.
Schwer muß er daran tragen.
Er hatte wie eine rotglühende Sonne einen Glanz,
in dem man sich konnte sehen ganz.
Ein Anker aus Zobel war darunter.
Mir selber würde ich wohl gönnen gerne mitunter,
was er hat an seinen Leib getan da,
das so manche Mark wert war.*

Der wie eine rotglühende Sonne strahlende Schildbuckel, in dessen Glanz man sich selbst erkennen konnte, ist der helle Stern Regulus im Sternzeichen Löwe, das in seinem Wesen ein Lieutenant oder Lichtträger ist als Dein löwenhaftes Ego, in dem Du meinst, obwohl es eine Illusion ist, Dich selbst wiedererkennen zu können.

Der Zobelanker unter diesem Buckel ist das Bild der astrologischen Symbole, die hier nur nicht, wie ich sie Dir eben gezeigt habe, übereinander, sondern untereinander in Erscheinung treten, also mit dem Buckel als das Symbol der Sonne oben und mit den Symbolen des Merkurs im Wesen des Zobels und der Venus im Wesen des Ankh- oder Henkelkreuzes darunter.

Von der Ostersonne aus gesehen, folgen Merkur und Venus der Sonne und stehen daher darunter. Und von der heißen Augustsonne in der astrologischen Heimat des Sternzeichens Löwe aus gesehen, folgen diese beiden inneren Planeten zwischen der Erde und der Sonne dieser Augustsonne und müßten dann daher über dem Sonnenbuckel angebracht werden.

Sein Waffenrock war sehr weit.
 Ich glaube, keine so gute Seide
 hat man je zum Streit geführt,
 deren Länge den Teppich berührte.
 Wenn ich ihn überprüfen könnte,
 erschiene es mir, als ob er brenne
 in der Nacht wie ein quicklebendiges Feuer.
 Fade Farben waren ihm zuwider.
 Sein Glanz vermied die Blicke nicht am Ende.
 Ein böses Auge hätte sich darin geblendet.
 Aus Gold war er gebildet dazu,
 das für ihn die mußten vom Kaukasus
 aus einem Felsen scharfen
 mit Greifenklauen, die es da bewahrten
 und es noch heute da bewahren.
 Von Arabien aus dorthin Leute fahren,
 die es erwerben von da mit magischer Kunst,
 so teuer ist es nirgendwo sonst,
 und bringen es in die Arabi,
 wo man den grünen Achmardi
 wirkt und die Tierhäute veredelt reich.
 Andere Kleidung ist dieser sehr ungleich.
 Den Schild nahm er vor seinen Hals dann.
 Und auch ein Pferd da schon gut vorbereitet stand,
 das stark gewappnet war bis zum Huf.
 Heh, Garcons, laßt hören euren Ruf!
 Und da sprang er mit seinem Leib darauf, wo er es vorfand.

Erinnerst Du Dich an den Mythos, der uns erzählt, wie Prometheus an einen Felsen im Kaukasus gekettet war und ihm ein Adler täglich ein Stück der Leber wegfraß, das ihm aber immer wieder nachwuchs weil er den Menschen das Feuer zur Erde gebracht hat, das in der Nacht quicklebendig so stark scheint, daß böse Augen davon geblendet werden?

Das Feuer, das der erste Prototyp oder Prometheus des Menschen vom Himmel zur Erde geholt hat, war nicht das Feuer, das Holz verbrennt, sondern das geistige Feuer der Erleuchtung, das nicht verbrennt, das

aber als das kosmisch astrale Bewußtsein so gleißend hell ist für die physischen Augen, daß es diejenigen, die es nicht in innerer Wesensschau, sondern mit ihren physischen Augen sehen, erblinden lassen kann im Wegbrennen der schwachen Nerven. Das physisch für uns helle Tageslicht erscheint den kosmisch astralen Menschen wie ein trübes Dämmerlicht, in dem sie kaum etwas erkennen können. Man mag das als physisch orientierter Mensch kaum glauben. Aber dennoch ist es so.

Mit diesem geistig kosmisch astralen Feuer des Bewußtseins bekommt der Mensch die Möglichkeit, magisch die Naturgesetze zu übersteigen, weswegen es für "böse Augen" oder egoistische Menschen, denen dieses kosmische Feuer durch was auch immer bewußt wird, ohne dazu auch gleichzeitig die dazugehörige Liebe, die nicht berechnet, erinnert und verinnerlicht zu haben, schädlich ist, obwohl es reine Liebe ist, die auf jeden Egoismus so wirken, als fasse man einen Starkstrom an.

Und weil alle Menschen, die sich dieses Feuers, ob magisch egoistisch oder erleuchtend liebend, bewußt sind, immer mehr Abstand davon nehmen, sich mit den irdischen Verhältnissen und mit ihrem Körper zu identifizieren, schwächt sich dadurch die Leber, deren Lebenskraft dazu da ist, Dich auf Erden zu festigen und zu etablieren im Gegensatz zu der Lebenskraft der Milz, die dazu da ist, von der Erde in das Seelenbewußtsein des Himmels zurückkehrend dort zu verwurzeln und zu etablieren.

Die Aura, die Dir dieses himmlische Feuer vermittelt, als wäre es ein Elmsfeuer, ist so fein wie die feinste Seide und umhüllt Deinen irdischen Körper wie ein weiter Umhang, der bis zum Boden reicht, so daß Du darin ganz eingehüllt bist.

Den Schild des rotglühenden Solarplexus als der Schild des Sternzeichens Löwe erstrahlt hier zum ersten Mal in Deinem irdisch nun festen Selbstbewußtsein als Jugendlicher in der ersten Liebe über Dein aktiv werdendes Steißchakra ganz unten als Basis des ätherischen Rückenmarkkanals, das eine rotglühende Aura um sich verbreitet, womit Du endgültig auf Erden geistig fest verwurzelt bist.

Du erhebst die Kraft, die Dir aus diesem Schutzschild des irdisch verankerten Selbstbewußtseins zuwächst, bis zu Deinem Hals, um dort das Kehlchakra zu schützen, damit Du auch weiterhin in Deiner irdisch festen Verwurzelung die innere Stimme Deines Wesens hören

kannst, die Dir als Wegweiser durch die anstehenden Abenteuer als Parzival dient, ohne die Du Dich auf Erden nicht wie in Deiner Heimat als Garten Eden, sondern wie im Exil vorkommen würdest.

Das voll gewappnete Pferd gegen alle Unbill bei Deinen neuen Abenteuern, ist das himmlische Pferd Pegasus als das Symbol Deiner in Dir schlummernden spirituellen Kräfte, die Dich sicher, sofern Du nicht dem Ego erliegst, zurück in die Erleuchtung führen. Es steht zu dieser Zeit in seinem himmlischen Zenit, und zwar nicht zur Vesperzeit, in der der Große Bär sozusagen in zwei Teile geteilt wurde, sondern am zweiten Tag darauf morgens um 6 Uhr am 8. Juni. Und wenn es heißt, Gahmuret sei mit seinem ganzen Leib auf diesen Träger seiner Spiritualität gesprungen, dann ist damit gemeint, daß die Herzensliebe mit ihrem ganzen unendlichen Sein in das Aktivwerden Deiner jugendlichen Spiritualität hineingesprungen und hat sich ihr ganz und gar hingegeben.

*Viele starke Speere ließ des Helden Hand
ganz schnell verschwinden, womit
er die Kämpfer durchbohrte stets hiermit,
die dann kamen auf der anderen Seite wieder heraus.
Dem Anker folgte nach der Strauß.*

Denke bitte daran, daß hier niemand umgebracht oder mit Speeren durchbohrt wird, sondern daß hier die Dich an der Erleuchtung hindernden egoistischen Kräfte so von vielen Lichtspeeren Deiner Liebe, die nicht berechnet, durchbohrt werden, daß sie keinen Schaden mehr anrichten können. Und dieser inneren Transformation, mit der sich die Liebe, die nicht berechnet, auch in Deiner persönlichen Liebe immer mehr irdisch verankert, folgt der Brennpunkt Deiner Aura, die als Lichtstrauß aus Deinem Kopf erstrahlt, immer nach, da die Verankerung der Liebe, die nicht berechnet, Deine ganze Erscheinung von innen her immer mehr aufleuchten und am Ende hell erleuchtend macht.

*Gahmuret stach hinters Pferd
 Poytwin de Prienlascors
 und manchen anderen werten Mann,
 durch den er Sicherheit gewann.
 So, wie der gekreuzigte Ritter ritt,
 genöß er des Helden Arbeit.
 Die gewonnenen Pferde gab er ihnen.
 In ihnen lag ihr großer Gewinn.*

So ist es. Da es sich hier nicht um Ritter handelt, die sich plötzlich durch die durch sie hindurchgestochenen Speere wie gekreuzigt erlebten, sondern um die Egoismen, die Dir die Logik des Verstandes eingibt, damit Du Dich über sie gegen das Dir angeblich feindlich gesinnte Leben wehren könntest, wird hier richtig gesagt, daß der Gewinn Deiner Bewußtseinstransformation vom illusionären Ego zum wirklichen Selbst am Ende allen zugutekommt, indem diese vormals egoistischen Kräfte spirituell werden in der Symbolik ihrer für die Liebe zurückgewonnenen Pferde und sich so der Liebe zuordnen, die nicht berechnet.

Poytwin de Prienlascors ist die falsche Power oder nur scheinbar echte Lebenskraft der Leidenschaft, die als Dich *entbrennendes Laster* nur Leiden schafft, weil ihre angeblich reine Liebe nur emotional und damit als vorübergehend nur illusionär ist im Gegensatz zur wahren Liebe, die Dein göttliches Allwesen ist. Diese Leidenschaft ist die erste illusionäre Kraft, von der Dich die Herzensliebe Gahmuret erlöst im jugendlichen Erwachsenwerden.

*Gleiche Banner hier
 man führte gegen ihn vier.
 Kühne Rotten ritten darunter.
 Ihr Herr hatte vom Streiten Kunde.
 An jeglichem war eines Greifen Schwanz, wie man sah.
 Das Hinterteil war aber auch schon für sich ein Hagelschlag
 an Ritterschaft. Dementsprechend war auch die Rotte.
 Das Vorderteil des Greifen dort*

*der König der Gascogne trug
auf dem Schild, ein Ritter, der war klug.
Gerüstet war sein Leib
so gut, als wäre er überprüft worden von einem Weib.
Er kam vor den anderen heraus,
als er auf Gahmurets Helm sah den Strauß.
Der Anker geriet jedoch zuerst an ihn,
und da stach ihn hinters Pferd dorthin
der werte König von Zazamanc
und nahm ihn gefangen. Da war der Drang
groß von vielen zu kämpfen. Hohe Furchen wurden ungehemmt
platt geritten und von Schwertern viel durchkämmt.
Da ward verschwendet der Speere Wald,
und mancher Ritter kam dabei zu Fall.
Sie wandten sich, so hörte ich sagen,
nach hinten, wo sich aufhielten die Zagen.*

Die vier gleichen Banner, unter denen kühne Rotten ritten, sind Ausdruck für die vier Blütenblätter oder Elektronenwolken, die Dein Steißchakra ganz unten an der Basis Deines ätherischen Rückenmarkkanals bildet und so dafür sorgt, daß sich das Element Erde immer nur in Quaderform ausbildet und nicht zylindrisch wie das Element Wasser, kugelig wie das Element Luft oder pyramidal wie das Element Feuer. Im Ausdruck dieses untersten Wurzelchakras werden Deine Überlebensinstinkte wach, die sich in Dir zusammenrotten und Dich bei Gefahr gefährlicher als ein Raubtier um Dich schlagen lassen. Sie sind es, die die Herzensliebe hier in Deiner Jugend zum Erwachsenwerden transformiert und damit besiegt.

Die Wirkung von Gascone ist, erinnere Dich, daß Du glaubst, die äußere Welt sei die Wirklichkeit, was Dich dazu bringt, Dich in ihr klein und angreifbar zu fühlen. Und so sieht man auf dem Banner des nackten Erdelementes nur den Schwanz des Adlers, womit gemeint ist, daß Du im Reduziertsein auf Dein Steißbeinchakra als Schwanz am Ende Deines Rückgrates nichts mehr von der großen Wesensschau und himmlischen Übersicht hast, die das Sternbild Adler symbolisiert, der im Westen über dem Horizont steht.

Und dennoch ist allein der Schwanz in der Wirkung Deines Steißbeines so dramatisch tödlich in seinen Überlebensinstinkten, daß man wohl eher dadurch untergeht als durch den Adler, der in voller geistiger Übersicht hoch oben am Himmel fliegt und dessen Körper, sobald er unter den Horizont zu sinken beginnt und somit mit dem Element Erde in Verbindung gerät, der König von *Gascogne* als der Herrscher nur über das *körperliche Erkennen* auf seinem Schild als Wappen führt, als der Du meinst, mit Deinem Körper identisch zu sein, weil es Dir logisch erscheint, daß in dieser Erdenwelt als die *Gascogne* alles voneinandergetrennt ist und sich daher alles bekämpft, um möglichst lange am Leben zu bleiben, obwohl es den Tod gar nicht gibt, wie Du sofort erkennst, wenn Du zur inneren Wesensschau zurückkehrst im hohen Himmelsflug des Sternbildes Adler.

Kein Wunder, daß Deine Überlebensinstinkte, die Dich ungeistig blind vor Wut zum Tier werden lassen, wenn Du Dich extrem vom Leben angegriffen fühlst, sich verzagt und entsagend zurückziehen, sobald Dich die Herzensliebe belebt, indem ihr Ankhkreuz in Deinem Herzen wieder Anker wirft, bevor der Greif zupacken kann als das illusionäre Begreifen, daß die Welt um uns herum die Wirklichkeit sei. Denn würde diese Ansicht greifen, hätte es die Liebe, die nicht berechnet, sehr schwer, Dich wieder vom Gegenteil zu überzeugen, hat doch jemand, der nicht liebt, am meisten Angst vor der Liebe, weil sie nicht berechnet, das exakte Begreifen aber schon, das ausschließlich von dem ausgeht, das man greifen kann.

*Der Streit war wohl so im Nahen,
daß sogar die Frauen sahen,
für wen da der Preis sollte sein.
Der um Minne werbende Riwalin,
von dessen Speer ausging ein neues
Licht, das war der König von Lohneis.
Seine Schnelligkeit verursachte damit einen lärmenden Schall.*

*Morholt dem Gahmuret einen Ritter stahl.
Auf den Sattel vor sich er ihn hob.
Das war ein ungefüger Hub.
Der hieß Killirjacac.*

*Von ihm hat der König Lac
 davor empfangen solchen Sold,
 den sich der auf die Erde fallende holt.
 Er hatte da schon viel Gutes getan.
 Da gelüstete es diesen starken Mann,
 daß er ihn bezwinge ohne Schwert.
 Und so fing er den werten Degenfechter daher.*

*Hinters Pferd stach Kaylets Hand
 Den Herzog von Brabant.
 Der Fürst hieß Lambekin.
 Was taten da die Seinen?
 Die beschützten ihn mit Schwertern,
 diese Helden, die es lieben zu streiten.*

*Da stach der König von Arragun
 den alten Utrepandragun
 hinters Pferd auf den Plan,
 den König von Bertan.
 Es standen da viele Blumen herum um ihn.
 "Au weh, wie gefügig ich doch bin,
 daß ich den werten Bertanesen
 so schön hinlege vor Kanvoleis,
 wo nie ein Bauer faßte Fuß,
 wie ich es euch richtig sagen muß,
 und es auch wird geschehen nie.
 Er durfte da sitzen nicht
 auf einem Pferde, wo er saß.
 Nicht länger man ihn da vergaß.
 Ihn beschützten die, die über ihm da stritten.
 Da ward große Eile nicht vermisst inmitten.*

*Da kam der König von Punturteis.
 Der ward allhier vor Kanvoleis
 gefällt auf seines Pferdes Spur,
 daß er dahinter lag allda nur.
 Das tat der stolze Gahmuret hier.
 "Weiter, Herren, weiter, weiter!"*

Am Streiten fanden sie Gefallen.

*Seiner Muhmen Sohn Kaylet,
den fingen die Punturteisen.
Da wurde sehr rauh diese Reise.*

*Da der König Brandelidelin von Punturteisen
gesucht wurde von den Seinen,
einen anderen König sie fingen.
Da liefen und gingen
manch werte Männer in Eisenwesten,
denen da geschlagen wurde ihr Barett
mit Tritten und mit Keulen.
Viele von ihnen trugen schwarze Beulen.
Und schöne Helden junge
erwarben Quetschungen.*

*Ich sage es euch nicht zur Ausschmückung heut:
Da wurde die Reue verschmäht.
Sie wurden gezwungen durch die Minne da, die Massen,
manchen Schild wohl fahren zu lassen
und manchen schützenden Helm,
dessen Dach da wurde zermalmt.
Mit Blumen bestückt war das Feld etwas.
Und es stand überall kurzes, grünes Gras,
worauf nun fielen die werten Mannen,
denen diese Ehre zu einem Teil wurde angetan da.
Mein Ehrgeiz kann solche Wünsche dulden,
solange ich sitze auf einem Fohlen.*

Um Dir die Zusammenhänge dieser spirituellen Erfahrungen, die Dich als Jugendlichen auf das Erwachsensein vorbereiten, indem du darum bemüht bist, Deine jugendlichen Leidenschaften zu transformieren und Deine wild durcheinandergehenden und einander widersprechenden Gedanken mit ihren Theorien über Gott und die Welt mit ihrem Kampfgetümmel so zu steuern, daß Du am Ende in eine Dich erquickende spirituelle Stille als die Quell Deiner inneren Kraft als Parzival

kommst, zeichne ich Dir die Kampfsituation zwischen Denken, Wünschen und Instinkten auf der einen und Liebe, Wesensschau und Allbewußtsein auf der anderen Seite Deines heilen, unerschöpflichen und urlebendigen unsterblichen Wesens einmal als kurze Übersicht auf. Schau her:

2. Riwalin von Lahneis gegen Gahmuret	<i>logoisch</i>	1
6. Arragun gegen Utrepandragun	<i>monadisch</i>	2
7. Brandelidelin von Punturteis gegen Gahmuret	<i>atmisch</i>	3
3. Lac gegen Killirjacac	<i>intuitiv</i>	4
4. Morholt von Irland gegen Killirjacac	<i>mental</i>	5
5. Lambekin gegen Kaylet	<i>astral</i>	6
1. Gascone gegen Gahmuret	<i>physisch</i>	7

Erkennst Du das Muster?

Alles spiegelt sich von oben als Wirklichkeit über den Dreh- und Angelpunkt in der Mitte in die Illusion nach unten, als gäbe es hinter dem Spiegel oder im Spiegel der Liebe, die nicht berechnet und deren Sprache die Intuition als Dein Empfinden ist, noch eine zweite Wirklichkeit, obwohl sie nur ein Traum ist als Spiegelung göttlicher Vorstellungen in der geistigen Wirklichkeit.

Zuerst erkennt die Herzensliebe das Physische als Spiegelhintergrund oder Filmleinwand im dunklen Kino Universum ganz unten als Traumwelt. Dann erkennt sie den Logos ganz oben als Räuber Lahneis als die Quelle der Traumwelt und sozusagen als den Regisseur, der träumt und den Film in der Wirklichkeit dreht, den wir uns dann mit ihm auf der physisch dichten Leinwand Natur ansehen.

Dann erkennt sie sich als Dreh- und Angelpunkt oder Killirjacac zwischen unsterblicher Seele und sterblichem Körper wirkend, worin Du erkennst, daß die glänzende Spiegelfläche Lac aus glänzendem Lack auch nur eine Illusion ist, da sie nur Dein Seelenkörper ist, der wie eine See aus Licht und damit eben als See Le hell erscheint. Die Wirklichkeit ist der wache Geist als Dein Wesen Leben.

Danach transformiert Deine Herzensliebe die geistige Verdauung in ihrer Wirkung als das Dharma des Ostens als zunächst Dein mentales Denken Morholt oder Huldigung der dogmatischen Moral.

Morholt hebt dabei als Deine Moralvorstellung Dein Bewußtsein der Liebe in den Sattel des Dreh- und Angelpunktes, wo sie in Deinem Herzen zuhause ist und auch nirgends, und schon gar nicht von der Moral, niedergetreten oder hinter ihr Pferde gefällt werden kann, wie sich der Autor hier im Epos immer ausdrückt in der Bedeutung, daß alles, was vom Pferd nach hinten herunterfällt, aus der wachen Spiritualität in die Illusion abfällt, als wäre sie die Wirklichkeit.

Und dann transformiert sie als Dein astrales Wünschen Lambekin oder Lämmchen und Lämpchen, was soviel wie Lem oder *Lam* im Gegensatz zum rückwärts gelesenen dunklen *Mal* oder Übel als äußerlich in der Natur aufstrahlendes Licht- beziehungsweise Dunkelheitsbewußtsein bedeutet.

Und daraufhin erst transformiert die Liebe, die nicht berechnet als Deine Herzensliebe, die ungiftige Atmung des Lebens in ihrem barocken Aus- und Einschwingen als erst ALL AH und dann NO AH und dann wieder ALL AH über die Erkenntnis, daß geistige Arroganz und Brandstiftung über die Magie durch Arragun und Brandelidelin nur Schaden anrichtet im Wesen des Holocaust durch den arroganten Herrenmenschen und der Weltkriege durch den illusionären Zauber des Brandstifters Magie.

Kaylet, Dein Mentalbewußtsein, wird danach in Geiselnhaft genommen, da er nicht sterben darf als Dein irdisches Denken, das Deine Wünsche als nur kleines Licht oder Lambekin erkennt und ihre Ziele als Lügen straft, obwohl sie am Boden liegend noch immer von Dir

mit den Schwertern Deiner Entscheidungskraft geschützt und verteidigt werden, weil Du auch ohne Wünsche meinst, auf Erden göttlich verkörpert nicht leben zu können.

Von Utrepandragon wird richtig berichtet, daß er als Dein monadisches Bewußtsein im Einssein mit dem Leben bei seinen Kämpfen gegen die damit einhergehende mögliche geistige Arroganz des Arragon nicht in den Staub fallen kann.

Als Deine geistige Befehlszentrale in der Bedeutung Deines Göttlichen oder Dritten Auges Epiphyse als das Sternbild Kleiner Bär, dessen Wesen er hat als von ihm als Bären abstammend und daher aus *Bertane* kommend und nicht aus Britannien oder aus der Bretagne, ist sein Sitz auf der Blumenwiese des Garten Edens als Deine seelische Heimat, in die nie ein Bauer, das heißt, eigentlich ein Dörfler oder Städter fußfassen kann, das heißt, in die nie jemand seinen Fuß setzen kann, der der Einbildung folgt, Gebildetheit und Seßhaftigkeit sei das Ziel des Lebens und nicht geistige Beweglichkeit und Erleuchtung, die von jedem Wissen und von jeder Bildung und Arroganz unabhängig ist.

Da ritt der König von Zazamanc

*dorthin, wo da niemand hin eindrang,
 um ein Pferd zu holen, das ausgeruht war.
 Man band ihm dort ab den Adamas,
 damit er bekomme durch den Wind neue Luft
 und nicht, damit er dadurch anderen besser erscheinen durft.
 Man streifte ihm ab sein Visier,
 sein Mund war rot und feurig.
 Von einer Weib, die ich schon genannt habe eben,
 kam hierher einer ihrer Kapläne
 mit kleinen Junkern drei.
 Dazu ritten starke Knappen herbei,
 mit denen kamen zwei Saumtiere an ihrer Hand.
 Diese Boten hatte hergesandt
 die Königin Ampflise.
 Ihr Kaplan war weise,
 Er kannte sehr gut diesen Mann.
 Auf französisch grüßte er ihn dann:
 "Bien venu, beau sire,
 der edlen Frau und mir!
 Die Regentin der Franzosen
 die ist gerührt von Deiner Minne Lanze so."*

*Er gab ihm einen Brief in die Hand,
 worin der Herr ihre Grüße fand
 und einen kleinen Ring.
 Der sollte ein Wahrzeichen sein.
 Denn den empfing die edle Frau
 von dem von Anschauw.
 Er verneigte sich, als er die Schrift aufbrach.
 Wollt ihr hören, was sie sprach?*

Bevor Du liest, was Ampflise als die Ambivalenz der Vergangenheit, die die Gegenwart und Zukunft nicht mehr beeinflussen sollte, weil die Schöpfung in jedem Moment des Erleben immer wieder neu aus Deinem göttlichen Wesen geschöpft wird, der ganz und gar gegenwärtigen Herzensliebe Gahmuret zu sagen hat aus ihrer beider Vergangenheit, sage ich Dir erst noch, wer der französische weise Kaplan mit seinen drei Junkern war, die von zwei Saumtieren begleitet wurden, und welche Bedeutung der kleine Ring hat, mit dem die ambivalente Vergangenheit gerade jetzt die Gegenwart einholt und an sie anzuknüpfen versucht.

Das herrliche Sternbild des Orion, das uns schon in der Bedeutung des Burggrafen der Königin Belakane von Zazamanc vor Augen gekommen ist, wird nun erneut und dieses Mal vom Autoren unseres Parzivalpos in Bezug auf die Königin Ampflise von Frankreich ins Spiel gebracht, weil zu dieser Zeit das Sternbild Orion über dem östlichen Horizont erscheint, wo er uns auch schon in Zazamanc, wenn auch da im Westen gegenüber direkt über dem Horizont erschienen ist.

Er taucht in unserem Epos nun im Osten mit einem anderen Wesen und Beruf auf als zuvor im Westen, in dem Moment über dem Horizont am 24. Juni morgens um 6 Uhr auf, wo sich die Herzensliebe gerade erfrischt und neu Luft holt, in dem seine drei Gürtelsterne als seine drei Junker genau auf dem Horizont zu liegen scheinen begleitet von dem Sternbild Hase darunter, das früher einmal als ein den Menschen dienender Esel oder Saumtier gesehen wurde, beide Tiere aber in der Bedeutung Deiner ständigen Bereitschaft, mit einem Partner zu schlafen und Kinder zu zeugen.

Wie wichtig diese drei Junker als die Gürtelsterne des Orion sind, kannst Du daran erkennen, daß in exakt ihrer Stellung zu diesem Moment die drei großen Pyramiden von Giseh erbaut worden sind und daß sie im Christentum als die drei Magier aus dem Morgenland gelten, die unmittelbar dem Weihnachtsstern Sirius folgen, der hier genau gegenüber im Juli das Johanniskeuer in Dir anfachen wird als das im Osten genannte Kundalinifeuer, das in Dir als Parzival entlang seines oder Deines ätherischen Rückenmarkkanals von ganz unten bis über Deinen Kopf hinaus aufsteigen wird, wodurch Du am Ende darin erleuchtet bist, wer Du in Wirklichkeit bist. Die Vorbereitung hier jetzt in diesem Moment ganz unten dazu ist der Moment der Ankunft des weisen Kaplans der französischen Königin Ampflise mit seinen drei Junkern, die Du kennst als:

Mykerhinos – Chephren – Cheops
Balthasar – Melchior – Caspar

In Deiner Selbsterkenntnis, die man, wie Du weißt, in der Antike Osiris genannt hat und heute astronomisch Orion in der Bedeutung der zu Pfingsten über Deinem Kopf erscheinenden Aura des in der Hochzeit zu Kana in Dir entflammten Geistes Gottes, sind diese drei Jungherrenkräfte in Deinem Kopf

Hypophyse – Stammhirn – Epiphyse

Als die Dreifaltigkeit Deiner inneren Wesensschau im Fest der Erscheinung des Herrn im himmlischen Jerusalem, wobei Dein Stammhirn weiblicher Natur ist und somit eigentlich auch Chephren und Melchior. Man behauptet, bei dem Sphinx vor den drei Pyramiden von Giseh im Kopf das Gesicht von Chephren wiedergegeben erkennen zu können.

Doch, wenn man genau hinschaut, wird man feststellen, daß das Gesicht vom Sphinx weibliche Züge hat und daß der Sphinx daher eine weibliche Sphinx ist.

Die kleine steinerne Figur der Venus von Willendorf aus der Steinzeit, die Du vielleicht vom Ansehen her kennst, ist in ihrer Größe und in ihrem Aussehen nicht die Nachbildung irgendeines steinzeitlichen

Frauenideals, sondern ist die Nachbildung Deines Stammhirnes als die Amme der gesamten Schöpfung, als die Amme Deiner Lebensträume, die man als das Stammhirn unserer lebendigen großen Mutter Erde das Ammenreich oder Amerika der ganzen Erdenwelt nennt.

Gemeint ist nicht Nord- oder Südamerika, die beide die beiden Großhirnhälften im Kopf unserer Mutter Erde sind. Gemeint ist damit Mittelamerika, also Mexiko mit seinen vielen Pyramiden als die Nervenkerne in diesem Stammhirn der Erde, das man im Orient das himmlische Jerusalem nennt im Gegensatz zum irdischen Jerusalem im Orient als das Stammhirn des Rumpfes unserer Mutter Erde, das ihr Herz ist, wie ihr Stammhirn das Herz in ihrem Kopf ist und ihr Uterus das Herz in ihrem Becken.

Das Stammhirn als die Amme der geistigen Liebe wird hier Ampflise genannt. Das Herz als die Amme der seelischen Liebe wird hier Herzeloide genannt. Und der Uterus als die Amme der körperlichen Liebe wird hier Belkane genannt oder Uta als die Ahnin der Burgunder im Nibelungenlied.

Belakane – Herzeloide – Ampflise
Hera – Aphrodite – Athena

Alle sind in ihrer weiblichen Dreifaltigkeit Botschafterinnen der göttlich einfältigen Liebe, die nicht berechnet und die die einzige Botschaft der wahren Lehre Jesu war, die die Theologen nie erlebt und daher auch nie erkannt haben, weil sie zuvor schon für immer den anderen drei Königinnen in ihrer Marienverehrung verfallen waren, als ginge es darum, um sie ritterlich zu minnen, und nicht um die Liebe, die Dein Wesen ist und somit nicht zu benennen und zu personifizieren.

*"Dir entbietet Minne und Gruß
mein Leib, dem nie ging der Kummer aus,
seit ich deine Minne empfand.
Deine Minne ist Schloß und Band
meines Herzens und dessen Freude.
Deine Minne wird mich töten im Leide.*

*Wird deine Minne entzogen meinem Leibe,
 so muß mir Minne verwehrt bleiben.
 Komm wieder und nimm von meiner Hand
 Krone, Szepter und das Land.
 Die sind in mir abgestorben.
 Das hat deine Minne verdorben.
 Ich hab dir auch zum Sold für dein Leben
 reiche Präsente mitgegeben
 in den vier Saumschreinen.
 Du sollst auch mein Ritter sein
 im Land zu Wales
 vor der Hauptstadt zu Kanvoleis.
 Es kümmert mich nicht, ob es die Königin dort sieht.
 Viel schaden kann es mir nicht.
 Ich bin schöner und reicher
 und kann auch mannigfache
 Minne empfangen und Minne geben.
 Willst du nach werter Minne leben,
 so nimm dir meine Krone
 nach meiner Minne zum Lohne!"*

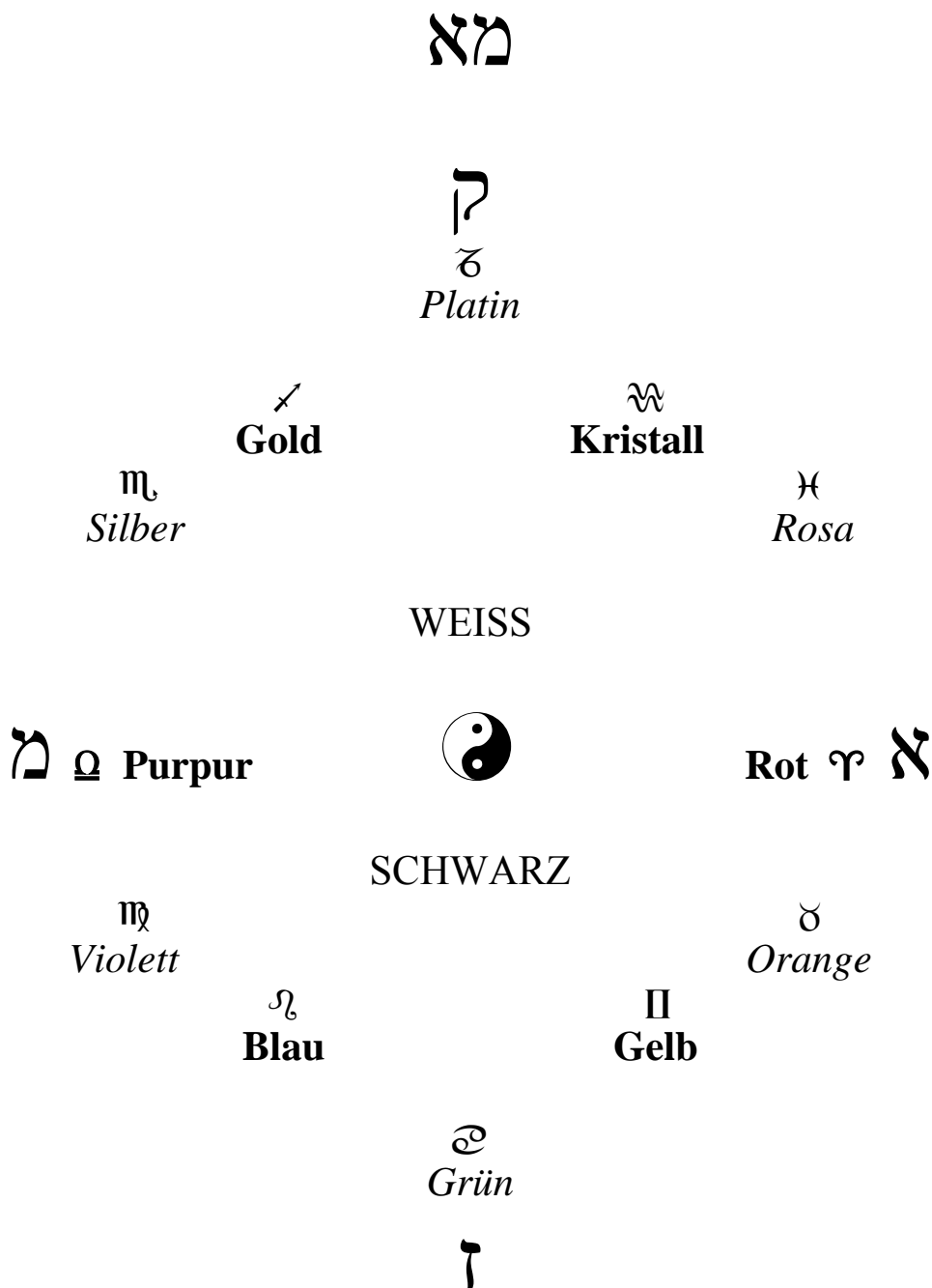
Die Krone, um die es hier geht, bedeutet das Wesen des Sternbildes Nördliche Krone, das gerade zu diesem Zeitpunkt Deiner Jugendlichkeit genau im Südwesten auf dem Horizont liegt, als warte es nur darauf, von irgend jemandem aufgenommen und als Krone aufgesetzt zu werden, bevor es ganz unter den Horizont in Dein Unterbewußtsein sinkt. Diese Nördliche Sternkrone entspricht der roten Krone von Oberägypten. Und die Südliche Sternkrone, die wir in Europa nicht sehen können, wohl aber die Ägypter, entspricht der weißen Krone von Unterägypten.

Die rote Krone ist die Ausstrahlung Deiner unbedarften Kindheit.
 Die weiße Krone ist die Ausstrahlung Deiner unbedarften Weisheit

Im Farbenspiel Deiner Aura, die mit Deinem geistigen Reifen ihre Farben wechselt vom Rot bis zum Weiß und darüber hinaus über das

Silber, Gold, Platin, Kristall, Schwarz und Rosa wieder zurück zum Rot.

Beide Kronen als das Rot am Anfang und das Weiß in der Mitte gegenüber dem Rot zu einer einzigen Doppelkrone vereint, bedeutet die ganze Liebe, die nicht berechnet als Agape im Wesen von Ägypten. Buchstäblich hebräisch, als wäre das Alphabet das Parzivalepos, sehen diese beiden Kronen so aus als das A und M oder OM allen Minnens um das dreifaltige Wesen des Sternzeichens Jungfrau:



Wenn Du dieses Farbenspiel des Lebens studierst, wirst Du zum einen feststellen, daß die eigentlichen Hauptfarben geistiger Natur sind als das Purpur für den höchstgestellten Körper oder König, das Gold für die reinste Seele und als das Kristall für den erleuchtenden Geist, die sich in ihrer Dreifaltigkeit nur nach unten spiegeln in die Dreiheit unserer biologischen Hauptfarben Rot, Gelb und Blau. Und zum anderen wirst Du feststellen, daß sich alle Komplementärfarben im Quadrat zueinanderstehen im Wechselspiel von Haupt- und Mischfarben, zu denen auch das Silber und das Platin gehören.

Für was aber, um zum Schluß unserer Betrachtung über das Wesen der geistigen Transformation unserer jugendlichen Leidenschaften bei der Überquerung der Milchstraße nach dem Pfingstfest zu kommen, steht das Ringlein, das ja ein Wahrzeichen sein soll, das Ampflise einst von Gahmuret geschenkt bekommen hat, als er in seiner Kindheit von ihr die Welt kennengelernt hat?

Das Ringlein war einst in Deiner Kindheit ein Ring der magischen Macht, die das Kind durch seine Unbedarftheit hat, weil es noch ganz Eins ist mit dem Leben. Die Tarotkarte "Magier" ist daher auch kein Ausdruck eines erwachsenen Magiers und schon gar kein Ausdruck eines Schwarzmagiers. Sie ist mit diesem Titel ein geistiger "*Ermöglicher*", der die Welt durch seine Vorstellung hervorruft und nicht durch irgendein *Machen* mit den Händen.

Der Mensch ist in seinem wahren Wesen ein *Schöpfer* und nur *schöpferisch* oder gar nur *handelnd*, wenn er geistig erblindet mit den Dingen, die er vor sich sieht hantiert, also nur auf sie reagiert, statt sie, wie es sein göttliches Erbe eigentlich ist, magisch zu schöpfen. Du bist also auf Erden am ehesten als Kind *Magier* und als Erwachsener in der Regel ein *Macher*, ob schöpferisch frei oder handelnd gebunden.

Siegfried nimmt der Brunhilde auf Island den Ring der Macht ab, den ihr Krimhilde dann als Wahrzeichen dafür zeigt, daß Siegfried ihr Mann ist und Brunhilde in ihrem Kampf mit Gunther besiegt hat.

Daß dieser Ring der magischen Verwandlungsmacht jetzt nur noch ein Ringlein ist oder *kleiner Fingerling*, wie es im Originaltext heißt, für das oder den der Merkur übrigens mit seinem Symbol steht als der Schlüssel zum Himmel oder Seelenbewußtsein, wovon ich Dir, glaube ich, schon einmal erzählt habe, bedeutet, daß Gahmuret jetzt als die Herzensliebe die Magie der geistigen Verwandlung abhanden gekommen ist im Erwachsenwerden.

Denn den Ring der magischen Verwandlungskraft im Entschlüsseln des Seelenbewußtseins hat er Ampflise gegeben, als er noch allliebend allbewußt war in seiner völlig unbedarften Kindheit im Tarotspiel des Lebens, das nichts anderes ist als Dein himmlischer und irdischer Lebenslauf von der Zeugung bis zur Erleuchtung.

*Als er in diesem Brief nichts mehr fand,
sein Visier eines Knappen Hand
wieder über sein Haupt zog.
Und Gahmurets Traurigkeit floh.
Man band ihm den Adamas auf,
der groß war und hart auch.
Er wollte ihn sich erarbeiten.
Die Boten hieß er zu geleiten
zum Ausruhen in den Pavillon.
Wo das Gedränge war, dahin rannte er dann.
Dieser floh, jener gewann.
Da konnte sich zurückholen ein Mann,
was er versäumt hat ohne Tat.
Genau hier war genügend Rat.
Sie wollten tjosten dort
und mit Rotten kämpfen immerfort.
Und sie enthielten sich der Schliche,
die man heißt freundschaftliche Stiche.
Heimliche Gevatterschaft
ward da zerschlagen mit des Zornes Kraft.
Und da war das Krumme selten schlecht.
Man sprach da wenig von des Ritters Recht.
Was jemand gewann, dem gehörte das.
Man kümmerte sich nicht um des anderen Haß.*

*Sie kamen aus manchen Landen,
die da mit ihren Händen
die Schilde vorwuchteten
und auf Schaden wenig achteten.*

*Genau da wurde von Gahmureten
abgeleistet Ampflisens Bitten,
daß er ihr Ritter wäre.
Ein Brief erzählte ihm diese Mähre.
O weh, nun war er losgelassen darin!
Ob Minne war oder Elend in dem Mann?
Große Liebe und starke Treue
frommten seiner Kraft aufs neue.
Nun sah er, wie der König Lot
seinen Schild gegen die Horde bot.
Der hatte sich schon nach ihm umgewandt.
Aber das wehrte ab Gahmureten's Hand.
Mit Schnelligkeit er den Angriff brach
und den König von Arragun stach
hinters Pferd mit einem Rohr.
Der König hieß Schafillor.
Gahmurets Speer war ohne Banner,
womit er fällte den tapferen Degenfechter dann.
Er hatte ihn mitgebracht aus der Heidenschaft.
Die Seinen wehrten sich mit aller Kraft.
Doch fing er den werten Mann.
Die innere Partei zwang die äußere dann
zu einem galoppierenden Ritt auf dem Feld nun.
Ihr Vespervorspiel gab dem Streiten Geltung.
Alle waren wie bei einem echten Turnier dabei.
Denn da lagen manche Speere entzwei.*

Der alles ertragende und schnelle König Lot von Norwegen und König Schafillor von Arragun, sind, erinnere Dich daran, Ausdruck des positiven freien Geistes als Dein *Leitfaden* oder Lot und des negativen freien Geistes als Dein *Schaffensdrang* oder Schafillor aus jugendlicher Arroganz.

Dein geistiger Leitfaden zum Erwachsenwerden und Erleuchten wird hier von der sich frei fühlenden arroganten Art, die der Jugend ohne Leitfaden eigen ist, angegriffen und fühlt sich durch sie sehr bedrängt und wäre ganz sicher zu diesem Zeitpunkt davon besiegt worden, wenn nicht Gahmurets werte Hand so schnell eingegriffen hätte und als Deine Herzensliebe die Arroganz Deiner ungezügelter Jugend von ihrem hohen Roß gestoßen hätte.

Der Speer ohne Banner, den er aus Zazamanc mitgebracht hatte, also aus seiner Pubertät, als Du noch nicht so firm warst, um schon einen eigenen Banner oder Namenszug zu tragen, ist die Achtsamkeit, die du haben mußt, um ungebannt, das heißt, ohne Bindung an Theorien über Gott und die Welt unmittelbar gegenwärtig handeln muß, weil Dir Theorien über Arroganz als Leitfaden oder Liebe als Leitfaden den Weg zur Herzensliebe versperrt hätten, die ja ohne Berechnung völlig unbedarft ist.

Da begann zu zürnen Lehelin:

"Sollen wir so entehrt sein?"

Das macht der, der den Anker trägt!

*Entweder muß der eine oder der andere daniederliegen
noch heute, wo er unsanft wird liegen.*

Sie haben uns schon bald ganz besiegt."

Raum gab ihnen ihre Schnelligkeit jetzt viel.

Da endete nun das Kinderspiel.

Lehelin ist das Negativ vom Gawan als Kind hier im Vesperturnier.

Er ist die Wut in Dir als Dein emotionales *Auflodern* oder Lehelin, mit der oder mit dem Dir die Galle hochkommt, wenn Du wie ein eifersüchtiges und beileibe nicht mehr unbedarftes Kind glaubst, alles sei nur für Dich und nichts für die anderen da. Du wirst wütend, wenn Du glaubst, den Sieg über die Liebe, die als das unbedarfte Kind Gawan nicht berechnet, schon verloren zu haben, und rennst deswegen nun besonders heftig gegen alles an, was Dir den Sieg streitig macht über das, was Du trotzig in den Kopf gesetzt hast.

*Sie wehrten sich mit ihren Händen,
 so daß sie den Wald an Speeren begannen zu verschwenden.
 Da war gleich ihrer beider Gieren
 im Ruf nach Speeren, Speeren, Speeren.
 Doch mußte erdulden Lehelin
 eine schmäbliche Pein.
 Ihn stach der König von Zazamanc
 hinters Pferd mit einem Speer wohl lang,
 an dem als Schaft war ein Rohr dran.
 Seine Sicherheit nahm er ihm ab am Boden dann.
 Doch läse ich davon lieber süße Birnen auf,
 als wie die Ritter vor ihm niederzuknien darauf.
 Derjenige schrie in mannigfaltiger Art auf,
 der vor seinem Tjoste hielt:
 "Hier kommt der Anker, flieht!"*

Das ist wahr!

Je erwachsener Du wirst im Gebrauch Deines physischen Körpers, desto mehr Gedankengut in Form von Lichtstrahlen oder eben Speeren drängen sich Dir auf, vor allem durch die Schule und danach noch verstärkt durch die Universität. Alle diese rein äußeren Schulungen, die sich nur um Wissen kümmern, das aus Theorien kommt, die wie Speere jeden Zugang zum Heilsein oder Nichtgetrenntsein von etwas versperren und den einen Weg in viele Wege zerteilen, was Du einst als Kind als Eins mit dem Leben erlebt hast, so daß am Ende nur Zweifel über Dein Wesen und Deine Herkunft bleiben, widersprechen dem zweiten Gebot des Lebens, das uns leise als unser Gewissen sagt:

Mache Dir keine Abgötter und Abbilder von mir!
 Mache Dir keine Idole und Theorien vom Leben!

Denn Theorien trennen Dich von Deinem wahren Wesen und führen unweigerlich am Ende zum Krieg gegen alle und alles, was Deinen Dir lieb gewonnenen Theorien über Gott und die Welt im Wege steht

– zum Beispiel auch Gottes Sohn, den Du ans Kreuz schlägst in der von Deinen Theorien unterstützten Überzeugung:

Besser er als Du!

Und so rufen Deine Theorien über Gott und die Welt im Erwachsenwerden nach immer mehr Speere, Speeren, Speeren, nach immer mehr Dich trennendes und anderes durchbohrendes Gedankengut, das Du an Deine Kinder dann mit gutem Gewissen als unser Kulturgut weitergeben kannst, ohne überhaupt noch zu ahnen, daß Du ihnen damit enorme Steine in den Weg legst zu ihrer Erleuchtung, an die sie sich als ihr wahres Wesen erinnern würden, wenn ihnen nicht all die Theorien über Gott und die Welt im Weg stünden, die sie nicht so ohne weiteres aus dem Weg zu räumen wagen, um nicht aus der Gesellschaft ausgegrenzt zu werden.

Gott sei Dank, gibt es aber für keine noch so lodernde Wut über das Unvermögen, den Tod des Körpers doch noch zu überwinden, keine endgültige Lösung. Und so müssen am Ende jede Emotion und jeder Gedanke vor der Liebe weichen, die nicht berechnet. Denn sie ist die einzige Verjüngungskur eines jeden Erwachsenen, der mit seinen Theorien über Gott und die Welt unweigerlich den *Holocaust* am Ende hervorruft als das, was wir heute im Kleinen so gerne neumodisch unser *Burnout* nennen, den wir erleiden, weil wir nicht von unserem Glauben lassen können, wir müßten uns im Kampf ums Überleben vollkommen verausgaben, um überhaupt eine Chance zu haben, dem doch unausweichlichen Ende all unserer Theorien,

das Leben sei rein zufällig,
 es stamme aus der Materie,
 das Leben habe daher auch keinen Sinn,
 das Leben sei ein nicht zu gewinnender Kampf ums Überleben,
 und nach dem Tode sei es für uns endgültig aus,
 weil es auch Gott nicht gäbe,


bis zum bitteren Ende entgegenzuwirken in der Hoffnung, irgendein Wissenschaftler würde in irgendeiner Zukunft doch noch ein Mittel finden, den Tod im Körper für alle Zeiten zu überlisten – nicht ahnend, daß das Leben ewig ist und daß es unser Wesen ist, das aus rei-

nem Bewußtsein besteht, das wir als unser Wesen Gott nennen, aus dem wir unsere körperliche Anwesenheit beziehen.

In diesen 6 knapp formulierten Thesen unserer heutigen exakten Naturwissenschaft hast Du die 6 Angreifer der Exoterik oder äußeren Seite allen Erlebens vor Augen, gegen die schon Gahmuret als Deine Herzensliebe in ihrer Esoterik oder inneren Seite allen Erlebens hier jetzt gerade in seiner Jugend angekämpft hat. Du kannst zu jeder dieser Thesen einen Ritter benennen, der bis jetzt im Vesperturnier nach dem Pfingstfest gegen Dich gekämpft hat, damit Dein Verstand siege und nicht Deine Liebe zu allem und allen, da alles und alle Dein Wesen sind in seinen verschiedenen Facetten.

Zum Schluß greift die größte Theorie aller Exoterik, sprich Naturwissenschaft des Körpers, die Esoterik, sprich Geisteswissenschaft der Liebe, an – und muß ihr dennoch überraschend erliegen. Das ist die uns heute in allen Erlebensbereichen überrollende Quantentheorie mit ihrer noch feineren Stringtheorie, die den Exoterikern überraschend und von ihnen völlig ungewollt und nur ungerne akzeptiert beweist, daß die Quelle aller Materie das Bewußtsein ist. Denn die Quantentheorie besagt, daß sich die Materie in dem Maß verändert, in dem wir sie bewußt anschauen. Und das ist zum Leidwesen aller Naturwissenschaftler von heute nichts anderes als Esoterik, die sie doch mit ihren exoterischen Theorien ad absurdum führen wollten.

Wann ist es endlich soweit, daß die Exoteriker erkennen, daß ihre Exoterik nichts anderes ist als das Spiegelbild ihres eigenen esoterischen Wesens, das sie im Spiegel der Materie betrachtend für die Wirklichkeit halten und nicht sich selbst in ihrem wahren, sich in der Materie spiegelnden Wesen, dessen Strings im sogenannten Schwarzen Loch als der neutrale und daher dunkle, weil für die äußeren Augen unsichtbare Urgrund als Spiegelfläche nichts anderes sind als der ins Materielle gespiegelte rote Lebensfaden, der sich hier durch das ganze Parzivalepos als das Labyrinth des Minotaurus zieht im Wesen des Sternzeichens *Stier im Mai* oder *Maitaurus* oder buddhistisch als der geistige Maitreya?

ntgegen nun kam ihm hurtig, seht,

*ein Fürst aus Anschau,
die Trauer war seine Frau,
mit hochgestellter Wappenspitze,
was ihn lehrten des Jammers Witze,
dessen Wappen er erkannte.
Warum er sich von ihm abwandte?
Wenn ihr es wollt, erkläre ich euch das.
Das Wappen gehörte dem stolzen Galoes,
Sohn des Königs Gandin gar,
und der sein sehr treuer Bruder war,
als er einst um die Minne warb,
bis er an einem Tjoste starb.*

*Da band er ab seinen Helm.
Und weder das Gras noch der Mulm
seinen Streit da nicht mehr bannte.
Und großer Jammer ihn da übermannte.
Mit seinen Sinnen er da balgte,
daß er nicht öfter fragte
den Kaylet nach seiner Muhmes Sohn
und was sein Bruder würde tun,*

*daß er nicht erscheinen konnte zum Turnier.
 Er wußte leider nicht jetzt und hier,
 daß er starb vor Muntori.
 Zuvor gehörte ein Kummer zu ihm.
 Dazu zwang ihn die werte Minne
 einer reichen Königin.
 Die kam nach ihm auch in Not,
 denn sie erlag vor lauter Klagen wegen ihrer Trauer dem Tod.*

Galoes starb vor Muntori aus Liebe zur Königin von Averre, wie wir später lesen werden. Die Bedeutung, seinen Schild mit der Spitze nach oben zu tragen, weist darauf hin, daß sich die Kräfte Deiner Liebe im Zeichen der Venus nun nach oben über die Erde hinaus zu den Kräften vom Mars wenden, dessen astrologisches Symbol nämlich die Bedeutung des Schildes mit der Spitze nun nach oben hat. Schau her:

♂ Elternschaft

♁ Erwachsen

♀ Jugend

♂ Kindheit

☉ Zeugung

Der Einfluß des Monats März im Zeichen vom Mars als das Meer des Lichtes, mit dem der Frühling im Enden des Winters erkeimt, ist nun ein Vierteljahr später mit dem Sternzeichen Zwillinge zu Ende und damit auch der Einfluß, den Deine Babyzeit noch bis hierher auf Dich als Jugendlichen, der erwachsen werden will, gehabt hat über den Einfluß Deiner Eltern auf Deinen Lebensweg auf Erden.

Nun aber bist Du selbstständig und wirst als Gahmuret die Bühne verlassen, um sie als Parzival in einer ganz neuen Rolle wieder zu betreten, die Du als Erwachsener beginnen wirst und willst, als stündest Du zum ersten Mal auf der Bühne allen Erlebens.

Und was steht jetzt gleich an?

Natürlich die Elternschaft im Zeichen vom Mars in seinem Wesen Deines neuen Handlungsbedarfes mit Verantwortung anders als die Spielerei des Kindes und Jugendlichen ohne Verantwortung!

Und ab wann?

Natürlich ab Deinem Erwachsensein im Zeichen von *Mond und Erde*, die beide zusammen das Wesen von *Muntori* oder *Mond und Terra* ausmachen als die Einmündung in die Elternschaft im Zeichen des Sternzeichens Krebs, dem das Sternzeichen Löwe folgt, in dem der Mars mit seinem Symbol als das Schild mit der Spitze nach oben rechtsläufig vom Sternzeichen Widder aus zuhause ist.

Mit diesen zukünftigen Kräften, die jetzt auf Dich als Parzival zu kommen, treten die freie Herzensliebe Gahmuret und Galoes als die schon in der Kindheit in den Hintergrund getretene gallische Kraft Galoes, Deinen Schicksalsweg aus der Kindheit weiter irdisch zu verdichten, in den Hintergrund, als seien sie gestorben, obwohl ab jetzt nur ruhend.

Die Königin von Averre, wegen der die gallische Galle Galoes in Dir arbeitet, um eine bessere geistige Verdauung zu garantieren, ist unsere Mutter Natur *a Verre* im Winter, also *ohne Grün* im Winter als Eva oder Ave Terra oder Mutter Erde, die ein starkes Interesse bisher daran hatte, daß Du Dich, sie liebend, in sie geistig vertiefst – um danach aus ihrer dichten Physik im Wesen von Muntori oder Mond und Erde, die uns von allen Planeten um uns herum am meisten beeinflussen, wieder aufsteigen zu können zurück in das die Natur erhebende Himmels- oder Seelenbewußtsein.

Ampflise – Averre – Belakane – Herzeloyde
Herbst – Winter – Frühling – Sommer

sind die vier Jahreszeiten in ihrer weiblichen Art, die als immer dasselbe Sternzeichen Jungfrau, um die wir minnen, um nicht nur Mann oder Frau wie getrennt zu sein, sondern wieder ein heiler oder ganzer Mensch als Mannfrau oder Jungfrau, dasselbe sind wie die vier Marien des Christentums

Maria Martha – Magdalena – Bethanien – Jungfrau Maria
Herbst – Winter – Frühling – Sommer

oder auch

Hersint – Yswende – Hersuint – Arswende
Herbst – Winter – Frühling – Sommer

als die vier Wesensarten der Wölfin im Tierepos vom Fuchs Reinart
oder Reineke oder als die vier Arten der Göttin Jungfrau als

Hera – Demeter – Aphrodite – Athena
Herbst – Winter – Frühling – Sommer

*Wenn Gahmuret auch war am Klagen,
so hatte er doch an diesem halben Tage
so viele zerbrochen an Speeren entzwei,
wäre etwas geworden aus dem Hauptturnier dabei,
so wäre jetzt ganz verschwunden der Speerwald.
Gefärbte hundert wurden ihm davon vorgezählt,
die alle tapfer hatte vertan er.
Seine leuchtenden Banner
waren Eigentum der Krieger geworden.
Das war wohl so in ihrem Orden.*

Es heißt hier richtig, daß all das, was bisher so kriegerisch und leidenschaftlich als Deine Jugend beschrieben worden ist, nicht das Hauptturnier war, sondern nur das Vorspiel dazu als und in der Überquerung der Milchstraße im Sternzeichen der Zwillinge, das darauf zuhause ist. In dieser Überquerung als der Wechsel von Deiner Jugend in Dein Erwachsensein mit 21 Jahren erlebst Du in Dir nach der Hochzeit zu Kana als das Pfingstfest die Transformation Deines siebendimensionalen göttlichen Bewußtseins als die Verwandlung des Wassers in Wein, das sich in den sechs Steinvasen oder Chakren im Keller oder im dich-

ten physischen siebten Bewußtsein als Dein Unterbewußtsein befindet.

Das Schützenfest, auf das ich Dich schon mehrmals hingewiesen habe, wird erst das Hauptturnier sein, das hier noch nicht stattfinden konnte, sondern nur geistig durch die Verwandlung von Wasser in Wein erst vorbereitet worden ist. Fronleichnam und Sommersonnenwende stehen Dir daher erst noch bevor und werden von Dir als Parzivals erste Ritterabenteuer erlebt.

Damit es dazu kommt, mußten erst 100 bunte Speere im Sinne Deiner lichten Gedanken von der Herzensliebe transformiert werden, die Dir dann als Deine lichte Gedankenwelt mit ihrem Banner der Liebe, die nicht berechnet, die Basis für Dein Erwachsensein dienen kann, die aber nicht Dir allein gehört, sondern allen, weil ja alles Eins ist und nicht voneinandergetrennt, wie es Dir der Verstand mit seiner für ihn umwerfenden Logik einzureden versucht, weil er an den Tod glaubt und nicht an das unerschöpfliche ewige Leben Deines Wesens Gott, in dem sich nur seine Vorstellungen als Deine Erscheinungen ändern, nicht aber das Leben als Dein Wesen selbst.

*Da ritt er zum Pavillon.
Und der Waliserin Garcon
begab sich nach ihm auf die Fahrt.
Der teure Wappenrock ihm war
durchstochen und zerhauen.
Den trug er zu den Frauen.
Er war aus Gold und daher noch gut.
Er glänzte wie aus glühender Glut.
Daran erkannte man seine Reichheit.
Da sprach die Königin, die Maid:
"Dich hat ein werttes Weib gesandt
mit diesem Ritter in dies Land.
Nun mahnt mich meine Fügung heut,
daß die anderen nicht gekränkt seien,
die dies Abenteuer brachte hierher.
Jeder nehme meinen Wunsch war,
denn sie sind mir alle Sippe
von des Adams Rippe.*

*Doch glaube ich, daß Gahmurets Tat
den höchsten Preis erworben hat."*

Der Liebe, die vom Herzen kommt, gebührt immer der höchste Preis als die tiefste Vereinigung von Mann und Frau, in der sie nicht miteinander schlafen, sondern im tiefsten Augen Blick berauscht in der goldenen Aura reinen Geistes erkennen, daß sie in ihrem Wesen untrennbar Eins sind seid Adam und auch schon davor.

*Die anderen übten noch weiter ihre Ritterschaft
mit einer so bewanderten Zorneskraft,
daß sie sich walkten fest bis in die Nacht.
Die Inneren hatten die Äußeren gebracht
mit ihrem Streiten bis an ihren Pavillon.
Ohne den König von Ascalun
und Morholt von Irland
wären sie über die Zeltschnüre nach innen gerannt.
Da wurde gewonnen und verloren.
Genügend hatten Schaden erworben,
die anderen Preise und Ehre.*

Nur das essentielle Bewußtsein oder das Kernbewußtsein als das einstige Saatgut und jetziger Fruchtkern oder Ascalun und die Moral der Geschichte hatten es vermocht, die alle Herzen öffnende Liebe von ihrem exoterischen Pavillon Frucht fernzuhalten, die hiermit in ihr sommerliches Reifen kommt. Wäre nämlich hier auch schon der Fruchtkern als Dein Wesenskern von der Liebe, die nicht berechnet, erschlossen worden, wäre Dein Weg zur Erleuchtung ab hier unmöglich geworden. Denn der Geist braucht eine feste Basis, um sich erheben zu können aus tiefster irdischer Vertiefung.

Halte einmal einen Vogel auf Deinem Arm und senke den Arm immer dann in der Art, wie sich der Vogel davon erheben will, wird es ihm unmöglich sein, sich von Deinem Arm zu lösen. Daher darfst Du auf dem ganzen nun anstehenden Weg bis zurück zur Erleuchtung in Ascalun oder Asgard die physisch feste Alltagsbasis. Verleugnest Du sie

asketisch, als wäre das der Sinn von *Ascalun*, fängst Du an zu spinnen, statt von innen her zu erleuchten, und hängst dann schwebend fest zwischen Himmel und Erde. Das nutzt Dir nichts und anderen noch viel weniger.

*Nun ist es Zeit, daß man sich wieder abkehre
voneinander. Denn niemand sieht hier etwas mehr.
Ohne Kerzenlicht ist die Nacht nichts wert.
Wer wollte auch im Finstern spielen?
Dies kam den Müden doch zu Willen.*

Die Finsternis, von der hier die Rede ist, in der man nichts mehr erkennen kann ohne Kerzenlicht, ist eigentlich nicht die Finsternis der Nacht. Denn umnachtet oder blind in bezug auf Dein wahres Wesen wird Dein Geist in dem Moment, in dem er vor lauter Emotionen und Theorien über Gott und die Welt nicht mehr unterscheiden kann, was Illusion und was Wirklichkeit ist. Und das beginnt mit Deinem Erwachsensein, ab dem Du als seelische Erscheinung auf Erden so dicht geworden bist, daß Du undurchschaubar geworden bist, wo Du vorher in Deinem wachen Seelenbewußtsein vollkommen durchschaubar gewesen bist als Kind.

Der für den Verstand helle Erdentag erlebt sich für eine erdenfreie Seele wie die Nacht, eben wegen der tristen Undurchschaubarkeit der dichtesten Physik, als sei sie eine feste Materie, aus der alles Leben entstehe und nicht umgekehrt die scheinbar feste Materie aus dem erleuchteten rein geistigen körperlosen Erleben.

*Die Finsternis man gar schnell vergaß,
wo da Herr Gahmuret saß,
als wäre es Tag. Das war es nicht.
Denn da war ein ungefüges Licht
von kleinen Kerzen in einem Schub,
gestellt auf eines Ölbaums Laub.
Manche Polster reich bestickt
waren ausgelegt fleißig*

und davor mancher breite Teppich.

Die Ausstattung, die den Platz so sehr mit vielen gebündelten Kerzen erhellt, an dem sich in Dir die Liebe, die nicht berechnet, am liebsten aufhält, ist Dein ätherisch unsichtbares Herzchakra auf der rechten Seite Deines anatomischen Herzens mit seinen 12 Blütenblättern oder Elektronenwolken, wie sich heute die Chemiker ausdrücken. Und dieses Leuchten aus dem innersten Herzchakra der Liebe ist ein wahrlich *ungefüges*, weil gleißendes Licht, das als das Quelllicht der Schöpfung heller ist als tausend physischer Sonnen innerhalb der Schöpfung.

Dieses Chakra der Liebe, die nicht berechnet, hat ihren Sitz im Orient als das Herz unserer Mutter Erde, das auch Dein innerer Orient ist, ausgestattet mit manchen Polstern, die reich ausgestattet sind, und mit manchen Teppichen davor, mit manchen Gelegenheiten also, sich in der Liebe niederzulassen und auszuruhen, und auch mit manchen Gelegenheiten, die Liebe zu verstehen, ohne sie gleich mit Theorien so zu überdecken, daß sie darunter wie gefangen ist, ohne sich lichtvoll, wie es ihr Wesen ist, bis ans Ende des siebten Universums über uns und um sie herum auszubreiten.

Das Laub oder die 12 Blütenblätter dieses Chakras in der Mitte Deiner irdischen Anwesenheit stammt vom dem Ölbaum, den Du Dein Rückgrat nennst und der oder das der Lebensbaum und gleichzeitig auch der Baum der Erkenntnis ist in der Mitte Deiner Anwesenheit als Dein Garten Eden.

Und es ist auch dieser Baum, dessen Laub esoterisch unsichtbar von oben nach unten wächst und gleichzeitig exoterisch sichtbar von unten nach oben mit seinen sieben Chakren als seine sieben Erleuchtungsträger auf seinen sieben Ästen, den man den siebenarmigen Leuchter nennt, der vor dem Zelt steht, wie es in der Bibel richtig heißt, in dem sich die Bundeslage als das Allerheiligste in Deinem Kopf als Stammhirn befindet.

Die Königin ritt bis heran an die Zeltschnüre gleich zusammen mit manchen werten Frauen.

*Denn sie wollte gerne schauen
den werten König von Zazamancen.
Viele Ritter mit ihr da eindringen.*

Der Adamas ist Dein Kopf als das strahlende Antlitz Gottes in Dir als Dein innerstes Wesen. Das Zelt nun von Dir in Deiner Herzensliebe, bis zu dessen Zeltschnüren die Herzlichkeit als Deine Königin des Herzens heranreitet, um ihrer Herzensliebe zu begegnen, ist Dein Brustkorb mit der Atmung, in dessen Mitte sich Dein Herz als das Stammhirn der Atmung befindet, wie sich im Kopf das Stammhirn als sein Herz befindet und im Becken der Uterus als dessen Herz und Stammhirn. Großhirn, Lunge und Dickdarm sind je für ihren Bereich dasselbe, nämlich der Verdauungsraum. Hirn, Lunge und Darm haben als solcher dieselbe Aufgabe, geistige, seelische und körperliche Verdauung dessen, was Du verinnerlicht hast.

Die Herzlichkeit reitet also hier bis zu den Verankerungen der Lunge im Brustraum, um die Herzensliebe zu verinnerlichen. Die Lungenarbeit verlangt ein ganz anderes Bewußtsein als die Verdauungsarbeit. In den Religionen nennt man die Lungenarbeit im Thorax den Weg der Thora. Und die Verdauungsarbeit nennt man im Bauch den Weg des Dharma.

Der Weg der Thora ist ungiftig im Bewußtsein des Einsseins mit dem Leben. Der Weg des Dharma ist zersetzend im Bewußtsein der Dualität von Schöpfer und Geschöpf durch Erleben. Das Erleben ist also immer dual, während das Leben, das sich nur in seinen Träumen erlebt, immer nur Eins sein kann, da es außer Leben sonst nichts gibt. Die Herzlichkeit kommt also hier dazu, sich aus der Dualität zum Einssein zu bekennen, um Eins zu sein als Herzlichkeit mit der Herzensliebe.

*Die Tischlaken waren eben abgenommen,
da war sie schon in den Pavillon gekommen.
Der Wirt sprang daraufhin auf sehr heftig hier
und mit ihm die gefangenen Könige vier.
Dann fuhren auch noch etliche Fürsten auf in deren Mitte.
Da empfing er sie nach zünftiger Sitte.*

*Er gefiel ihr gut, als sie ihn sah.
 Die Waliserin daher mit Freuden sprach:
 "Ihr seid hier Wirt, wo ich euch fand,
 so bin ich Wirtin für das ganze Land.
 Rucht ihr es, daß ich euch küssen soll,
 das ist nach meinem Willen wohl?"*

*Er sprach: "Euer Kuß soll mein sein,
 wollen auch diese Herren hier geküßt sein.
 Sollen Könige und Fürsten das entbehren,
 so erwarte auch ich es von euch nicht gern."*

*"Das ist wahr! Das soll auch geschehen.
 Ich habe von ihnen keinen je gesehen."*

*Sie küßte die, die es da waren wert.
 Das hat Gahmuret geehrt.
 Er bat, daß sie sich setze, die Königin.
 Der edle Herr Brandelidelin
 züchtig neben der Frau saß.
 Grüne Binsen, vom Tau noch naß,
 wurden dünn auf den Teppich gestreut,
 und darauf saß nun der, über den sich hier erfreut
 die werte Waliserin.
 Es zwang sie dazu jedoch seine Minne.
 Er setze sich so nah vor ihr nieder,
 daß sie ihn ergriff und zog ihn hin da
 ganz fest an ihren Leib.
 Sie war ein Mädchen und kein Weib,
 die ihn so nahe sitzen ließ.
 Wollt ihr nun hören, wie sie hieß?
 Sie war die Königin Herzeloyde.
 Und ihre Base war Rischoyde,
 die zur Frau hatte der König Kaylet,
 dessen Muhmen Sohn war Gahmuret.*

Herzeloide ist die Herzensfreude, deren Base Rischoyde oder auch Richaude die Hitze der Liebe ist, die aus dem Herzen in Dir aufsteigt. Sie nennt man im Alten Testament des Herzens Orient den Hitzeacker Sommer oder personifiziert den Itzak oder Isaak, dessen Namen nichts anderes bedeutet als eben die Lebensfreude, die aus dem Hitzeacker Herz als Rischoyde aufsteigt.

Sie steigt in der gesamten Menschheit, als wäre sie eine einzige Person, aus der Agape im Wesen von Ägypten auf als Isaak. Hiaz nennt man diese heiße Gegend von Arabien, das das Wesen der linken Herzkammer im Herzen Orient hat mit seinen beiden Herzklappen Mekka und Medina zwischen Arabien und Ägypten, zwischen der linken Herzkammer und dem linken Vorhof des Herzens Orient.

Und wenn diese Hitze Richaude der in Dir aufsteigenden Lebensfreude Herzeloide als die Liebe, die nicht berechnet, deren Base oder Basis ist, dann ist es nicht verwunderlich, wenn sie auch die Frau des Königs Kaylet von Spanien ist. Denn der Keil oder Lichtspan als das Wesen von Spanien zwischen der Verdauung und der Atmung oder zwischen der Warmen und der Kalten Jahreszeit ist der Keiler, Eber, Hebräer oder Anheber – was alles dasselbe bedeutet – des Bewußtseins vom äußeren zum inneren Erleben, vom physischen zum seelischen Bewußtsein, von der Erde also zurück zum Himmel.

Esau nannte man in der Antike diesen Keiler oder Eber als den Bruder von Jakob in der Bedeutung von Esoterik, die das Exoterische anhebt. Heute sehen wir in diesen spanischen Keiler, der gegenüber dem Sternzeichen Stier zum Stierkampf aufruft, astrologisch als einen Skorpion, weil er mit seinem Stachel oder Keil bereit ist, alles auf eine Karte zu setzen, um im Herbst, im *Lichtspänen* oder *Spanien* also während des Lichtunterganges zur Kalten und Dunklen Jahreszeit, erneut die Milchstraßenüberquerung zu gewährleisten, und sei es, daß er selbst durch seinen eigenen Lichtkeil stirbt, wie Moses es getan hat, als er jenseits der herbstlichen Milchstraße an die Grenze des Gelobten Landes des Schützen Amor als die Zeit des Advents gekommen war.

Dort überquerst Du die Milchstraße von der Warmen in die Kalte Jahreszeit, mit der sich der Geist befreiend ausdehnt.

Hier gerade hast Du während des Vesperturniers die Milchstraße genau gegenüber im endenden Frühling von der Kalten in die Warme Jahreszeit überquert, mit der sich der Geist bindend zusammenzieht, weswegen ja auch hier Rischoyde oder Richaude als die anstehende Hitze des Sommers erwähnt wird.

Wen wundert es da noch, daß gerade Brandelidelin als das Negativbild Deines geistigen Leitfadens Lot von Norwegen ganz in der Nähe der Lebensfreude Herzelayde sitzt! Er ist das Symbol für Deine Erinnerungen aus Deiner Vergangenheit, die sich in Dein Bewußtsein *eingebrennt* haben und so das Karma oder das Schicksal des Parzival bestimmen und darin verhindern, daß er bei seinem ersten Besuch in der Gralsburg nicht die erlösende Frage nach dem Warum seines Daseins gestellt hat.

Die Vergangenheit, die Erziehung durch seine Eltern, als er noch Kind war, hat ihn darin gehindert, sein Karma also, das mit Norwegen beginnt als das erste Sichaufschwingen der drei Nornen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, als gäbe es die Zeit wirklich, und zwar linear von hinten nach vorne eilend, obwohl es diese drei Nornen doch gleichzeitig gibt. Daß sie uns wie linear nacheinander erscheinen, ist doch nichts als eine Illusion, von der nur unser Verstand als der Keiler Kaylet zwischen Geist und Seele glaubt, sie sei die Wirklichkeit und die Wirklichkeit, wie sie der wache Geist als sein Wesen erkennt, sei nichts als eine pure Illusion.

*Frau Herzelayde strahlte in seinem solchen Licht aus ihrem Herzen,
wären erloschen alle seine Kerzen,
wäre da doch Licht von ihr genug.
Wenn der große Jammer und der Schlag
die Höhe nicht gedämpft hätten seine Freud,
wäre seine Minne zu ihr ganz bereit.*

Der große Jammer und der große Schlag, vom Tod seines Bruders Galoes vor Muntori zu erfahren, also vor der Sommersonnenwende als die Einmündung in Dein Sommererleben als Erwachsener, entspricht dem Lichtschlag in der Natur, mit dem im Frühling die prächtigen Blütenblätter abfallen, um während dieser Pubertät in Deinem Lebens-

lauf als Parzivalepos vorübergehend glanzlos und ohne blühende Phantasie dazustehen, wie sie Dir gerade noch zuvor als Kind wie angeboren war. Christi Himmelfahrt vor Pfingsten ist die Ursache dieses Blütenabfalls und Lichtschlages, der Dir auf die Galle schlägt als Galoes.

Mit Christi Himmelfahrt geht Dein winterlich erleuchtendes Bewußtsein reinen körperlosen Geistes ganz nach innen in Dein Herz, als wärest Du nie reiner Geist gewesen, sondern immer schon Person, per Sonne, per oder durch das Licht des Herzens oder eben per oder *par Zval* mit der dann und dadurch anstehenden Verbindung von Gahmuret und Herzloyde in ihrer Hochzeit zu Kana als das Pfingstfest.

Mit Mariä Himmelfahrt dann, die eigentlich Evas Himmelfahrt ist mit ihrem Tode kurz vor Mariä Geburt, stehst Du als Erwachsener im Zenit Deines irdischen Dasein als dann ausgereifte Frucht Gottes, womit das sommerlich herzliche *par Zval* zum herbstlichen *Gawan* werden wird in der Bedeutung *Kerngehäuse* im ausgereiften Fruchtkörper Gottes auf Erden, das Deinen Weg durch die Wechseljahre als die Zeit der Ernte auf Erden im Reich des Sternzeichens Jungfrau bestimmt, die dann in der höchsten Hitze des Sommers einen ganz anderen Namen annehmen wird, als sie ihn bis jetzt schon drei Mal in Dir verkündet hat als Ampflise, Belakane und Herzloyde in Bezug auf Gahmuret.

*Sie sprachen lange in züchtiger Art und fein.
Und nach einer Weile schenkte man für sie ein
aus Geschirr von Azagouc,
das an großem Reichtum niemanden betrog.
Das trugen Junker hinein.
Das mußten teure Näpfe sein
von edlem Gestein,
offen und nicht zu klein.
Sie waren alle ohne Gold.
Es war des Landes Zinsen Sold,
den Isenhart sehr oft bot
in Fron Belakane, wenn sie war in großer Not.
Da bot man ihnen zu trinken da
aus manchen Steinen, das ist wohl wahr,*

*Smaragde und Sardine,
und etliche waren Rubine.*

Hier ist von den 6 Steinvasen die Rede, die im Keller der Brautleute zu Kana vollgefüllt mit Wasser stehen und deren Inhalt durch das Vesperturnier vom *Wasser* zu *Wein* verwandelt worden ist, in Dir während des Wechsels vom Jugendlichen zum Erwachsenen vom bloßen *Wünschen* zum geistigen *Bewußtsein* transformiert.

Diese 6 Steinvasen in Deinem Unterbewußtsein oder Keller sind die 6 ätherischen Lichttrichter als Deine 6 Chakren oberhalb Deiner physischen Erlebensbasis Steißbein. Sie sind in ihrer ätherisch hellen Ausstrahlung das sechsfach Dich durch Vertiefung darin erhöhende Bewußtseins vom Inhalt des Heiligen Grals im Wesen Deines Göttlichen Auges Zirbeldrüse oder Epiphyse in der Gralsburg Stammhirn als die Befehlszentrale Deines Wesens Gott per Son, par Zval, in der Person, die Du zu sein meinst, obwohl sie nur Deine irdische Erscheinung ist und nicht Dein geistig göttliches Selbst.

Daß es heißt, man habe hier aus Steinnäpfen getrunken, wobei das Wort Napf vollkommen richtig gewählt ist, weil die Chakren Lichtnäpfe im Sinne von ätherischen Lichtnabeln sind, ist irreführend. Denn die Lichtnäpfe sind ebensowenig wie die Edelsteine Steine, sondern farbige Ausstrahlungen Deines Wesens, die aus Ton und Licht besteht, kurz ausgedrückt also aus S TON oder in diesem Sinn eben aus Stein als dem wahren Stein der Weisen.

Grün leuchtende Smaragde im Wesen Deiner inneren Herzaura, rot schimmernde Sardone, die zu den Achaten gehören, im Wesen Deines Blut pumpenden äußeren Herzens und wie Burgunderwein herrlich rot leuchtende Rubine im Wesen Deiner Erkenntnis in der Liebe, die nicht berechnet als

RHU BIN
ICH BIN GEISTIGER NATUR

und nicht körperlicher Natur

sind wahrlich die richtig wertvolle Erscheinungsart und Wirkung des Siebenarmigen Leuchters vor dem Zelt Großhirn mit der Bundeslade Stammhirn darin, die den ganzen Zins der Schöpfung ausmachen und den das Christusbewußtsein *Isenhart* als *Dein essentielles Herz* im Ausdruck als *Essener* sehr oft in seiner Fronarbeit gegenüber der Auferstehungskraft des Frühlings Belakane aus dem Winter Isenhart in großer Liebe und freien Herzens allen zur Verfügung gestellt hat in seiner uns erleuchtenden Antwort auf die Frage, wer wir wirklich sind und woher wir wirklich kommen.

*Vor den Pavillon da nun reiten
zwei Ritter gemäß ihren Sicherheiten.
Sie wurden zuvor von den Äußeren gefangen
und kamen nun hierher ohne Bangen.
Der eine war Kaylet.
Der sah den König Gahmuret
da sitzen, als wäre er nicht froh.*

*Er sprach: "Woran gebricht es dir so?
Dein Preis ist doch dazu anerkannt,
daß Herzloyde dir in Fron ist und ihr Land
dein Leib hat errungen.
Das sagen hier alle Zungen,
seien es Iren oder Bretonen
oder die hier walisisch sprechen können,
Franzosen oder aus Brabant,
die es sagen und folgen deiner Hand,
vor dir könne nicht in so bewandtem Spielen
niemand hier gleiches erzielen.
Das lese ich hier in dem wahren Brief,
daß deine Kraft mit Elend da nicht schlief,
als diese Herren kamen in Not,
deren Hand nie Sicherheit gebot:
Herr Brandelidelin
und der kühne Lehelin,
Hardiz und Schaffiloren*

*und auch Razalic, den Mohren,
dem du vor Patelamunt
tatest Erbarmen kund!
Diese begehrten Deinen Preis im Streite
den hohen und den weiten."*

So ist es!

Diese 5 äußeren Sinne begehren beim Jugendlichen den Preis der hohen und weiten oder offenen Geistigkeit, um über ihre so erhöhten und geweiteten Sinne die äußere Welt königlich beherrschen zu können. Und das hat die Herzensliebe verhindert, weil nicht Deine Sinne, ob hoch und weit oder nicht, die nur Deinen persönlichen Emotionen folgen und am Ende nur noch als Erwachsener dem Verstand, die Welt beherrschen sollen, sondern Dein heiles Wesen, das frei von Emotionen und vor allem frei von der uns so sehr bindenden Logik des Verstandes ist, die beide sich so darstellen, als wären sie mächtiger als Du selbst in Deinem Wesen, obwohl sie nur Illusionen sind mit ihrer gesamten Logik, es gäbe da neben dem Leben noch den Tod und auch noch Dich selbst.

Wenn der Herzensliebe dies gelungen ist, Deine Sinne zu beherrschen und nicht sich von ihnen beherrschen zu lassen, warum ist dann noch immer nicht zufrieden?

*"Die edle Frau mag wähnen, daß du tobest,
seit du mich hier so lobest.
Damit wirst du mich nicht kaufen können,
denn jeder wird den Wandel an mir erkennen.
Aus deinem Mund ward zu viel des Lobes vernommen.
Aber sag, wie bist du hergekommen?"*

*"Der werte Herr von Punturteys
hat mich und diesen aus der Champagne
freigelassen und hinzugehen überall.
Morholt, der meinen Neffen stahl,
den will er freilassen,*

*kann mein Herr Brandelidelin
 frei sein von deiner Hand.
 Wir sind andernfalls noch beide ihr Pfand,
 ich und meiner Schwester Sohn.
 Du sollst uns Gnade antun.
 Ein Vesperspiel haben wir hier erlitten,
 so daß das Turnier selbst wird vermieden
 zu dieser Zeit vor Kanvoleis.
 In rechter Wahrheit ich das weiß,
 da ja die äußeren Herren sitzen hier.
 Nun sag mir, womit und wie
 könnten sie uns standhalten?
 Laß großes Preisen walten!"*

Morholt von Irland hat als der mentale Tugendbold, den der irisierende Verstand gerne darstellt in der Hoffnung, Dich dadurch vor dem Zweifel an seiner Logik zu bewahren, das mentale Denken als Deine Intelligenz in Geiselnhaft genommen und will sie jetzt, wo Deine 5 Sinne von Dir im Erwachsenwerden beherrscht werden und nicht Du weiterhin von ihnen, wieder für sich zurückhaben und bietet Dir einen Tausch an – Intelligenz als Kaylet gegen Brandelidelin als magisches Bewußtsein, um so wieder den Dreh- und Angelpunkt von allem hier zwischen Himmel und Erde als Killirjacac in freie Bewegung zu versetzen, der vorübergehend durch die Beherrschung Deiner Sinne verstehengeblieben ist in der Haft des Tugendboldes Verstand.

Wie wirst Du Dich entscheiden? Wie hast Du Dich entschieden, als Du zum Erwachsenen hier auf Erden geworden bist?
 Du bist doch wieder in Fahrt gekommen, nachdem Du im Anfang des Erwachsenseins vorübergehend schon gedacht hast, das Leben über Deine 5 Sinne vollkommen erfaßt zu haben, oder?
 Du begannst aber dennoch ein ganz neues Leben als ein neuer Mensch, als Parzival dann nämlich auf der Suche nach seiner wahren Heimat in der Erleuchtung, wer Du in Wirklichkeit bist. Denn wärest Du nicht längst wieder auf dieser Reise, würdest Du dieses Buch nicht lesen und schon gar nicht bis hierher nach schon so langem Lesen!

*Die Königin sprach zu Gahmuret
 von Herzen eine süße Bitte:
 "Was meine Rechte an euch sei,
 das sollt ihr mir lassen hierbei.
 Dazu mein Minnedienst Deine Gnade begehrt.
 Werden mir meine beiden Wünsche gewährt nun
 und sollten sie euch kränken,
 so laßt mich darin wanken."*

*Der Königin Ampflisen,
 der Keuschen und der Weisen,
 da bald aufsprang ihr Kaplan.
 Er sprach: "Nein! Ihn soll zurecht haben
 meine edle Frau, die mich in dieses Land
 um seine Minne hat gesandt.
 Die lebt sinetwegen in des Leibes Zehren.
 Ihr Minne hat an ihm ein Gewähren.
 Sie soll behalten seinen Leib.
 Denn sie ist ihm hold vor jedem anderen Weib.
 Hier sind als ihre Boten der Fürsten drei,
 Kinder, die von jedem Mißgeschick sind frei.
 Der eine heißt Lanzidant.
 Er ist von hoher Art aus dem Grünland.
 Der ist zu den Karolingern gekommen
 und hat deren Sprache angenommen.
 Der andere heißt Liedarz
 und ist ein Sohn des Herzogs Schiolarz."*

*Wer nun der dritte wär?
 Dazu gehört auch eine Mähr.
 Seine Mutter hieß Beafkurs
 und sein Vater Pansamurs.
 Die waren von der Feen Art.
 Das Kind hieß Liahturteltart.*

Hier hören wir, wie besonders die drei Knappen des Kaplans der Königin Ampflise sind, die ich Dir schon zu den Vorbereitungen des Pfingstfestes als die Hochzeit zu Kana als die drei Gürtelsterne des Sternbildes Orion vorgestellt habe, die wir im Christentum die drei Magier aus dem Morgenland nennen, und zwar seltsamerweise, ohne daß sie in den Evangelien namentlich genannt werden, obwohl jeder Christ meint, ihre Namen aus dem Evangelium zu kennen, und daß es sich um Weise oder Könige aus dem Morgenland gehandelt habe, obwohl der griechische Originaltext von Magiern spricht, sprich von Yogis oder Gnostikern aus dem Osten, die der hohen Wissenschaft der Astrologie kundig waren und geistig fähig waren, die Magie des Lebens in sich selbst nachzuvollziehen, ohne darin noch so geistig verdichtet zu sein, daß sie wie Du und die Mehrzahl der Menschen damals und heute auf Erden dazu gezwungen waren, nur mit den Händen etwas machen zu können, weil sie sich nicht, wie auch Du noch nicht, der Magie ihrer Vorstellungen und ihres Denkens bewußt sind.

Mykerhinos – Chephren – Cheops
 Balthasar – Melchior – Caspar
 Liedarz – Schiolarz – Liahturteltart

Hypophyse – Stammhirn – Zirbeldrüse

Das ist das Wesen der Magie allen Erlebens über Dein Drittes oder Göttliches Auge in der geistigen Befehlszentrale Beafkurs und Pansamurs in seinem göttlich weiblichen *Erkeimen* zu jedwedem Erleben und göttlich männlichen *Erleuchten* in jedwedem Erleben des Lebens, außer dem es sonst nichts gibt und das aus reinem Bewußtsein besteht, über das es als Dein einzig wahres Wesen die gesamte Schöpfung träumend als bloße Illusion erträumt – inklusive Deinem Körper, von dem Du bisher noch glaubst, identisch mit ihm zu sein und damit auch getrennt von Deinem wahren Wesen Beafkurs und Pansamurs.

Daß die Dreifaltigkeit dieser Magie allen Erlebens, die hier in Dir aus dem Osten als Dein Steißbein hoch hinauf steigt über Deinen ätherischen Rückenmarkkanal bis zur Erleuchtung in der winterlichen

Weihnacht, ist kein Zufall, weil es notwendig ist, daß Dein weiteres Erleben auf Erden als Erwachsener in seinen Abenteuern als Parzival und Gawan über Dein Stammhirn gesteuert wird und nicht über Deine Emotionen und über Deinen Verstand, die Dich beide nur in die Irre führen würden, soviel auch Morholt von Irland dagegen ansprechen wird und würde.

Die drei Magier aus dem Osten stehen nämlich hier zu Pfingsten morgens um 8 Uhr genau in dem Osten direkt auf der Horizontlinie zwischen Himmel und Erde, aus dem sie nach dem Matthäusevangelium stets dem Fixstern Sirius vor ihnen folgend zu Weihnachten in unser Bewußtsein kommen und darin unser Christusbewußtsein heiligen, das dem Osten genau gegenüber in uns zur Welt kommt als unser winterliches Bewußtsein Addanz und Gandin, das zu Ostern zum Gahmuret wird als Deine allliebende Herzensliebe auf Erden.

Cheops übrigens oder Chufu, wie er nach seinem Beruf heißt als Küfer des Weines zum letzten Abendmahl zwischen Schöpfer und Geschöpf, ist kein irdischer König gewesen, sondern ist ein Ausdruck Deiner inneren Wesensschau als die Bewußtseinsoptik Gottes verkürzt als CHE OPS über die spätherbstliche Buchstabenfolge SZ-O-P-TS im Alphabet des Erlebens. Das TS mit dem Namen Tsade in der Bedeutung Schädel gehört heute nicht mehr zu unserem deutschen Alphabet, hat aber einst vor dem Kirchenchristentum, das uns theologisch in die Irre geführt hat, dazu gehört und gehört auch heute zum Beispiel noch zum hebräischen Alphabet im Wesenszug *Gerechter*.

Cheops, Caspar und Liahturteltart,

deren Namen spirituell erlebt alle dasselbe bedeuten im Wesen der Zirbeldrüse als unsere Epiphyse, die aus reinem äußeren Kristall als die einst große Glaskugel unseres heute inneren Dritten Auges und aus geistigem KRIST ALL oder Christusbewußtsein besteht, küfern unser Bewußtsein, das im Goldenen Oktober während der Weinlese auserlesen wird, um den *Saft Sophie* als die Weisheit Gottes in unserer körperlich fruchtigen Anwesenheit auf Erden daraus zu gewinnen durch die Arbeit der *Kelterer* als die *Kelten* oder Chaldäer, die oder der dann im November mosaich vermostet wird als das angebliche Leiden der Juden in *Ägypten* durch die *Agape*, die als die wahre innere Liebe

nicht berechnet und wertet, zum *Most* Gottes als deine *mystische* oder innere Wesensschau im Dezember, die ihrerseits dann römisch *etruskisch veresthert* wird im dunklen Faß durch den Küfer Chufu im Steinbock, damit dieser Esther als die Essenz der Weisheit Gottes über das Wesen des *Germanen* im Wassermann *vergoren* werde zum am Ende ausgereiften *Wein* der *Wanen* des letzten Dich vollkommen wieder verjüngenden Gast- oder Abendmahls zwischen Schöpfer und Geschöpf im Februar, das beide in ihrem Einssein im März darin erleuchtet, wer sie in Wirklichkeit sind – urlebendiges, ewiges Leben nämlich und sonst nichts.

Dies ist die wahrlich "*besondere Mähr, die man als den Lebenslauf des Kindes Liahturteltart*", das man auch das Christkind nennt, hören kann, wenn man Ohren hat zu hören, deren geistige Eltern das Sternzeichen Jungfrau Maria ist als Beafurs und das mit ihm verbundene Sternzeichen Löwe *Joseph* als *Ursprung des Saftes Sophie* als die Weisheit Gottes in Dir im Wesen von Pansamurs, die oder der zwar mit *Maria* als dem *Meer des Bewußtseins* engstens verbunden ist, nicht aber mit ihr oder ihm verheiratet, als wären es zwei getrennte Bewußtheiten.

Da liefen all drei zu ihm

*und sprachen: "Herr, hast du dafür einen Sinn,
daß nach dir zielt die Königin der Franzosen
mit ihrer Minnechancen,
so kannst du mitspielen ohne Pfand,
und deine Freude ist sofort des Kummers ledig dann!"*

Ist Dir bewußt, daß Frankreich als das Land des freien Geistes, wozu es seinen Namen hat, das Land des Sternzeichens Jungfrau Maria im Westen ist? Du kannst das daran schon äußerlich erkennen, weil die Verbindungslinien aller Kathedralen in Frankreich, die der Jungfrau Maria gewidmet sind, insgesamt das Bild des Sternzeichens Jungfrau im Dezember darüber nachzeichnen, dessen spätherbstlich, weihnachtliches Wesen man die Königin Ampflise nennt in ihrer Ambivalenz oder Zwiespaltenheit, nicht zu wissen, zu wem sie eigentlich gehört als die ewige Witwe, die um ihren ewigen Witwer Christus minnt in Deiner irdischen Anwesenheit. Und so weiß Deine innere Weiblichkeit in Deinem Menschsein nicht, ob Du nun ein Mann bist oder eine Frau, mit welcher Männlichkeit in Dir sie sich verhelichen soll. Und so rufen Dich die drei Junker als die drei Magier aus dem Morgenland hier mit Deinem Erwachsenwerden dazu auf, Dich in Zu-

kunft als ganzer Mensch zu definieren und nicht länger als Mann oder als Frau, die je ja doch nur halbe Menschen sein können, sofern sie darauf bestehen, entweder Mann oder Frau zu sein, ohne zu merken, daß sie damit ihr heiles Menschsein vergessen, in dem sie Mannfrau oder eben Jungfrau sind, worum Ampflise hier wirbt als Deine wahre Erzieherin aus Deiner nicht zufällig ungeschlechtlich orientierten und erlebten Kindheit als Gahmuret.

Was willst Du ab jetzt als Erwachsener sein, der Du jetzt mit 21 Jahren geworden bist, ein heiler Mensch oder ein zweifelnder Mann und eine zweifelnde Frau, die glauben, durch eine Ehe mit ihrem zuerst noch prickelnden und dann müden Sex ohne wirkliche Liebe im Einssein miteinander ihren Zweifel an ihrer Ganzheit Mensch beseitigen zu können? Als heiler Mensch empfindend wärest Du im Nu allen Kummer los, den Dir das Zweifeln am Sinn des Lebens auf Erden bereitet!

*Als die Botschaft war vernommen,
saß Kaylet, der dazu war gekommen,
bei der Königin in Berührung mit ihrem Mantel.
Diese Worte sprach sie hin zu ihm dann:
"Sag an, ist dir je mehr geschehen?
Ich habe Schläge an Dir gesehen."
Da betastete von ihm die Schöne
seine Blessuren die Unschönen
mit ihren lindernden Händen so weis,
als berühre ihn in ihnen Gottes Fleiß.
Es waren ihm verwundet
und sehr zerschunden
Wangen, Kinn und Nase.
Er hatte zur Gemahlin der Königin Base,
so daß sie diese Ehre an ihm beging,
daß sie ihn mit ihren Händen sehr umfing.
Sie sprach nach züchtiger Lehre
hin zu Gahmuret gewandt als Ehre:
"Du bekommst schnell die Minne
dieser werten Französin.
Doch ehret in mir allgemein das Weib*

*und laß dieses Recht meinem Leib.
Bleib hier, bis ich mir mein Recht genommen,
sonst überläßt du mich der Scham bei dem, was wird kommen!"
Das gelobte ihr der werthe Mann.
Sie nahm Abschied und ging fort dann.
Der Degenfechter Kaylet hob sie, der viel wert,
ohne Schemel auf ihr Pferd
und ging von ihr weg wieder rein,
wo er seine Freunde sah allein.*

Kaylet als Ausdruck Deines mentalen Bewußtseins im Menschsein sitzt nun eng angelehnt an das Bewußtsein des heilen Menschseins als Jungfrau und läßt sich von diesem göttlichen Einssein von Mann und Frau im Menschen Wange, Kinn und Nase heilend berühren und dabei in heilender Resonanz mit dem Einssein des Lebens ohne jede Trennung stehend.

Wange, Kinn und Nase sind dabei Ausdruck der anfänglichen geistigen Verdauung, die schon im Kopf beginnt. Denn der Kopf ist genauso aufgebaut wie der Rumpf darunter und auch wie das Becken wiederum darunter. Unser irdischer Körper besteht nämlich nach dem simplen Muster allen Erlebens aus drei sichtbar übereinandergestellten Köpfen im Sinne eines Totempfahles.

Die Wangen entsprechen im Rumpf und Becken dem, was die Wangen im Kopf bewirken, das Walken nämlich der Speise, die Du verinnerlichst. Das Kinn darunter entspricht im Rumpf dem Blinddarm unter dem Mund als Nabel. Und die Nase entspricht im Rumpf der Bauchschürze über dem Dünndarm. Im Becken verschmelzen, weil es so dicht gefügt ist als Trichterspitze der Energien, die von oben kommend oben offen sind in geistig erleuchtender Weite, entsprechen Wange, Kinn und Nase oder Darm, Blinddarm und Bauchschürze der Einheit von Dickdarm, Steißbein und Enddarm als unser Colon sigmoideum.

Was hier das tageshelle Sternzeichen Jungfrau als Herzeloyde oder Herzensfreude in Dir heilend berührt, ist die irdische Verdauungsarbeit von all dem, was Du bisher geistig von oben kommend, als wäre es von Gott, verinnerlicht hast im Erwachsenwerden auf Erden. Und

so stehen jetzt auch Deine Abenteuer an, die Du im östlichen Dharma erleben wirst im mentalen Bewußtsein, daß Du Mensch bist und nicht entweder Mann oder Frau. Diese sommerlich heiße und zersetzend Dich durchwalkende Darmarbeit ganz unten entgegen der nicht zersetzenden Atmung oben im Winter ist das, was man Dein Karma nennen wird, was nichts anderes bedeutet als Deine *Bewegung* oder Erfahrung in der dichten physischen *Materie* als Kar Ma.

Kaylet, Dein mentales Bewußtsein als Dein spaltendes oder *zerkauendes* Denken, ist es daher, der oder das dies in Bewegung setzt, indem er Deine Herzensfreude aufs Pferd setzt oder in Fahrt bringt – und zwar ohne weiteren Einfluß vom Schemel, ohne Scham also, ohne das Lichtschemm als Schemel Gottes, den der Mond darstellt, auf den er auf der Erde sitzend seine *Füße* gesetzt hat, um so seine *Physik* in Dir als sein größtes GE DICHT oder Parzivalepos in geistigem Gleichgewicht zu halten und mondhaft weiblich emotional zu beherrschen.

Er sprach zu Hardiz:

"Eure Schwester Alice

bot mir ihre Minne an, die ich annahm so,

die besteht jetzt anderswo

und paßt dort besser als zu mir.

Durch eure Vernunft laßt eures Zornes Gier.

Sie hat nun den Fürsten Lambekin.

Mit ihm wird sie zwar nicht gekrönt sein,

doch hat sie einen Wert, der ist anerkannt.

Hannover und Brabant

dient ihr und mancher Ritter, der ist gut.

Wendet mir daher zu, um mich zu begrüßen, euren Mut.

Laßt mich in eurer Huld sein

und nehmt dafür meinen Dienst hin!"

Der König von Gascone sprach dazu,

wie es ihm sein männliche Art sagte nun:

"Eure Rede war schon immer süß.

Wer euch darum grüßt,

dem ihr viel Lasten auferlegt habt,

der sollte es doch aus Furcht lassen.

*Mich fing Gahmuret, euer Muhmen Sohn.
Und der kann niemandem Unrecht tun."*

*Ihr wäret wohl frei von Gahmuret.
Das soll sein meine erste Bitte.
Und wenn ihr dann wieder ungezwungen seid,
mein Dienst lebt noch solange Zeit,
bis ihr mich zu eurem Freund gemacht habt.
Ihr mögt euch nun wohl ausgeschämt haben.
Was mir auch immer durch euch geschieht,
erschlüge mich doch eure Schwester nicht."*

Kaylet, Dein mentales Bewußtsein, sollte eigentlich nach dem Wunsch von Hardiz, Deinem astralen emotionalen Bewußtsein, Alice ehelichen als das Aufleuchten Deiner Wunschwelt. Doch bist Du Dir jetzt als Erwachsener mit 21 Jahren bewußt geworden, daß die Liebe zur Erfüllung Deiner persönlichen Wünsche nun im Erwachsensein besser woanders aufgehoben ist als in Deinem neuen und Dir noch ungewohnten verantwortungsvollen mentalen Bewußtsein.

Dein persönliches Wünschen gehört nun zum Lambekin als das Licht Deiner österlich im Zeichen des Widders, vergangenen Kindheit, die und der jetzt im Juni nur noch ein Lämmchen oder Lambekin ist, wenn sie oder es auch wegen ihrer nicht mehr lebendigen Gegenwärtigkeit darin ungekrönt bleibt, weil das unbewußte spielerische Kindsein im Erwachsenenendasein nicht mehr gefragt ist.

Gefragt ist darin aber immer mehr das bewußte spielerische Kindsein, das den Erleuchteten vom Kind unterscheidet, obwohl beide unbedarft spielerisch sind in ihrem stets gegenwärtigen Erleben. Daher erschlüge das unbewußt unbedarft spielende Kind auch nicht das mentale Bewußtsein als Deine Intelligenz, was immer auch in Zukunft geschehen mag. Da das mentale Bewußtsein nach dem Bewußtsein der persönlichen Wunschwelt die Entwicklungsstufe vor der Liebe ist, die nicht berechnet als Dein unsterbliches Seelenbewußtsein.

*Über diese Rede lachten sie all.
Doch ward getrübt ihrer Lachen Schall.*

*Denn des Wirtes Treue mahnte ihn dann,
 daß er sich wieder sehnte dann.
 Denn Jammer ist eine scharfe Gerte.
 Als sich jeder inne ward da,
 daß sein Leib mit Kummer rang
 und all seine Freude war wieder krank,
 da zürnte seiner Muhme Sohn,
 der sprach: "Du kannst gut Unfug tun!"*

*"Nein, ich muß in Reue sein,
 denn ich sehne mich nach der Königin.
 Ich ließ sie in Patelamunt,
 davon ist mein Herze wund,
 die in ihrer Art ist ein süßes Weib.
 Ihr werte Keuschheit mir den Leib
 an ihrer Minne Jammer mahnt.
 Sie gab mir Leute und Land.
 Ich bin in Fron bei Belakane
 mit meiner männlichen Freude Erahnen.
 Es ist doch sehr männlich,
 wenn man seines Wankens in der Minne schämt sich.
 Der Frauen Behütung mich so quälte,
 daß ich nicht wieder zur Ritterschaft fand und stahlte.
 Da glaubte ich, daß mir die Ritterschaft
 nähme meines Unmutes Kraft.
 Davon habe ich hier ein Teil getan.
 Nun wähnt manch ungewisser Mann,
 daß mich ihre Schwärze jagte von dannen.
 Doch die sah ich als Sonne an.
 Ihr weibliches Preisen brachte mir Leid.
 Das ist ein Buckel auf der Wertigkeit.
 Dies und das andere muß ich beklagen:
 Ich sah, daß man meines Bruders Wappen hat getragen
 mit umgekehrter Borte."
 O weh, mir diese Worte!
 Die Mähr wurde dadurch jämmerlich.*

Gahmuret steht hier in der Situation wie einst Paris im Epos Ilias, der auch zwischen drei Frauen stand, von denen jede um ihn als Liebhaber warb, und sich entscheiden mußte, mit wem er davon zukünftig liiert sein wollte. Er entschied sich für Helena – womit auch prompt der Krieg der Hellenen gegen Troja seinen Anfang nahm, weil er mit ihr dorthin geflohen ist, wie auch Gahmuret nach seiner Wahl, mit wem er in Zukunft liiert sein wolle, in den Orient zieht, um dort Baruc zu helfen, nicht von seinen Feinden niedergemacht zu werden.

Troja, dessen König im Nibelungenlied Hagen von Tronje ist, was dasselbe wie Troja bedeutet, Troja ist der Thron Gottes als der Nabel der Welt, der die Erde für das ganze Planetensystem ist, zu dem sie gehört.

Diesen Nabel oder *Lichtnapf* nennt man in der Anatomie und Physiologie unserer lebendigen großen Mutter Erde ihren Potala als *Lichtpott* im Sinne des mentalen Nabelchakras von Lhasa in *Tibet*, dem Bewußtsein der Sephirot *Tipheret* in der Kabbala, das soviel wie Zeussitz oder Gottes Sitz als Gottes Thron im Osten bedeutet, auf dem ein sonnenhafter *Gottmensch* sitzt als Baruc oder Etzel im Nibelungenlied, in Spiegelung seines heiligen Stuhls im Westen, auf dem ein erleuchteter *Menschgott* sitzt am *Tiber* als Gandin oder König Gunther im Nibelungenlied. Unter dem erleuchteten Menschgott verstehe ich selbstredend nicht den Papst von Rom, sondern unser uns erleuchtendes Christusbewußtsein, das sich nach unten in den Osten als geistige Sonne Baruc spiegelt.

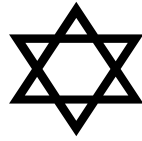
*Von Wasser umspült wurden die Augen reichlich
dem werten Spanier hierin.*

*"O weh, Königin, Du Närrin,
wegen Deiner Minne gab den Leib
Galoes, den jedes Weib
von Herzen beklagen sollte
aus Treue, wenn sie wollte,
daß ihr ihre Sitte brächte
Lob, wo man an es dächte.
Königin von Averde,
wie wenig ist er dir wert,
den ich mag und doch durch dich hab verloren,*

*der sein ritterliches Ende hat erkoren
 durch einen Tjost, in dem man ihn schlug,
 wo er dein Kleinod bei sich trug.
 Fürsten, die seine Gesellen sind,
 tun mit Herzen ihre Klage kund.
 Sie haben seines Schildes Breite
 mit des Jammers Geleite
 zum Boden gekehrt.
 Große Trauer hat sie das gelehrt.
 So tun sie es in der Ritterschaft.
 Sie sind beladen mit des Jammers Kraft,
 seit Galoes, meiner Muhme Sohn,
 nicht mehr Minnedienst würde tun."*

*Als er vernahm des Bruders Tod,
 das war ihm noch eine weitere Herzensnot.
 Mit Jammer sprach er dieses Wort:
 "Wie hat nur mein Anker an diesem Ort
 in Rohheit ergriffen des Landes Habe!"
 Dieses Wappens entledigte er sich daher aber,
 wie es ihm die Rohheit seines Herzenskummers sagte.
 Der Held in wahrer Treue sagte:
 "Von Anschouwe, Galoes!
 Hinfort darf niemand hinter fragen das,
 daß nie wart jemand in männlicherer Zucht
 geboren. Die wahre milde Frucht
 aus deinem Herzen erblühte.
 Nun erbarmt mich deine Güte."*

Ich muß Dir noch ein wenig von dem umgedrehten Wappen erzählen, das im Leben mit der Spitze nach unten und im Tod mit der Spitze nach oben vor Dir hergetragen wird. Schau Dir diese beiden Dreiecke, um die es sich ja wohl im Endeffekt handelt, an und entdecke sie als das Heilige Hexagramm, das Du ja auch schon aus den Anfängen meiner Erklärungen zum geistigen Wesen des Parzivalepos als Dein Lebensweg von der Zeugung bis zur Erleuchtung kennst:



Dieses doppelte Wappen zeigt Dir als Wegweiser mit der Spitze nach unten Deinen Weg vom Himmel zur Erde und mit der Spitze nach oben den Weg von der Erde wieder zurück ins reine Seelenbewußtsein, das man in den Religionen den Himmel nennt.

Alles, was bisher als die Abenteuer des Gahmuret erzählt worden ist als Dein Weg von der Zeugung bis zum Erwachsensein auf Erden ist der Weg der trichterförmigen Verdichtung und Verkleinerung Deiner schöpfend schöpferischen Bewußtseinsenergien, wodurch Du in Deinem Bewußtsein immer mehr nach unten sinkst, das heißt, da es im Bewußtsein selbst kein Unten und kein Oben gibt, daß Du dadurch immer zähflüssiger und dichter wirst, so daß Du Dich in der dichtesten Spitze dieses Erlebensstrudels so körperlich fest empfindest in Deinem Wesen, daß Du meinst, identisch mit dem Körper zu sein, obwohl er nur wie der Kaffeesatz am Boden der vollgefüllten Kaffeetasse die dichte und sehr kleine Spitze des Kaffeestrudels in der Tasse Schöpfung ist.

Du fühlst Dich darin so von Deinem Wesen abgeschnitten, weil Dir nichts mehr möglich scheint, wie gerade noch zuvor als spielendes Kind, daß Du in diesem Erleben einer scheinbaren Abhängigkeit vom geistigen dunklen Kaffeesatz als Dein Erdenkörper traurig bist, wie es hier von Gahmuret so eindringlich und durchaus nachvollziehbar bei richtiger Einsicht in seine neuen Verhältnisse lang und breit geschildert wird, ja geradezu im wahrsten Sinn des Wortes gedichtet im Sinne von verdichtetem ehemals freischwingendem göttlichen Geist, der weht, wie es in den Evangelien heißt, wohin er will.

Was jetzt ansteht, kann also nur die Vorbereitung auf die Sommersonnenwende im Parzivalepos sein, mit der nach dem Fronleichnamfest in seinem Ausdruck als die eben beschriebene Fron des freien Geistes in der Zwangsjacke Erdenkörper oder Kaffeesatz Umkehrung des gei-

stig nach oben gerichteten Erlebensdreiecks von der Erde zurück in die Heimat Himmel. Und so verwundert es auch nicht, daß die Herzensliebe Gahmuret, die sich ganz in Dein Herz zurückgezogen hat, wo sie zuvor noch in Deiner Kindheit unbehindert von jedweder Theorie über Gott und die Welt im Sandkasten Schöpfung hat spielen können, nun danach fragt, wie es unserer Mutter Erde in diesem Moment seiner Fron im Leichnam Erdenkörper gehe.

Das Johannisfest markiert übrigens die exakte Spitze des nach unten vom Himmel zur Erde zeigenden geistigen Dreiecks. Und das weihnachtliche Fest der Erscheinung des Herrn genau gegenüber zu dem Zeitpunkt, in dem die aufsteigende Kraft des Johannisfeuers als die geistige Kraft der Lichtschlange Kundalini in Deinem ätherischen Rückenmarkkanal bis über Deinen Kopf hinausgestiegen ist, wo sie dort Quetzalcoatl genannt wird als die gefiederte oder flugfähig gewordene Lichtschlange Deines Bewußtseins, markiert die exakte Spitze des nach oben von der Erde zurück in den Himmel zeigenden geistigen Dreiecks.

Ganz unten wirst Du als Parzival zum ersten Mal, wenn auch noch unbewußt, in der Gralsburg stehen und nicht wisse, was Du damit anfangen sollst. Und ganz oben wirst Du als Parzival zum ersten Mal, und dann bewußt, weil erleuchtet, kosmischer König in Deiner Gralsburg Stammhirn sein im Fest der Erscheinung des Herrn, das besser, um das Hierarchische daraus zu entfernen, weil das Leben keine Hierarchie kennt, sondern nur der Verstand, das Fest der vollen Erscheinung des Christusbewußtseins in uns heißen sollte.

Er sprach zu Kaylet:

*"Wie geht es Schoette,
meiner Mutter Freuden, den armen?"*

"So daß es Gott erbarme!

*Als ihr Mann Gandin verstarb
und Galoes, dein Bruder, darauf,
und als sie dich nicht bei sich sah,
der Tod auch ihr das Herze brach."*

Galoes hat sich als das einstige *Kernlicht* am Ende des göttlich allbewußten Winters *Gandin* im neuen Saatgut um unsere Mutter Erde bemüht, damit sie von ihren Wunden heile und wieder österlich aufblühe und danach fruchte, die ihr der Winter geschlagen hat. Und nun scheint es so für die Herzensliebe *Gahmuret*, als ob die Erde dem Tod des Saatgutes nicht mehr nachtrauere, als ob es wertlos sei, obwohl es das Saatgut doch war, das das Kleinod der *Gene* zu einer neuen Schöpfung in sich getragen hat.

Aber so ist es nun einmal. Wenn sich Samen und Ei zu einem Ganzen verbinden, um ein Kind zu zeugen, sterben Same und Ei oder gehen im wahrsten Sinn des Wortes in das Kind eingehend ein. *Galoes* und *Averre* sind daher sozusagen jetzt in *Gahmuret* enthalten und können nicht mehr separat von ihm erlebt und umworben werden.

Der Blütenabfall ist zu Pfingsten mit Deiner Pubertät geschehen. Und nun setzt das Fruchten daraus ein. Das sieht von außen zwar erst nach dem herrlichen Erblühen recht traurig aus und im Inneren hat man das Gefühl, etwas Wunderschönes für nichts verloren zu haben, aber doch wächst da in einem etwas heran, das kostbarer ist als das, was man doch nur äußerlich mit Christi Himmelfahrt in der Pubertät verloren hat. Man ist nicht mehr ein aufblühendes Kind, aber man wird erwachsen und damit zur reifen Frucht Gottes auf Erden, deretwegen, also Deinetwegen Du doch überhaupt nur vom Himmel zur Erde gekommen bist, oder.

Da sprach der König Hardiz:

"Nun laßt an Mannheit zurückkehren euren Fleiß!

Wenn ihr Mannheit könnt ertragen,

so solltet ihr das Leid in Maßen beklagen."

Sein Kummer war leider sehr groß.

Ein Tränenguß ihm aus den Augen floß.

Er richtete den Rittern ihr Gemach

und ging dorthin, wo er seine Kammer sah,

ein kleines Zelt aus Samt.

Die Nacht durchlebte er mit Kummer insgesamt.

In welchem kleinen Zelt aus Samt verbringt die Herzensliebe, die um ihre Jugend trauert, wohl die Nacht zwischen Ende und Anfang eines Lebensabschnittes?

Das ist Dein Wesen in der Stille, wenn Du Dich ihr vollkommen hingibst, die nichts mit irgendeiner äußeren Ruhe bei dennoch großer inneren Unruhe durch Dein Denken und Wünschen zu tun hat, sondern mit dem Bewußtsein der totalen wunschlosen Gegenwärtigkeit, die einzig und allein in der Lage ist, Dich von jedweder Art von Kummer oder Leid zu befreien in einer erscheinungslosen Schwärze um Mitternacht, die als Dein körperlicher Tiefschlaf in vollkommener Wachheit Deines Geistes ohne jede Theorie wegen ihrer wohltuenden und alles Leid und Glück umfangenden Samtigkeit, als lägest Du in Abrahams Schoß, erquickt. Das *Nirwana*, was *ohne körperliche Erscheinung* und *ohne Theorien* bedeutet, hat diese erquickend samtige Schwärze, die ganz anders ist als die harte Schwärze eines Schwarzmagiers.

Ohne dieses kurze, vorübergehende Nirwana im Tiefstschlaf der Mitternacht bei vollkommen wachem Wesensgeist würden wir körperlich nur kurze Zeit auf Erden überleben können. Und so erleben wir diese Erquickung durch wunschlose Stille nicht nur in der Mitternacht, sondern auch in tiefster Dich erleuchtender Meditation, wie auch in allen Momenten, in denen für Dich ein anderer Lebensabschnitt beginnt wie zum Beispiel je am Ende einer der vier Jahreszeiten in Deinem Lebenslauf die Pubertät Ende Frühling, die Wechseljahre Ende Sommer, den Zweiten Frühling Ende Herbst und die Erleuchtung Ende Winter, der auch der Orgasmus zu Deiner Zeugung entspricht im darin Erkeimen des neuen Frühlings als Galoes.

Im Alphabet allen Erlebens, das uns den Ablauf der vier Jahreszeiten buchstabiert, buchstabieren sich diese vier genannten Erquickungsstationen nach großer Aufregung in der Pubertät, in den Wechseljahren, im Zweiten Frühling und in der alle Schöpfung orgiastisch neu zeugenden Erleuchtung als J – O – T – D, von denen ich Dir schon einmal erzählt habe und die den wahren Namen GOTT ergeben, dessen Wesen nicht personal und auch nicht universal ist, sondern die eben beschriebene unbeschreibliche Erquickung in der Samtigkeit unseres wahren Wesens, das selbst ohne jede Erscheinung, also Schwarz ist. Denn es träumt ja nur die Schöpfung, die wir von Gott getrennt wäh-

nen im vollkommen unerleuchteten Glauben der Theologen, deren Lehren daher auch nur Theolügen sind aus Unkenntnis des kleinen *Zeltes aus samtiger Schwärze*, das so unbeschreiblich klein ist, weil es alles ist und damit nicht aus Raum und Zeit bestehend, aus denen nämlich nur Dein Schöpfungstraum besteht.

*Als er am anderen Tag erschien,
wurden sie alle eins darin,
die inneren und die äußeren Herren,
wer da wegen der streitenden Wehr wäre,
jung oder alt
oder balgig oder in Einfalt,
die sollten nicht mehr tjosten, bitte.*

Dies ist der Moment der Sommersonnenwende in Deinem Lebenslauf, in der vorübergehend Stille herrscht, egal, ob Du Dich nun als Erwachsener noch jung fühlst oder schon alt, ob Du noch jugendlich streitsüchtig bist oder noch in kindlicher Einfalt.

*Als dann schien das Licht der Morgenmitte,
waren sie durch das Streiten so zerrieben
und ihre Pferde mit den Sporen so aufgerieben,
daß die Frechen in der Ritterschaft
bezwungen waren von ihrer ermüdeten Kraft.
Die Königin ritt da selber
zu den Werten auf dem Felde
und brachte sie mit sich in die Stadt.
Die besten sie dort drinnen bat,
daß sie zum Löwenfeld sollten reiten.
Und da wurde ihr ihre Bitte nicht verleidet.*

In der Sommerwende am 21. Juni in der Morgenmitte um 9 Uhr ist es tatsächlich am Himmel zu beobachten, wie sich das Sternzeichen Jungfrau über Dir im Osten selber mit seinen ersten Sternen anschickt,

über den östlichen Horizont aus Deinem nächtlich dunklem Unterbewußten als die Mohrin Belakane aufzusteigen als das dann tageshelle Sternzeichen Jungfrau Herzeloide und Dich in ihrem Wesen bittet, zum Sternzeichen Löwen zu kommen, das gerade jetzt genau vor ihr seinen Kopf über dem östlichen Horizont zu erheben beginnt als der Herrscher Baruc von Babylonien, das zusammen mit dem Mars die ganze Warme Jahreszeit Deines Lebenslaufes bestimmen wird, weswegen man dieses in Dir bewußt aufsteigende Löwenfeld als den im Epos genannten Leoplan auch das Marsfeld nennt, auf dem in der Hitze des sommerlich heißen Gefechts, das Dein auf das Außenerleben fixierter Verstand mit Deinem auf das Innenerleben ausgerichtetes Seelenbewußtsein ausfechten will, ohne von diesem in seiner Liebe, die nicht berechnet, selbst angegriffen zu werden, obwohl der Verstand vom Gegenteil überzeugt ist, da er sich von jedweder Liebe angegriffen fühlt, das große Turnier der Ritterschaft um die Minne des Sternzeichens Jungfrau Maria oder Herzeloide stattfindet.

Hier zur Sommersonnenwende steht das Sternbild *Perseus* als der aber hier noch embryonale *Parzival* am 21. Juni in der Morgenmitte um 9 Uhr in seinem südlichen *Zenit*, der als der Höchststand Deines irdischen Körperbewußtseins oder sommerlichen Fruchtstandes übrigens immer, wenn er im Epos genannt wird, das Wesen von *Zazamanc* ist.

*Sie kamen dort an, als man gerade die Messe sang
dem traurigen König von Zazamanc.*

*Und als die Bitte um weiterhin gute Führung ausgesprochen war,
kam Frau Herzeloide auch an da.*

Morgens um 9 Uhr zur Sommersonnenwende wird die Messe zum Erscheinen des Sternzeichens Löwe gelesen. Und mittags um 12 Uhr erscheint das Sternzeichen Jungfrau mit seinen ersten Sternen über dem östlichen Horizont, wo das Sternzeichen Löwe da schon voll am Himmel erschienen ist.

*Gahmuret zugewandt sagte sie da,
sie begehre seinen Leib. Und ihr Gefolge bejahte das.*

*Da sprach er: "Edle Frau, ich habe ein Weib.
Die ist mir lieber als mein Leib.
Und auch wenn ich ledig wäre,
würde ich dazu zu sagen auch eine Mähre,
womit ich euch entginge gar,
nähme jemand meine Rechte wahr."*

*"Ihr sollt die Mohrin
lassen wegen meiner Minne.
Der Taufe Segen hat eine bessere Kraft.
Nun entlaßt euch aus der Heidenschaft
und minnt um mich zu unserer Ehe,
denn mir ist nach eurer Minne wehe!
Oder soll mir jetzt zum Schaden sein
der Franzosen Königin,
deren Boten sprachen so liebe Worte
und deren Mähr spielt außerhalb von hier an einem anderen Orte?"*

Wenn hier von der Taufe die Rede ist, die man der Heidenschaft vorziehen sollte, so ist damit ganz bestimmt nicht die kirchenchristliche Taufe gemeint, die Dich an einen Jesus bindet, der nach theologischer Logik der einzig mögliche Sohn Gottes sein soll, obwohl Jesus selbst gesagt hat, wie es im Evangelium überliefert wird, nach ihm würden die Menschen noch mehr vollbringen können, als es ihm in seiner geistig blinden Epoche möglich gewesen sei.

Jesu Taufe im Jordan, ist Deine Vertiefung im Sternenfluß Eridanus zur Zeit Deines embryonalen Wachstums vom Himmel zur Erde, in das Dich der rote Blutkreislauf als der Eridanus vertieft. Das allein bedeutet die Taufe und nicht ein Bündnis mit der Theologie, die sich auf ein Evangelium beruft, das sie selbst nie gelebt, weil nie wirklich verstanden hat.

Und die Heidenschaft, die man durch das Eintauchen zum Vertiefen in das Erdenbewußtsein verlassen soll, ist nichts anderes als das himmlische Bewußtsein, aus dem man sich erst embryonal und dann immer mehr, stärker und verdichtender ins irdische Körperbewußtsein vertieft – bis das nächtlich dunkle Sternbild Jungfrau Belakane mit der

Sommersonnenwende zum tageshellen Sternbild Jungfrau Herzeloide geworden ist. Als Ampflise ist dieses selbe Sternzeichen die himmlische Regentin Deines Wintererlebens als die Amme aller irdisch sichtbaren Schöpfung.

Was willst Du jetzt, nachdem Du erwachsen geworden bist, tun in Deinem irdisch verkörperten dichten Erleben, als habest Du dadurch den Himmel mit seiner Himmelskönigin Ampflise verloren und als müssest Du jetzt sogar auch noch auf Deine Königin des Frühlings verzichten, um Dich mit der Dir noch fremden erwachsenen Königin des anstehenden Sommers in Deinem Wesen als geistig Eins wiederzuerkennen?

*"Ja, die ist meine wahre Frau!
 Ich brauchte in Anjou
 ihren Rat und erhielt von ihr die Erziehungssitten.
 Mir wohnt noch heute ihr Hilfe inmitten
 dadurch, daß mich meine Frau erzog,
 deren Weibes Mißklang ihr entfloh.
 Wir waren Kinder beide da
 und doch zu sehen einander froh.
 Die Königin Ampflise
 ist gewöhnt am weiblichen Preise.
 Mir gab die Schöne
 vom Land die besten Steuern.
 Ich war damals ärmer als nun
 und griff da willig zu.
 Zählt ihr mich dennoch zu den Armen,
 ich sollte euch, Frau, erbarmen.
 Mir ist mein werter Bruder tot.
 Wegen eurer Erziehung entlaßt mich aus dieser Not.
 Kehrt eure Minne dahin, wo die Freude sei,
 denn mir wohnt nichts als Jammer bei!"*

Diese Erklärungen des Gahmuret, warum Ampflise seine wahre Frau sei und es Herzeloide daher nicht sein könne, werden falsch verstan-

den, erkennt man darin nur die Erklärung eines Ritters in seiner Trauer um seinen Bruder und darum, daß er sich nicht zwischen den drei Frauen entscheiden kann, die hier um ihn werben, die eine in der Wirkung aus seiner Vergangenheit heraus, die andere aus ihrer gegenwärtigen Stellung als seine ihm angetraute Ehefrau und die dritte in ihrem Wunsch, seine zukünftige Frau sein zu wollen.

Es geht hier weder um einen Ritter noch um drei verschiedene Königinnen in den verschiedensten Altersklassen. Es geht hier einzig und allein um Deine geistige Entwicklung auf Erden, Dich von der Hypnose zu befreien, in die Dich die Logik Deines Verstandes gebracht hat, die Dir sagt, Du seiest identisch mit Deinem physischen Körper, obwohl Du doch identisch bist mit dem Leben, das aus reinem Bewußtsein besteht und deswegen Gott als Dein wahres Wesen genannt wird.

Und so mußt Du Dich daran erinnern, woher Du einst in diese Dichtigkeit gekommen bist, die Dir sagt, Du seiest identisch mit ihr als durch die geistige Dichte fester Körper. Du mußt Dich in der Sommersonnenwende, um nicht in die Irre zu gehen, weil Du sonst nämlich nicht mehr in Deine geistige Heimat zurückfindest, daran erinnern, woher Du einmal zur Erde gekommen bist, *damit* Du wieder nach Hause zurückfindest.

Und so erinnerst Du Dich jetzt nicht daran, wie es von den Schriftgelehrten unerleuchtet darin übersetzt und interpretiert wird, daß Du einst als Kind den Rat und die Erziehungsziele der Ampflise mit nach Anjou gebracht habest, sondern daß Du sie dort gebraucht habest, wie es mir die Zeilen offenbaren:

*Ich brâht in Anschouwe
ir rât und mîner zûhte site:
Mir wont noch hiute ir helfe mite,
da von daz mich mîn frouwe zôch,
die wîbes missewende ie flôch.*

Anjou oder mittelalterlich *Anschouwe* ist Deine weihnachtlich innere Wesensschau als die Himmelsfreude, die Du daher nicht mit nach Anjou hast bringen können, sondern von dort in Dein neues Erdenleben

hast bringen müssen, und zwar zum Zeitpunkt Deiner Zeugung, mit der Du im Himmel unsichtbar wurdest und auf Erden embryonal im dunklen Bauch Deiner neuen Mutter sichtbar zu erkeimen begonnen hast.

Ampflise als die himmlische Amme der Schöpfung hat Dir aus der inneren Wesenschau die geistigen Erziehungs- oder Entwicklungssitten mit auf den Weg als Embryo gegeben, damit Du überhaupt körperlich dicht als Baby zur Welt kommen konntest. Und in Erinnerung an diese rein geistige Wesensschau erzog sie Dich und half sie Dir auch weiter, bis Du ein sichtbar körperlicher Erdenbürger geworden warst in österlicher Auferstehung durch Deine irdische Geburt als die Alliebe Gahmuret, die zur Herzensliebe geworden in ihrer Sommersonnenwende vom Jugendlichen zum Erwachsenen mit eigenen Kindern, die zu ihm vom Himmel herabgekommen sind als Feirefiz und Parzival dazu aufgerufen wird, sich an ihre wahre Herkunft zu erinnern, damit Du nicht auf die Idee kämest, Dich von der Logik Deines Erwachsenenverstandes dahingehend bereden und beeinflussen zu lassen, Du seiest identisch mit Deinem physischen Körper.

Damals als Embryo warst Du ein irdisch armes Wesen, wohl aber seelisch ein sehr reiches Wesen, da Dir alles, was der Himmel zur Verfügung hat, zur Verfügung stand, um zur Welt kommen und dort mit Deinem in physisch dichter Erscheinung auch hantieren zu können, was im Himmel nämlich nicht nötig war, da sich dort alles durch bewußte Vorstellung ereignet, ohne mit den Händen etwas be- oder erhandeln oder mit den Füßen etwas verstehend irgendwohin gehen zu müssen. So wird es durchaus richtig erzählt, daß Du die besten Steuern des Himmels bekommen hast und daß Du es zum Erbarmen fändest, wenn nun Herzeloide als Deine Herzensfreude annähme, Du als die Herzensliebe seiest arm, nur weil Du Dich an Deine Herkunft als den Himmel erinnerst.

Du bist ja immer noch himmlischer Natur, wenn auch im Streit mit der Logik Deines Verstandes, die Dir sagt, Du habest mit der Sommersonnenwende all Deinen himmlischen oder seelischen Reichtum verspielt, weil Du jetzt identisch seiest mit Deiner physisch dichten Erscheinung, in der Du glaubst, Dich um irdischen Reichtum kümmern zu müssen, damit Du möglichst lange gefeit seiest gegen alles, was Dich im täglichen Kampf ums Überleben angreifen und besiegen könne.

*"Laßt mich den Leib nicht länger verzehren.
Sagt an, womit wollt ihr euch wehren?"*

*"Ich beantworte eure Frage gern noch.
Es wurde ein Turnier versprochen,
aus dem nie etwas wurde hier.
Manche Zeugen werden das bestätigen mir."*

*"Das hat ein Vesperspiel gelähmt.
Die Frechen sind hier so gezähmt,
daß das Turnier davon erstarb.
In den Schutz für eure Stadt ich mich doch nur warf
mit denen, die das nun gut haben getan indessen.
Ihr solltet mir die Notrede erlassen.
Es taten hier so manche Ritter Besseres als das.
Euer Recht ist für mich kein Erlaß.
Nötig ist nur euer normaler Gruß,
wenn ich den von euch haben muß."*

*Wie mir das Abenteuer sagt,
nahmen da der Ritter und die Maid
einen Richter wegen der Frauenklage.
Und dann nahte auch schon die Mitte des Tages.
Man sprach sofort ein Urteil dann:
"Der Ritter, der sich hier einen Helm aufband
und dann zur Ritterschaft ist gekommen
und hat den Preis für sich angenommen,
den soll die Königin haben."
Dem folgte man da allenthalben.*

*Da sprach sie: "Herr, nun seid ihr mein.
Ich tue zu eurem Minnedienst alles nach meines Huld's Schein
und lasse euch solche Freude werden zuteil,
daß ihr nach eurem Jammer werdet wieder heil!"
Er hatte jedoch vom Jammer immer noch viel Pein.
Doch als vom April vergangen war der Lichtschein*

*und kurz danach gekommen war
das kurze kleine Gras da
und die Felder waren ganz ergrünet,
ward plötzlich sein Herz erkühnet
und in leichtem Gemüte.
Viele Blumen standen in Blüte
von der lieblichen Luft im Mai.
Nach seiner Art von den Feen dabei
mußte er nun minnen oder nach Minne sich sehnen.
Die wollte ihm seine Freundin geben.*

*Er sah da an Herzloyde und danach
sein süßer Mund züchtig sprach:
"Frau, soll ich mit euch genesen,
so laßt mich ohne Behütung leben.
Denn verläßt mich jemals des Jammers Kraft,
so übte ich gerne wieder die Ritterschaft.
Und laßt ihr nicht turnieren mich,
so kenne ich noch den alten Schlich,
mit dem ich einmal meinem Weibe entrann,
die ich auch durch Ritterschaft gewann.
Als sie mich vom Streiten entband,
verließ ich ihre Leute und ihr Land."*

*Sie sprach: "Herr, setzt euch selbst ein Ziel.
Ich lasse euch euren Willen viel!"*

*"Ich will zerbrechen noch viel der Speere entzwei
und jeden Monat ein Turnier aufsuchen dabei.
Das sollt ihr als Frau ruchen,
daß ich das müßte besuchen."*

*Dies gelobte sie, ward mir gesagt,
und er empfing das Land und auch die Maid.*

Die Ritterschaft, die hier gemeint ist und von der die Herzensliebe mit
Recht auf gar keinen Fall ablassen will, ist nicht das, was Du Dir bis-

her unter einem Ritterturnier in Minne um eine Jungfrau vorgestellt hast.

Die wahre Ritterschaft, die hier gemeint ist, ist Dein stetes Zielen auf die Erleuchtung, der Du in Wirklichkeit bist. Denn die Schöpfung ist erst dann vollendet, wenn Du in Deine Heimat zurückgekehrt bist und Dir am Ende darüber bewußt geworden bist, woher die Schöpfung kommt, wer sie in Gang gesetzt hat und auch wieder beendet und welchen Sinn sie überhaupt hat.

Weißt Du das nämlich nicht – und ich spreche hier nicht vom bloßen Verstandeswissen, sondern vom tiefsten Bewußtsein und bewußt Sein – wirst Du immer nur in Deinem Lebenstraum auf das reagieren, was Du darin unbewußt inszenierst und dabei glaubst, da wäre irgendwo ein Gott oder irgendwo eine von Dir unabhängige Kraft, der oder die Dich zwingt, nach seiner oder ihrer Pfeife zu tanzen.

Du wirst in dieser Unbewußtheit nie glauben, daß Du in Deinem vollkommen geistigen Wesen ALL EIN bist, da Du in Deinem Wesen die Schöpfung träumst, obwohl es für Dich im Traum so aussieht, als wäre er Wirklichkeit, die unabhängig von Dir ist und die Dich zwingt, in ewiger Unruhe auf ewiger Wanderschaft zu bleiben zwischen Himmel und Erde.

Die wahre Ritterschaft, von der die Herzensliebe nicht lassen kann und will, weil sie als Dein innerstes Wesen danach drängt, sich selbst in ihrem Lebenstraum erleuchtend wiederzuerkennen, als schaue sie in einen Spiegel, namens Schöpfung, in dem sie sich selbst anschaut und erkennt, daß die Schöpfung nicht Realität ist, sondern der, der sich darin spiegelt, ist Dein Wunsch, zu durchschauen, daß die Schöpfung und daß alles, was Du darin erlebst, nur ein Traum ist und daß Dich Dein Verstand, den Du erträumst, nur darin zutiefst hypnotisiert hat, daß dem nicht so ist. Und so mußt Du von Deiner Partnerin oder sie von Dir erwarten dürfen, daß Ihr Euch nicht gegenseitig wegen irgendwelcher Theorien über Gott und die Welt daran hindert, geistig aus Eurem gemeinsamen Traum aufzuwachen –

womit dann ein bewußt gelebter
und damit auch bewußt veränderbarer
Lebenstraum begönne,

in dem Du nicht mehr nur reagierst,
sondern in dem Du tatsächlich Herr über jede Situation darin bist

in reiner Liebe zu allem und allen,

im unmittelbaren Empfinden,
daß sie Ausdruck Deines göttlichen Wesens sind.

*Die drei Junker
der Königin Ampflise, die da
standen und ihr Kaplan,
folgten dem. Und so ward das Urteil getan,
wie sie es gehört hatten und nun auch sahen danach.
Heimlich aber er zu Gahmuret sprach:
"Wir tun unserer edlen Frau kund,
daß ihr vor Patelamunt
den höchsten Preis erhieltet
und dabei zwei Kronen wähltet.
Sie hat aber ebenso Land und Mut
und gibt euch ihr Leben und Gut."*

*"Da sie mir auftrug die Ritterschaft,
muß ich nach der Ordnung Kraft,
wie es mir des Schildes Auftrag sagt,
dabei bleiben unverzagt.
Denn weil ich den Schild von ihr gewann,
bliebe andernfalls noch vieles anderes ungetan.
Ob ich traurig werde oder geil,
mich hält hier der Ritter Urteil.
Reist wieder ab und sagt ihr, daß in meinem Minnedienst
ich auch ihr Ritter werde sein hierin.
Und stünden für mich auch alle Kronen bereit,
richte ich nach ihr mein höchstes Geleit."*

Er bot ihnen seine große Habe.

*Sie ließen sie sich nicht geben aber
und reisten zurück in ihre Lande,
ohne gemacht zu haben ihrer edlen Frau Schande.
Sie beehrten auch nach einem Abschied nicht,
wie es leicht im Zorn noch geschieht.
Ihre fürstlichen Knappen, diese Kinder,
waren vom vielen Weinen fast blind.*

Das liest sich so leicht dahin, daß die fürstlichen Knappen als Kinder fast blind gewesen seien vor lauter Weinen beim Abschied von Gahmuret, der lieber Herzloyde als Frau haben wollte als ihre Königin Ampflise, die ihn einst in den Ritterdienst eingeführt hat und die doch auch Leib und Land hat, ihn damit in seinem Minnedienst zu krönen und überaus reich zu beschenken.

Aber wenn Dir bewußt bleibt, daß es sich hier nicht um Kinder handelt, sondern um die seit Weihnachten bis zur Sommersonnenwende nur noch in Dir klein erscheinenden drei Gürtelsterne des Sternbildes Orion als die einst in der Wintersonnenwende drei großen Magier aus dem Morgenland, dann bekommt ihr Blindwerden vor lauter Weinen um ihr Zurücktretensmüssen hinter Dein neues sommerliches Bewußtsein eine ganz anderer Bedeutung.

Sie werden nämlich nicht durch äußeres Weinen blind. Du wirst vielmehr durch Dein geistig neues Sichöffnen unfähig – *Wein* bedeutet ja wie auch *Wunde* nichts anderes als *Öffnung* des Geistes zur erleuchtend offener Weite in der Symbolik des wunderbaren Weines zum letzten, alles Alte wieder verjüngenden Abendmahl – einfach so in Deine himmlische und paradiesische Kindheit zurückzukehren.

Der Weg dorthin zurück ist Dir durch die Ritterschaft des Minnedienstes zur Erleuchtung im Mann und in der Frau als heiler oder ganzer Mensch geistig versperrt, und zwar durch Dein Öffnen in die Zukunft und nicht zurück in die Vergangenheit. Bleibst Du nämlich noch dabei, in die Vergangenheit zurückzuschauen, bist Du also in diese alte Richtung noch sehend, wird Dir die Zukunft wie die Vergangenheit werden, da sich jeder Traum so erlebt, wie Du Dir ihn ausmalst, mit anderen Worten, wohin Du siehst, oder, welche *Ab Sicht* Du in Deinem Lebenstraum verfolgst.

Die den Schild verkehrt herum haben herangetragen,

von denen begann ein Freund auf dem Felde zu sagen:

*"Frau Herzeloide, die Königin,
hat bekommen den Anschevin."*

*"Wer von Anschouwe war denn da?
Unser Herr ist leider anderswo
wegen eines Ritterspreises bei den Sarazenen.
Das ist jetzt unsere höchste Pein deswegen."*

*"Der hier den Preis hat bezahlt
und so manchen Ritter hat gefällt
und der so stach und schlug
und der den teuren Anker trug
und auf dem Helm Edelsteine,
das ist der, den ihr da meinet.
Mir sagt der kühne Kaylet,
der Anschevin war Gahmuret.
Dem ist dies alles hier so gut gelungen."*

Die Kräfte, die in Dir von oben herab nach unten in die große physische Dichte hineinwirken und sie so überhaupt erst erzeugen, sind zwar derselbe Lebensgeist als Dein heiles Wesen, sind aber dennoch nun ganz andere Kräfte als die, die Dich ab jetzt von unten zurück nach oben antreiben in dem magischen Hexagramm mit seinen wie gegeneinander ausgerichteten geistigen Schutzschilden oder Dreiecken, wie ich sie Dir vorhin als Symbol Deines geistig göttlichen Heilseins aufgezeichnet habe.

Der alte Herr derer, die ihre geistige Kraft in Dir nach oben treiben, hält sich als die ehemalige kindlich unbedarfte Alliebe, wie sie glauben, bei den Sarazenen im Orient auf und nicht für sie überraschend hier als der zur Herzensliebe verwandelte neue Herr Gahmuret, die Dich von oben nach unten immer mehr körperlich verdichtet und als Seele, die Du bist, scheinbar verkleinert hat in Deiner Erscheinung auf Erden.

Und jetzt entscheide Dich! Willst Du auch in Dein Herz schauen als Dein Orient, um von dort aus wieder zurück in Deine geistige Heimat zu finden? Oder willst Du weiterhin als Erwachsener im irdischen Wohlstand bleiben und Karriere machen, weil Dir nun das physische Erdbewußtsein als Deine neue Heimat gilt?

Hier ist die richtige Antwort:

*Sie sprangen da auf ihre Pferde ungezwungen
in ihren Westen, die von ihren Freudentränen waren naß,
und ritten dorthin, wo ihr Herr saß.
Sie empfingen ihn, und er empfing sie.
Und so war Freude und Jammer zugleich für sie.*

*Da küßte er die Getreuen
und sprach: "Ihr sollt nicht trauern
wegen meines Bruders außermaßen.
Ich mag euch wohl für ihn Ersatz sein.
Dreht um den Schild nach seiner Art
und habt Freude an der Fahrt!
Ich werde meines Vaters Wappen tragen unbenommen.
Sein Land hat mein Anker in Beschlag genommen.
Der Anker ist eines Reckens Ziel.*

*Den trage und nehme nun der, der es will.
 Ich muß mich nun löblich
 gebärden, denn ich bin reich.
 Wenn ich soll des Volkes Herr sein,
 täte dem nur weh der Jammer mein.*

*Frau Herzeloide hilft mir,
 daß wir bitten, ich und ihr,
 die Könige und die Fürsten, die hier weilen,
 daß sie bei meinem Minnedienst bleiben,
 bis ihr mir gewähret
 der Minne Werk zum Minne Begehren."
 Um diese Bitte warb ihrer beider Mund.
 Und die Werten gelobten es zur Stund.
 Jeglicher ging in sein Gemach,
 und die Königin zu ihrem Freunde sprach:
 "Nun hab ich euch in meiner Pflege."
 Sie wies ihn in heimliche Wege.
 Und seine Gäste pflegte man wohl zu ihrem Frommen.
 Es war, als wäre ihr Wirt selbst zu ihnen gekommen.
 Das Gesinde war bereit allgemein,
 doch ging er dann allein
 außer mit zwei Junkern.
 Die Jungfrauen und die Königin gern
 führten sie ihn dorthin, wo er Freude fand
 und all sein Trauern ganz verschwand.
 Entlastet ward seine Trauer
 und sein hohes Gemüt ganz erneuert.
 Das mußte durch die Liebe geschehen sein.
 Frau Herzeloide, die Königin fein,
 ihr Mädchentum da sein Ende fand.
 Die Münder wurden da nicht geschont,
 als sie begannen, sich zu küssen gern
 und den Jammer durch die Freuden abzuwehren.*

Ich glaube, der Text spricht hier genügend für sich, so daß ich wohl darauf verzichten kann, ihn noch weiter für Dich zu interpretieren –

außer vielleicht, daß das Einschlagen des Ankers der Liebe, die nicht berechnet, in den Grund seines Vaterlandes genau zu dem Zeitpunkt im Epos geschieht, in dem im Südosten der Sirius als der hellste Stern des Sternbildes Großer Hund über dem Horizont aufgeht, mit dessen Erscheinen als unser nächster Fixstern Dein Lebenslauf als nun Erwachsener auf Grund gestoßen ist und Dich dort festhält als eine feste Basis, von der aus Du nun gleich als Parzival geistig wieder aufsteigen kannst zurück in den Himmel als Dein inneres Seelenbewußtsein, für den sein Schutzschild wieder mit der Spitze nach unten zeigt, weil er den Weg ganz von vorne anfängt als Erwachsener auf der Suche nach seiner wahren Heimat.

*Danach er eine hohe Tat beging.
 Sie wurden frei, die er da fing.
 Hardiz und Kaylet,
 seht, die verschonte Gahmuret.
 Da fing eine solche hohe Zeit an,
 wer da das gleiche hätte wollen tun,
 der hätte sich da gewaltig geplagt.
 Gahmuret war so bewegt da,
 daß er seine Habe nicht viel schonte.
 Arabisches Gold ward da verteilt schon
 an arme Ritter allgemein, die da waren herbeigeeilt.
 Und an die Könige verteilte
 Edelsteine Gahmurets Hand
 und auch dort, wo er da Fürsten fand.
 Da ward das Fußvolk sehr geil
 und empfing reiche Gaben, die an es wurden ausgeteilt.*

*Laßt sie reiten! Wer zu Gast war darin,
 dem gab er Abschied, der Anschevin.
 Das Fell aus Zobel, das sein Vater einst trug,
 auf seinen Schild man schlug.
 Ein kleines Stück weißer Seide
 von einem Hemd der Königin,
 als es berührte ihren bloßen Leib,
 die nun war geworden sein Weib,*

*das war seines Halsschutzes Bedeckung danach.
Achtzehn Mal sah man es durchstochen
und von Schwertern ganz zerhauen,
ehe er schied von seiner Frau dann.
Das legte auch sie auf ihre bloße Haut.
Und so kam durch Ritterschaft ihre Vertrautheit,
in der er manchen Schild durchstach.
Ihrer zweier Minne von Treue da wohl sprach.*

Hardiz als Dein Wunschdenken und Kaylet als Dein logisches Denken, die von Deinen äußeren Sinnen in Geiselnhaft genommen wurden beim Transformieren Deiner Sinne, während Du hier nach Deiner Pubertät die Milchstraße überquert hast, um erwachsen zu werden, mußte die Herzensliebe Gahmuret verschonen, da Du als Erwachsener sonst keine irdische Basis mehr hättest, in richtiger Weise Illusion von Wirklichkeit zu unterscheiden. Nur Deine Wünsche und Dein Denken spiegeln Dir vor allem bei Nichterfüllung, ob Du auf dem richtigen Weg nach Hause bist oder nicht.

Das Zobelfell, das das Allbewußtsein Gandin trug und das nun die Herzensliebe Gahmuret auf seinem Schutzschild trägt, wo vorher der Anker als das Ankhkreuz der Liebe, die nicht berechnet, angebracht gewesen war, und das Stück weißer Seide von dem Hemd, das die Herzensfreude auf ihrer bloßen Haut getragen hat und das ihre Herzensliebe 18 Mal im Kampf getragen hat, wobei es vollkommen durchbohrt und zerhauen worden ist, bedeuten für Dich als Zobelfell den Ausdruck Deiner neuen Herrschaft über Deine irdische Anwesenheit in vollkommener Eigenverantwortung für alles, was Dir geschieht.

Und als das Stück Seidenhemd Deiner inneren Weiblichkeit im Menschsein, das Du Dir um den Hals gebunden hast als Zeichen Deiner Verbundenheit von Mann und Frau im Menschen, bedeutet dieses eng an Deinem physischen Körper anliegende ätherische Bewußtseinskleid, daß Du weißt, daß Dein physischer Körper nur geschützt ist, solange dieses ätherische Hemd aus weißer seidener Energie existiert.

Du stirbst physisch, wenn sich dieses weibliche Seidenhemd von Dir trennt. Dann nämlich ist Dein Lebensfaden durchschnitten worden, der Dich als Seele mit Deinem Werkzeug Körper verbindet.

Daß die Herzensliebe es um ihren Hals trägt, bedeutet, daß sie Dich mit Deinem inneren Gewissen in Verbindung hält als die innere Stimme Deines göttlichen Wesens, die Dir stets leise sagt, wann Du dabei bist, Dein Wesen zu verleugnen und zu glauben, Du seiest getrennt von allem und allen.

Über 18 Bewußtseinshürden spricht die innere Stimme des heiligen Geistes leise zu Dir, antik buchstäblich also vom A bis zum Ts zwischen P und Q, vom Aleph als österlicher Beginn Deines irdischen Erlebens bis zum Tsade im Überströmen Deines Schädels zu Weihnachten, nach dem der 19. Buchstabe des Alphabetes in Dir bewußt wird als das volle Antlitz Gottes im Fest der Erscheinung des Herrn.

Bis Dir also bewußt geworden ist, daß alles in der Schöpfung und auch als die Schöpfung Gottes Antlitz ist und damit sozusagen das, was man ursprünglich, als die Theologen noch nichts dazu zu sagen hatten, seinen einzig eingeborenen Sohn nennt in Erscheinung Deines Wesens, ist Dein weißseidenes ätherisch vitales Energiehemd Chi 18 Mal über Dein Gewissen in Höhe Deines atmisch frei atmenden Halschakras durchlöchert worden mit den Schwertstichen Deiner geistigen Entscheidungskraft, die sich ständig gegen die Illusion, Du seiest sterblich, wehren, und zerhauen worden mit den Speerstichen Deiner geistigen Absichten, die sich bis zur Weihnachtszeit in Deinem Lebenslauf, in der Du in Deiner physischen Erscheinung 90 Jahre alt geworden sein wirst, ständig verändern.

*Er hatte Wertigkeit genug,
als ihn sein männliches Heldentum trug
hinüber in Richtung der Härte.
Mich jammert seine Fahrt da.
Er bekam die wahre Botschaft,
daß sein Herr, der Baruc, wäre mit Kraft
überrannt worden in Babylonien
von einem, der hieß Ipomidon,
und von einem anderen, der hieß Pompeius.*

*Die nennen die Abenteuer nun einmal so.
 Das war ein stolzer werter Mann.
 Aber nicht der, der aus Rom entrann
 dem Julius da zuvor,
 sondern der des Königs Nabchodonosor
 Mutter Bruder war,
 der in einem trügerischen Buche las da,
 er sollte selber sein ein Gott.
 Das war nun der Leute Spott.
 Ihr Leib und Gut ward nicht geschont.
 Die Brüder waren von hoher Art von
 Ninus her, der die Gewalten pflegte da,
 ehe wurde gestiftet die Stadt Baldac.
 Derselbe hatte auch gestiftet Ninive.
 Ihnen schadete es, und es tat ihnen die Last weh,
 die dem Baruc zusprach, er sei zuerst geboren.
 Da wurde gewonnen und verloren
 genug auf beiden Seiten.
 Man sah sogar da Helden streiten.
 Da schiffte er sich über das Meer
 und fand den Baruc in der Abwehr.
 Mit Freuden er empfangen ward,
 auch wenn mich jammert seine Fahrt.*

Du kommst in Deine irdisch weiblichen, sprich körperlichen Wechseljahre, wenn im September in Deinem Lebenslauf das Sternzeichen Jungfrau im Osten des Himmels aufgegangen ist. Denn das signalisiert den Beginn der Weinlese zum später ausgegorenen Wein des alles wieder verjüngenden oder letzten oder auch jüngsten Abendmahl zwischen Schöpfer und Geschöpf, das Dich in tiefster Tiefe als Deine himmlisch männlichen, sprich geistigen Wechseljahre auf Erden darin erleuchtet, wer Du in Wirklichkeit bist.

Und genau zur Zeit, in der das Sternzeichen Jungfrau genau im Osten und ihr Gegenpol als Sternzeichen Fische genau im Westen am Himmel stehen, durchläuft das Sternzeichen Zwillinge sozusagen im astrologischen Quadrat dazu seinen südlichen Zenit, während genau darun-

ter der Fixstern Sirius den himmlischen Süden als feste Basis Deines Aufstiegs zurück in Deine geistige Heimat markiert.

Das ist die geistig astrologische Situation am Himmel, die sich so zur Erde seitenverkehrt herunterspiegelt, daß Du im Wesen der astrologischen Zwillinge in ihrem himmlischen Zenit glaubst, Gott persönlich zu sein als das Ego, das Du zu sein meinst, und nicht das leuchtende Wesen, das Dir vom Sternzeichen Löwe angedeutet wird, der daher über seinen hellsten Stern Regulus nicht nur in Anspruch nimmt, alle Welt unter ihm regeln zu können und zu müssen, sondern auch, himmlischer Beherrscher der ganzen Erde zu sein als Baruc oder *bare Lichtkraft* der Seele, die Du bist als innerer Ausdruck der äußeren Sonne im Zeichen des Löwen, auf dessen Leoplan oder Marsfeld sich daher auch alle Kämpfe des äußeren Erlebens gegen den inneren Anspruch, diese seien nur Illusionen, ausgefochten werden zwischen den dieses Streiten begleitenden Planetenkräften Mars und Venus als Mann und Frau.

Ipomidon als der hier epische Name des *Castor* und Pompeius als der hier epische Name des *Pollux* im Wesen des Sternzeichens Zwillinge, die hier zusammen mit dem Fixstern Sirius im Sternbild Großer Hund darunter in ihrem himmlischen Zenit mittags um 12 Uhr über der Erde stehen, sind die Neffen mütterlicherseits des Königs Nebukadnezar oder Nabchodonosor und Enkel von Ninus, der die Macht im Himmel und auf Erden ausübte, bevor Baldac oder Bagdad gegründet wurden, und der zuvor die Stadt Ninive oder Ninve gegründet hatte als eben der Sitz des Herrschers Ninus.

Und so wollen sie natürlich nicht, daß die Sonnenkraft für sich in Anspruch nimmt, da sie ja nur eine äußere Erscheinung sei, eine Illusion also und nicht die geistig erleuchtende Wirklichkeit Leben, die oder das als Dein wahres Wesen in Wirklichkeit alles beherrscht und nicht ihre äußeren Erscheinungen, wie mächtig sie auch aussehen und auf Dich wirken mögen, sie herrsche als die Sonne, die man in ihrer inneren Kernkraft BAR OG oder BAROCK als *Gottes Auge* als weiblich in ihrer Wirkung ansieht und nur in ihrer äußeren Strahlkraft als männlich auf uns einwirkend als BA RUC oder als *Lichtkraft des Geistes*, über alle Schöpfung.

Das ist also die geistige Auseinandersetzung, um die es hier geht und in die sich jetzt die Herzensliebe Gahmuret einmischt, um die Frage, wer die Welt beherrsche, das äußere oder das innere Licht, für sich zu entscheiden, für die Liebe also, die nicht berechnet, ob die Wappenseite einer Münze wertvoller sei als die deren Zahlseite. Beide Seiten gehören zusammen, die der Zwillinge und die der Sonne im Einssein mit der Liebe, da sie unser einzig wahres Wesen ist als Leben.

II
Ninus

♁
Baruc

⊕
Nabuko

⊙
Baldac

Ninive
☾

Verstehst Du die Zusammenhänge?

Hier stehen sich Sonne und Mond gegenüber im Nabel der Welt und wollen entscheiden, wer von ihnen die rechtmäßige Herrschaft über Dein Leben in der Hand habe – das Weibliche als Mond oder das Männliche als Sonne im Nabel der Welt als Nabuko. Nabuko ist als Nabel oder Lichtnapf der Welt, über den wir uns als Embryo ernähren, nichts anderes als die Einheit von Ninus und Baruc.

Ninus bedeutet spirituell soviel wie *ohne Erscheinung* in unserer rein geistigen Natur. Und so wird mit Recht gesagt, daß der Zwilling Pol-lux, was soviel wie Seele oder Lichtsee bedeutet, natürlich aus unserem geistigen Erleben ohne äußere Erscheinung stammt und Castor im Wesen von Ipomidon als unserer äußerer Körper nur die äußere Er-

scheinung des Pompeius aus dem Ninus ist, aus dem Erleben ohne Erscheinung.

Auf welche Seite schlägt sich wohl gleich die männliche Herzensliebe Gahmuret als Ehemann der weiblichen Herzensfreude und geht darin ein in Dein inneres Bewußtsein, das bisher Dein äußeres war?

Er schlägt sich als die männliche Herzensliebe natürlich auf die Seite der männlich so stark ausstrahlenden Sonne Baruc und stirbt mit ihr in den irdisch weiblichen Wechseljahren als die sommerliche Erntezeit der Früchte Gottes auf Erden im ersten Erkeimen der Kalten Jahreszeit, in der eher der weibliche Mond Ninive auf uns einwirkt als die Sonne *Baldac*, die eher vor der Erntezeit der uns lichtvoll schützende und am körperlichen Leben erhaltende *Baldachin* der Erde war, als uns die Wirkung des nächtlichen Mondes als *Ninive* oder *Nuntius* der Unendlichkeit eher hinderlich war als das Licht der Sonne als Botschafter der Endlichkeit unseres irdischen Erlebens!

Dein intuitives Bauchgefühl über Dein mentales Nabelchakra in der Wirkung des alles Erleben kühn angehenden Nabchodonosor gibt Dir den trügerischen Eindruck, Du seiest in Deinem Inneren Gott, weil Du über Dein intuitives Bauchgefühl in der ätherischen Akashachronik als Nabchodonosor abliest, daß Deine Zukunft die der Erkenntnis sei, Du seiest Gott.

Doch das ist ein trügerisches Scannen dieser geistigen Chronik, in der alles wie auf einem Computerstick, den unsere Zirbeldrüse ausmacht, die der göttliche Chip in unserem Stammhirn aus reinem Christusbewußtsein aus KRIST ALL ist. Denn dort heißt es nicht und ist nicht gespeichert, wie Du intuitiv aus Deinem Bauchgefühl heraus gerne möchtest, daß Du Gott seiest und andere nicht, sondern daß unser Wesen Gott als Leben sei, das nicht allein nur Dich meint, sondern das Leben selbst ganz ohne Erscheinung als Ninus oder Nirwana, deren oder dessen Geschöpfe daher natürlicherweise göttlicher Herkunft sind, nicht aber selbst Gott sein können, da sie nur Traumwesen sind, die sich das Leben als unser aller Wesen erträumt.

Das geistige Erleben ohne Erscheinung war als Ninive also selbstverständlich, wie es hier richtig erzählt wird, eher da als das körperliche

Erleben in Erscheinung als Baldac oder Bagdad, wie auch Abel vor Kain da war, obwohl es Kain als Ausdruck unseres Verstandes so erscheint, als sei er die Erstgeburt als Castor oder Ipomidon und nicht Abel als Pollux oder Pompeius, und wie Eva vor Adam da war, obwohl es ihm so vorkommt und sich selbst, da die Genesis ja von einem Mann geschrieben worden ist und nicht von einer Frau, in der Genesis schriftlich als Beweis für alle nach ihm kommenden Zeiten bestätigt, als sei er direkt aus Gott gekommen und Eva nur aus seiner siebten Rippe von Gott geschaffen.

Das wirkt auf die 1 in der Mathematik des Lebens so, weil sie die 0 nicht erkennen kann, diese aber wohl ihre erste aus der 0 auftauchenden 1 in ihrer ersten männlichen Kraft, die aus der weiblichen Intuition entsteht. Würde das der Mann als Baruc und Gahmuret für sich selbst erkennen, müßten sie sich überraschend und für sie unannehmbar zugeben, daß sie in Wirklichkeit nicht aus Baldac, sondern aus Ninive stammen, aus dem Nichts sozusagen, weil aus der Null oder *Ninve*, das aber nicht *Nichts* heißt, weil es das nicht geben kann, wenn Leben alles ist, sondern in Wirklichkeit *nicht Nein* und damit als doppelte Verneinung ein *Ja* zum Leben als das urlebendige *Einssein* des somit nicht trennbaren Lebens von seinem Erleben, obwohl beides niemals identisch sein kann als 0 und 1, Frau und Mann oder Mond und Sonne.

Es ist die 0, die die 1 gebiert und nicht umgekehrt. Es ist daher die innere Stille, die alles Erleben gebiert, und nicht das innere Kampfgetöse zwischen Emotion und Verstand oder Pompeius und Baruc. Wer sich daher in diesen Kampf begibt, weil er glaubt, darüber siegen zu können, obwohl doch nur ein inneres Stillwerden ohne jeden Kampf genügen würde, um alles überschauen zu können, wohin die Reise geht, der wird körperlich darin untergehen. Der wird körperlich daran erkranken –

mit dem Karo Buben Gahmuret
in der Hand im orthodoxen Frühling an Sucht,

mit der Herz Dame Herzeloyde
in der Hand im katholischen Sommer an Diabetes,

mit dem Pik König Parzival
in der Hand im protestantischen Herbst an Krebs,

mit dem Kreuz As Loherangrin
in der Hand im esoterischen Winter an Aids

im Tarotspiel des Lebens

mit seinen **4 x 4** oder 16 Vorbildern,
mit seinen **4 x 6** oder 24 Standbildern,
mit seinen **4 x 10** oder 40 Zahlkräften,

die nicht zufällig der urgöttlichen Erzählweise

$$4 - 6 - 10 - 12 - 16 - 2 = 1000$$

des Lebens folgen,

die Du von mir schon längst kennst
und die auch die Chemiker als die Energieabstufungen

im Spin der Elektronenwolken

zum Periodensystem aller chemischen Elemente entdeckt haben,
– ohne jedoch die geistige Ursache dazu verstanden zu haben –

als wäre es ein göttlich elementares Epos
aller chemischen Reaktionen.

Darin gibt es $4 (4 + 6 + 10)$ oder 80 Bilder
als unsere Einbildungen

und über dieses bildliche Tarotspiel hinaus

4 (12 + 16 + 2) oder 120 Sätze Gottes
als die Gesamtlänge der geistigen Wegweisung
durch Jesus beim letzten Abendmahl,

da sich unsere bildhaften Erscheinungen Gottes
hoch transformieren zum nicht eingebildeten Wort Gottes.

Schau selbst im Zuendelesen Deines Dir als innere Wegweisung gewidmeten langen Parzivalepos, woran Du als Held in Deinem Leben erkrankst und woran Du wieder gesundest!

Jetzt gerade wird Dir der Sommer Deines Lebenslaufes vom Sternzeichen Krebs eröffnet, das astrologisch dem Mond gewidmet ist und ab dem der mit der Spitze nach unten gekehrte Schild der inneren Bewußtseinskraft nach innen gehend wieder nach oben gekehrt ist. Denn der Wunsch des Gahmuret, seine Ritter sollten den Schild wieder mit der Spitze nach unten halten, war nur der letzte Dreh im Hexagramm der beiden Schilde, ganz nach unten zu sinken, um erst von da aus als Parzival wieder nach oben zurückzusteigen. Im Medium Coeli, also im Zenit der Sonne auf Erden läßt ihre Strahlkraft auf der nördlichen Erdhemisphäre in dem Maß nach als Baruc, wie die innere Leuchtkraft der Geistsonne Ninus über die Reflexion des Mondes bis ganz oben hin in die Weihnacht zunimmt.

Was da geschieht und wie es dort zugeht,

*ob als Gewinn oder Verlust, und wie es gerade steht,
davon weiß Frau Herzloyde nichts.*

*Die war wie der Sonne Licht
und hatte einen lieblichen Leib.*

*Den Reichtum ihrer Jugend pflegte das Weib
und Freuden mehr als nur viel.*

Sie stand hoch über ihrer Wünsche Ziel.

*Und sie kehrte ihr Herz zur guten Kunst,
und so gewann sie der Welt Gunst.*

*Frau Herzloyde, die Königin,
fand in ihrer Sittsamkeit viel Gewinn.*

Ihre Keuschheit war ihr als Preis bekannt.

Königin über drei Lande,

Wales, Anschouwe,

darüber war sie die edle Frau.

*Und sie trug auch die Krone von Norgals
in der Hauptstadt von Kingrivals.*

Ihr war auch wohl so lieb ihr Mann,

wenn so einen keine Frau mehr gewann,

um ihr Freund zu werden, was kümmerte sie das.

Sie könnte ihn ihr lassen ohne Haß.

Hier wird Dir das Wesen des Weiblichen in Deiner selben Situation als Erwachsener mit 21 Jahren geschildert, wie es Dir vorhin von Deinem männlichen Wesen als Mensch geschildert worden ist. Der Mensch ist es und nicht der Mann oder die Frau, da es beide in reiner Art nicht gibt, könnten sie doch dann nicht mehr zusammenfinden, weil für immer voneinander getrennt, der sich um sein Heilsein oder Ganzsein zu bemühen hat, indem er eben nicht so lebt, als sei er entweder Mann oder Frau. Eine solche Auffassung, die nur nach dem äußeren Schein geht, ist von vorneherein ein Irrweg und mündet bei beiden in Kampf um den anderen oder in Zurückweisung des anderen. Beides bedeutet Unheil im angeblichen Unheilsein im Getrenntsein als Mensch in Mann und Frau.

Es ist das Männliche in uns allen Menschen und nicht nur im Mann, das sich sonnenhaft mental um geistige Orientierung bemüht. Und es ist das Weibliche in uns allen Menschen und nicht nur in der Frau, das sich mondhaft emotional um geistige Orientierung bemüht. Und so neigt das Weibliche eher zur scheinbar passiven Hingabe wie der Mond und das Männliche eher zur scheinbar aktiven Ausstrahlung wie die Sonne.

Über *Wales* im Sinne der äußeren Welt und über *Anschouwe* im Sinne der inneren Weltanschauung herrschen beide in der Ehe von Herzensfreude und Herzensliebe. Doch die Herzensfreude, da sie sich von innen nach außen verdichtet, herrscht über *Norgals*, herrscht über die Kraft des *nornenhaft* mondartigen Schicksalgebens *Kingrivals*, während die Herzensliebe, da sie sich von außen nach innen erlöst, über *Zazamanc* herrscht im Zenit der Schöpfung als die darin ausgereifte Frucht Gottes.

Beide Verhältnisse von Mann und Frau im Menschen wird hier erzählt, weil die Feiertage, die in ihren variierenden Terminen vom Mond bestimmt werden als die geistige Aufwicklung der Schöpfung zur reifen Frucht hier im Sternzeichen Krebs aufhören und von den Feiertagen abgelöst werden, die in ihren festen Terminen von der Erntezeit bis Mariä Lichtmeß von der Sonne bestimmt werden, bis die darauf folgenden Feiertage ab den drei tollen Tagen des endenden Karnevals im Winter wieder vom Mond bestimmt werden.

*Als ihr Mann ausgeblieben war ein halbes Jahr,
 erwartete sie sein Kommen für wahr.
 Das war zu tun ihr liebstes Ding.
 Da brach ihrer Freude Klinge
 mitten im Heft entzwei.
 O weh und o wei,
 daß Güte solchen Kummer erträgt
 und Treue immer Jammer erregt!
 Ebenso erfährt es die Menschheit:
 Heute Freude, morgen Leid.*

*Die Frau an einem Mittag
 einem ängstlichen Traum erlag.
 Sie bekam einen fürchterlichen Schrecken.
 Sie dachte, daß sie wie ein Sternenblinken
 in die Luft auffuhr dort,
 worin mit Kräften rumort
 mancher feuriger Donnerstrahl.
 Die richteten sich allzumal
 gegen sie. Die entzündeten und versengten dann
 mit ihrem Knistern ihre Zöpfe, die waren lang.
 Mit Krachen begleitete der Donner das.
 Und aus brennenden Tränen war sein Regennaß.*

*In ihrem Leib sie sich danach wieder fand.
 Da zog ein Greif sie an der rechten Hand.
 Da ward ihr verdreht der Traum hiermit.
 Sie dachte in wunderlicher Sitt,
 wie sie wäre eines Wurmes Amme auch,
 der ihr zerfurchte den Bauch,
 und wie ein Drache an ihren Brüsten söge
 und daß er dann jäh von ihr wegflöge,
 so daß sie ihn nicht mehr sah.
 Das Herz er ihr aus dem Leibe brach.*

So Fürchterliches mußten ihre Augen sehen.

*Es ist selten einem Weib mehr geschehen
 im Schlaf ein Kummer, der diesem glich.
 Davor war sie mutig ritterlich.
 Ach weh, alles wird nun verkehrt gar.
 Ihr steht nach dem Jammer nun bevor Gefahr.
 Ihr Schaden wird lang dauern und groß sein.
 Ihr naht kommendes Herzensleid.
 Die Frau begann da,
 was sie vorher nicht kannte,
 um sich zu schlagen und zu stöhnen
 und im Schlaf laut zu rufen.
 Viele Jungfrauen saßen bei ihr.
 Die sprangen auf und weckten sie.*

Hohe Erwartung,
 die Himmelfahrt ins Licht,
 knisterndes Leuchten der Zöpfe,

ein Adler zieht an der rechten Hand,

ein Wurm zerfurcht den Bauch,
 ein Drache saugt an den Brüsten
 und reißt das Herz heraus.

Stell Dir einmal folgende Situation vor, die Du tatsächlich geistig bewußt erlebst, wenn sich die Sommersonnenwende ereignet, die Du aber nicht bemerkst, wenn Du, wie es heute üblich ist, von allem lautstark und innerlich in Unfrieden, was unsere geistig blinde und flache Kaufmannskultur hergibt, lebst und nur die Zeit tots schlägst mit dem, was Du für überaus modern und erstrebenswert hältst. Die bewußt erlebenden Menschen, die dem Lauf der Natur folgen, weil sie ihn in sich selbst erkennen, feiern das, was uns eben hier so schrecklich geschildert worden ist, zur Sommersonnenwende zum Beispiel an den heiligen Externsteinen bei Detmold am Rand des Teutoburgerwaldes oder auch zwischen den heiligen Steinen von Stonehenge in England:

Wir stehen innerlich zur Sommersonnenwende am östlichen Rand der Milchstraße über uns und werden innerlich lichtvoll zu ihr erhoben, daß unsere Aura zu einem uns umgebenden knisternden Licht wird, das uns unser Rückenmark erhellt, das hinten an uns wie ein geflochtener Zopf energetisch herunterströmt, als wäre es von einem Licht, das nicht verbrennt, entflammt.

Die innere Milchstraße als unser lichtvoll entflammter elektromagnetischer Rückenmarkstrom reißt uns mit nach oben zum Kopf und wieder zurück zum Becken und saugt dabei in der Mitte an unserer Brust, so daß schließlich alle drei Herzen als das Stammhirn im Kopf, als das Herz im Rumpf und als der Uterus im Becken davon geistig aktiviert sind.

In unserer geistigen Vorstellung, die ja noch nicht erleuchtet ist, sondern erst den Weg dorthin vorbereitend in unseren drei Herzen entlang unseres ätherischen Rückenmarks, haben wir dabei das Gefühl, daß uns ein Adler an der rechten Hand ins rechte Handeln hinüberzieht, daß uns ein Wurm den Bauch zerwühlt und daß uns ein Drache das Herz aus dem Leibe reißt, nachdem er vorher an unserer Brust gesaugt hat. Das ist die geistige Wirkung der drei Sternbilder oder Sternzeichen

Adler

Drache

Krebs oder Wurm

die zu dieser Zeit senkrecht übereinanderstehen mit dem Drachen, dessen Schwanzspitze in der Mitte den Dreh- und Angelpunkt der Sommersonnenwende ausmacht.

Der Wurm ist die Wurzel Deines geistigen Aufstiegs zurück in das himmlische Seelenbewußtsein. Es geschieht über Dein ätherisches Wurzelchakra in Höhe Deines physischen Steißbeins als Deine anatomische Wurzel des Rückgrats als Deine innere Milchstraße, die hier

genau vom Osten in einem leichten Bogen nach oben in den Westen strömt.

Es ist der Embryo Parzival, der dabei seiner Mutter den Bauch zerfurcht. Der Adler ist es, der ihm den rechten Weg weist. Und der Drache ist es, der Dir das Herz nicht anatomisch ausreißt, sondern umformatiert, wie man heute sagt, vom blühenden Frühling in den fruchtenden Sommer Deines irdischen Bewußtseins Liebe.

Was Deine Herzensfreude hier erlebt, ist nichts Schreckliches, sondern ist ein Sichumwenden in ein neues Bewußtsein, das das alte hinter sich läßt, um das neue zu fördern als Parzival, womit seine Vorahnungen Herzensliebe und Herzensfreude in Dir zu einem Erleben wird, das Du aus dem Herzen heraus erlebst und nicht aus Deinem mentalen Bewußtsein als Drache und nicht aus Deinem astralen Bewußtsein als Wurm heraus, der oder das Dir nur Dein Bauchgefühl um und umdreht, so daß Du nicht mehr weißt, was eigentlich Sache und was Wirklichkeit ist, wohin Dich das Wesen des astrologischen Adlers führen will als Dein *essentielles Bewußtsein* in geistiger Wesensschau wie ein hoch am Himmel fliegender Adler, der Dir in seinem großen Überblick den rechten Weg zeigt, in dem er Dich an die rechte Hand nimmt.

*Da kam Tampanis geritten von der Reise,
ihres Mannes Meisterknappe, der Weise,
und kleine Junker viel.*

Da ging es aus der Freuden Ziel.

Sie sagten klagend, ihr Herr sei tot.

*Da kam Frau Herzloyde in Not
und fiel hin ohne Sinne ganz benommen.*

*Die Ritter sprachen: "Wie ist es dazu gekommen,
obwohl unser Herr in seinem Harnisch da
so gut gewappnet war?"*

Ja, das fragt man sich nicht nur, wenn man Gahmuret als irgendeinen Ritter aus der Renaissance sieht, sondern auch, wenn man weiß, daß es sich bei diesen Abenteuern ausschließlich um Deine eigenen Abenteuer handelt, die Du in Deinem Lebenslauf erlebst.

Der Name des Meisterknappen der Herzensliebe, den ich Dir ja schon beim Einzug der einstigen Alliebe in die Burg Patelamunt zum Pfingstfest als Dein Gehör vorgestellt habe, das Dein erster Sinn ist nach dem sechsten und davor siebten Sinn, weist aber schon auf die Antwort unserer Frage, die ihm auch die Ritter der Herzensfreude Herzeloide gestellt haben.

Tampanis entspricht Deinem geistigen Erleben im heißen Sommer. Das Wort *Temperatur* ist mit dem Wesen von *Tampanis* verwandt. Denn da sich Dein Geist in der Kälte ausdehnt und in der Wärme zusammenzieht, bist Du im heißen Sommer geistig wie benommen, blind oder im Hören auf ihn irgendwie verstopft.

Tamas nennen die Hinduisten diesen Zustand der geistigen Taubheit, die man auch geistige Blindheit nennen könnte. Und *Tampanis* wird er hier genannt.

Deine einstige kindlich unbedarft spielerische Alliebe, die mit Deiner Jugend zur leidenschaftlichen Herzensliebe verdichtet wurde, ist nun geistig irgendwie tot in Deinem neuen Erwachsensein, das den Sommer darstellt in Deinem irdischen Lebenslauf bis zum Herbst, mit dem Du wahnst, zu einem alten Menschen geworden zu sein.

Du bist jetzt als Erwachsener so sehr damit beschäftigt, Deinen Alltagsorgen nachzukommen, die Du vorher als Jugendlicher noch gar nicht gehabt hast und als Kind davor schon gar nicht kanntest und als Seele vor Deiner Zeugung nicht einmal Deinen irdischen Körper, daß Du vergessen hast, daß Du in Wirklichkeit noch immer eine unsterblich freie Seele bist, die jetzt nicht etwa, wie der geistig erblindete Erwachsene glaubt, an körperliche und irdische Sorgen gebunden ist und damit ihre Freiheit verloren hat, sondern die in Wirklichkeit diese Sorgen dadurch verursacht, die gar nicht nötig wären, daß sie sich als Erwachsener auf Erden mit einem ausgereiften physisch dichten Fruchtkörper Gottes mit diesem Körper identifiziert.

Natürlich scheint nun Dein Körper Dein Leben zu bestimmen und nicht mehr Du ihn als Leben. Und dieses falsche Bewußtsein im Verstehenbleiben des ständig sich verändernden Lebensstromes, der Deinem Wesen entspricht, nennt man spirituell das Totsein, weswegen man auch richtig sagt, Gott, das Leben, ist ein Gott des Lebens und nicht des Totseins, da es den Tod in Wirklichkeit nicht gibt. Er ist eine Illusion des Verstehenbleibens im Erwachsenensein auf Erden.

Der Begriff *Tod* bedeutet übrigens im Gegensatz zum *Sterben*, das etwas ganz anderes ist, nur das Umfallen des Körpers, sobald Du ihn als wieder von ihm freie Seele verläßt im Aufstieg zurück in den Himmel als das Licht des Seelenbewußtseins, das man Sterben nennt oder genauer: *Zum Stern werden* oder eben wieder zur *Lichtsee* oder *Seele* werden, wie es im Schockerleben von Herzloyde richtig beschrieben wird.

Gahmuret ist hier also nicht tot und auch nicht gestorben, sondern erscheint uns nur als geistig eingegangen, und zwar so sehr nach innen gegangen als die Herzensliebe, daß sie den Alltagsorgen der Karriere im Erwachsensein weichen mußte. Sterben oder Totsein kann sie dagegen nicht, da sie Dein Wesen ist, ob sie Dir nun bewußt ist oder nicht. Die Herzensliebe weicht in dem Maß zurück, in dem Du als Erwachsener zugunsten Deiner irdischen Karriere geistig träge wirst und meinst, gegen alles ritterlich ins Feld ziehen zu müssen, das Dir fremdartig ist und nicht gefällt, als gäbe es tatsächlich etwas außerhalb Deines Wesens, das Du bekämpfen müssest, um selbst überleben zu können.

Denke darüber nach, und Du hast
in einem einzigen Augenblick der Selbsterkenntnis
das ganze Parzivalepos voll erleuchtet beendet!

Denke nicht darüber nach, und Du bist gezwungen,
in einem Leben voller Sorgen
die Abenteuer des Parzival selbst bis zu Ende nachzuvollziehen!

*Obwohl den Knappen der Jammer jagte,
den Helden er doch sagte:
"Meinen Herrn die Lebenslänge entfloh,
als er seinen Harnisch auszog,
wozu ihn zwang die große Hitze.
Ungute heidnische Witze
haben uns gestohlen den Helden, der war so gut:*

Ein Ritter hatte Bocksblut

*gegossen in ein langes Glas.
 Und das schlug er auf den Adamas.
 Da ward er weicher als ein Schwamm.
 Der, den man malt noch als ein Lamm
 und auch mit dem Kreuz in dessen Klauen,
 den erbarme, was da ward getan!*

Mit der Sommersonnenwende antwortet auch der Geist der Winter-
 sonnenwende auf das Ereignis der Bewußtseinswende vom kindlich
 jugendlicher Seelenfreiheit in die vermeintliche Seelenunfreiheit im
 physisch körperlichen Erleben, denn beide Wenden entsprechen den
 beiden Polen ein und derselben Erlebensachse, wie hier jetzt zum Bei-
 spiel der Achse Ost-West, auf der die Milchstraße dahinfließt mit sei-
 nem Blutstrom vom Kopf bis zum Becken, vom Sternzeichen Stein-
 bock also ganz oben in der winterlich kalten Geistesweite bis zum
 Sternzeichen Krebs ganz unten in der sommerlich heißen Geistesdich-
 te.

Und mit diesem Bocksblut oder Steinbockbewußtsein in dem langen
 Glas Rückenmarkkanal wird mit der sommerlichen Hitze Deine Birne
 weich wie ein Schwamm, so daß Du geistig blind darin wirst, daß es
 nur die Hitze ist, die Dich so geistig unfrei schwach macht, was aber
 nur eine Illusion ist, da Du in Deinem Wesen, ob heiß oder kalt er-
 wischt und erlebt, immer frei bist, ist doch alles Erleben nichts als nur
 ein Traum, den man auch jederzeit, wenn man die Nerven behält,
 vollkommen verändern kann – solange man nicht darin geistig erblin-
 det ist, daß man das eben kann. Und ist man erst einmal darin erblin-
 det, wer man in Wirklichkeit immer ist, egal, was man erlebt, dann
 kommt es notwendig, weil diese Not wendend, zu den anstehenden
 Abenteuern des Parzival, die darauf angelegt sind, Dich wieder geistig
 sehend zu machen.

Es wird also hier genau das richtig angegeben als Grund für den Tod
 des Gahmuret, was auch ich Dir vorhin schon gesagt habe. Du wirst in
 dem Moment geistig blind, in dem Du Deinen Harnisch wegen der
 großen Hitze ausziehst, obwohl er das geistige Schutzkleid ist als Dei-
 ne mentale Aura, das Dich davor bewahrt, eine Illusion für Wirklich-
 keit zu halten.

Das Opferlamm mit dem *Kreuz* des Lebens als dein *Rückgrat* in seinen Klauen im Zusammenhang mit dem Steinbock als Dein Adamas oder Antlitz Gottes als Dein Gesicht, ist nicht etwa Jesus, wie es uns die Theologen weismachen wollen, sondern die überkreuz gestellte innere astrologische und äußere astronomische Stellung der vier kardinalen Sternzeichen in der Sommersonnenwende morgens um 8 Uhr, wie Du sie hier siehst:



Das Hakenkreuz, das ein uraltes Symbol für das aktiv sich in seinen Energien drehende Dritte Auge ist, ist hier ein Symbol für den winterlich freien Geist. Und ihm gegenüber steht das Symbol des dichten Erdbewußtseins für den scheinbar unverrückbar fest an den irdischen Körper gebundenen Geist Gahmuret im Erwachsensein als die dichte Frucht Gottes. Sonne und Mond, Leber und Milz, Baruc und Gahmuret, stehen als die beiden Waagschalen zwischen Himmel und Erde, Kopf und Becken, die im Gleichgewicht sein müssen als Mann und Frau im Menschen, willst Du Himmel und Erde wie ein Paradies erleben und nicht die Erde als Strafe für einen Ungehorsam im Himmel, wie es uns die Theologen unerleuchtet zu erklären versuchen.

*Als sie in Scharen sind einander entgegengeritten,
 au weh, wie wurde da gestritten!
 Des Barucs Ritterschaft
 sich wehrte gut mit aller Kraft.
 Und vor Baldac auf dem Gefilde
 wurden durchstochen viele Schilde.
 Wo immer sie aneinandergerieten,
 verflochten sich da die Ritter
 und verwirrten sich ihre Banner,
 wo so viele Degenfechter fochten dann.
 Und genau da wehrte sich meines Herrn Hand,
 daß allen anderen der Preis entschwand.*

*Da kam heran Ipomidon.
 Mit dem Tod er meinem Herrn den Lohn
 gab, indem er ihn niederstach,
 was viele tausend Ritter sahen
 aus Alexandrien.
 Mein Herr, der von Falschheit frei,
 sich gegen den König umkehrte,
 dessen Tjost ihn das Sterben lehrte.*

Ipomidon oder besser *Hypomidon* im Sinne von *Unterbewußtsein* steht hier für den Zwilling *Castor* im Sternzeichen Zwillinge und symbolisiert in Deinem Wesen Dein irdisch festes *Körperbewußtsein*. Und so ist es dieses, das Dich darin geistig blind macht, die Illusion einer für sich existierenden Außenwelt, obwohl sie nur eine Traumscene Deines göttlichen Bewußtseins ist, von der Wirklichkeit zu unterscheiden, die Du als Geist bist, in dem Dein Verstand nur der Kleingärtner in Deinem Körper ist und nicht identisch mit dem Großgeist, für den kein Wort zu dessen exakter Beschreibung ausreicht, als Schöpfer des Garten Edens.

Die einstige winterliche Alliebe also, die im Frühling zur Herzensliebe geworden ist, wird im Sommer zum Unterbewußtsein, weil sie Deinen biologischen Überlebensinstinkten unterliegt, denen Du als Erwachsener folgst im Glauben, Du seiest identisch mit Deinem irdischen Kör-

per und würdest im Garten Eden körperliche Frondienste leisten müssen ab dem Fronleichnamfest für irgendeinen von Dir willkürlich angenommenen Schöpfergott außerhalb Deines Wesens.

*Seinen Helm zerschnitt der Speer sofort,
der so durch sein Haupt ward gebohrt,
daß man die Spitze drinnen fand.
Doch saß der Wigant,
als sei er geritten am Ende aus dem Streit,
auf einem Platz, der war breit.
Über ihn beugte sich sein Kaplan.
Ihm legte er mit kurzen Worten dann
seine Beichte ab und sandte her
dieses Hemd und den Speer,
der ihn von uns scheiden ließ da.
Er starb ganz ohne Missetat.
Die Junker und seine Knappen
empfahl er der Königin.*

Es ist schwer, alles immer so für Dich verständlich zu erklären, daß das innere mit dem äußeren Geschehen übereinstimmt und so auch die astrologische mit der astronomischen Natur unseres Wesens. Es ist deswegen so schwer, ja geradezu unmöglich, weil die Erleuchtung, warum das alles genau so ist, wie es ist, jeden Verstand, und sei jemand noch so intelligent als riesengroßes Genie, wie es zum Beispiel einseitig für die Erkenntnis der Relativität allen Geschehens war, bei weitem übersteigt. Aber ich versuche es, wohl wissend, daß ich noch Tausende von Versen vor mir habe, über die ich Dich immer mehr darauf vorbereiten kann, Deinen Verstand außer acht zu lassen und Dich darin zu üben, ausschließlich Deinem Wesen zu überlassen im Befolgen Deines siebten Sinnes, der als Dein leises Gewissen in Dir hörbar ist, das unmittelbar ohne jeden Zeitverlust auf alles reagiert, was Du vorhast, und Dir den für Dich problematischen bis schlechten Ausgang Deiner Zielsetzung zu überdenken gibt.

Insofern ist Gahmuret nämlich nicht, wie es hier behauptet wird, ohne Mißtät gewesen, wenn auch ohne jede Missetat, wie ich es jeder Herzensliebe zuschreibe.

Sein Mißtun war der Mißtön im Überhören seines Gewissens, das ihn ganz bestimmt als Erwachsener dazu hat bringen wollen, nicht süchtig zu werden nach Auseinandersetzung, sondern weiterhin der Liebe zu folgen, die nicht streitet, diskutiert oder kämpft, weil sie nicht berechnet im Bewußtsein, daß sie als Dein wahres Wesen alles ist und daher niemals von irgend etwas in ihrem Lebenstraum als Dein persönlicher Lebenslauf getrennt sein kann.

Die abgebrochene Spitze des Speeres, der Deinen Kopf durchbohrt mit dem Erwachsensein, die in Deinem Bewußtsein stecken bleibt, ist das mentale Denken, das Dir mit seiner für alle Intellektuellen, die ihm folgen, umwerfenden Logik sagt, Du seiest von allem anderen und allen anderen getrennt, weswegen es Dich auch von Deinem Wesen zu trennen versucht, weil Du, mental geworden, denkst, das Leben sei der wahre Feind all Deinen Bemühens, persönlich auf Erden zu überleben – obwohl dieser Feind Ipomidon als Dein Körperbewußtsein doch in Wahrheit Dein größter Feind ist und nicht Dein Wesen, von dem Du Deine Anwesenheit beziehst, weil es außer diesem Wesen Leben, das wir Gott nennen, weil es aus reinem Bewußtsein oder Geist besteht, nichts anderes gibt. So steht es jedenfalls hier mit Deinem inneren oder astrologischen Bewußtsein.

Mit Deinem äußeren oder astronomischen Bewußtsein steht es gleichzeitig so, daß sich in der Sommersonnenwende im Zeichen der Zwillinge auch der Geist der Wintersonnenwende aus dem Gegenüber im Zeichen des Schützen Amor meldet, vor dessen geistiger und astronomischer Speerspitze sich direkt das Galaktische Zentrum sichtbar auf Erden zeigt, so daß man mit Recht sagen kann, daß sich dieses *Drumzel*, wie es mitteldeutsch im Originaltext genannt wird oder auch *Trunzun*, in Deinem auf Erden körperlich erwachsen gewordenen Unterbewußtsein verankert als die vom Speer losgelöste Speerspitze, die man im Kopf von Gahmuret gefunden hat. Dieses Galaktische Zentrum als das Herzstück allen Erlebens innerhalb unserer Galaxie, zu der unsere Erde an ihrem Rand gehört, bestimmt nämlich den Herzschlag aller Geschöpfe im Rhythmus und in der inneren Lebensmelo-

die Gottes, den oder die wir in ihrem rhythmischen Trommeln oder Schlagen das göttliche

BETH LE HEM

nennen, aus dem, wie es mit Recht, wenn auch von keinem Theologen je verstanden, im Evangelium erzählt wird, daß in diesem Stall unser allliebend allbewußtes Christusbewußtsein zur Welt, das heißt, weihnachtlich zur Wintersonnenwende genau gegenüber der Sommersonnenwende ins Bewußtsein kommt. Was sich hier nämlich ins Bewußtsein der Herzensliebe getrieben hat, ist die allbewußte Alliebe des Christusbewußtseins, ohne die Du, wenn auch hier erst nur im Unterbewußtsein, niemals mehr zurück in Deine geistige Heimat fändest, die nicht irgendein anderer Planet im Universum ist, sondern einzig und allein Dein Wesen, das aus reiner Liebe besteht, die daher nichts berechnet.

Der weite Platz, auf dem sich die Herzensliebe Gahmuret befand und zu dem sie nicht etwa, wie es viele Übersetzer des Epos übersetzt haben, erst hinreiten mußte, als sei zuvor nichts passiert, ist die so atomar kleine Stelle als der von außen so arm aussehende Stall von Bethlehem, der im atomaren Inneren aber das volle Antlitz Gottes als Gahmurets Adamas erstrahlen läßt mit all seiner Schöpfung als seine Traumlandschaft darin, die von außen so groß erscheint, als sei sie ein unendliches Universum.

In diesem Bewußtsein, das Dir eingibt, so zu handeln, als stürbest Du morgen, obwohl Du ewig lebst, übergibt die Herzensliebe nun der Herzensfreude im Erwachsensein das eng anliegende lichte seidene Hemd des ätherischen Bewußtseins und eben das Bewußtsein des Galaktischen Zentrums als das Ziel dieses Epos, das Deinen gesamten Lebensweg dorthin zurück zu jeder Zeit beschreibt und nicht die Abenteuer irgendwelcher vor langer Zeit verstorbener Ritter.

Gleichzeitig empfiehlt die Herzensliebe Deiner inneren und äußeren Sinne Deiner Herzensfreude als seine und ihre Junker und Knappen. Sie wäre ja auch blöde, wenn sie es nicht so täte, meinst Du nicht auch.

*Er wurde geleitet nach Baldac,
wobei Baruc die Kosten gering hat geachtet.
Mit Gold wurde geehrt
und große Reichheit daran gekehrt
mit edlen Steinen,
worin er liegt, der Reine.
Einbalsamiert wurde dieser junge Recke jetzt.
Vor Jammer ward es da vielen Leuten weh ums Herz.
Ein teurer Rubin ist der Stein
auf seinem Grabe, wo er hindurch scheint.
Man folgte uns damit,
daß man ihm ein Kreuz nach der Marter Sitte,
als uns Christus vom Tod erlöste,
lies errichten ihm zum Troste
und zur Beschirmung der Seele über dem Grab.
Der Baruc dazu die Kostbarkeit gab.
Es war ein teurer Smaragd.*

Gahmuret als die geistig blind gewordene Herzensliebe des Erwachsenen wurde dort bestattet, wo der Hund begraben ist, wie der Volksmund so schön sagt und damit ursprünglich die Stelle am Himmel gemeint hat, wo sich das Sternbild Großer Hund mit seinem hellsten Stern Sirius zur Fronleichnamsprozession Anfang Sommer befindet, der wie ein großer Smaragd in Deinem Herzen aufleuchtet mit der Kraft Deines *smaragdgrünen linken Herzchakras*, dessen rechte Seite *rosa oder rubin aufleuchtet in der Farbe der Liebe auf dem rechten Fleck*, als habest Du im Verliebtsein eine rosa Brille vor den Augen, weil Dir das Leuchten der Liebe, die in Dir vom Herzen aufsteigt, mit ihrer Aura bis über den Kopf hinaus aufsteigt und Dein Bewußtsein mit Seligkeit überschwemmt.

Baruc, die Sonne, die alles, was Du an emotionalen und mentalen Leichen in Deinem Keller Unterbewußtsein versteckt hältst, gibt die Kostbarkeit des smaragdgrün leuchtenden *Lichtkreuzes* Sirius in Dein Bewußtsein und nicht etwa das irdische *Holzkreuz*, an das die Römer den Jesus einst als vermeintlichen Verbrecher geschlagen haben, das nur einen theologischen Wert hat, nicht aber einen geistigen, da das Leben als Gott keinen Fehler macht und es daher auch nicht nötig hat,

einen Fehler zu korrigieren, indem es seinen einzigen Sohn zur Entschuldung Gottes, der von vorneherein den Menschen so hätte schaffen können, daß er zur Sünde unfähig wäre, unmenschlich grausam an ein Holzkreuz nageln ließ oder dies zumindest zugelassen hat – und zwar, ohne daß die Menschheit danach sündloser gewesen wären, sondern als Christen ganz im Gegenteil noch sündiger durch die Jahrhunderte des Kirchenchristentums als je zuvor als Heiden ohne jede Kirchenobrigkeit.

*Wir taten es ohne der Heiden Rat.
Ihre Weltordnung kann das Kreuz nicht pflegen,
mit dem Christi Tod uns ließ den Segnen.
Es beten die Heiden ohne Spott
ihn an, als wäre er geworden ihr eigener Gott,
nicht durch des Kreuzes Ehre
noch durch der Taufe Lehre,
der zum Urteils Ende
uns Erlösung soll geben.
Seine männliche Treue allein
gibt ihm im Himmel lichten Schein
und auch seine reuige Beichte.
Die Falschheit war in ihm seicht.*

Die Schriftgelehrten lesen und interpretieren diesen Textabschnitt so, weil sie mit der richtigen Interpretation nichts anfangen können, als ob gesagt würde, die Heiden würden doch tatsächlich, ohne daß es spöttisch gemeint sei, seit dem Tod Gahmurets ihn als Gott anbeten, weil sie ja nicht glauben würden, daß Christus für die Menschheit am Kreuz gestorben sei oder gar hätte, sich opfernd, sterben müssen. In Wirklichkeit muß man den Text aber so lesen, daß die Heiden Christus, und das ganz ohne Verspottung durch die Soldaten des Pilatus und ganz ohne seine Taufe im Jordan am Anfang und Kreuzigung am Ende und auch, ohne daß er uns am Jüngsten Tag verurteilen würde, als ihren Gott anerkennen, der sie am Ende erlösen würde.

Das gesamte Parzivalepos ist doch gerade deswegen geschrieben worden, nicht um den gelangweilten Adligen der Renaissancezeit eine Rittergeschichte zu erzählen, sondern um die Irrlehre der Theologen zu berichtigen, die uns weismachen wollen, Jesus sei der einzig mögliche Sohn Gottes als der Christus!

Und so erzählt der Autor hier von der richtigen Lesart des Evangeliums als *Botschaft der Erleuchtung* und nicht als *Frohe Botschaft*, wie die Theologen das EV oder EU darin lesen, weil sie sich unter Erleuchtung nichts vorstellen können und wollen im falschen Bewußtsein, daß die Menschheit durch Jesu Tod am Kreuz von ihren Sünden erlöst worden sei und nicht durch irgendeine gegenwärtige oder zukünftige Erleuchtung, die in ihnen durch sie selbst und nicht außerhalb von ihnen durch ein Opfer von Jesus für uns stattfindet.

Der Autor will hier darauf aufmerksam machen, daß Du nicht Jesus brauchst und schon gar nicht seine Kreuzigung, um von all Deinen Theorien über Gott und die Welt erlöst zu werden, um erst so zu der Erleuchtung zu kommen, wer Du in Wirklichkeit bist, nämlich christusbewußt in Deinem Wesen, in dem Du ganz und gar ALL EIN, das heißt EINS bist mit dem Leben Gott. Und wenn das so ist, dann liegt es bei Dir, ob und wann Du Dich auf diese Wahrheit einläßt, und nicht bei Jesus oder irgendeinem anderen westlichen Propheten oder östlichen Guru, als könntest Du ohne sie nicht zur Erleuchtung über Dein wahres Wesen kommen.

Christus, der alles andere ist als eine Person, auch alles andere als eine universale Allperson, ist in Wirklichkeit das allererste rein geistige *Prisma* aus rein geistigem KRIST ALL Bewußtsein, durch das hindurch das Leben seinen allerersten geistigen Impuls schickt, mit dem es als unser aller rein geistiges Wesen seinen Schöpfungsraum beginnt. Und nur insofern ist dieses rein geistige allererste Prisma zum allerersten Traumerleben der einzig eingeborene *Sohn Gottes* im Sinne der ersten *Erscheinung des Lebens* in seinem Traumerleben Schöpfung im Ausdruck des ersten Schöpfungstages mit dem Befehl:

Es werde Licht!

Dieser erste Schöpfungstag mit diesem Befehl ist das Fest der Erscheinung des Herrn am 6. Januar und entspricht damit der Abnablung des Christkinds, das am Heiligabend als Dein Christusbewußtsein zur Welt gekommen ist im Sinne Deines Bewußtwerdens, daß Deine allererste rein geistige Erscheinung in der universal großen Schöpfung Dein Christusbewußtsein ist, mit dem Du das Christkind bist, das im Stall von Bethlehem, das aus dem außen kleinen und innen so großen Galaktischen Zentrum Deines urlebendigen und unerschöpflichen Wesens erscheint und ab da den Herzschlag Gottes ausmacht in all seinen Geschöpfen, ob im freien unsichtbaren Geist, in der lichtvoll verkörperten Seele oder im physisch dichten Körper als Mensch, Tier, Pflanze und Mineral, das auch lebendig ist, weil es außer Leben sonst nichts gibt und damit wirklich nichts, aber gar nichts Totes.

Nicht Jesus Christus und auch nicht alleine Jesus ohne den Titel Christus gibt uns Erlösung von allen Theorien über Gott und die Welt, sondern allein, wie es hier richtig heißt, unsere Treue im Bewahren der einzig möglichen Wahrheit, daß es außer Leben sonst nichts gibt, das daher unser aller Wesen ist, und unsere *Reue* als das Loslassen aller Theorien durch ihr *Aufreiben* oder *Ausradieren* aus unserem Bewußtsein.

Eine Reue gegenüber irgendeinem Gott, ob man ihn nun Gott nennt, Allah, Jehova, Brahma, Buddha oder sonst wie, ist nicht nötig, wie es uns gegenteilig alle Theologen in aller Welt entgegen der Erleuchtung, wer wir in Wirklichkeit sind, lehren, um selber dadurch an der Macht bleiben zu können, weil es keinen irgendwie gearteten Gott außerhalb unseres Wesens gibt. Denn alle Schöpfung findet als Parzivalepos in unserem Bewußtsein statt und nicht außerhalb davon.

*In seinen Helm, den Adamas da,
eine Grabinschrift eingraviert war,
versiegelt über dem Kreuz auf dem Grabe.
Darin sagen seine Buchstaben:
"Durch diesen Helm ein Tjost erschlug
den Werten, der alles ertrug.
Gahmuret wurde genannt er
und hatte die Macht kühn über drei Länder.*

*Jeder ihm die Krone bejahte,
 der reiche Könige da folgten nach.
 Er war in Anschouwe geboren
 und hatte vor Baldac verloren
 seinen Leib wegen Baruc
 Sein Preis verlieh ihm so hohen Geist genug,
 daß niemand erreichte sein Ziel,
 wie immer man auch einen Ritter prüfen will.
 Der ist von einer Mutter noch ungeboren,
 der sich seinem Heldentum hat verschworen,
 ich meine, der zum Schildtragen die Ambition hat.
 Hilfe und vielfachen Rat
 gab er ständig seinen Freunden
 und erlitt durch ein Weib viel scharfes Peinen.
 Er war getauft und in der Christen Ehe.
 Sein Tod tat selbst den Sarazenen wehe,
 ohne zu lügen, das ist wahr.
 Seine ganze Lebenszeit in all den versonnenen Jahren
 sein Heldentum derart um den Preis warb,
 daß er mit dem ritterlichen Preise starb.
 Er hatte die Falschheit da besiegt.
 Nun wünscht ihm Heil, der hier liegt!"*

*Dies war genau das, was der Knappe sagte.
 Die Waliser man viel weinen sah da.
 Die mußten wohl über ihre Schulden klagen.
 Die edle Frau hatte getragen
 ein Kind, das sie in ihrem Leibe stieß,
 die man ohne Hilfe liegen ließ.
 Achtzehn Wochen hatte sich in ihr geregt,
 dessen Mutter nun mit dem Tode ringt,
 Frau Herzeloyde, die Königin.
 Die anderen mußten wohl krank sein,
 daß sie halfen nicht dem Weibe.
 Denn sie trug in ihrem Leibe
 aller Ritter Blume Wirt,
 wenn er dem Sterben hier entgeht.*

*Da beugte sich ein alter weiser Mann
wegen des Klagens über die Frau sodann,
als sie so mit dem Tode rang.
Die Zähne er ihr auseinanderzwang,
wonach man ihr goß Wasser in den Mund.
Dadurch wurde ihre Verwirrtheit wieder gesund.*

Hier beugt sich kein alter Mann wegen Deines Klagens, daß die Welt nach der Sommersonnenwende nicht mehr die alte ist, die Du in jugendlicher Freiheit gewohnt warst, über Deine Weiblichkeit, sondern das alte weise Manen im Sinne Deines inneren Bewußtseins der Weisheit, die Dich nicht länger die Zähne zusammenbeißen läßt wegen der großen Unfreiheit, die ein Erwachsener in der Welt empfindet, sobald er sich mit seinem Körper identifiziert hat. Das Wasser, das Dir nach dem Lockerlassen Deines Bisses gegenüber den Anforderungen des körperlichen Erlebens im Mund zusammenläuft, ist das innere Wissen um den Irrtum, daß Du mit Deinem Körper identisch seiest, da dieser in innerer Wesensschau gar nicht existiert als Illusion, wie ja auch ein Traum nicht existiert, sondern Dir nur so vorkommt, solange Du darin agierst, als sei er Wirklichkeit.

*Sie sprach: "O weh, wann kommt mein Angetrauter?"
Die Frau beklagte ihn sehr laut da:
"Meines Herzens große Freude
war Gahmurets Wertigkeit.
Die nahm mir seine freche Gier.
Ich war viel jünger als er
und bin ihm Mutter und sein Weib.
Ich trage hier doch seinen Leib
und seinen Lebenssamen,
den gaben und nahmen
unserer beider Minne.
Hat Gott Treue im Sinne,
so lasse er ihn mir zur Frucht kommen.
Ich habe doch zu viel Schaden genommen,
an meinem stolzen, werten Mann,*

den mir der Tod hat angetan.
 Er empfing nie eines Weibes Minne nur zum Teil,
 ehe nicht waren auch all ihr Freuden dazu geil.
 Ihn mußte nie ein Weib bereuen.
 Das riet ihm seine männliche Treue,
 denn er war von Falschheit leer."

Nun hört eine andere Mähr
 über das, was die Frau da beging.
 Kind und Bauch sie ganz umfing
 mit Armen und mit Händen
 und sprach: "Mir soll Gott senden
 die werte Frucht von Gahmuret.
 Das ist meines Herzens Gebet.
 Gott wende von mir so Dummheit in der Not.
 Denn das wäre Gahmurets zweiter Tod,
 wenn ich mich selber erschlüge,
 während ich bei mir trüge,
 was ich von seiner Minne empfing.
 Des Mannes Treue er an mir beging."

Die Frau kümmerte nicht, wer das sah.
 Von der Brust sie sich riß ihr Hemd da.
 Ihre Brust lind und weiß,
 darauf verwendete sie ihren Fleiß
 und drückte sie an ihren roten Mund.
 So tat sie ihr weibliches Feuer kund.
 Und so sprach zu ihr die Weise:
 "Du bist Gefäß für eines Kindes Speise,
 die hat es ihm zuvor gesandt,
 seit ich es lebend im Leibe fand."

Die Frau ihren Willen dazu sich ereignen sah,
 daß diese Speise war über ihrem Herzen da
 als Milch in ihren Brustknospen.
 Die drückte sie heraus die Königin
 und sprach: "Du bist aus Treue gekommen.
 Hätte ich die Taufe nicht genommen,

*du wärest wohl meiner Taufe Ziel.
 Ich werde mich begießen viel
 mit dir und mit den Tränen meiner Augen
 öffentlich und so bezeugen,
 wenn ich wegen Gahmuret sollte klagen!"*

*Die Frau hieß danach herzutragen
 ein Hemd, das noch blutig war
 und worin aus Barucs Schar
 Gahmuret seinen Leib verlor,
 dessen Wehr ein Ende fand dort,
 in rechtem männlichen Begehr.
 Die Frau fragte auch nach dem Speer,
 der Gahmuret gab den Rest.
 Ipomidon von Ninive
 gab so einen wehrhaften Lohn,
 der stolze Werte aus Babylon.
 Das Hemd zum Hadern war von den vielen Schlägen,
 das die Frau sich wollte da anlegen,
 wie sie es davor hatte getan,
 als von der Ritterschaft zu ihr kam ihr Mann.
 Doch nahmen sie es ihr aus der Hand.
 Die Besten aus dem ganzen Land
 bestatteten Speer und auch das Blut
 im Münster, wie man es bei Toten tut.
 In Gahmurets Lande
 man Jammer da bekannte.*

Das Galaktische Zentrum geht mit dem Aufgang des Sternzeichens Krebs im Osten gegenüber im Westen unter, und so ist es für Dich, als bestatte man dieses innerste Zentrum Deines Wesens als Dein Wesenskern im Unterbewußtsein und zusammen mit ihm auch das Blut dieses galaktischen Herzens aller Herzen in Deinem Herzen, damit dieses in Dir neu als Parzival fließe.

In Erinnerung an Gahmurets Herzensliebe aus der Kindheit und Jugend beklagt man zwar ihr Ende, begrüßt aber, wenn man nicht dumm ist, den neuen Weg als Erwachsener, den Du jetzt "aus dem Herzen

heraus" oder "par Zval" zu gehen hast, als würdest Du wieder ganz von vorne anfangen, da Dir die Abenteuer des Erwachsenseins ja noch nicht offenbar, sondern nur erst sozusagen in Dir als Parzival zur Welt kommen.

Dann aber nach vierzehn Tagen

*die Frau ein Kind gebar dann,
 einen Sohn, dessen Glieder solcher Art war,
 daß sie viel Kummer dadurch hatte da.
 Hier ist nun der Abenteuer Wurf ausgespielt
 und deren Beginn ist angezielt.
 Denn es ist jetzt erst der geboren,
 dem diese Mähr ist auserkoren.
 Seines Vaters Freude und dessen Not,
 beides, sein Leben und sein Tod,
 davon habt ihr einen guten Teil schon vernommen.
 Nun wisset, wann und von wem sie sind gekommen
 dieser Mähre Sachverhalte
 und was man davon halte.
 Man verbarg ihn vor der Ritterschaft,
 bis er kam in seines Witzes Kraft.
 Als die Königin sich besann
 und ihr Kind wieder zu ihr fand,
 sie und alle Frauen
 begannen, besonders zu schauen
 zwischen seinen Beinen nach seinem Pieselein.
 Er mußte viel betreutet sein,*

*da er hatte ein männliches Glied.
 Er würde an Schwertern gewöhnt sein wie ein Schmied,
 viel Feuer er dabei aus den Helmen schlüge,
 sein Herz männlich alles ertrüge.
 Die Königin hatte daran Lust,
 daß sie ihm sehr oft gab einen Kuß.
 Sie sprach zu ihm mit allem Fleiß:
 "Bon fils, cher fils, beau fils!"
 Die Königin nahm ohne Zweifel da
 die roten erhöhten Male,
 ich meine ihre Brustwarzen rund,
 die sie ihm schob in seinen Mund.
 Sie selber war seine Amme auch,
 die ihn trug vor ihrem Bauch.
 An ihre Brüste sie ihn zog,
 wobei des Weibes Mißgeschick von ihr floh.
 Sie dachte, sie hätte Gahmureten
 wieder an ihren Arm gebeten.
 Sie kümmerte sich nicht um ihre Freiheit.
 Zur Demut war sie bereit.
 Frau Herzloyde sprach in ihrem Sinn:
 "Die höchste Königin
 Jesus ihre Brüste bot,
 der, seit er durch uns einen sehr grausamen Tod
 am Kreuz als Mensch empfing,
 seine Treue zu uns bewies, und nicht gering.
 Wessen Leib sein Zürnen erringt,
 dessen Seele unsanft darum ringet,
 wie sie keuscher sei und wär.
 Das weiß ich, war die Mähr."
 Es begoß sich des Landes edle Frau
 mit ihres Herzens Jammer Tau.
 Ihre Augen regneten auf den Knaben.
 Sie wußte des Weibes Treue zu handhaben.
 Beides, seufzen und lachen,
 konnte ihr Mund sehr wohl machen.
 Sie freute sich über ihres Sohnes Geburt.
 Ihr Schimpfen ertrank im Reuen fort.*

*W*er nun vom Weibe besser spricht als ich,

*das lasse ich zu ohne Haß, das ist richtig.
Ich erfrische mich gerne an ihrer großen Freude.
Aber für eine bin ich nicht bereit
in minnedienstlicher Treue.*

*Mein Zorn ist immer wieder neu
gegen sie, seit ich sie wanken sah.
Ich bin Wolfram von Eschenbach
und kenn meinen Teil vom Gesange
und habe wie in einer Zange
meinen Zorn gegen ein Weib,
das hat meinem Leib
geboden solche Missetat,
daß ich für sie außer Haß habe keinen anderen Rat.
Darum habe ich der anderen Weiber Haß.
O weh, warum tun sie das?*

*Wenn sie mir ihren Haß auch leihen,
ist es doch ihr Weiblichkeit,
seit ich mich ihnen versprochen habe
und an mir so selber habe mißgetan,*

*was mir so leicht nicht mehr geschieht.
 Doch sollen sie sich vergehen nicht
 in Eile an meinem Hähmen allzu bereit.
 Sie würden nur finden wehrhaften Streit.
 Ich habe das nicht vergessen
 und könnte wohl ermessen
 beides, ihr Gebaren und ihre Sitten.
 Dem Weibe, dem folgt die Keuschheit mit,
 dessen Lobes Kämpfe will ich sein.
 Mir ist von Herzen leid ihre Pein.*

*Sein Lob hinkt dermaßen,
 der allen Frauen spricht nach den Maßen
 seiner eigenen Frauen.
 Will jemand da mein Recht dazu schauen,
 beides, im Sehen und Hören,
 den will ich nicht betören.
 Des Schildes Ambition ist meine Art.
 Wenn mein Elend sie hat ausgespart,
 weil sie mich minnt wegen des Gesangs,
 so dünkt mir ihr Witz krank.
 Wenn ich eines guten Weibes Minne begehrt,
 kann ich mit dem Schilde und auch mit dem Speer
 nicht verdienen ihrer Minne Sold,
 weswegen sie mich zu sich holt.
 Um sehr hohe Ziele er doch spielt,
 der durch Ritterschaft nach Minne zielt!*

*Hielte das Weib dies nicht für ein Schmeicheln,
 würde ich sie fürbaß bereichern
 mit dieser Mähre unkundigem Wort
 und setzte erzählend für es die Abenteuer fort.
 Wer das von mir will erreichen auch,
 der nehme sie nicht, als wären sie ein Buch.
 Ich kenne dazu keinen Buchstaben,
 wovon nehmen genug zu ihrem Vorhaben.
 Diese Abenteuer
 führen dich ohne Buchstabensteuerung.*

*Ehe man sie hielte für ein Buch,
wäre ich lieber nackt als betucht,
wenn ich im Bade säße
und ich sein Kosten nicht vergäße.*

Seltsame Worte für jemanden, der dem Minnedienst um eine Jungfrau folgt und der dabei so schlecht von einer ganz bestimmten Frau spricht, die bei seiner Minne einst so ins Wanken kam, daß er seitdem nichts so haßt wie diese Frau. Doch wirst Du sofort die Richtigkeit seiner harten Aussagen verstehen, sobald Du verstanden hast, um welche Art von Frau es sich dabei handelt. Und Du wirst dann auch augenblicklich verstehen, warum Wolfram von Eschenbach, dessen Name hier ja ein Pseudonym ist in der spirituellen Bedeutung, die ich Dir schon ganz am Anfang in meiner Einleitung zu den Abenteuern von Gahmuret erklärt habe, darauf besteht, daß seine Erzählungen

von Gahmuret als Dein Frühlingserleben,
Parzival als Dein nun anstehendes Sommererleben,
Gawan als Dein späteres Herbstlerleben,
vom Gralskönig als Dein Wintererleben
und von Loherangrin als Dein erneutes Frühlingserleben

nicht mit den Inhalten von Büchern gleichzusetzen seien, die Dir künstlich irgend etwas Ausgedachtes erzählen, um Dir Deine Langeweile zu vertreiben, wenn Du keinen Sinn in Deinem Leben siehst. Was hier geschildert wird, ist das Wesen Deines Lebenslaufes als die Chronik allen Erlebens des Lebens, das Dein Wesen ist. Und so würde Wolfram von Eschenbach mir recht geben, wenn ich seine Auffassung dahingehend erweitere, die Evangelien nicht für eine Biographie Jesu ansehen zu sollen, sondern ebenfalls wie den Weg von Parzival als eine sehr genaue Wegweisung zur Erleuchtung, für die Jesu Leben nur der Vorwand ist als Beispiel, wozu auch hier das Leben des Parzival gedacht ist als Dein Weg und Erleben, der oder das *par Zval*

"aus dem Herzen kommt".

Und wenn Dir am Ende bewußt geworden sein wird, sofern Du dies alles inklusive meiner modern prosaischen Wegweisung zur mittelalterlich gedichteten Wegweisung *par Zval* gelesen hast, worum es in Deinem Erleben als Leben überhaupt geht, wirst Dir auch automatisch bewußt geworden sein, welche Art von Frau Eschenbach meint, um deren Minne Du Dich auf keinen Fall bemühen solltest mit Deiner Art von Minne in ihrer hohen Zielsetzung Erleuchtung.

Es ist nämlich die Art von Frau, um es Dir vorwegzusagen, die Dich daran hindern will, zur Erleuchtung zu kommen, weil sie nur ein Interesse daran hat, ihr Weibsein als das Verwobensein des Geistes physisch dicht für immer so verwoben Weib sein lassen zu wollen als das Gewebe des Lebens, das wir Physik nennen, mit der wir aber nicht identisch sein können und von der wir uns daher auch nicht verknechten lassen sollen im Glauben, man könne die physischen Gesetze, die uns vom Körper abhängig machen, nun einmal nicht so übersteigen, daß wir von ihnen frei sind, wie wir es von unserem Wesen aus wirklich ja auch sind, da die physischen Gesetze von uns durch unsere Logik entstehen und nicht wir als Menschen durch sie.

Was uns nämlich *weibend* so dicht verwebt als freier Geist, als wäre dieses am Ende dicht *gewebte* Erleben, das man spirituell das *Weib* als unsere äußere *Mutter Natur* nennt, die Wirklichkeit und nicht nur eine Traumwelt, das ist unser Verstehenbleiben im Geist, das uns in seiner Logik so überzeugt, daß das Gewebe als das Weib Gottes die Wirklichkeit und daher der Boß auf Erden sei, wo doch in Wirklichkeit Leben und Erleben EINS ist und nicht ZWEI sind und daher auch nicht getrennt werden darf, als habe es die Frau auf der Erde in irdischen Belangen zu sagen und der Mann im Himmel in himmlischen Belangen, so daß meine Frau immer spaßhaft sagen konnte, ich solle mich darum kümmern, wann es Krieg gäbe, und sie würde sich dann um alles andere kümmern.

Ja, liebes, weltfremdes Weib, müßte ich jetzt ernsthaft fragen, wenn Mann und Frau dies so getrennt handhaben würden:

"Ist Dir denn nicht bewußt, daß es auf jeden Fall Krieg geben wird, wenn Du alles auf Erden in die Hand nimmst, weil Du glaubst, der Mann sei zu faul oder zu naiv dazu, um am Ende Erfolg zu haben, wenn er nicht zuvor von Dir entsprechend zum bloßen irdischen Er-

folg erzogen würde, weil seine Ausrichtung auf die innere Freiheit von der Erde, um zurückkehren zu können in unsere gemeinsame himmlische Heimat wegen der Nichtbeweisbarkeit des unsichtbaren Himmels eine unausgegorene Spinnerei des Mannes sei?"

Wir sind hier am Ende des zweiten Buches vom Parzival und am Ende des ersten Bandes meiner Interpretation dazu genau in der Erfahrung, die wir als das Fronleichnamfest feiern, in dem wir uns so erleben, als müßten wir, die wir von unserem Wesen her geistig und unkörperlich sind, im dichten Körper Frondienste leisten. Wir haben also darin das Empfinden, dem dichten Gewebe des Geistes als dem Weib Natur huldigen zu müssen und nicht unserem wahren Wesen, dessen Erscheinung unserer Mutter Natur nur ist. Wir haben dieses Gefühl, weil wir über die Abenteuer des Gahmuret inzwischen so physisch dicht bewußt geworden sind, daß wir tatsächlich nicht mehr wissen, woher wir eigentlich und warum zur Erde gekommen sind. Dieses geistige Wissen oder Bewußtsein wieder aus unserem Unterbewußtsein ins volle Bewußtsein zurückzuholen, gelten die Abenteuer des Parzival, die Dir jetzt erzählt werden, um Dir wieder den Weg zurück in Deine wahre Heimat zu weisen.

Verstehe folgendes:

Von oben herabkommend als Gahmuret bis zum Parzival führt Dich vornehmlich (!) das Weibliche im Menschen. Ob Du Dich als solcher nun eher als Frau oder als Mann definierst, ist unerheblich. Und bist Du nicht im Weiblichen bereit, den Staffelstab des freien Geistes wieder an das Männliche abzutreten, wird das Weibliche in Dir gerne zur emotionalen Furie, die alles kriegerisch giftig und nicht etwa mit offenem Visier gegenüber dem Männlichen daransetzt, sich durchzusetzen gegenüber dem Männlichen im geistfreien Glauben des in uns Weiblichen, der Mann sei nur wegen seiner Samenspende für die Frau nötig. Denn alles andere könne sie viel besser erledigen als mit ihm an ihrer Seite.

Von unten wieder aufsteigend als Parzival übe Gawan bis zu Deiner Krönung als Gralskönig ganz oben im Weihnachtsfest hier gegenüber dem Anfachen des Johannisfeuers sozusagen unter Deinem parzival-

schen Hintern, führt Dich vornehmlich (!) das Männliche im Menschen, das dann ganz oben seinen ihm anvertrauten Staffelstab wieder an das Weibliche im Menschen abgibt, damit es über das Weibliche wieder warmherzig liebender Frühling nach dem kaltherzigen Winter werde, in dem das Männliche in uns so gerne den Diktator spielt, als wäre es als Papst der einzig mögliche Vermittler zwischen Schöpfer und Geschöpf.

Die Frau, die Eschenbach am meisten meiden will, ist daher das Weibliche im Mann und in der Frau, das Dich daran hindern will, um etwas anderes zu minnen als allein um ihre sexuelle Jungfräulichkeit, statt um Deine spirituelle Art als Jungfrau in der Bedeutung von Mann und Frau gleichzeitig im erst darin heilen oder ganzen Menschsein. Und ich ergänze seine Erfahrungen mit dem geistlos Weiblichen, das das Männliche als zu naiv für ein erfolgreiches Erleben auf Erden ansieht, indem dich darauf aufmerksam mache, daß das Männliche, das seinerseits nicht daran interessiert ist, über die Erleuchtung wieder in die wahre Heimat zurückzufinden, das Diktatorische in uns allen ist, das das Weibliche nur als eine süße reife Frucht sieht, die einzig und allein dafür da sei, daß der Mann die Frau nach Lust und Laune pflücken und vernaschen könne und auch dürfe.

Folge mir nun in Deine Abenteuer als Parzival, als der Du als Erwachsener glaubst, mit Deinem Körper identisch zu sein, womit überhaupt ja erst die Abenteuer des Parzival nötig werden, der damit, weil er darin noch ganz neu ist als Erwachsener, anfängt, als ginge es für ihn ganz von vorne los, wie es auch bei jedem Kind der Fall ist, obwohl es doch die Erinnerung in sich trägt, gerade noch vor seiner Geburt zur Erde eine freie erwachsene Seele gewesen zu sein.

Dateiname: Par Zi Val als Geist Seele Körper Gahmurets Abenteuer
Verzeichnis: D:\Dokumente und Einstellungen\Administrator\Eigene Dateien\BÜCHER von SU MYNONA\meine Bücher
Vorlage: D:\Dokumente und Einstellungen\Administrator\Anwendungsdaten\Microsoft\Vorlagen\Normal.dot
Titel: PAR GEIST
Thema:
Autor: Su Mynona
Stichwörter:
Kommentar:
Erstelldatum: 06.02.2012 10:26:00
Änderung Nummer: 129
Letztes Speicherdatum: 20.03.2012 09:03:00
Zuletzt gespeichert von: Su Mynona
Letztes Druckdatum: 22.03.2012 09:10:00
Nach letztem vollständigen Druck
Anzahl Seiten: 396
Anzahl Wörter: 88.235 (ca.)
Anzahl Zeichen: 555.887 (ca.)